

# Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle (mit den Ortsteilen Clausnitz, Holzgau und Rechenberg-Bienenmühle)



Entwicklungsprogramm  
für den ländlichen Raum  
im Freistaat Sachsen  
2014 - 2020

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des  
ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

# Ortsentwicklungskonzept

## für die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle

Auftraggeber:	Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle An der Schanze 1 09623 Rechenberg-Bienenmühle
Auftragnehmer:	Sächsische Landsiedlung GmbH Schützestraße 1 01662 Meißen
Bearbeitung:	M.Sc. Isabell Dathe Dr. Sabine Kretschmann Dr. Wolfgang Huhn
Mitwirkung:	Lenkungsgruppe der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle Bürger der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle
Bearbeitungszeitraum:	Oktober 2016 bis Mai 2017
Beschlossen:	20. Juni 2017

## Verzeichnisse

# Inhaltsverzeichnis

Verzeichnisse .....	3
Impressionen aus Rechenberg-Bienenmühle.....	8
Vorwort .....	9
1 Anlass und Zielstellung .....	10
2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen .....	11
2.1 Lage im Raum .....	11
2.2 Kurzcharakteristik Ortsteil Clausnitz .....	12
2.3 Kurzcharakteristik Ortsteil Holzhau .....	13
2.4 Kurzcharakteristik Ortsteil Rechenberg-Bienenmühle .....	14
2.5 Planungsvorgaben und Raumordnung.....	15
2.5.1 Bund und Land .....	15
2.5.2 Region .....	16
2.5.3 Lokal .....	18
3 Bestandsaufnahme und Analyse des Entwicklungsbedarfes .....	20
3.1 Demografische Entwicklung .....	20
3.1.1 Gegenwärtige demografische Situation .....	20
3.1.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose.....	21
3.1.3 Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen .....	22
3.1.4 Auswirkungen des demografischen Wandels .....	22
3.1.5 Fazit.....	23
3.2 Siedlungsstruktur und Wohnen, Daseinsvorsorge .....	24
3.2.1 Ländliches Bauen .....	24
3.2.2 Ortsbildprägende Strukturen und Gebäude .....	24
3.2.3 Flächennutzung und Freiraumstrukturen .....	26
3.2.4 Bauflächen.....	27
3.2.5 Baufertigstellungen.....	28
3.2.6 Gebäude und Wohnraum .....	29
3.2.7 Denkmalschutz .....	30
3.2.8 Gebäudeleerstand und Brachen .....	30
3.2.9 Städtebauliche Konflikte und Mängel.....	32
3.2.10 Zukünftige Lebens- und Wohnansprüche .....	34
3.2.11 Daseinsvorsorge.....	34
3.2.12 Fazit.....	35
3.3 Wirtschaft und Versorgung .....	36
3.3.1 Wirtschaftsstruktur .....	36
3.3.2 Arbeitsplätze .....	36
3.3.3 Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot .....	37
3.3.4 Landwirtschaft .....	39
3.3.5 Fremdenverkehr .....	40
3.3.6 Fazit.....	40
3.4 Tourismus .....	40
3.4.1 Wintersport .....	42
3.4.2 Wandern, Radfahren und Mountainbiking.....	43
3.4.3 Spezielle touristische Angebote .....	46
3.4.4 Entwicklung und künftige Herausforderungen des Tourismus.....	47
3.4.5 Fazit.....	49

3.5	Natur und Umwelt .....	49
3.5.1	Naturraum und Landnutzung .....	49
3.5.2	Kulturlandschaft .....	50
3.5.3	Naturschutzrechtliche Schutzgebiete .....	51
3.5.4	Hochwasserschutz und Trinkwasser .....	52
3.5.5	Klima .....	53
3.5.6	Fazit .....	53
3.6	Verkehrsinfrastruktur .....	53
3.6.1	Straßennetz .....	53
3.6.2	Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) .....	54
3.6.3	Schienenpersonennahverkehr (SPNV) .....	55
3.6.4	Fuß- und Radverkehr .....	56
3.6.5	Ruhender Verkehr .....	56
3.6.6	Fazit .....	56
3.7	Technische Infrastruktur .....	57
3.7.1	Wasserversorgung .....	57
3.7.2	Wasserentsorgung .....	57
3.7.3	Energieversorgung .....	57
3.7.4	Breitbandausbau .....	57
3.7.5	Fazit .....	58
3.8	Altersspezifische Infrastruktur .....	58
3.8.1	Kindergärten und Schulen .....	58
3.8.2	Spielplätze .....	59
3.8.3	Pflege und Betreuung .....	59
3.8.4	Fazit .....	60
3.9	Freizeit und Kultur .....	60
3.9.1	Dorfgemeinschaft, Vereinsleben und Kultur .....	60
3.9.2	Bürgerschaftliches Engagement .....	62
3.9.3	Kirchen .....	63
3.9.4	Fazit .....	63
3.10	Kommunale Finanzen .....	64
4	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT-Analyse) .....	65
5	Bürgerbeteiligung .....	68
6	Potenziale und Herausforderungen auf Gemeinde- und Ortsteilebene .....	70
6.1	Alleinstellungsmerkmale, örtliche Potenziale und Herausforderungen .....	70
6.2	Leitbild und ortsteilspezifische Profilbildung .....	71
6.3	Wichtigste Eckpunkte künftiger Handlungen .....	72
6.3.1	Bienenmühle - „Das Dienstleistungs- und Versorgungszentrum“ .....	72
6.3.2	Clausnitz - „Der traditionelle Handwerker- und Generationenort“ .....	73
6.3.3	Holzchau - „Der naturnahe (Winter-)Sport- und Freizeitort“ .....	74
6.3.4	Rechenberg - „Das historische Gemeindezentrum mit einzigartiger Brauerei“ .....	75
7	Handlungsfelder und Maßnahmen .....	76
7.1	Handlungsfeld I „Ortsbild und Wohnen“ .....	76
7.1.1	Ziele im Handlungsfeld I .....	76
7.1.2	Maßnahmen im Handlungsfeld I .....	76
7.2	Handlungsfeld II „Dorfleben und soziale Infrastruktur“ .....	88
7.2.1	Ziele im Handlungsfeld II .....	88
7.2.2	Maßnahmen im Handlungsfeld II .....	88
7.3	Handlungsfeld III „Lokale Wirtschaft und Mobilität“ .....	94
7.3.1	Ziele im Handlungsfeld III .....	94
7.3.2	Maßnahmen im Handlungsfeld III .....	94
7.4	Handlungsfeld IV „Tourismus“ .....	101
7.4.1	Ziele im Handlungsfeld IV .....	101
7.4.2	Maßnahmen im Handlungsfeld IV .....	101



7.5	Priorisierung der Maßnahmen durch den Gemeinderat und die Lenkungsgruppe .....	108
8	Finanzierung und Förderung .....	108
9	Verstetigung und Monitoring .....	112
10	Literaturverzeichnis .....	115
11	Anhang .....	117

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage der Gemeinde in Sachsen.....	11
Abbildung 2: Ortsteile der Gemeinde .....	11
Abbildung 3: Ortsansichten von Clausnitz .....	12
Abbildung 4: Ortsansichten von Holzgau .....	13
Abbildung 5: Ortsansichten von Rechenberg-Bienenmühle .....	14
Abbildung 6: aktuelle Bevölkerungsstruktur der Gemeinde im Oktober 2016 .....	20
Abbildung 7: Altersstruktur je Ortsteil im Oktober 2016 .....	20
Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde nach Altersgruppen 1990 bis 2015.....	21
Abbildung 9: Prognose der Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Mittelsachsen bis 2030 .....	21
Abbildung 10: Natürliche und räumliche Bevölkerungsentwicklung.....	22
Abbildung 11: Ortseingangsschilder .....	24
Abbildung 12: Ortsbildprägende Gebäude in Rechenberg: Erstes Schulhaus, Am Markt, Brauerei.....	25
Abbildung 13: Ortsbildprägende Gebäude in Bienenmühle: Alte Straße, ehemalige Post, Mittelstraße .....	25
Abbildung 14: Ortsbildprägende Gebäude in Clausnitz: Scheune am Erbgericht, Heimathaus, Dreiseithof.....	25
Abbildung 15: Ortsbildprägende Gebäude in Holzgau: Gebäude an der Muldentalsstraße, Bergstraße in Oberholzgau .....	26
Abbildung 16: Entwicklung der Siedlungs-/Verkehrsflächen und Landwirtschaftsflächen.....	26
Abbildung 17: Baufertigstellung 1995 bis 2015.....	28
Abbildung 18: Bestand Wohngebäude und Wohnungen 2011 .....	29
Abbildung 19: Altersstruktur Gebäude 2011 .....	29
Abbildung 20: Entwicklung der Wohnraumstruktur - Vergleich 1995 zu 2011 .....	29
Abbildung 21: Städtebauliche Konflikte und Mängel in den Ortsteilen (ausgewählte Beispiele) .....	33
Abbildung 22: Angemeldete Betriebsstätten im Oktober 2016 .....	36
Abbildung 23: Entwicklung der Pendlersalden.....	37
Abbildung 24: Hofladen Clausnitz, Bäckerei Rechenberg, Supermarkt Bienenmühle .....	37
Abbildung 25: Übersicht zu den Grundversorgungseinrichtungen in der Gemeinde.....	38
Abbildung 26: Entfernung zu örtlichen Nahversorgungsmärkten.....	38
Abbildung 27: Agrargenossenschaft "Bergland" Clausnitz e. G. ....	39
Abbildung 28: Berghotel Talblick, Pension Erbgericht, Fischerbaude .....	40
Abbildung 29: Übersicht touristische Infrastruktur.....	41
Abbildung 30: Skihang, Talstation Skilift und Willy's Scheune .....	42
Abbildung 31: Beschilderung der Wanderwege, Radwege und Loipen.....	44
Abbildung 32: Schilderbäume .....	44
Abbildung 33: Übersichtskarten zu Wander-, Radwegen und Loipen .....	45
Abbildung 34: Informations- und Lehrtafeln .....	45
Abbildung 35: Beschilderungsmängel.....	45
Abbildung 36: Ökobad Rechenberg, Heimathaus Clausnitz, Kinderbuchausstellung Holzgau .....	46
Abbildung 37: Entwicklung touristischer Indikatoren.....	47

Abbildung 38: Hotel "Schweizerhof" Clausnitz, Hotel „Lindenhof“ Holzgau, Fewo/Restaurant „Bergstraße 10“ Holzgau .....	49
Abbildung 39: Landschaftsansichten von Rechenberg-Bienenmühle .....	49
Abbildung 40: Flächennutzung .....	50
Abbildung 41: Naturschutzrechtliche Schutzgebiete .....	51
Abbildung 42: Trinkwasserschutzgebiete und Überschwemmungsgebiete .....	52
Abbildung 43: Dorfstraße Clausnitz, Muldentalstraße Rechenberg, Beleuchtung Muldentalstraße Holzgau .....	53
Abbildung 44: Bushaltestellen „Wendescheife“ Clausnitz, „Bahnhof“ Bienenmühle, „Brauereimuseum“ Rechenberg .....	54
Abbildung 45: Haltepunkt Clausnitz, Regio-Shuttle „Luisa“, Bahnhof Holzgau .....	55
Abbildung 46: Parkplatz Gemeindeverwaltung An der Schanze, Erbgericht Rechenberg, Am Skillift Alte Straße Holzgau .....	56
Abbildung 47: Breitbandverfügbarkeit März 2017 (alle Techniken $\geq$ 30 Mbit/s) .....	58
Abbildung 48: Kindergarten „Grashüpfer“ Clausnitz, Grundschule „Friedrich Schiller“ Clausnitz, Oberschule Rechenberg-Bienenmühle .....	58
Abbildung 49: Entwicklung der Schüleranzahl nach Schultyp .....	59
Abbildung 50: Spielplätze in Clausnitz und Rechenberg .....	59
Abbildung 51: Seniorentreffs .....	60
Abbildung 52: Sport- & Freizeithalle Clausnitz, Sportplatz des SV Clausnitz, FFW Holzgau .....	60
Abbildung 53: Vereine und Interessengemeinschaften in Rechenberg-Bienenmühle .....	61
Abbildung 54: Skifasching Holzgau .....	61
Abbildung 55: Ehrenamtsarbeit: Haltepunkt Rechenberg .....	62
Abbildung 56: Ehrenamtsarbeit: Erneuerung Bankstandorte .....	62
Abbildung 57: Festveranstaltungen in Clausnitz, Holzgau und Rechenberg .....	63
Abbildung 58: Ev.-Luth. Kirche Clausnitz, Ev.-Luth. Kirche Rechenberg mit Glocken .....	63
Abbildung 59: Ankündigung der Auftaktveranstaltung im Amts- und Mitteilungsblatt .....	69
Abbildung 60: Bürgerveranstaltungen zum OEK .....	69
Abbildung 61: Ortskern Bienenmühle .....	72
Abbildung 62: Ortskern Clausnitz .....	73
Abbildung 63: Ortskern Holzgau .....	74
Abbildung 64: Ortskern Rechenberg .....	75

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohner in den Ortsteilen und in der Gemeinde .....	20
Tabelle 2: Indikatoren zu Wohnungen und Wohnflächen .....	30
Tabelle 3: Gewerbetreibende nach Sektoren und Branchen .....	36
Tabelle 4: Entwicklung der kommunalen Finanzen (2011 - 2016) in Euro .....	64
Tabelle 5: Zeitplan der Bürgerveranstaltungen .....	68
Tabelle 6: Profilbildung der Ortsteile und Schwerpunktsetzungen in der Gemeinde .....	71
Tabelle 7: Ergebnis Prioritätensetzung .....	108
Tabelle 8: Jährliches Monitoring - Kernindikatoren .....	114

# Anlagenverzeichnis

---

Anlage 1: Maßnahmen aus älteren Entwicklungskonzepten und deren Umsetzung.....	117
Anlage 2: Karte Gebäudestruktur Ortslage Clausnitz .....	119
Anlage 3: Karte Gebäudestruktur Ortslage Holzhau .....	121
Anlage 4: Karte Gebäudestruktur Ortslage Rechenberg-Bienenmühle .....	123
Anlage 5: Übersichtsplan Brachflächenkonzept.....	125
Anlage 6: Steckbrief Brachflächenkonzept .....	126
Anlage 7: Kommunen und Ökokonto .....	127
Anlage 8: Erfolgsfaktoren/Tourismus .....	131
Anlage 9: weitere Ideen der Bürger und eventuell baldige Umsetzung .....	132
Anlage 10: Nestbau-Zentrale Mittelsachsen (Screenshots Webseite).....	133
Anlage 11: Priorisierung der Maßnahmen durch den Gemeinderat und die Lenkungsgruppe am 08.06.2017 .....	134

# Kartenverzeichnis

---

Maßnahmenkarte Rechenberg-Bienenmühle  
Arbeitskarte Maßnahmen Clausnitz  
Arbeitskarte Maßnahmen Holzhau  
Arbeitskarte Maßnahmen Rechenberg-Bienenmühle

## Datengrundlagen

Sofern unter Abbildungen und Tabellen keine Quelle angegeben ist, handelt es sich um eigene Darstellungen. Als Quelle für Kartengrundlage bzw. Daten trifft dann zu:

*Kartengrundlage:* Geobasisdaten © 2014, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)

Darstellung auf der Grundlage von Daten des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

- <https://umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/24699.htm>
- <https://umwelt.sachsen.de/umwelt/wasser/6318.htm>
- <https://umwelt.sachsen.de/umwelt/natur/25140.htm>
- <https://umwelt.sachsen.de/umwelt/wasser/8842.htm>

*Statistische Daten:* Statistisches Landesamt Sachsen

- Basisdaten Freistaat Sachsen, Landkreis Mittelsachsen, LEADER-Region Silbernes Erzgebirge für die Erarbeitung der LEADER-Entwicklungsstrategien (LES) Förderperiode 2014 bis 2020, Juli 2014, Oktober 2014
- Ergebnisse des Zensus 2011 für Gebäude- und Wohnungen, Bevölkerung sowie Haushalte, Familien und deren Wohnsituation für die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle

Hinweise:

Zum Zwecke der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Alle Personenbezeichnungen gelten für beiderlei Geschlecht.

Es werden gängige Abkürzungen verwendet. Bei erstmaliger Nennung wird die Abkürzung erklärt. Auf ein Glossar wird verzichtet.



## Impressionen aus Rechenberg-Bienenmühle



## Vorwort

Unsere Gemeinde möchte sich in den nächsten zehn Jahren als generationenübergreifender attraktiver Wohn- und Urlaubsort weiter etablieren. Dazu hat der Gemeinderat die Erarbeitung eines Ortsentwicklungskonzeptes beschlossen. Darin soll, unter Beachtung der demografischen Entwicklung, die zukunftsfähige Gestaltung der Ortsteile Clausnitz, Holzgau und Rechenberg-Bienenmühle sowie der Gesamtgemeinde dargelegt werden. Nicht nur Einzelmaßnahmen waren gefragt, sondern ein integrierter Entwicklungsansatz, der zu einem abgestimmten Maßnahmenpektrum führt. Dabei geht es neben kommunalen Maßnahmen um alle für die Entwicklung der Gemeinde wichtigen Vorhaben. Folglich war ein Schwerpunkt bei der Konzepterstellung die umfassende Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

In den vier Arbeitsgruppen Jugend, Tourismus/Sport/Vereinsleben, Senioren und Wirtschaft/Bauen/Infrastruktur sowie in den drei Ortsteilen wurden, gemeinsam mit den Planern, Visionen, Ideen und konkrete Vorhaben mit den Einwohnerinnen und Einwohnern diskutiert. Zu den Schwerpunkten einer weiteren Etablierung der Gemeinde als attraktiver Wohn- und Urlaubsort zählen unter anderem der Erhalt und der weitere Ausbau der Versorgungsinfrastruktur, Angebote für seniorenrechtliches Wohnen, die Erhaltung und Verbesserung der Mobilität unter anderem durch die weitere Erneuerung der Muldenstraße zwischen Holzgau und Bienenmühle und den Erhalt der Bahnlinie Freiberg - Holzgau, der Rückbau bzw. die Nachnutzung von Brachen und leerstehender Gebäude in allen Ortsteilen, die Unterstützung der weiteren Entwicklung des Tourismus vor allem in Holzgau, die Bündelung (neuer) touristischer Angebote sowie die Vereinheitlichung bzw. Aktualisierung des Aus- und Beschilderungssystems.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich im Namen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung bei allen beteiligten Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle für ihr engagiertes Mitwirken bedanken. Es wurde eine ganze Menge guter Ideen für Vorhaben eingebracht, die schließlich im Ortsentwicklungskonzept Berücksichtigung fanden und in den kommenden Jahren auf ihre Umsetzbarkeit geprüft bzw. zur Umsetzung gelangen sollen.

Das nun vorliegende Ortsentwicklungskonzept wird uns in den nächsten zehn Jahren als Wegweiser für die gemeindliche Entwicklung dienen. Dabei kann das Konzept bei sich ändernden Rahmenbedingungen stets fortgeschrieben, geändert und ergänzt werden. Die Umsetzung des Konzeptes zur nachhaltigen Gestaltung der Zukunft unserer Gemeinde erfordert jetzt, je nach finanzieller Ausstattung unserer Gemeinde, die Durchführung von Vorhaben und die Aufstellung weiterer Ideen in den kommenden Jahren. Dabei soll vor allem auch die erfolgreiche Bürgerbeteiligung fortgesetzt werden. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind aufgerufen, weiter sachlich mitzuwirken und ihre Vorschläge einzubringen.

Michael Funke

Bürgermeister der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle



## 1 Anlass und Zielstellung

Die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle will sich zukünftig weiter als attraktiver Wohn-, Arbeits- und Erholungsort etablieren. Vor dem Hintergrund des demografischen und strukturellen Wandels (schrumpfende Einwohnerzahl, Alterung der Bevölkerung, veränderte Nachfragestrukturen und Lebensmuster, dynamische Tourismusentwicklung, Fachkräftemangel) ist ein gesichertes Zukunftshandeln mehr denn je gefragt. Grundsätzlich geht es um den Erhalt und die Anpassung von sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktureinrichtungen, der Nahversorgung, der technischen Infrastruktur sowie des Wirtschafts- und Tourismusstandortes.

Für die Bewältigung der komplexen Herausforderungen hat die Gemeinde die Erstellung eines Ortsentwicklungskonzeptes (OEK) in Auftrag gegeben, welches als Leitfaden für die Entwicklung in den kommenden zehn Jahren zu verstehen ist. Es dient gleichwohl der Umsetzung von abgestimmten Einzelmaßnahmen im Zuge der aktuellen EU-Förderperiode 2014 - 2020. Dazu wird eine gemeinschaftlich entwickelte Strategie bis hin zu einem Maßnahmenpool mit Priorisierungen und Hinweisen zur Förderung angestrebt.

Die intensive Einbindung der Einwohner ist ein wichtiger Baustein des Planungsprozesses, die Belange der Bürger sollen sich in den Ergebnissen wiederfinden. Schließlich soll ein Prozess in Gang gesetzt werden, der sich weiter trägt und noch mehr Bürger erreicht und in die künftige Entwicklung der Gemeinde einbindet. Dabei gilt es, neue Qualitäten zu schaffen, die sich durch generationen- und ortsübergreifende Maßnahmen auszeichnen. Das Konzept weist die Richtung, definiert Maßnahmen und benennt Schritte.

Die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle reagiert auf die anspruchsvollen Entwicklungsanforderungen zu einem Zeitpunkt, an dem einerseits die Strukturen im Ort noch überwiegend intakt sind, andererseits die prognostizierten Auswirkungen des demografischen und sozio-ökonomischen Wandels durch entsprechende Weitsicht und rechtzeitige Gegenmaßnahmen zwar nicht komplett aufgehalten, jedoch zumindest abgeschwächt werden können. Zudem muss der demografische Wandel auch als Chance für grundlegende Reformen und Innovationen gesehen werden.

Zur weiteren Profilierung der Gemeinde bestehen in allen relevanten Bereichen des kommunalen Lebens grundlegende Faktoren, die einen hohen Wohn- und Erholungswert begünstigen.

- Die Gemeinde ist attraktiv eingebettet in die **Natur- und Kulturlandschaft** der großräumigen Waldhufendorflandschaft des Osterzgebirges mit einer Vielzahl an denkmalgeschützten Gebäuden und Einzelelementen. Die Landschaft ist geprägt durch die naturnahen Auenbereiche der Freiberger Mulde, die Erhebungen der Bergrücken, großen zusammenhängenden Waldflächen und innerörtliche Berg- und Streuobstwiesen mit artenreichem Unterwuchs.
- Die sehr gute Ausstattung an **Betreuungs- und Bildungsinfrastruktureinrichtungen** ist hervorzuheben. Mit den beiden Kindertagesstätten, der Grundschule sowie der Oberschule erfüllt die Gemeinde einen herausragenden Gunstfaktor für den Zuzug von (jungen) Familien.
- Das sehr gute **Versorgungs- und Dienstleistungsangebot** der Gemeinde mit Waren des täglichen und nicht täglichen Bedarfs sowie ärztlicher Versorgung hat eine Bedeutung, die über die Gemeindegrenzen hinausgeht. In Bienenmühle, direkt an der B 171 gelegen, konzentrieren sich die zentralen Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen.
- Rechenberg-Bienenmühle verfügt über ein reges **Vereins- und Gemeinschaftsleben** für alle Generationen. Über 25 Vereine in den Bereichen Sport, Kultur und Heimatgeschichte bringen sich aktiv in das Gemeindeleben ein. Das bürgerschaftliche Engagement außerhalb von Vereinen erfährt ebenfalls einen hohen Zuspruch, wodurch u. a. die Ortsbilder von freiwilligen Helfern verschönert werden.
- Die **Wirtschaft** der Gemeinde ist durch einen Mix kleiner und mittelständischer Unternehmen geprägt, darunter Handwerksbetriebe der Holzverarbeitung und -bearbeitung, Metallbearbeitung, Brauerei, Dienstleister und eine nachhaltige Landwirtschaft. Zahlreiche Fremdenverkehrs- und Gastronomiebetriebe stehen im Fokus und tragen die Bekanntheit als Sport- und Erholungsort.
- Der **Tourismus** nimmt in der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle eine zentrale Stellung ein, wobei vor allem Holzgau als Wintersportgebiet mit Skihang und ausgedehntem Loipennetz überregional bekannt ist. Rechenberg-Bienenmühle bietet ideale Voraussetzungen für einen Aktiv- und Natururlaub. Zahlreiche Wanderwege, Angebote und Einrichtungen, wie z. B. geführte Kräutertouren, Quadfahrten, das Ökobad, die historische und voll funktionsfähige Brauerei Rechenberg sowie die vielen Beherbergungs- und Gastronomieangebote ergänzen das touristische Angebot.

## 2 Ausgangslage und Rahmenbedingungen

### 2.1 Lage im Raum

Die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle liegt im Süden des Freistaates Sachsen und im Südosten des Landkreises Mittelsachsen. Sie grenzt dabei von Süden im Uhrzeigersinn unmittelbar an die Landesgrenze zur Republik Tschechien sowie an die Nachbargemeinden Neuhausen/Erzgeb., Sayda, Dorfchemnitz, die Stadt Frauenstein sowie die Gemeinden Hartmannsdorf-Reichenau und Hermsdorf/Erzgeb. Das nächstgelegene Mittelzentrum Freiberg ist in 25 km zu erreichen. Die Oberzentren Chemnitz und Dresden liegen im Radiusbereich 50 km nordwestlich bzw. nordöstlich von Rechenberg-Bienenmühle (Abbildung 1). Als wichtige regionale Verbindungsachse verläuft die Bundesstraße B 171 von Marienberg bis Dippoldiswalde durch die Gemeinde. Zur Republik Tschechien besteht Verbindung durch einen Grenzübergang nach Moldava (für nichtmotorisierten Verkehr).

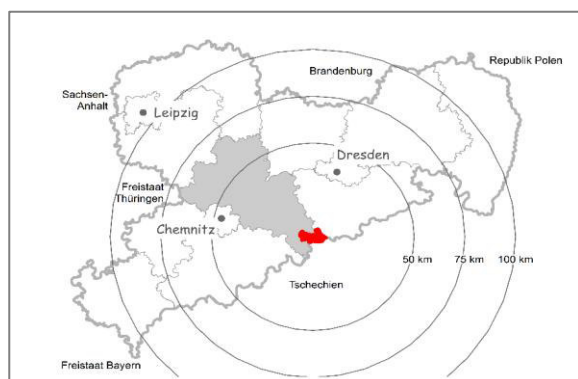


Abbildung 1: Lage der Gemeinde in Sachsen

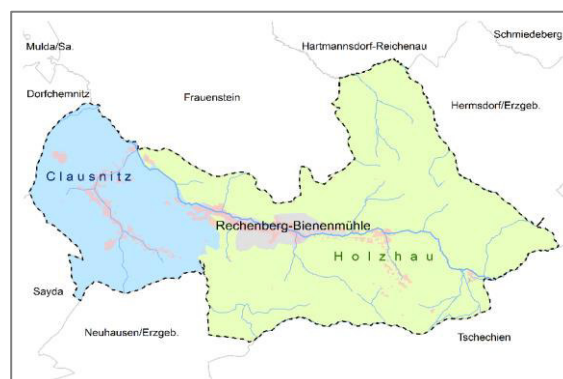


Abbildung 2: Ortsteile der Gemeinde

Die Gemeinde liegt unmittelbar am Kamm des Osterzgebirges auf einer Höhenlage von 550 bis 806 m über dem Meeresspiegel. Sie erstreckt sich im oberen Tal der Freiburger Mulde und bildet den südöstlichen Rand des Naturparkes Erzgebirge/Vogtland. Der höchste Punkt ist mit 806 m über NN die Steinkuppe als dritthöchster Berg des Landkreises Mittelsachsen.

In der Gemeinde leben auf einer Fläche von 5.249 ha rund 2.050 Menschen in den drei Ortsteilen Clausnitz, Holzgau und Rechenberg-Bienenmühle.<sup>1</sup> Die Entwicklung der Orte verlief bis zum Gemeindezusammenschluss weitgehend unabhängig voneinander. So sind sie hinsichtlich ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Siedlungsstruktur, ihrer naturräumlichen Lage und in ihrer Funktion in der Gemeinde ganz unterschiedlich:

Rechenberg erstreckt sich eng im Tal der Freiburger Mulde und wurde ausgehend von der Entwicklung des Rittergutes und des Handelsweges nach Böhmen mit der einhergehenden industriellen Entwicklung und dem Bau der Eisenbahnlinie Freiberg - Moldava geprägt. Bienenmühle hat sich später aus einer Industrieansiedlung entwickelt. Holzgau entstand aus Rodungen in den großen Waldgebieten und hat sich besonders in den letzten 100 Jahren zum Fremdenverkehrsort entwickelt. Heute ist Holzgau ein überregional bekannter Wintersportort und zählt neben Altenberg, Oberwiesenthal und Schöneck zu den herausragenden Skigebieten in Sachsen.

Die Waldhufendörfer Clausnitz und Holzgau sind mit teilweise großen Hofanwesen und weiten Feld- und Wiesenflächen noch recht ursprünglich und ländlich geprägt. Im Unterschied dazu zeigen sich Rechenberg und Bienenmühle eher als Gassendorf mit verschiedensten Zeugen der langen historischen Entwicklung. In Clausnitz grenzen unmittelbar an die Ortslage große Acker- und Grünlandflächen, die übrigen Ortsteile werden von den weitläufigen Waldgebieten des Bienenholzes, des Töpferwaldes, des Fischerwaldes und des Ringelwaldes umschlossen. Diese Waldflächen hinauf zum Kamm des Osterzgebirges gewährleisteten ein besonderes mildes Klima und eine hohe Luftqualität.

<sup>1</sup> (Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Einwohnerstatistik nach Altersstruktur, 20.10.2016)

## 2.2 Kurzcharakteristik Ortsteil Clausnitz

Der Ortsteil Clausnitz entstand mit der Besiedlung um 1210 als etwa vier Kilometer langes Waldhufendorf. Die bäuerlichen Zwei- und Dreiseithöfe wurden entlang des Bachlaufs der Rachel beidseitig oberhalb der Aue hochwassersicher angelegt, wohingegen kleinere Häuser ohne Ackerland innerhalb der Dorfaue platziert wurden. Auch in Clausnitz fanden seit dem 14. Jahrhundert bis kurz nach dem Ersten Weltkrieg etliche Versuche zum Abbau von Erz statt, jedoch ohne größeren Erfolg.

Nach einem Unwetter im Jahr 1622 entstand der heutige Verlauf der Rachel. Dieser wurde zu einem Abschnitt des Floßgrabensystems ausgebaut, das die Wälder bei Holzhau und Moldau mit der Freiburger Mulde verband und die damalige Bergbaumetropole Freiberg mit ausreichend Holz versorgen sollte. Zeugen des Flößereibetriebes finden sich mit Prell- bzw. Streifensteinen und Streichbäumen im Verlauf der Rachel.

Mit der Inbetriebnahme der Bahnlinie von Freiberg bis Bienenmühle im Jahr 1875 und ab 1885 bis Moldau, heute Moldava, nahm auch das Gewerbe um die Holzverarbeitende und Möbelindustrie einen Aufschwung. Die Konzentration und Kollektivierung landwirtschaftlicher Betriebe in der DDR ließen Clausnitz zu einem wichtigen Standort der Rinderzucht, Milchviehhaltung, Getreide- und Kartoffelproduktion anwachsen.

Im Mittelbereich und Dorfanfang von Clausnitz konzentrieren sich Kirche, Pfarrei, Erbgericht, Heimathaus, Kindergarten und Grundschule. Hier befindet sich der neu gestaltete Dorfplatz mit naturnahem Teich, Pflaster, Grünanlagen und Informationstafeln. Etwas tiefer liegt der unbefestigte zweite Dorfplatz, der als Pkw-Stellplatz und für Feste genutzt wird. Im Kontrast zum Dorf stehen der Landwirtschaftsbetrieb nordwestlich von Clausnitz sowie der ebenfalls dort gelegene Windpark. Westlich des Ortes laufen Stromtrassen sternförmig auf ein Umspannwerk zu. Im Osten befindet sich die im späten 19. Jahrhundert angelegte und die zu Clausnitz gehörige Siedlung Neuclausnitz, welche baulich direkt in den Ort Bienenmühle übergeht. Seit 1994 ist Clausnitz ein Ortsteil der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle.

Heute bewirtschaftet die Agrargenossenschaft „Bergland“ Clausnitz e. G. den Großteil der Landwirtschaftsflächen in der Gemeinde und hält in den Ställen auf der Geleitstraße Rinder zur Milchproduktion. Produkte aus eigener Erzeugung können direkt im Hofladen an der B 171 zwischen Clausnitz und Rechenberg-Bienenmühle erworben werden. Daneben baut der Betrieb Flachs als nachwachsenden Rohstoff mit vielfältiger Verwendung an. Windkraft-, Photovoltaik- sowie Biogasanlagen tragen zur Deckung des eigenen Energiebedarfes bei und speisen zudem Energie in das öffentliche Netz ein.

In Clausnitz hat eine Vielzahl handwerklicher Betriebe ihren Sitz, insbesondere die Holzbe- und -verarbeitung wie Zimmereien und die Herstellung von Möbeln und erzgebirgischer Holzkunst.



Abbildung 3: Ortsansichten von Clausnitz



## 2.3 Kurzcharakteristik Ortsteil Holzgau

Holzgau ist der siedlungshistorisch jüngste Ortsteil der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle und ein einreihiges Waldhufendorf, dessen ehemalige Hufen sich von der Mulde und dem Bitterbach ausgehend nach Südwesten erstrecken. Holzfäller gründeten den Ort um 1534 und ließen sich auf dem Rodeland nieder. Erste Besiedlungsspuren stammen bereits aus dem 13. Jahrhundert. Die Freiburger Mulde diente bis zum Ende des 19. Jahrhunderts als Transportweg für das 1,27 m lange Scheitholz.

Mit der Eröffnung der Bahnstrecke Freiberg - Most/Brüx im Mai 1885 wurde Holzgau als Sommerfrische und Ziel für den Wintersport entdeckt. Die in der DDR-Zeit organisierten FDGB-Urlaubsaufenthalte brachten dem Ort stets eine Vielzahl an Touristen, was zur staatlichen Anerkennung als Erholungsort führte. Ortsbildprägend ist das ehemalige Schulungs- und Erholungsgebäude der Akademie der Wissenschaften und spätere Hotel „Sachsenstern“. Trotz seiner auffälligen Kubatur fügt es sich gut in das Ortsbild ein. Überregionale Bekanntheit erlangte Holzgau weiterhin als Austragungsort von Schlittenhunderennen und als Skilanglaufzentrum.

Das historische Siedlungsband ist trotz kleiner Lücken zwischen den Zweiseit- und Eindachhöfen nahe des Flusses noch erkennbar. In den höheren Lagen finden sich einige Mehrseithöfe, während sich das Oberdorf zunehmend in eine Streusiedlung mit Gebäuden aus jüngeren Baujahren auflöst. Durch seine reiche Altbausubstanz hat Holzgau seinen ursprünglichen Charakter beibehalten. Hervorzuheben sind dabei Gebäude mit landschaftstypischen Baumaterialien, wie z. B. Fachwerk, Dachdeckung mit Schieferplatten und Holzschindeln als Fassadenbehang. Das im Tal gelegene Hotel Lindenhof ist ein Beispiel für die ortsübliche Architektur. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts fand nordwestlich des Bahnhofes eine Verdichtung durch Eigenheimbebauung in einer für die Bautradition des Osterzgebirges untypischen, nicht verbundenen Bauweise statt. Weiterhin fallen dreigeschossige Wohnblöcke am östlichen Ortseingang sowie zwei kleinere Areale mit Wochenendhausbebauung auf. Eine Besonderheit in der Charakteristik Holzhaus besteht in der fehlenden Kirche als Dorfmittelpunkt. Der Grund dafür liegt in der späten Besiedlung im Vergleich zu Clausnitz und Rechenberg-Bienenmühle.

Im Jahr 1994 gliederten sich Holzgau wie auch Clausnitz freiwillig nach Rechenberg-Bienenmühle ein. Nach wie vor liegt das Hauptaugenmerk des Ortes besonders auf dem Wintersporttourismus, was die Vielzahl an Unterkünften und Gastronomieangeboten rund um den Skihang und das Loipengebiet verdeutlicht. Holzgau als überregional bekannte Marke für den Wintersport trägt zum wirtschaftlichen Fundament und zu einer positiven Außenwirkung und Bekanntheit der gesamten Gemeinde bei.

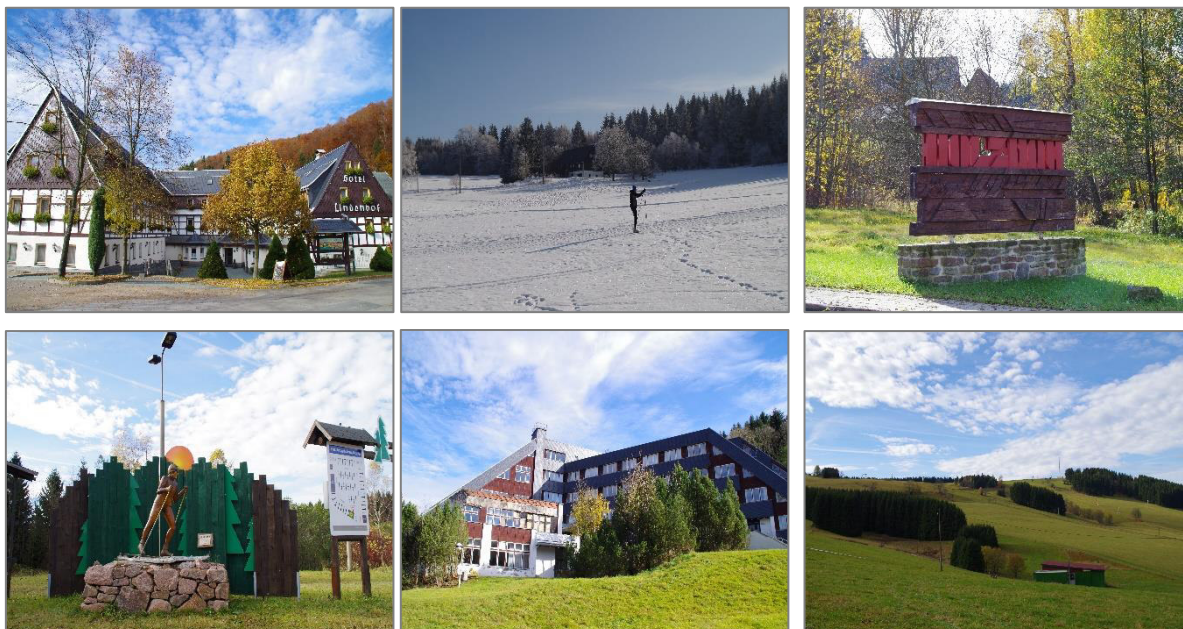


Abbildung 4: Ortsansichten von Holzgau

## 2.4 Kurzcharakteristik Ortsteil Rechenberg-Bienenmühle

Der Ort Rechenberg entstand im 13. Jahrhundert zusammen mit der Burg, die von Wehranlagen, Gräben und einem Teich in der Talaue umgeben war. Reste des Mauerwerks sind heute noch erkennbar. Mitte des 14. Jahrhunderts erfolgte die Erweiterung des einstigen Herrenhauses, dem heutigen Verwaltungssitz der Gemeinde. Nach massiver Zerstörung des Geländes durch ein Feuer wurden alle Gebäude mit Ausnahme der Burg um 1600 wieder aufgebaut. Das Areal wird durch eine Gaststätte und die 1558 erbaute Brauerei vervollständigt. Der gepflasterte und mit Grünanlagen gestaltete Platz strahlt heute wieder den Charakter eines Burghofes aus. Um den Burgfelsen gruppieren sich niedrige Häuser, Wohnstallhäuser, Handwerksbetriebe und kleine Höfe. Größere landwirtschaftliche Anlagen fehlen in Rechenberg.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich in Rechenberg der Tourismus zu einem wichtigen Wirtschaftszweig. Nach den ersten Sommergästen wurde der Ort im Zweiten Weltkrieg von Militärangehörigen und in der DDR durch den FGDB-Ferienstern als Urlaubsziel genutzt.

Im Unterschied zu Clausnitz und Holzhau weist Rechenberg keine bandartig angelegte Waldhufenstruktur auf, sondern entwickelte sich von einem Haufendorf zu einem Gassengruppendorf. Aufgrund der topografisch bedingten Einengung im Muldetal erstreckt sich der Ort teilweise die steilen Hänge hinauf. In den vergangenen 100 Jahren setzte sich die Siedlungstätigkeit entlang der Muldentalstraße in Richtung Eisenbahn-Haltepunkt und Goldene Höhe fort.

Der Ort Bienenmühle entstand als Werksweiler bzw. nichtbäuerliche Arbeitersiedlung ab 1875 nach dem Bau der Eisenbahnlinie Nossen-Moldau. Die hier breiter werdende Muldenaue bot Platz für die Anlage von Gleisen und eines Bahnhofes. Um diesen herum siedelten sich Bahnarbeiter, Handwerker, Händler und Holzunternehmer an. Binnen 20 Jahren wuchs Bienenmühle zu einem Gewerbedorf mit kleinstädtischen Straßenzügen heran und verschmolz im Jahr 1925 offiziell mit Rechenberg zur Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle. Der Bau der Muldentalstraße veränderte beide Siedlungsbereiche dahingehend, dass am Nordhang des Muldentales beide Orte durch ein schmales Siedlungsband entlang der Alten Straße baulich zusammengewachsen sind. Im Muldental fand dieser Prozess infolge der Überschwemmungsgefahr nicht statt.

Die Brauerei im historischen Zentrum des Ortes ist bis heute das Alleinstellungsmerkmal sowie das wirtschaftliche Markenzeichen der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle. In der historischen Gebäudesubstanz von 1780 befindet sich das Sächsische Brauereimuseum mit der immer noch funktionsfähigen Brautechnik. Nach wie vor wird in der Brauerei, heute in einem modernen Neubau, ausschließlich Fassbier produziert und in Lokaltäten weit über die Gemeindegrenze hinaus geliefert.



Abbildung 5: Ortsansichten von Rechenberg-Bienenmühle



## 2.5 Planungsvorgaben und Raumordnung

### 2.5.1 Bund und Land

#### Landesentwicklungsplan 2013 des Freistaates Sachsen<sup>2</sup>

Der Landesentwicklungsplan (LEP) 2013 des Freistaates Sachsen weist für die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle eine Lage im „ländlichen Raum“ des Mittelbereichs von Freiberg aus. Ländliche Räume sind Gebiete, die im Vergleich zu Verdichtungsräumen eine dünnere Besiedlung und eine geringere bauliche Verdichtung aufweisen. Dabei ist der ländliche Raum stärker als die Verdichtungsräume von den Entwicklungen des demografischen Wandels betroffen. Ein langfristiger Rückgang der Bevölkerungszahl sowie die Alterung der Bevölkerung stellt die Sicherung der Daseinsvorsorge in allen Teilräumen in den Vordergrund. Hierzu soll der ländliche Raum unter Berücksichtigung seiner siedlungsstrukturellen Besonderheiten als attraktiver Lebens-, Wirtschafts-, Kultur- und Naturraum gestärkt werden. Die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle im grenznahen Gebiet zu Tschechien wird als Raum mit besonderem Handlungsbedarf eingestuft. Die lagebedingten Nachteile sollen insbesondere durch die Verbesserung der (grenzüberschreitenden) Infrastruktur und der Ausschöpfung der regionsspezifischen Potenziale abgebaut werden. Das Erzgebirge will sich dabei als Freizeit-, Erholungs- und Fremdenverkehrsraum unter besonderer Einbeziehung der Potenziale des Naturparks Erzgebirge/Vogtland weiterentwickeln. Die 1992 gegründete Interessengemeinschaft Euroregion Erzgebirge/Krušnohoří setzt sich ebenfalls für die Förderung der regionalen Entwicklung ein.

Die Dorfentwicklung soll laut LEP so erfolgen, dass Lebensqualität und natürliche biologische Vielfalt durch naturnahe Lebensräume und Grünflächen aufgewertet und die historisch gewachsenen Siedlungsstrukturen und typischen Baustile bewahrt werden. Ortskerne sollen trotz eines hohen Gebäudeleerstands für Wohn- und Gewerbezwecke attraktiv bleiben, was mit Maßnahmen zu Zwischen-, Umnutzung, Rückbau oder Renaturierung angestrebt werden kann.

Für die Stärkung der Tourismuswirtschaft im ländlichen Raum soll der Fokus auf naturverträglicher Erholung, Wasser- und Aktivangeboten liegen. In den Mittelgebirgen als traditionelle Tourismus- und Naherholungsgebiete müssen infolge der Auswirkungen des Klimawandels Anpassungsprozesse erfolgen, die eine nachhaltige touristische Nutzung des Gebietes ermöglichen.

Die Erreichbarkeit Zentraler Orte soll für die Bewohner peripherer ländlicher Räume durch flexible Bedienformen und innovative Mobilitätsangebote im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) garantiert sein. Die Radwegenetze sind so auszubauen, dass Siedlungskerne verkehrssicher erreicht werden können. In der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle sind die Radfernwege Mulderadweg und Sächsische Mittelgebirge zu erhalten, zu entwickeln und auszubauen.

#### Landesverkehrswegeplan Sachsen 2025<sup>3</sup>

Um eine fortwährende Erschließung der ländlichen Regionen und damit die Erreichbarkeit zentraler Orte zu garantieren, ist der Neu- und Ausbau von Verkehrsstrassen unabdingbar. Allgemein ist die Region recht gut für den Straßenverkehr erschlossen, jedoch bestehen erhebliche Defizite im überregionalen und regionalen Verkehrsnetz, die beispielsweise eine schnellere Anbindung an die Autobahn ermöglichen. Von Rechenberg-Bienenmühle aus sollen im Jahr 2025 dafür mit dem Auto etwa 30 bis 40 Minuten benötigt werden.

Die Schülerbeförderung mittels ÖPNV sowie der Eisenbahnstrecke nach Freiberg ist in Rechenberg-Bienenmühle von enormer Wichtigkeit. Die Belange von Kindern, älteren und mobilitätsbehinderten Menschen sind bei der Gestaltung der Angebote besonders zu berücksichtigen. Kundenfreundliche, flexible und alternative Bedienformen sind deswegen vor allem in Regionen zu prüfen, in denen die Streckenbelegung aufgrund des Bevölkerungsschwunds sehr gering und die dauerhafte Finanzierbarkeit nicht mehr gegeben ist. Auch der grenzüberschreitende ÖPNV ist in die Verkehrsplanung der Grenzregionen einzubeziehen. Angesichts des Klimaschutzes soll ein landesweit zusammenhängendes Radverkehrsnetz entwickelt und unterstützt werden.

<sup>2</sup> (Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesentwicklungsplan Freistaat Sachsen, 2013)

<sup>3</sup> (Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Landesverkehrswegeplan Sachsen 2025, 2014)

## Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen 2014<sup>4</sup>

Die Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen ist grundlegend für die zukünftige Entwicklung des Radverkehrs und will mit der Entwicklung eines landesweiten, zusammenhängenden Radverkehrsnetzes sowohl den Alltagsradverkehr als auch den Radtourismus stärken. Im sogenannten SachsenNetz Rad, dem Landesnetz für Radtourismus, sind Radfernwege, Regionale Hauptrouten und sonstige Strecken zusammengefasst. Ziele sind die qualitative Verbesserung bestehender Radwege, die Vervollständigung der Routen, die Verbesserung der Serviceangebote und die Vernetzung verschiedener Verkehrsträger, um das Radfahren attraktiver und sicherer zu gestalten. Das SachsenNetz Rad umfasst zehn Radfernwege, darunter den Mulderadweg und den Radfernweg Sächsische Mittelgebirge sowie 63 Regionale Hauptrouten, welche radtouristische Angebote miteinander vernetzen. Voraussetzungen für eine erfolgreiche Vermarktung sind eine regelgerechte Wegweisung und eine radtouristische Begleitinfrastruktur.

### 2.5.2 Region

#### Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge (Fortschreibung 2008)<sup>5</sup>

Der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle werden im Regionalplan besondere Gemeindefunktionen zugeschrieben. Diese Funktionen dominieren den wirtschaftlichen und sozialen Charakter und gehen in ihrer raumstrukturellen Wirkung deutlich über die eigene Gemeinde hinaus. Die besonderen Gemeindefunktionen „Fremdenverkehr“ und „grenzübergreifende Kooperation“ sind zu erhalten und bedarfsabhängig zu entwickeln. Gleichzeitig wird Rechenberg-Bienenmühle aufgrund seiner grenznahen Lage ein besonderer regionalplanerischer Entwicklungsbedarf zugeschrieben. Diesen „besonderen Belastungen“ ist mit Maßnahmen zum Disparitätsabbau und Attraktivitätsgewinn entgegenzuwirken.

Rechenberg-Bienenmühle liegt innerhalb einer regionalen Verbindungs- und Entwicklungsachse. Diese verläuft vom Mittelzentrum Annaberg-Buchholz aus nach Großrückerswalde, über das Mittelzentrum Marienberg, das Grundzentrum Olbernhau, Sayda, Rechenberg-Bienenmühle bis zum Grundzentrum Frauenstein und dem Mittelzentrum Dippoldiswalde. In den Städten und Gemeinden sollen sich die Siedlungstätigkeit und Infrastruktureinrichtungen konzentrieren. Besonders die typischen Funktionsverteilungen in den lang gestreckten Siedlungsbändern der Waldhufenstrukturen Clausnitz und Holzhaus sind zu erhalten. Die Gesamtgemeinde wird als nichtzentralörtlicher Versorgungs- und Siedlungskern eingestuft, der zu stärken ist.

Die Bahnstrecke Freiberg-Holzhaus ist laut Regionalplan (RP) als Vorranggebiet für den öffentlichen Bahnverkehr und damit verbundenen Ausbaumaßnahmen zu sichern. Weitere mögliche grenzüberschreitende Schienenverbindungen sind zu prüfen. Dabei soll stets die Reaktivierung des deutsch-tschechischen Abschnittes von Holzhaus nach Moldau berücksichtigt werden.

Rechenberg-Bienenmühle wird als überregionaler Tourismus- und Erholungsschwerpunkt im touristischen Bestandsgebiet eingestuft, dessen Hauptfunktionen Ausflugs-, Urlaubsverkehr und Wintersport sind. Ein weiterer infrastruktureller Ausbau soll angebots-, zielgruppenorientiert, bedarfsgerecht und mit grenzüberschreitender Verknüpfung erfolgen. Da der Naturpark Erzgebirge/Vogtland sich fast über das gesamte Gemeindegebiet erstreckt, soll die touristische Entwicklung ökologisch nachhaltig ausgerichtet sein.

#### Destinationsstrategie Erzgebirge 2014<sup>6</sup>

Die vom Tourismusverband Erzgebirge e. V. (TVE) erarbeitete Destinationsstrategie analysiert den Wirtschaftsfaktor Tourismus in der Region und setzt dazu die vier Schwerpunktthemen Sportlich & vital in (h)erzreicher Natur, Erlebnis Bergbau & Kulturschätze, Traditionshandwerk & Weihnachtswunderland sowie Eisenbahnromantik & Oldtimerträume. Touristische Angebote sollen sich dabei unter Vorgabe von Qualität, Nachhaltigkeit, Barrierefreiheit und Innovation in diese Produktlinien einpassen. Das Gemeindegebiet Rechenberg-Bienenmühle gliedert sich mit den zwei landesweit bedeutsamen Radrouten, fünf großen Wanderwegen und den Wintersportmöglichkeiten um Holzhaus in den Punkt Sportlich & vital in (h)erzreicher Natur ein. Themen wie z. B. Mountainbike, Elektromobilität/E-Bike, Bett & Bike-Betriebe, Lückenschluss im Wegenetz, Kulinarik und verbesserte Zielgruppenansprache sind ausbaufähig bzw. bieten Potenzial. Die Destinationsstrategie bemängelt die Erreichbarkeit ländlicher Regionen mit dem

<sup>4</sup> (Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen, 2014)

<sup>5</sup> (Regionaler Planungsverband Chemnitz-Erzgebirge, Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge, Fortschreibung, 2008)

<sup>6</sup> (Tourismusverband Erzgebirge e. V., Destinationsstrategie Erzgebirge, 2014)

ÖPNV, wobei teilweise mit langen Wartezeiten und schlechten Verbindungen zu rechnen ist. Sehr wichtig für die Schüler, Berufspendler und Touristen der Gemeinde ist der Zugverkehr der Freiburger Eisenbahngesellschaft mbH zwischen Freiberg und Holzgau, den es weiterhin zu erhalten gilt.

### **Nahverkehrsplan für den Nahverkehrsraum Chemnitz/Zwickau 2015<sup>7</sup>**

Rechenberg-Bienenmühle wird im Nahverkehrsplan als touristischer Schwerpunkt mit klassischem Wander- und Skitourismus gekennzeichnet. Der Raum südlich von Freiberg mit der Verbindungsachse Freiberg - Brand-Erbisdorf - Mulda - Holzgau ist für die Entwicklung des ergänzenden Plus-Bus-Netzes zu untersuchen, um die Verbindungen zwischen ländlichen Gemeinden und zentralen Orten sicherzustellen. Trotz ausgedünnter Nutzerzahlen soll die ÖPNV-Nutzung weiterhin attraktiv gestaltet werden. Einen Anreiz bietet das Kombi-Ticket der ErzgebirgsCard, welches zukünftig weiter ausgebaut werden soll. Zudem sind im ÖPNV-Netz nutzerfreundliche und barrierefreie Verknüpfungspunkte zwischen den einzelnen Linien und Verkehrsträgern vorgesehen, wobei direkte Anschlüsse und geringe Wartezeiten bestehen.

### **Touristische Radverkehrskonzeption für den Landkreis Mittelsachsen 2010<sup>8</sup>**

Die Gruppe der Fahrradtouristen, untergliedert in die Radurlaubstypen Trekkingrad, Mountainbike und Rennrad, legt besonderen Wert auf eine hohe landschaftliche Attraktivität sowie ein gut ausgebautes Angebot an Radwegen und Gastronomie. Das Potenzial an vielfältigen Angeboten in den landschaftlich und kulturell reichen Regionen Mittelsachsens soll durch ein qualitativ hochwertiges Radwegenetz erschlossen werden. Das radtouristische Netz (SachsenNetz Rad) der Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen dient als Grundlage jeder nachgeordneten touristischen Radwegeplanung. Im Gemeindegebiet verlaufen die bestehenden Radfernwege Mulderadweg und Sächsische Mittelgebirge. In der Konzeption werden Kreisradrouten beschrieben, welche das SachsenNetz Rad verdichten und weitere attraktive Landschaftsbereiche für den touristischen Radverkehr erschließen sollen. Mit der Entwicklung der Hauptroute Mulda - Sayda - Göhrener Tor - Talsperre Flaje - Holzgau über Fischerbaude nach Holzgau wird eine Aufnahme in das SachsenNetz Rad als Sonstige Route oder Regionale Hauptroute angestrebt. Diese kann eigenständig vermarktet und thematisch ausgestaltet werden. Weiterhin wird die Kammtour, welche durch den Töpferwald und Bienenmühle in Richtung Sayda führt als sonstige Strecke zum weiteren Ausbau dargestellt.

### **Schulnetzplan des Landkreises Mittelsachsen<sup>9</sup>**

Die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle ist als Mittelschulstandort der Fallgruppe MS-2 bestätigt. Dabei wird davon ausgegangen, dass in den folgenden zehn Schuljahren die zur Bildung von zwei Klassen in der Eingangsklassenstufe erforderliche Mindestschülerzahl erreicht wird.

Die Bestätigung als Grundschulstandort (Grundschule Clausnitz) konnte mittel- und langfristig durch den jahrgangsübergreifenden Unterricht erreicht werden.

### **Pflege- und Entwicklungskonzept Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“**

Die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle liegt, mit Ausnahme einer Teilfläche westlich der Ortslage Clausnitz, vollständig im Naturpark Erzgebirge/Vogtland, dem größten Naturpark Deutschlands. Wichtige Aufgaben des Naturparks sind die Entwicklung und Pflege des Gebietes unter Berücksichtigung der Belange von Naturschutz und Landschaftspflege und der Erholungsvorsorge. Dabei soll insbesondere auch der Erholungswert der Landschaft durch Formen des naturverträglichen Fremdenverkehrs erhalten, gewährleistet und entwickelt werden. Zudem sollen die Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Teillandschaften mit ihrem naturräumlichen Erscheinungsbild erhalten und entwickelt, sowie gefährdete und vom Aussterben bedrohte Arten in ihrem Bestand gepflegt und gefördert werden. Neben der Sicherung und Verbesserung der ökologischen und wirtschaftlichen Lebensbedingungen der Bevölkerung zum Erhalt und zur Förderung der kulturellen Traditionen sowie einer landschaftstypischen und umweltgerechten Landnutzung ist die Förderung des Umweltbewusstseins durch Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit ein Hauptziel der Naturparkverwaltung.

<sup>7</sup> (vci VerkehrsConsult Ingenieurgesellschaft, Nahverkehrsplan für den Nahverkehrsraum Chemnitz/Zwickau 3. Fortschreibung, Teil B-III - Landkreis Mittelsachsen, 2015)

<sup>8</sup> (Landratsamt Mittelsachsen, Referat Wirtschaftsförderung/Ländlicher Raum/Tourismus, Touristische Radwegekonzeption des Landkreises Mittelsachsen, Netzkonzeption, 2010)

<sup>9</sup> (Staatsministerium für Kultus, Schulnetzplan des Landkreises Mittelsachsen, 2012)

## Ländliche Neuordnung

Bodenordnerische Maßnahmen über Verfahren der Ländlichen Neuordnung nach Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) sind in jüngster Zeit nicht angeordnet worden. Vielfältiger Bedarf ist gegenwärtig auch nicht erkennbar.

## Weitere Plangrundlagen

Auf Landes- und Landkreisebene liegen weiterhin vielseitige Planungen und Konzepte vor, die Aussagen zur künftigen Entwicklung der Region enthalten und im Rahmen der OEK-Erarbeitung ausgewertet wurden. Deren strategische Entwicklungsrichtungen und Ziele sowie Handlungsempfehlungen dienen als Grundlage und Orientierung für die Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes. Folgende Dokumente standen dabei im Vordergrund:

- Fachkräftestrategie Sachsen 2020 (Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr)
- Stadtentwicklungsstrategie 2020 (Staatsministerium des Inneren)
- Tourismusstrategie Sachsen 2020 (Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr)
- Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2012 (Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr)
- Waldstrategie 2050 für den Freistaat Sachsen (Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft)
- Innovationsstrategie des Freistaates Sachsen (Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr)
- Sozialstrukturatlas des Landesjugendamtes für den Freistaat Sachsen (Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz Sachsen, 2013)
- Sächsisches Gesamtkonzept zur Versorgung älterer Menschen mit Behinderung (Empfehlung des Landespflegeausschusses des Freistaates Sachsen, 2011)
- Sächsisch-Tschechische Grenzraumstudie (Leibniz-Institut für Länderkunde, erstellt im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren, Leipzig 2013)
- Ländliche Lebensverhältnisse in Sachsen (Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie)
- Pflege- und Entwicklungskonzept Naturpark „Erzgebirge/Vogtland“, 2003
- Studie zur Erreichbarkeitssituation wichtiger Industriestandorte zu den kommunalen Zentren des Erzgebirges (Regionalmanagement Erzgebirge, 2013)

### 2.5.3 Lokal

#### Flächennutzungsplan Rechenberg-Bienenmühle 2009<sup>10</sup>

Für die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle gilt der gemeinsame Flächennutzungsplan (FNP) der Verwaltungsgemeinschaft (VG) Sayda-Dorfchemnitz, der Gemeinden Rechenberg-Bienenmühle und Neuhausen sowie der VG Seiffen-Heidersdorf-Deutschneudorf. Er weist zur Wahrung der kulturellen Identität und Attraktivitätssteigerung für den Tourismus auf Sicherung, Erhalt, Pflege und Nutzung der Kulturdenkmale hin. Aufgrund von Umweltschutz und Erholung sollen wohnortnahe Grün- und Freizeitflächen erhalten und geschaffen sowie über ein Wegenetz an überörtliche Wald- und Freiflächen angebunden werden. Der ÖPNV ist als leistungsfähiges Verkehrsangebot zu entwickeln. Dabei liegt der Fokus auch verstärkt auf den Freizeitbedürfnissen. Leistungsdefizite der überregionalen und regionalen Hauptverkehrsstraßen sind durch Instandsetzung und Neu- bzw. Ausbau zu überwinden, wobei der Radverkehr stets Beachtung finden soll.

Rechenberg-Bienenmühle wird auch im FNP als ein Gebiet mit bereits vorhandenem längerfristigem Fremdenverkehr von landesweiter Bedeutung und grenzüberschreitender Kooperation ausgewiesen. Die Hauptfunktionen bilden der Wintersport im Ortsteil Holzau und der Urlaubsverkehr, welche gestärkt und weiterentwickelt werden sollen. Im Fremdenverkehrsschwerpunkt Rechenberg-Bienenmühle ist auf ein differenziertes Beherbergungs- und Gastronomieangebot hinzuwirken. Objekte zur kulturellen und sportlichen Freizeitgestaltung sind zu erhalten und bedarfsgerecht zu ergänzen. Des Weiteren soll die Gemeinde mit Radroutennetzen erschlossen bzw. mit angrenzenden Radwegen verknüpft werden. Im Hinblick auf den Siedlungscharakter steht der Erhalt der noch erkennbaren Waldhufenstrukturen in Clausnitz und Holzau sowie des Gassengruppendorfes in Rechenberg im Vordergrund. Flächen-

<sup>10</sup> (ibb Ingenieurbüro Bauwesen GmbH, Flächennutzungsplan für das Gebiet der VG Sayda-Dorfchemnitz, der Gemeinden Rechenberg-Bienenmühle, Neuhausen und der VG Seiffen-Heidersdorf-Deutschneudorf, 2009)

wachstum hat sich ressourcenschonend auf Baulücken in den Siedlungsschwerpunkten zu konzentrieren. Dabei sollen die Grünstreifen sowohl zwischen den Siedlungsbereichen Holzau und Rechenberg als auch zwischen Bienenmühle und Rechenberg im Muldental erhalten bleiben.

### **Studie Tourismus in Rechenberg-Bienenmühle<sup>11</sup>**

Die Studie beleuchtet die Rahmenbedingungen für den Tourismus im Reisegebiet Erzgebirge und den Status quo in Rechenberg-Bienenmühle. Dabei werden die Stärken und Schwächen, die Erfolgsfaktoren des ländlichen Tourismus und erste Ansatzpunkte für die Umsetzung herausgearbeitet. Besonderes Augenmerk liegt auf dem Ganzjahrestourismus. Als erste und wichtige Handlungsansätze werden eine Vermarktungsoffensive und weitere Angebotsentwicklungen sowie kooperative Orts- und Tourismusentwicklungen gesehen. Um eine dauerhafte Gästebindung und eine erfolgreiche Positionierung am Tourismusmarkt zu erreichen, bedarf es dabei eines authentischen touristischen Profils, qualitativ hochwertiger Themen, neuer Angebote und strikter Kundenorientierungen, um einen Zusatznutzen für den Gast zu generieren und sich vom Umfeld der Konkurrenz abzuheben.

### **Ältere Entwicklungskonzepte**

Als Informationsgrundlage für frühere Ortsentwicklungsprozesse und angedachte Vorhaben dienen unter anderem die Vorkonzepte zur örtlichen Entwicklung der Ortsteile Clausnitz, Holzau und Rechenberg aus den Jahren 1992 bis 2002, das Örtliche Entwicklungskonzept Clausnitz von 1995 sowie die Konzeption zur Erlangung des Prädikates „Staatlich anerkannter Erholungsort“ für die Teilorte der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle von 1996. Eine Auswahl an geplanten Maßnahmen der Ortsentwicklung ist in Anlage 1 zusammengestellt: Von den 39 ehemals aufgelisteten Vorhaben, wurden in den Folgejahren 18 umgesetzt. Dies betrifft insbesondere ortsbildverbessernde Maßnahmen. Der Anspruch der Ortsentwicklung hat sich inzwischen von der reinen optischen Dorfverschönerung hin zur komplexen Gestaltung der Schrumpfung infolge des demografischen Wandels verändert.

---

<sup>11</sup> (Neuland + Regionalbüro Mitteldeutschland, Abschlussbericht Tourismus in Rechenberg-Bienenmühle, September 2015)

## 3 Bestandsaufnahme und Analyse des Entwicklungsbedarfes

### 3.1 Demografische Entwicklung

#### 3.1.1 Gegenwärtige demografische Situation

In der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle lebten Ende 2016 2.052 Menschen. Bezogen auf die Gesamteinwohnerzahl stellt Clausnitz zum selben Zeitpunkt mit 44,7 % den Hauptanteil der Bevölkerung (Tabelle 1). Der Anteil der weiblichen und männlichen Bevölkerung von Rechenberg-Bienenmühle zeigt etwa die gleiche Verteilung.

	Bevölkerungs- zahl am 21.12.2016	Anteil an Bevölkerung von der Gemeinde
Clausnitz	918	44,7 %
Holzchau	401	19,5 %
Rechenberg- Bienenmühle	733	35,7 %
Gemeinde insgesamt	2.052	100 %

Tabelle 1: Einwohner in den Ortsteilen und in der Gemeinde<sup>12</sup>

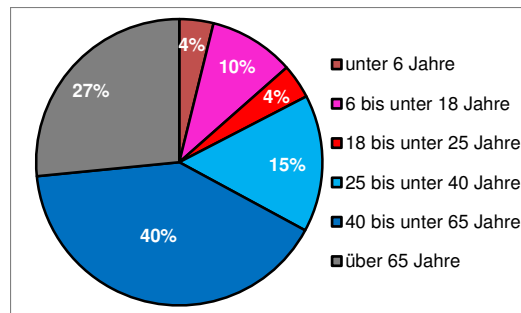


Abbildung 6: aktuelle Bevölkerungsstruktur der Gemeinde im Oktober 2016

Die Analyse der Bevölkerung nach Altersgruppen zeigt den hohen Anteil von 40 % der Altersgruppe 40 bis unter 65 Jahre. Über ein Viertel aller Einwohner ist 65 Jahre und älter. Diese Altersgruppe fällt somit höher aus als die Betrachtung der 18 bis unter 40-Jährigen. Der Anteil aller Einwohner unter 18 Jahren beträgt insgesamt 14 %. Im erwerbsfähigen Alter (zwischen dem 18. und dem 64. Lebensjahr) befinden sich mit 59 % über die Hälfte der Bevölkerung (Abbildung 6). Dies entspricht in etwa dem Mittelwert des Landkreises.

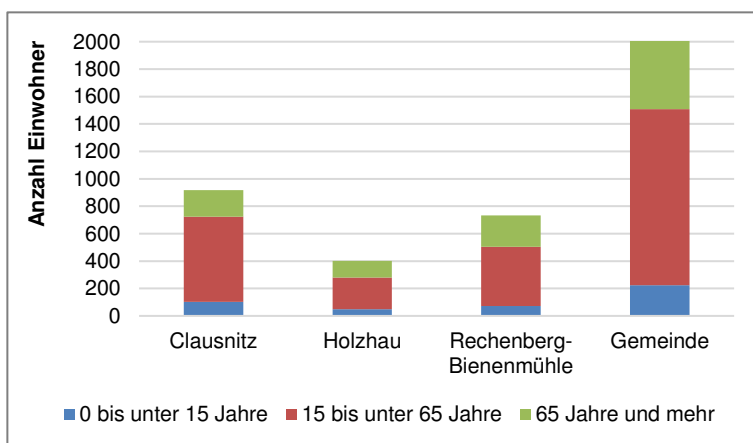


Abbildung 7: Altersstruktur je Ortsteil im Oktober 2016

<sup>12</sup> (Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Einwohnerstatistik nach Altersstruktur, 20.10.2016)



### 3.1.2 Bevölkerungsentwicklung und -prognose

In Abbildung 8 wird die Entwicklung der Bevölkerung der vergangenen 25 Jahre in drei Altersgruppen veranschaulicht. Ausgehend von dem Jahr 1990 verlief die Bevölkerungsentwicklung in Rechenberg-Bienenmühle bis 2015, wie allgemein im ländlichen Raum Sachsens, rückläufig. In dieser Zeit verlor die Gemeinde 26 % ihrer Einwohner. Besonders drastisch ist die unterschiedliche Entwicklung des Anteils der unter 15-Jährigen im Vergleich zu dem der über 65-Jährigen seit 1990. Während die unter 15-Jährigen einen Verlust von 61 % verzeichneten, nahmen die über 65-Jährigen um 17 % zu. Dabei wurden diese bis dahin kontant verlaufenden Kurven im Jahr 2005 unterbrochen. Seitdem nahm der Anteil der unter 15-Jährigen nicht mehr in derselben Ausprägung ab, sondern stabilisierte sich nahezu. Die Entwicklung des Anteils der über 65-Jährigen zeigt ab 2005 eine rückläufige Tendenz. Die Bevölkerung im ausbildungs- und erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren zeigt dagegen ähnlich zur Gesamtbevölkerung der Gemeinde seit 1995 einen konstanten Rückgang um 26 %. Damit unterscheidet sich die Entwicklung nicht wesentlich vom Landkreis Mittelsachsen.

Da zu kleine statistische Ausgangsgrößen keine zuverlässigen Prognosen erlauben, stehen belastbare Prognosen erst ab einer Gemeindegröße von 5.000 Einwohnern zur Verfügung. Somit ist die überörtliche Fortschreibung zu betrachten und die Gemeinde in diesen Kontext einzuordnen. Dabei werden die demografischen Prognosen für die Ebenen Landkreis sowie ländlicher Raum einbezogen.

Die vom Statistischen Landesamt bereitgestellten Bevölkerungsvorausberechnungen machen die Trends auch für die Gemeinde deutlich. Wie auf Landesebene prognostiziert, wird die Gesamtbevölkerung des Landkreises Mittelsachsen abnehmen. Ausgehend von Werten im Jahr 2014 beträgt der Verlust für den Landkreis rund 8 %. Folgt man der Einschätzung, dass der Einwohnerbestand kleinerer Orte besonders gefährdet ist, muss man mit negativen Veränderungen in dieser Größenordnung rechnen.

Die Prognosen des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen gehen im Zeitraum 2014 bis 2030 von einem Bevölkerungsverlust von 8 % im Landkreis Mittelsachsen aus. Dabei wird ein Rückgang der Altersgruppe der unter 15-Jährigen um 3 % bei einem gleichzeitigen Anstieg des Anteils der über 65-Jährigen um 16 % vorhergesagt (Abbildung 9). In Anbetracht der letzten Jahre ist in Rechenberg-Bienenmühle mit leicht abweichender Entwicklung vom Landkreis Mittelsachsen ein weiterer Rückgang der Bevölkerung wahrscheinlich. Es ist zu erwarten, dass insbesondere die Personengruppe der über 65-Jährigen stetig zunimmt und gleichzeitig eine Abnahme der unter 15-Jährigen stattfindet.

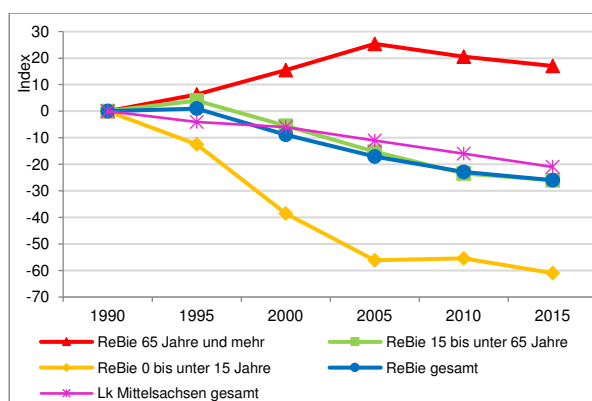


Abbildung 8: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde nach Altersgruppen 1990 bis 2015

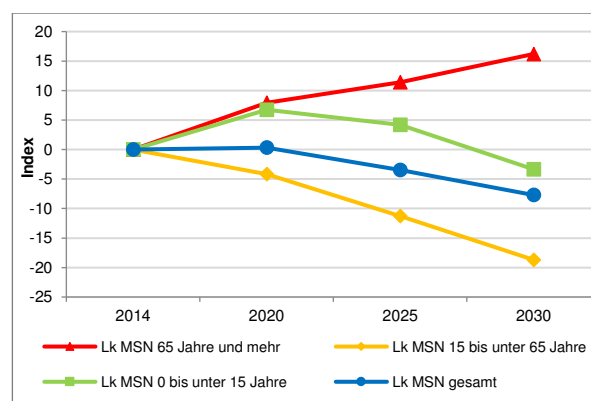


Abbildung 9: Prognose der Bevölkerungsentwicklung im Landkreis Mittelsachsen bis 2030

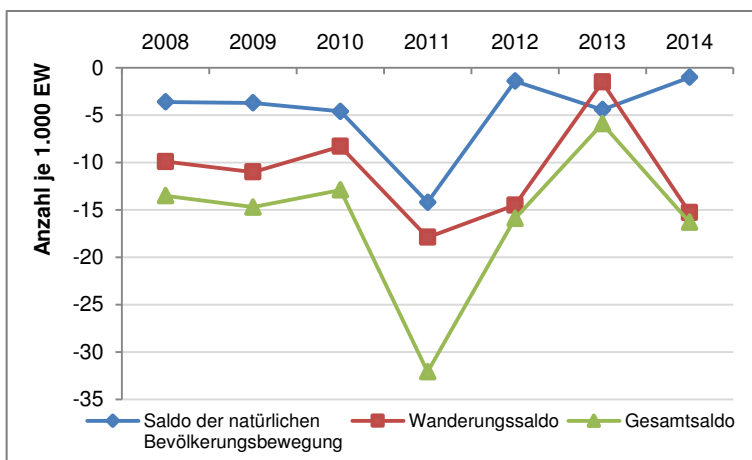
Die Altersstruktur in den Ortsteilen zeigt unterschiedliche Verhältnisse (Abbildung 7).

Rechenberg-Bienenmühle wird sich künftig mit einer insgesamt deutlich älterwerdenden Bevölkerung auseinandersetzen müssen und die Entwicklung darauf einstellen. Diese älterwerdende Bevölkerung hat Auswirkung auf die Belastungsquotienten, also das zahlenmäßige Verhältnis Junger (unter 20 Jahre) und Alter (über 65 Jahre) zur Anzahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter (20 bis unter 65 Jahre). Geht man da von einer allgemeinen Entwicklung im ländlichen Raum aus, also ohne Zuzug junger Leute zu generieren, schlägt sich die demografische Prognose nachdrücklich nieder: Im

Jahr 2030 kämen demnach auf 100 erwerbstätige Menschen 73 Personen im Alter über 65 Jahren - im Vergleich zu 2014 eine Mehrbelastung von fast 30 %. Der Jugendquotient sinkt vermutlich.

Der Rückgang der Bevölkerung im ausbildungs- und erwerbsfähigen Alter um 26 % seit 1990 bis 2015 führt zu neuen Herausforderungen am Arbeitsmarkt. Gleichzeitig steigt das Durchschnittsalter der Menschen. Ab dem Jahr 2025 vergrößert sich zudem die Angebotslücke auf dem Arbeitsmarkt, da die geburtenstarken Jahrgänge der 1950iger und 1960iger Jahre aus dem Erwerbsleben in die Rentenkasse wechseln. Wegen der hohen Erwerbsbeteiligung dieser Personengruppe wird der zahlenmäßig große Abgang aus der Erwerbstätigkeit, der gleichzeitig einen hohen Verlust an Humankapital darstellt, eine besondere Herausforderung sein, da nachfolgende Jahrgänge wieder schwächer besetzt sind. Insofern ist bereits heute abzusehen, dass zukünftig zum Erhalt der Wirtschaftsleistung das Potenzial älterer Personen an Bedeutung gewinnt. Außerdem rückt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer in den Vordergrund. Denn gerade die mittlere Generation ist durch die Doppelbelastung von Erziehung der Kinder und Unterstützung der eigenen Eltern stark steigenden Ansprüchen ausgesetzt.

### 3.1.3 Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungen



Bei der Analyse der Bevölkerungsentwicklung wird zwischen der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Geburten - Sterbefälle) und der wanderungsbedingten Bevölkerungsentwicklung (Zuzüge - Fortzüge) unterschieden. Der Gesamtsaldo aus beiden Indikatoren ist seit 2008 negativ. Die Bevölkerungsentwicklung wird maßgeblich durch das anhaltende negative Wanderungssaldo geprägt. Die zu niedrige Geburtenrate, die immer noch unter der Sterberate liegt, hat sich in den letzten Jahren leicht erhöht und weist tendenziell auf eine ausgeglichene Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Der Wanderungssaldo hingegen unterliegt starken Schwankungen, die 2014 dazu führten, dass der Gesamtsaldo 2014 fast den gleichen Stand von 2008 erreicht (Abbildung 10). Da die natürliche Einwohner- und insbesondere Geburtenentwicklung nur geringfügig zu beeinflussen ist, muss das Wanderungsverhalten als zentrales Element betrachtet werden, das es so weit möglich über attraktive Standortfaktoren, Arbeitsplatz- und Wohnangebot weiter positiv zu nutzen gilt.

Abbildung 10: Natürliche und räumliche Bevölkerungsentwicklung

Der Wanderungssaldo hingegen unterliegt starken Schwankungen, die 2014 dazu führten, dass der Gesamtsaldo 2014 fast den gleichen Stand von 2008 erreicht (Abbildung 10). Da die natürliche Einwohner- und insbesondere Geburtenentwicklung nur geringfügig zu beeinflussen ist, muss das Wanderungsverhalten als zentrales Element betrachtet werden, das es so weit möglich über attraktive Standortfaktoren, Arbeitsplatz- und Wohnangebot weiter positiv zu nutzen gilt.

### 3.1.4 Auswirkungen des demografischen Wandels

Der anhaltende demografische Wandel hat vielfältige Auswirkungen auf alle Bereiche des kommunalen Lebens.

#### Sozial- und Altersstruktur

- Veränderung im bürgerschaftlichen Engagement
- Nachwuchsprobleme in Vereinen, welcher zum Bedeutungsverlust von Vereinen und Gemeinschaftsleben führen kann
- Durch den Anstieg der Lebenserwartung steigen auch die altersbedingten Krankheiten und somit die Forderung nach erhöhter Barrierefreiheit
- Dem steigenden Anteil von Senioren steht eine sinkende Anzahl an Erwerbstätigen gegenüber, wodurch Kürzungen in den Rentenzahlungen zu erwarten sind und die Altersarmut steigt

### **Städtebau und Wohnen**

- Steigender Bedarf an altengerechtem Wohnraum in entsprechendem Wohnumfeld und steigende Nachfrage nach Wohnraum pro Person
- Ortskerne sind aufgrund der Überalterung beeinflusst durch einen hohen Frauenüberschuss und einen hohen Anteil an Ein- und Zweifamilienhaushalten, insbesondere von über 65-Jährigen; dadurch steigt der Wohnungs- bzw. Wohngebäudeleerstand

### **Infrastruktur**

- Auslastungsprobleme und Schließungen von sozialen und bildungsbezogenen Infrastruktureinrichtungen für Kinder und Jugendliche (z. B. Kindergärten, Schulen, Sportanlagen); dagegen ist der Ausbau von Pflege- und Betreuungseinrichtungen erforderlich
- Veränderte Anforderungen an das Gesundheitswesen (Anstieg der altersbedingten und chronischen Krankheiten)
- Auslastungsprobleme der technischen Infrastruktur bedingen sinkende Einnahmen, kostenintensive Umbau- und Erhaltungsmaßnahmen

### **Wirtschaft und Einzelhandel**

- Rückgang der Konsumgüternachfrage führt zu steigenden Leerständen bei Gewerbe, Dienstleistungs- und Einzelhandelsflächen
- Veränderung der Erwerbsstruktur durch Fachkräftemangel
- Entwicklung des Arbeitsfeldes zu altersbezogenen Dienstleistungen und Produkten

### **Kommunaler Finanzhaushalt**

- Rückgang einwohnergebundener Steuereinnahmen, Schlüsselzuweisungen, dadurch abnehmender Finanzspielraum für strategische Zukunftsinvestitionen
- Höhere Gebühren durch geringere Auslastung der Ver- und Entsorgungsinfrastruktur

#### **3.1.5 Fazit**

Rechenberg-Bienenmühle ist wie viele Gemeinden im ländlichen Raum Sachsens sehr stark vom demografischen Wandel und seinen Folgen betroffen. Seit 1990 zeichnet sich ein immenser Rückgang der unter 15-Jährigen bei gleichzeitiger Zunahme des Anteils der über 65-jährigen Senioren ab, dies betrifft alle Ortsteile. Insgesamt wird die Bevölkerung Rechenberg-Bienenmühles auch zukünftig weiter abnehmen, verursacht primär durch Abwanderungen. Die sinkende Bevölkerungszahl und vor allem die Veränderung der Altersstruktur mit sich ändernden Ansprüchen beeinflussen die künftige Entwicklung der Gemeinde in vielen Bereichen, z. B. im Wohnungsmarkt, der infrastrukturellen Ausstattung oder ihrer Wirtschaftsleistung.

## 3.2 Siedlungsstruktur und Wohnen, Daseinsvorsorge

### 3.2.1 Ländliches Bauen

Die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle ist Teil der im 12. bis 14. Jahrhundert gezielt angelegten Waldhufendorflandschaft im Landkreis Mittelsachsen. In Clausnitz und Holzau reihen sich die Gehöfte in einem langgestreckten Tal mit mittig gelegenen Bach und parallel dazu verlaufender Erschließungsstraße locker aneinander. Quer dazu befinden sich schmale Streifenparzellen (Hufenfluren) mit der typischen Nutzungsabfolge Bachau, Gehöft, rückwärtige Obstgärten, Acker-/Weideland, Wald.

Die noch heute erkennbare typische Bauweise bäuerlicher Häuser ist eng mit der wirtschaftlichen Entwicklung in der Landwirtschaft verbunden. Alle Räume eines Hauses waren einst durch ihre jeweilige Funktion geprägt. Unterschieden werden kann in Wohnstallhäuser (Eindachhof) und Mehrseithöfe meist mit Hausbaum. Typisch für die Region ist ein längsrechteckiger Grundriss der Gebäude mit zwei Etagen und Dachgeschoss, die Fachwerkbauweise und die als Wetterschutz dienende dunkelbraune Verbretterung oder die Verkleidung mit Schiefer am Obergeschoss, das Satteldach mit blauschwarzem Schiefer sowie die Verwendung von landschaftstypischen Baustoffen wie Holz, Tonschiefer, Naturstein und Lehm.

Die Beachtung und Bewahrung der regionalspezifischen und traditionellen Bauweise mit ihren typischen Gestaltungsmerkmalen spielt bei Maßnahmen der Sanierung, der Um-/Wiedernutzung sowie beim Neubau eine wichtige Rolle. Dabei bedarf es eines stetigen Prozesses, das Bewusstsein für Qualität des ländlichen Bauens und die Belange des Denkmalschutzes zu stärken sowie die Motivation, leerstehende Gebäude mit neuem Leben zu erfüllen. Dabei kann eine Kombination aus traditionellen Werten der ländlichen Baukultur und einer zeitgemäßen Baugestaltung gelingen. Die Baukultur ist das Markenzeichen einer Region und damit auch eines Ortes. Sie spiegelt Geschichte wider und gibt der Region einen unverwechselbaren Charakter, der die Identität im Ort stärkt und als Wohnstandort attraktiv macht.

### 3.2.2 Ortsbildprägende Strukturen und Gebäude

Die Orte Rechenberg, Bienenmühle, Clausnitz und Holzau weisen ihrer Entstehungsgeschichte entsprechend jeweils unverkennbare charakteristische Strukturen im Ortsbild auf. Die Ortseingänge sind durch individuell gestaltete Ortseingangsschilder gut zu erkennen (Abbildung 11).



Abbildung 11: Ortseingangsschilder

**Rechenberg** wurde als einstiges Gassengruppendorf zunächst an der Mulde am Fuße der Burg besiedelt. Dort stehen u. a. mit den beiden ehemaligen Schulgebäuden, dem Erbgericht und dem Flößerhaus die ältesten Gebäude des Ortes. Entlang der Muldentalsstraße und der platzartigen Erweiterung am Markt bilden viele kleine Anwesen ohne großen Landbesitz und in regionaltypischer Fachwerk-Bauweise den historischen Ortskern rund um die Burganlage. Oberhalb der im einstigen Herrenhaus sitzenden Gemeindeverwaltung komplettieren die große neugotische Kirche sowie das Areal der teils historischen Brauereianlage das Bild. Ein zentraler Dorfplatz, der zum Verweilen und Kommunizieren einlädt, fehlt in Rechenberg.





Abbildung 12: Ortsbildprägende Gebäude in Rechenberg: Erstes Schulhaus, Am Markt, Brauerei

**Bienenmühle** entstand als Werkweiler infolge des Baus der Eisenbahnstrecke Nossen - Moldau in einer Entfernung von etwa zwei Kilometern westlich von Rechenberg. Der einst geschäftliche und verkehrliche Knotenpunkt verleiht dem Ortsteil auch heute noch einen kleinstädtischen Charakter. In der Mittelstraße und der Alten Straße dominieren in der Bebauungsstruktur eng beieinanderliegende zwei- bzw. dreistöckige Mehrfamilienhäuser. Unweit des Bahnhofs dient Bienenmühle mit Supermarkt, Bäckerei, Fleischerei, Bank, Frisör, Baumarkt, Apotheke und Ärzten den Bewohnern der Gemeinde als Anlaufpunkt für Dienstleistungen, Waren des täglichen und nicht täglichen Bedarfs. Am Nordhang des Muldentals entlang der Alten Straße sind die Orte Bienenmühle und Rechenberg städtebaulich zusammengewachsen. Hier stehen vorwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser, Reihenhäuser sowie die Oberschule und der Kindergarten.



Abbildung 13: Ortsbildprägende Gebäude in Bienenmühle: Alte Straße, ehemalige Post, Mittelstraße

**Clausnitz** erstreckt sich als Waldhufendorf über vier Kilometer entlang des Dorfbaches Rachel. Im Gegensatz zu den anderen Ortsteilen dominiert hier die Landwirtschaft. Ortsbildprägend sind die großen Dreiseithöfe auf den ehemals angelegten Feldstreifen oberhalb des Floßgrabens. Innerhalb der Dorfaue liegen Wohnstallhäuser in Fachwerk-Bauweise oder mit böhmischer Verbretterung sowie die kleineren Häuslerhäuser ohne Ackerlandflächen. Von bau- und ortsgeschichtlicher Bedeutung sind beispielsweise das Erbgericht mit angrenzender Scheune, das Heimathaus, das Pfarrhaus und die Kirche in der Ortsmitte. Im Dorfzentrum befinden sich ebenfalls der neu gestaltete obere Dorfplatz mit naturnahem Teich und Spielplatz sowie der größere untere Dorfplatz. In Clausnitz haben sowohl Bauunternehmen und die Agrargenossenschaft „Bergland“ Clausnitz e. G. als größte Arbeitgeber der Gemeinde als auch Kleingewerbe wie Tischler und Dachdecker ihren Sitz. Die gewerblichen Nutzungen fügen sich überwiegend in das Ortsbild ein.



Abbildung 14: Ortsbildprägende Gebäude in Clausnitz: Scheune am Erbgericht, Heimathaus, Dreiseithof

**Holzhaus** weist die Siedlungsstruktur eines einreihigen Waldhufendorfes entlang der Freiburger Mulde auf. Nahe des Flusses und des kleineren von Süden einmündenden Bitterbaches bilden viele, teils gut erhaltene zweigeschossige Bauern- bzw. Wohnstallhäuser sowie Zweiseithöfe die Siedlungsstruktur. Die Höhenstaffelung und die offenen Strukturen machen den Standort attraktiv und ermöglichen unterschiedliche städtebauliche Situationen. Im Ort existieren größere Baukörper der Gastwirtschaft und Hotelnutzung (z. B. Naturhotel Lindenhof, Berghotel Talblick). Verschiedene Gemeindebedarfseinrichtungen wie das Vereinshaus, der Fitness-Treff, der Jugendclub und die Feuerwehr sind in die Siedlungsstruktur eingestreut. Mit dem Ausbau der Bahnstrecke und der Muldentalstraße entwickelte sich Holzhaus zu einem bekannten Fremdenverkehrsort. In den 1950er Jahren wurde das erste FDGB-Ferienheim der DDR eröffnet. Eine weitere Ausdehnung der Siedlungsfläche mit Eigenheimbebauung fand im Bereich des Bahnhofs, entlang der Muldentalstraße und in Oberholzhaus statt. Die Bungalowsiedlung „Schwarzer Buschweg“ entstand in den 1960er Jahren als Ferieneinrichtung für Betriebe aus der Region. Auffällig in der Gebäudetypologie bricht das ehemalige Hotel „Sachsenstern“ mit der landschaftstypischen Bautradition. Es fügt sich dennoch durch Fassadenbehang mit Schiefer und der steilen Dachneigung in das Ortsbild ein. Besonders ist das Fehlen einer Kirche aufgrund der relativ späten Besiedlung. Einen Ortsmittelpunkt mit Dorfplatz gibt es nicht.



Abbildung 15: Ortsbildprägende Gebäude in Holzhaus: Gebäude an der Muldentalstraße, Bergstraße in Oberholzhaus

### 3.2.3 Flächennutzung und Freiraumstrukturen

#### Flächennutzung

Den größten Teil der Flächennutzung im Gemeindegebiet nimmt mit 65 % die Forstwirtschaft ein. Auf etwa 29 % der Gesamtfläche wird Landwirtschaft betrieben. Damit weist Rechenberg-Bienenmühle einen überdurchschnittlich hohen Waldanteil auf (siehe auch Kapitel 3.5.1). Die Siedlungs- und Verkehrsfläche umfasst rund 6 %. Trotz abnehmender Bevölkerung und Rückbaumaßnahmen ist der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche seit 2008 nur in sehr geringem Maße zurückgegangen und seit 2011 konstant geblieben (Abbildung 16). Der Umfang der Landwirtschaftsfläche hat sich nicht verändert. Die Gemeinde soll weiterhin als attraktiver Wohn- und Erholungsort entwickelt werden. Dafür wird im Rahmen der Flächennutzungsplanung auf Nutzung von Baulücken gesetzt.

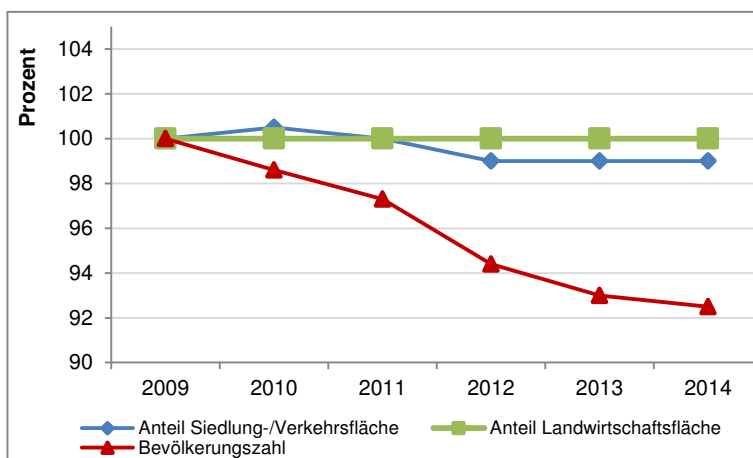


Abbildung 16: Entwicklung der Siedlungs-/Verkehrsflächen und Landwirtschaftsflächen

Die Revitalisierung oder Renaturierung von Flächen, insbesondere von nicht mehr benötigten Infrastrukturen und Gebäuden ist unmittelbar mit der demografischen Entwicklung verbunden. Dies betrifft Wohngebäude, Hotels und Industriearale. Die nur punktuelle bzw. schrittweise Nutzungsaufgabe durch die Eigentümer bzw. Pächter erschwert allerdings oft ein Aktivieren solcher Flächen für andere Nutzungen. Mittel- und langfristig stellen sie jedoch das maßgebliche Flächenpotenzial für die Entwicklung dar.



## Freiraumstruktur

Das Gemeindegebiet wird durch die Höhenstaffelung der Mittelgebirgslandschaft des Osterzgebirges geprägt. Höhenunterschiede verleihen allen drei Siedlungsteilen eine Prägung. Von Neuclausnitz bis Holzgau ist kennzeichnend ein Siedlungsband, welches von großen Waldflächen eingeschlossen wird. Die südliche Begrenzung des Siedlungsbandes bilden dem Ringelwald vorgelagerte Offenlandflächen, die sich bis zur Fischerbaude unterhalb der Steinkuppe erstrecken und besonders in Holzgau eine reizvolle Freiraumstruktur ergeben. Unmittelbar an der östlichen Siedlungsgrenze von Holzgau schließt der Fischerwald an. Alle Ortsteile werden relativ stark mit Grünflächen und Gehölzen strukturiert. In die Siedlungsstrukturen eingestreut bzw. unmittelbar an den Wohnbauflächen und an den Bauflächen angelegt sind Flächen zur Gartennutzung. Kleingartenanlagen befinden sich in Rechenberg-Bienenmühle (Am Rangierberg, Helgoland, Goldene Höhe) und in Clausnitz (Fliegenstirne, Am Kreuztannenwald). Einzelstandorte von Wochenendhäusern bestehen innerhalb der Ortslagen z. B. am Schanzenberg und am Schwarzen Buschweg in Holzgau sowie im Oberdorf von Clausnitz. Großangelegte Parks und Freiflächen sind aufgrund der überwiegend integralen Einbettung in den Naturraum nicht zusätzlich als Erholungsfläche ausgewiesen. Als Freiräume für Sport und Freizeit dienen das bisher vorrangig für den Wintersport genutzte Skigebiet mit Skihang, die Spielplätze in Clausnitz und Rechenberg-Bienenmühle (Kapitel 3.8.2) sowie die Sportflächen in Clausnitz (Sportplatz), Rechenberg (Sportplatz und Ökobad) und Holzgau (Rasenplatz an der Mulde). Städtisch geprägte Freiräume (Plätze) sind der Platz an der Gemeindeverwaltung und die beiden Dorfplätze in Clausnitz.

Aufgrund der Siedlungsstruktur (überwiegend Ein- und Zweifamilienhäuser mit großen Grundstücken) und der vorhandenen Sport- und Erholungsflächen werden unmittelbar keine neuen Erholungs- und Freiräume benötigt. Schwerpunkt besteht künftig in der Aufwertung vorhandener Freiräume und eher in der Pflege als in einer Anreicherung der vorhandenen Grünanlagen.

Bei der Aufwertung von öffentlichen Plätzen geht es vorrangig darum, die Funktionen für Aufenthalt und Kommunikationen zu gestalten und auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Menschen auszurichten. Plätzen als multifunktionale Plätze mit dem Fokus z. B. generationsübergreifende Spielplätze, Stellplätze für Verkaufsmobile, bequeme Sitzmöglichkeiten, Plätze für kleine Märkte, Treff für junge Familien, Dorfeste u. a. fördern die Kommunikation. Neben Angeboten für verschiedene Nutzergruppen sollen mit Blick auf die demografische Entwicklung Plätze barrierefrei sein.

Innerörtliche Grün- und Freiräume haben bedeutenden Einfluss auf die Attraktivität der Ortskerne. Hierzu gehören sowohl die öffentlichen Grün-, Aufenthalts- und Erholungsflächen als auch die privaten straßenbegleitenden Hausvorgärten und Nebenflächen. Diese Grün- und Freiräume prägen je nach Gestaltungsniveau und Pflegezustand das Ortsbild und tragen besonders in den ländlich geprägten Orten wesentlich zu deren Charakter bei. Das Angebot öffentlicher Grün- und Erholungsbereiche und ihrer Ausstattung mit Bänken sowie die Pflege und Sauberkeit machen im Wesentlichen die Aufenthalts- und Freizeitqualität und somit die Attraktivität eines Ortes als Wohnstandort aus. Neben zahlreichen kleinen Ruhe- und Sitzbereichen in allen Ortsteilen kommt auch einzelnen vereinsgebundenen Aktivflächen Bedeutung zu, die für gemeinsame Freizeitaktivitäten zur Verfügung stehen.

Das Angebot an innerörtlichen grünen Aufenthaltsbereichen in der Gemeinde ist insgesamt als ausreichend einzuschätzen, zeigt jedoch in Einzelfällen funktionale und gestalterische Defizite. Besonders auf verschiedenen Plätzen fehlt es an hochwertigen einladenden Bereichen.

### 3.2.4 Bauflächen<sup>13</sup>

#### Wohnbauflächen

Laut FNP existieren im Gemeindegebiet von Rechenberg-Bienenmühle sieben planungsrechtlich gesicherte Wohnbauflächen. Nennenswerte Bebauungsmöglichkeiten wurden nur für das Gebiet des Bebauungsplans (B-Plan) „Neues Wohngebiet am Kunstschacht“ in Clausnitz ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der FNP-Erstellung waren dort nur etwa 14 % bebaut, möglich wären 46 Wohneinheiten bei 16,5 Wohneinheiten je Hektar. Vorhandene Baulücken innerhalb der ausgewiesenen Bauflächen werden für eine weitere bauliche Nutzung empfohlen.

<sup>13</sup> (ibb Ingenieurbüro Bauwesen GmbH, Flächennutzungsplan für das Gebiet der VG Sayda-Dorfchemnitz, der Gemeinden Rechenberg-Bienenmühle, Neuhausen und der VG Seiffen-Heidersdorf-Deutschneudorf, 2009)

## Gemischte Bauflächen

Die am meisten verdichteten Siedlungsbereiche der Ortslagen von Clausnitz, Rechenberg-Bienenmühle und Holzchau werden aufgrund der nebeneinander liegenden Funktionen Wohnen, Arbeiten und Versorgung als gemischte Bauflächen ausgewiesen. Diese historisch gewachsene Struktur soll weiterhin erhalten und den Bedürfnissen entsprechend ausgebaut werden. Kleingewerbe mit nicht wesentlich störendem Charakter trägt zum charakteristischen Bild der Orte bei. Innerhalb der gemischten Bauflächen gibt es Möglichkeiten zur Verdichtung durch Lückenschließungen. Um der Entstehung von Splittersiedlungen entgegenzuwirken, sind die in Oberholzchau und im Oberdorf von Clausnitz liegenden Einzelgehöfte mit sehr geringer Bebauungsdichte von der Bezeichnung „gemischte Baufläche“ ausgeschlossen und gehören stattdessen zum Außenbereich nach § 35 BauGB.

## Gewerbliche Bauflächen

In der Gemeinde sind fünf Gebiete als gewerbliche Bauflächen ausgewiesen. Bei Bedarf sind bei entsprechender Eignung leer stehende Fabrikgebäude wieder einer Nutzung zuzuführen. Eine Um- bzw. Nachnutzung vorhandener Industriebrachen ist einer Neuausweisung von Bauflächen „auf der grünen Wiese“ vorzuziehen.

## Sonderbauflächen

Der FNP bezeichnet das Beherbergungsangebot als gut, sodass von Vorhalteflächen für Beherbergungseinrichtungen abzusehen ist. Erholung und Entspannung dienende Einrichtungen sollen die bestehenden Attraktionen ergänzen und Synergiemöglichkeiten erhöhen, um den Tourismus weiterzuentwickeln und zu stärken.

### 3.2.5 Baufertigstellungen

Nachdem die Anzahl fertig gestellter Wohnungen und Gebäude mit 19 bzw. 15 bis 1996/1997 sehr stark angestiegen war, setzte ein Abwärtstrend ein. Ab 2011 sind keine Baufertigstellungen mehr zu verzeichnen. Im Zeitraum von 2000/2001 bis 2014/2015 verlaufen die Kurven von Gebäude- und Wohnungsfertigstellung identisch, was auf den Bau von Einfamilienhäusern hinweist. Insgesamt wurden seit 1995 40 Gebäude mit 51 Wohnungen gebaut (Abbildung 17).

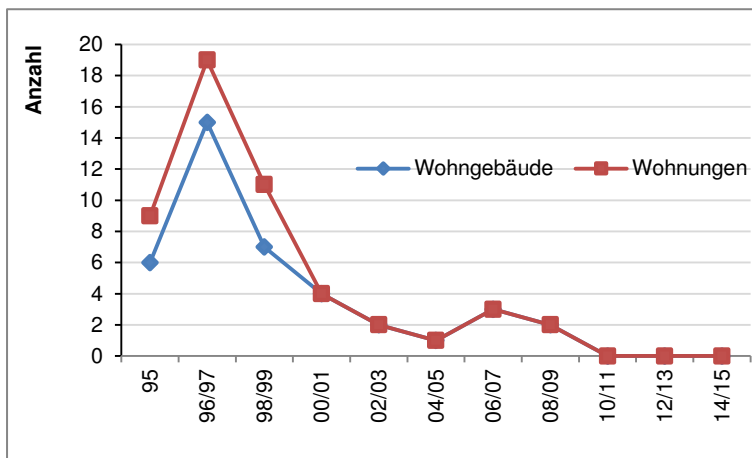


Abbildung 17: Baufertigstellung 1995 bis 2015

In den letzten Jahren erstreckte sich das Baugeschehen auf einige Umnutzungen, Ersatzneubauten, Aus- und Anbauten sowie die Errichtung eines Sanitärgebäudes (Campingplatz).<sup>14</sup>

<sup>14</sup> (Auskunft Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Bauamt, April 2017)



### 3.2.6 Gebäude und Wohnraum

#### Gebäude- und Wohnungsbestand

Im Jahr 2011 gab es in Rechenberg-Bienenmühle 640 Wohngebäude mit etwa 1.100 reinen Wohnungen. Der größte Anteil des Gebäudebestandes sind mit 57 % Ein-/Zweifamilienhäuser gefolgt von Mehrfamilienhäusern (rund 43 %). 111 Gebäude (17 %) verfügen über drei oder mehr Wohnungen (Abbildung 18). Rund 34 % der Wohngebäude weisen ein Baujahr vor 1919 auf, in ihnen befinden sich 412 Wohnungen (188 Eigentümerwohnungen, 157 Mietwohnungen, 67 leerstehende Wohnungen). Damit entfallen auf Gebäude mit Baujahren vor 1919 rund ein Drittel der Wohnungen und etwa 44 % aller leerstehenden Wohnungen. Über die Hälfte aller Wohngebäude sind Altbauten bis 1948 (Abbildung 19).

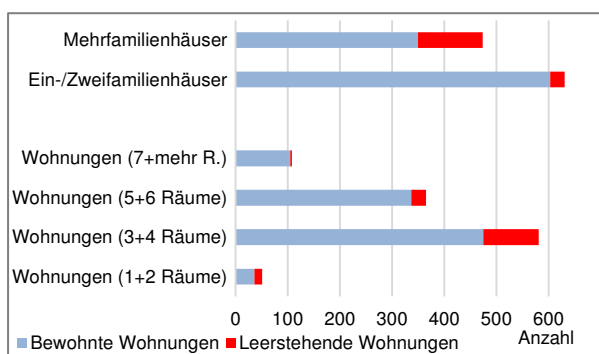


Abbildung 18: Bestand Wohngebäude und Wohnungen 2011

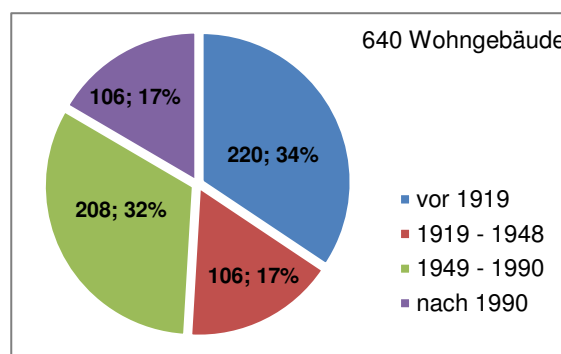


Abbildung 19: Altersstruktur Gebäude 2011

Die Entwicklung der Wohnraumstruktur zeigt, dass der Anteil an Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern und 5- bis 7-Raum-Wohnungen von 1995 bis 2011 gestiegen ist, die Nachfrage nach Geschosswohnungen sowie 3- bis 4-Raum-Wohnungen dagegen zurückgeht (Abbildung 20). Diese Wohnungen befinden sich meist in Mehrfamilienhäusern (Mietwohnungen). Die Tendenzen werden überlagert durch die Altersstruktur der Haus- bzw. Wohnungseigentümer, so dass sich die Frage nach der perspektivischen Nutzung ihrer Gebäude verstärkt stellt. Die rechtzeitige Sensibilisierung und Unterstützung dieser Eigentümer zur künftigen Gebäudenutzung ist ein zentraler Ansatz im demografiegerechten Dorfbau.

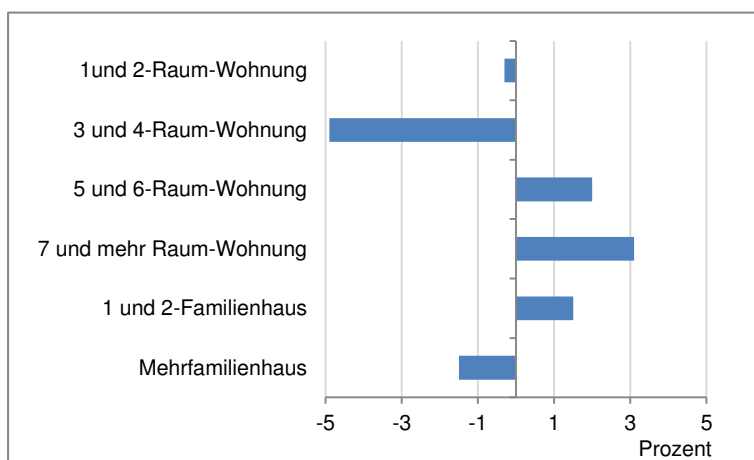


Abbildung 20: Entwicklung der Wohnraumstruktur - Vergleich 1995 zu 2011

#### Eigentümerquote, Wohnungsleerstand

Die allgemeinen Indikatoren zur Wohnraumentwicklung zeigen, dass im Zeitraum von 1995 bis 2011 u. a. die Wohnfläche je Einwohner um 11,3 m<sup>2</sup> und die Wohnfläche je Wohnung um 5,8 m<sup>2</sup> gestiegen ist. Gleichzeitig hat sich die moderne Wohnungsausstattung von 42,6 % auf 79,7 % erhöht (Tabelle 2). Ähnlich verhält es sich bei der Eigentümerquote in der Gemeinde, welche sich im genannten Zeitraum überdurchschnittlich um 9 % erhöht hat. Im Vergleich dazu stieg dieser Indikator im Landkreis Mittelsachsen um 7,8 %. Die höchste Wohnungseigentümerquote ist mit 63,5 % im Ortsteil Clausnitz zu verzeichnen, die geringste in Rechenberg-Bienenmühle (47,9 %), wo Mehrfamilienhäuser und Etagenwohnungen dominieren.

Die Leerstandsquote hat in den letzten Jahren stetig zugenommen und dürfte 2017 bei rund 15 % liegen. Von einer umfassenden Wiedernutzung ist nicht auszugehen, so dass Umnutzungs- bzw. Rückbauoptionen zu prüfen sind. Der Wohnungsleerstand konzentriert sich mit 80 % auf Mehrfamilienhäuser.

Indikatoren	Rechenberg-Bienenmühle	
	1995	2011
Wohnfläche (m <sup>2</sup> ) je Einwohner	29,3	40,6
Wohnungen (Anzahl) je Wohngebäude	1,8	1,7
Wohnfläche (m <sup>2</sup> ) je Wohnung	72,4	78,2
Räume (Anzahl) je Wohnung	4,3	4,5
Wohnfläche (m <sup>2</sup> ) je Raum	16,7	17,4
Anteil der Wohnungen mit moderner Ausstattung (inkl. Sammelheizung) in %	42,6	79,7
Eigentümerquote	46,9	55,9
<b>Leerstandsquote</b>	<b>8,3</b>	<b>13,8</b>
<b>leerstehende Wohnungen</b>	<b>94</b>	<b>152</b>

Tabelle 2: Indikatoren zu Wohnungen und Wohnflächen

Der allgemeine Sanierungszustand der überwiegenden Zahl der Wohngebäude kann als gut eingeschätzt werden, Daten zum konkreten Sanierungsbedarf insgesamt liegen nicht vor. Ein großer Anteil der Gebäude in der Gemeinde steht unter Denkmalschutz, woraus sich erhebliche städtebauliche Ansprüche für die siedlungsstrukturelle Entwicklung ergeben. Dies betrifft vor allem die Zukunft der unternutzten und leerstehenden Gebäude.

Die Gebäudestruktur der Orte, unterteilt in Wohnen, Nicht-Wohnen, Brache/Leerstand sowie strukturprägender Gewerbestandort, wird in den Karten der Anlage 2, Anlage 3 und Anlage 4 dargestellt. Große Gewerbestandorte liegen meist außerhalb der Ortslagen und fügen sich optisch unauffällig in das Landschaftsbild ein.

### 3.2.7 Denkmalschutz

Die Denkmalschutzliste der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle zeigt sich umfangreich und umfasst insgesamt 157 Einzeldenkmale, wobei sich jeweils 57 Denkmale in Clausnitz und in Rechenberg-Bienenmühle sowie 43 in Holzhau befinden. Insbesondere Wohnstall-, Häusler- und Bauernhäuser in regionaltypischer Bauweise aus dem 17. bis 19. Jahrhundert sind aufgrund ihres weitgehend ursprünglichen Aussehens von baugeschichtlicher Bedeutung. Hervorzuheben sind auch Kirche, Kirchhof und Pfarrhof in Clausnitz, Torfhaus, Bahnhof und Erbgericht in Holzhau, Flößerhaus, Erbgericht, Pfarrhaus, Brauerei, Gemeindeamt, Kirche und Kirchhof in Rechenberg. Als älteste Bauwerke aus dem 13. Jahrhundert gelten die Burgruine Rechenberg und das Torwächter-, später Böttcherhaus, eine heutige Pension.

Die aufgezählten Gebäude befinden sich vorwiegend in den Ortskernen und sind von hoher ortsbildprägender und identitätsstiftender Bedeutung. Erhalt und Nutzung des kulturellen Erbes ist eine große Aufgabe für die Bürger der Gemeinde, die allerdings ohne Unterstützung von außen kaum gelingen kann. Im Falle von Leerstand entstehen besondere Anforderungen an eine Nach- oder Wiedernutzung, da der Rückbau der historischen Bausubstanz weitestgehend umgangen werden sollte.

Die Denkmalschutzliste enthält weiterhin Brücken, Einzeldenkmäler sowie Zeugen der regionalen Bergbaugeschichte in Clausnitz, wie zum Beispiel das Mundloch des St.-Michaelis-Stolln, die Halde des König-David-Schachtes und den Kunstschacht zur Wasserhaltung aus dem 16. Jahrhundert.<sup>15</sup>

### 3.2.8 Gebäudeleerstand und Brachen

Mit zunehmendem Wohnungsleerstand in den letzten zehn Jahren ist es auch zum Leerstand kompletter Gebäude gekommen bis hin zu ruinöser Bausubstanz und Brachfallen von Arealen. Dabei handelt

<sup>15</sup> (Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen, Kreis Mittelsachsen, Ort Rechenberg-Bienenmühle, Stand 17.12.2015)

es sich bei der Mehrzahl der Objekte um Standorte, die sich mitten in der Ortslage innerhalb der Wohnbebauung oder auch im touristischen Einzugsgebiet befinden. Sie stellen bereits eine erhebliche optische Beeinträchtigung dar.

Bekannt ist, dass insbesondere in Regionen, die von einer stagnierenden bzw. rückläufigen Bevölkerungsentwicklung geprägt sind, der Markt die Erneuerung der Gebäudestruktur, insbesondere die Wohnbebauung, nicht von allein regelt. Zur Anpassung der Strukturen sind gezielte Maßnahmen notwendig, bei denen folgende Ziele verfolgt werden:

- zukunftsfähige Entwicklung der Wohnqualität,
- Erhalt und Sicherung der Immobilienwerte,
- Sicherung der Rahmenbedingung zur Führung eines selbstbestimmten Lebens im Alter,
- Stärkung der Innenentwicklung und effektive, kostensparende Infrastruktur,
- Erhöhung der Attraktivität von Wohnstandorten zur Förderung der Bleibebereitschaft junger Menschen und Zuzug junger Familien.

Aufgrund der demografischen Entwicklung steht immer mehr Wohnraum für eine abnehmende Einwohnerzahl zur Verfügung. Auch wenn die für den Wohnungsmarkt relevante Größe weniger die Bevölkerungszahl als vielmehr die Zahl der Haushalte ist (diese fragen Wohnungen nach), wird mit weiterem Wohnungsleerstand zu rechnen sein. Daraus folgt unmittelbar als Entwicklungsrisiko die Unternutzung und gegebenenfalls kompletter Leerstand von Mehrfamilienhäusern (Tendenzen in Rechenberg und Bienenmühle).

Somit ist der Rückbau von Objekten ein aktuelles Thema in der Gemeinde geworden. Die Gemeindeverwaltung hat 2016 ein Brachflächenkonzept als Fachkonzept des Gemeindeentwicklungskonzeptes erarbeitet, um die Lebensqualität durch eine städtebaulich geordnete Entwicklung der Ortsteile zu verbessern. Als Brachen werden dabei Grundstücke einbezogen, deren bauliche Nutzung aufgegeben wurde und eine wirtschaftliche Wieder- bzw. Umnutzung offensichtlich nicht mehr möglich ist. Das Konzept dient als Planungsgrundlage für die weitere Brachflächenentwicklung und gibt einen Überblick über die Brachflächen im Gemeindegebiet (Anlage 5).

Insgesamt enthält das Brachenkonzept im aktuellen Stand zwölf Brachen auf 19.921 m<sup>2</sup> ungenutzte Flurstücke im Gemeindegebiet. Die Industriebrache der ehemaligen Paul Zeising KG Holzwerke stellt mit einer Fläche von 6.300 m<sup>2</sup> die größte Brache der Gemeinde dar. Für jede Brache sind die grundlegenden Informationen in einem standardisierten Datenblatt (Anlage 6) erfasst und in die von der Wirtschaftsförderung Sachsen betriebene Datenbank KWIS (Kommunales Wirtschaftsinformationssystem Sachsen) eingepflegt. Das Brachflächenkonzept ist als dynamisches Konzept zu verstehen und soll schrittweise umgesetzt werden. Erste Maßnahmen erstrecken sich auf die größeren industriellen Brachen und sollen ab 2017 umgesetzt werden:

- Rückbau des Bahnhofs Bienenmühle,
- Rückbau der Gaststätte Zur Post und
- Rückbau auf dem Gelände der ehemaligen Holzwerke Am Zeisingberg.

Weitere unmittelbare Vorbereitungen des Rückbaues beziehen sich auf das Erbgericht in Clausnitz sowie die Ruine eines Wohnhauses in Rechenberg. Überwiegend wird nach dem Rückbau die Renaturierung der aufgenommenen brachliegenden Flächen angestrebt.<sup>16</sup> Erfolgt nach dem Rückbau eine Renaturierung, sollte geprüft werden, ob die Fläche in ein Ökokonto gebucht werden kann. Hiermit kann sich die Gemeinde Ökopunkte für gegebenenfalls eigenen Kompensationsbedarf anlegen oder diese Ökopunkte an andere Eingriffsverursacher verkaufen. Der rechtliche Rahmen, Möglichkeiten und Vorgehensweise sind in Anlage 7 zusammengestellt.

Für das im Brachflächenkonzept noch aufgeführte Kümmergeut Clausnitz hat inzwischen der Eigentümer/Besitzer Aktivitäten zur Wiedernutzung eingeleitet. Hierbei sollte darauf hingewirkt werden, dass für Gebäudeteile der ehemals historischen Gaststätte eine öffentliche Nutzung möglich wird.

Nicht immer sind Eigentümer interessiert oder in der Lage, ihr ruinöses Gebäude rückzubauen. Hierin liegt eine der großen Herausforderungen im Dorfumbau. Hinzu kommt, dass die Eigentumsfragen teilweise ungeklärt sind bzw. die Eigentümer nicht erreichbar bzw. ansprechbar sind für ein Gespräch über die Zukunft ihres Objektes. Im Grunde bleibt letztlich, dass die Kommune das Gebäude bzw. Grundstück

<sup>16</sup> (Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Fachkonzept Brachen für die Gesamtgemeinde Rechenberg-Bienenmühle (mit den Ortsteilen: Holzhau, Rechenberg-Bienenmühle und Clausnitz), 2016)

erwirbt bzw. die Duldung für den Rückbau erwirkt, um somit weiteren Spielraum für Entwicklung zu erhalten. Dafür ist ein vorausschauendes Flächenmanagement unverzichtbar. Künftig sollen Maßnahmen zur Beräumung von Brachen weiterhin durch eine Förderrichtlinie des Freistaates Sachsen unterstützt werden<sup>17</sup>.

### 3.2.9 Städtebauliche Konflikte und Mängel

In allen Ortsteilen lassen sich städtebauliche Mängel feststellen, die meist im Zusammenhang mit der Gestaltung öffentlicher Plätze und brachgefallener Gebäudeareale stehen und durch ihre zentrale Lage das jeweilige Ortsbild abwerten (Abbildung 21). Kleinteiligere gestalterische Mängel sind die noch nicht vollständig barrierefrei ausgebauten Haltestellenbereiche sowie einzelne fehlende Abschnitte von Fuß- bzw. Radwegen an von Kindern und älteren Einwohnern oft genutzten Straßenzügen.

Während Rechenberg-Bienenmühle und Holzau bislang keinen attraktiven Dorfplatz als örtlichen Mittelpunkt besitzen, gibt es in Clausnitz zwei, den oberen und den unteren Dorfplatz. Ersterer wurde bereits im Zuge vorangegangener Dorfentwicklungsplanungen gestaltet. Der untere Dorfplatz nahe des Pfarrhauses wird als Veranstaltungsort für den regelmäßig stattfindenden Jahrmarkt und den Weihnachtsmarkt genutzt. Außerhalb dieser Zeit ist die große Schotterfläche Standort verschiedener Müll- und Altkleidercontainer, Rangierplatz für die Nutzer des angrenzenden Garagenkomplexes sowie Ablageort für sperrige Baumaterialien. Die fehlende Fassung und Gestaltung dieses zentralen und multifunktional nutzbaren Platzes ist besonders auffällig in dem ansonsten sehr gepflegten Ortsbild. Nicht weit entfernt liegt das bereits seit Jahren leerstehende Gebäude des ehemaligen Erbgerichts, für welches kein sinnvolles Nachnutzungskonzept gefunden werden konnte. In der zu Clausnitz zugehörigen Siedlung Neuclausnitz befindet sich das ruinöse Industriearreal Am Zeisingberg. Neben der Industrielenvilla im Schweizerstil, stellen v. a. der Schornstein und die weiteren teilweise schon eingestürzten Gebäude eine Gefährdung für umliegende Straßen und Häuser dar.

Schräg gegenüber befindet sich das Bahnhofsareal Bienenmühle. Das Bahnhofsgebäude wird aufgrund langen Leerstands und baufälliger Gebäudesubstanz zurzeit abgerissen.

An der Muldentalstraße aus Richtung Bienenmühle kommend, liegt linksseitig das Rechenberger Ökobad. Gegenüber dient ein Schotterplatz den Badbesuchern als Parkplatz und Stellplatz für Altkleider- und Müllcontainer. Durch eine fehlende Abgrenzung zur Straße wird selbige optisch stark vergrößert und vermindert einen attraktiven Eindruck vom Ortseingang. Der für den Weihnachtsmarkt genutzte, unbefestigte Platz am Vereinsgebäude des Karnevalsclubs wurde bisher noch nicht zu einem attraktiven und multifunktionalen Dorfplatz gestaltet. Auf Höhe der Gemeindeverwaltung beginnt die Treppe hinauf zum Friedhof. Diese zeigt sich in einem für die Nutzer sehr unsicherem Zustand (Moosbewuchs, teilweise unbefestigte, unebene Treppenstufen).

Ähnlich zum einstigen Bahnhofsgebäude in Bienenmühle stellt sich die Situation in Holzau dar. Das Gebäude zeigt sich in einem ungenutzten Zustand und steht bereits seit Jahren leer. Der denkmalgeschützte Bahnhof wurde eine Zeit lang als Wohnhaus genutzt und liegt etwas abseits der Hauptstraße, allerdings nahe dem Einstieg in das Holzhauer Loipennetz. Das wohl auffälligste Gebäude in Holzau ist das 1985 eröffnete ehemalige Schulungs- und Erholungsobjekt der Akademie der Wissenschaften der DDR an der Bergstraße. Nachdem es viele Jahre als Waldhotel „Sachsenstern“ hohe Bekanntheit besaß, wurde es ab 2002 für zwei Jahre als Seniorenheim genutzt. Seitdem steht es vollständig leer. Ortsbildprägend für den Fremdenverkehr ist auch das dazugehörige sehr große Grundstück mit rund 20.000 m<sup>2</sup>. Touristische Bedeutung besaß ebenso das ehemalige Euromill-Hotel an der Alten Straße in Oberholzau, welches allerdings zusehends verfällt. An der Alten Straße nahe dem Vereinshaus stehen zwei Scheunenkomplexe, welche einen unaufgeräumten und unternutzten Eindruck vermitteln. Gerade für den Fremdenverkehrsort Holzau bietet sich somit ein unpassendes Bild, zumal eine Informationstafel auf den historischen Hintergrund des Standortes hinweist, denn hier wurde ab 1534 als zwölftes Bauerngut das Erbgericht Holzau errichtet. Im gesamten Gemeindegebiet befinden sich besonders im Mischgebiet auffallende Gewerbeobjekte mit teilweise Sanierungsrückstand bei Gebäuden.

<sup>17</sup> (RL - Brachenberäumung (in Vorbereitung), 03/2017)



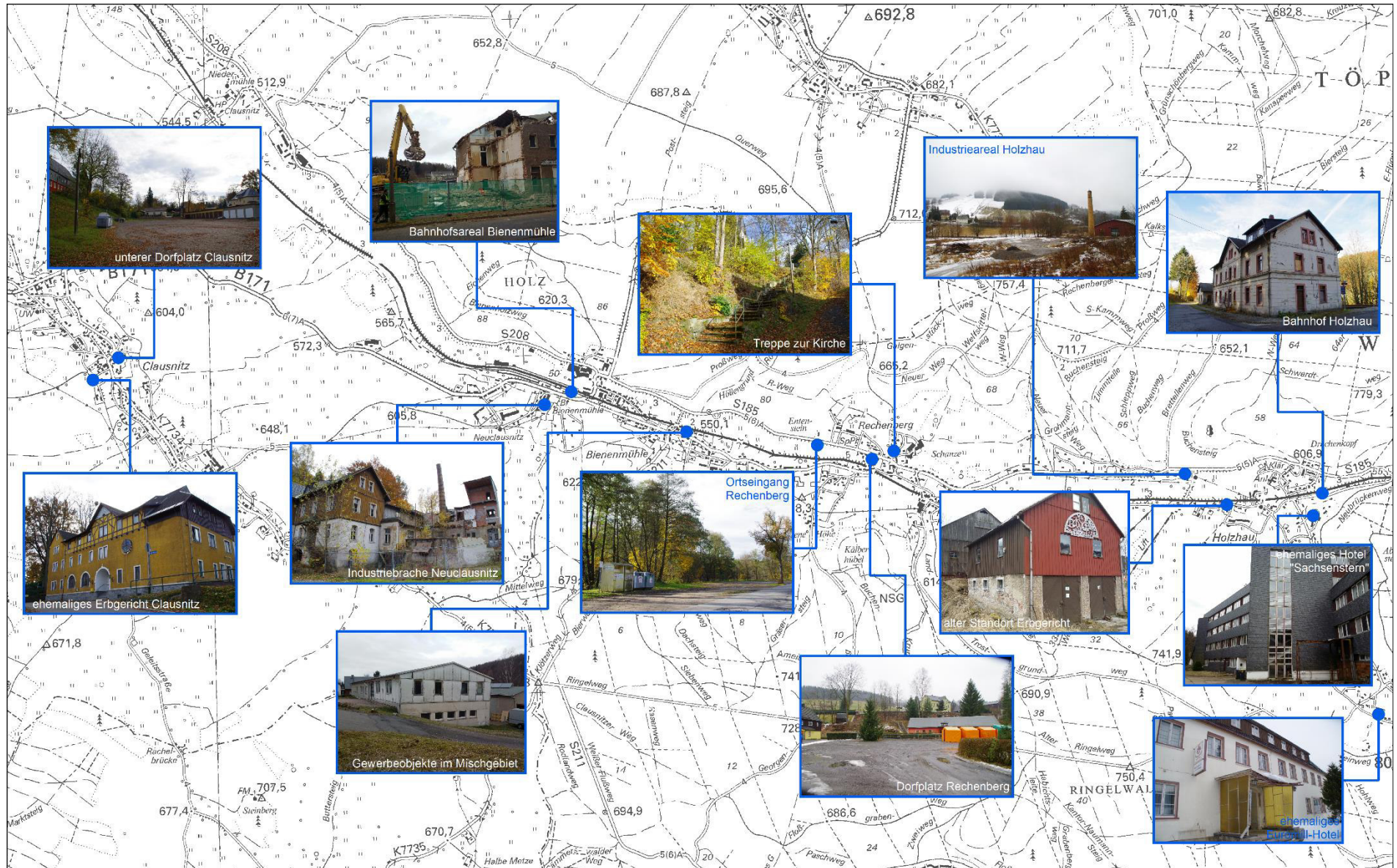


Abbildung 21: Städtebauliche Konflikte und Mängel in den Ortsteilen (ausgewählte Beispiele)

### 3.2.10 Zukünftige Lebens- und Wohnansprüche

Aufgrund der zunehmenden Überalterung wird die Wohnungsnachfrage verstärkt durch die **Ansprüche und Bedürfnisse von Senioren** bestimmt. Daher ist der Ausbau von Angeboten für barrierefreies Wohnen und alternativen Wohnformen wie Betreutes Wohnen oder Mehrgenerationenwohnen zu verfolgen. Für diese Zielgruppe sollte die Möglichkeit des selbstständigen Wohnens so lange wie möglich bestehen bleiben und auf ihre Bedürfnisse abgestimmt werden. Darüber hinaus sind entsprechende Dienstleistungs- und Freizeitangebote (z. B. Bring- und Holdienste) sowie eine ausreichende medizinische Versorgung erforderlich.

Die bestehende und zukünftige Gruppe der Familiengründer fragt **familiengerechten - also großzügigen und günstigen Wohnraum** zum Kauf als auch zur Miete nach. Insbesondere Wohnungen, die in angenehmer Nachbarschaft mit vielfältigen familiengerechten Angeboten liegen, werden bevorzugt. Um auf diesen Bedarf flexibel zu reagieren, sollte das aktuelle Wohnraumangebot stets in einem Kataster gepflegt und präsentiert werden. Weiterhin ist das Vorhandensein von entsprechenden Infrastruktureinrichtungen für Familien von großer Bedeutung. Dazu ist die Aufrechterhaltung dieser Einrichtungen zu gewährleisten und die interkommunale Zusammenarbeit zu vertiefen.

### 3.2.11 Daseinsvorsorge

Die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle verfügt über Einrichtungen für umfassende Angebote bei Gütern und Dienstleistungen des qualifizierten Grundbedarfs. Zu den Versorgungseinrichtungen dieses Grundbedarfes zählen z. B. die Gemeindeverwaltung, Schulen und Kindertagesstätten, Arztpraxen und Apotheke, lokale Sport- und Handelseinrichtungen. Das Angebotsspektrum bietet beste Voraussetzungen für eine hohe Qualität als Wohnstandort.

#### Kinderbetreuung und Bildung

Für die Betreuung von Klein- und Vorschulkindern steht in Clausnitz und Rechenberg je eine Kindertageseinrichtung mit insgesamt etwa 140 Plätzen zur Verfügung.<sup>18</sup> Die baulichen Anlagen befinden sich in einem guten Zustand. Es wird davon ausgegangen, dass die angebotenen Platzzahlen für die langfristige Betreuungsversorgung ausreichend sind (weiteres siehe Abschnitt 3.8.1).

Die Gemeinde kann mit der Grundschule in Clausnitz und der Oberschule in Rechenberg ein komfortables schulisches Angebot vorweisen. Die Schulen werden derzeit von über 340 Schülern besucht.<sup>19</sup> Die Schulen wurden in den letzten Jahren schrittweise saniert, weitere Investitionen (Heizung, neue Klassenzimmer) sind vorgesehen. Damit wird die hohe Bedeutung der Gemeinde als Bildungsstandort im schulischen Bereich und als Wohnstandort für Familien mit Kindern gefestigt.

#### Gemeindebedarfseinrichtungen

In der Gemeinde befinden sich zahlreiche Gemeindebedarfseinrichtungen, die für die öffentliche Daseinsvorsorge von Belang sind. Dazu zählen neben Anlaufstellen für Verwaltungsangelegenheiten auch solche zur Gewährleistung von Ordnung und Sicherheit sowie für Freizeit, Kultur und Sport. Dies sind z. B.:

- Rathaus in Rechenberg-Bienenmühle,
- Fremdenverkehrsamt,
- Bibliothek,
- Jugendclubs in Clausnitz und in Holzhau,
- Vereinshäuser in allen Ortsteilen,
- Sportanlagen in jedem Ortsteil,
- Feuerwehr in jedem Ortsteil,
- Bergwacht in Holzhau,
- Sächsisches Brauereimuseum (in privater Trägerschaft)

Die öffentlichen Gemeindebedarfseinrichtungen sind auch wichtige Voraussetzungen für das rege Vereinsleben in den Ortsteilen (siehe Kapitel 3.9.1).

<sup>18</sup> (Webseite Medienkulturzentrum Dresden e. V., 2013)

<sup>19</sup> (Webseite Statistisches Landesamt, 2016)



Mit Einrichtungen des Gesundheitswesens ist Rechenberg-Bienenmühle als relativ kleine Gemeinde sehr gut ausgestattet. Zwei Allgemeinmediziner und ein Zahnarzt haben sich in der Gemeinde eingerichtet. Das Angebot wird durch eine Apotheke und eine Physiotherapieeinrichtung ergänzt. Pflege- und Betreuungsdienste für die (mobile) häusliche Pflege mit Stützpunkt in Clausnitz runden das Angebot der Versorgung ab.

### **Einzelhandel und Nahversorgung**

Die Gemeinde ist mit Einzelhandelseinrichtungen umfangreich ausgestattet. Neben den beiden großen Einkaufsmärkten EDEKA in Bienenmühle und „Nahkauf“ in Clausnitz umfasst das Angebot z. B. Fleischer, Bäcker, Hofladen Clausnitz, Geschenkartikel. In Clausnitz befindet sich eine Tankstelle.

In Anbetracht der Gemeindegröße ist eine ausgeprägte Versorgungsinfrastruktur mit den erforderlichen Größenstrukturen vorhanden. Die Nachfrage kann somit durch das bestehende Angebot und dem Angebot in benachbarten Gemeinden und Städten, wie z. B. Frauenstein, Mulda und Freiberg, gedeckt werden. Investitionen in weitere Einzelhandelsangebote könnten zu einem Überangebot führen.

### **Sportanlagen, Freizeiteinrichtungen, öffentlicher Raum**

Rechenberg-Bienenmühle ist umgeben von Natur in bester Mittelgebirgslandschaft, regionalen und zum Teil überregionalen Rad- und Wanderwegen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten. Die im Zuge der traditionellen touristischen Entwicklung entstandenen Räume und Anlagen können auch von den Bewohnern genutzt werden. In den Ortsteilen besteht Nachholbedarf in der Aufwertung und Gestaltung von öffentlichen Plätzen, sowohl gestalterisch als auch funktionsgerecht (Kinder, Senioren, Gäste).

Neben der Absicherung der Daseinsvorsorge im sportlichen Bereich bietet die Gemeinde mit dem Ökobad und dem Skihang Anlagen für Sport- und Freizeitgestaltung besonders für Familien und Jugendliche.

#### **3.2.12 Fazit**

Die Orte Rechenberg-Bienenmühle, Clausnitz und Holzau weisen je nach Entstehungsgeschichte individuelle ortsbildprägende Strukturen auf. Während Rechenberg um das historische Areal mit Burg, Kirche und Erbgericht gewachsen ist, entstand Bienenmühle infolge des Baus der Bahnlinie als Arbeiterort mit kleinstädtischem Charakter, enger Bebauung und Einkaufsmöglichkeiten. In den beiden Waldhufendörfern Clausnitz und Holzau überwiegen freistehende Mehrseithöfe oberhalb der Dorfbäche. Städtebauliche Konflikte und zukünftige Potenziale gibt es in den Ortsteilen besonders im Hinblick auf die Gestaltung öffentlicher Plätze sowie die Um- und Wiedernutzung brachliegender großer Gebäudekomplexe. Die Nachnutzung leerstehender Gebäude wird weiter an Brisanz gewinnen, um den Erhalt ortsbildprägender Dorfstrukturen zu sichern. Der Bedarf an barrierefreien, altersgerechten und bezahlbaren Wohnungen wird zunehmen und kann bisher erst teilweise gedeckt werden. Für die künftige Bereitstellung von Grundstücken für Zuzügler sollten stärker innerörtliche Baulücken oder leerstehende Immobilien angeboten werden.

Das hohe Niveau der Daseinsvorsorge weist Rechenberg-Bienenmühle als Wohnungsstandort mit hoher Qualität aus. Damit verbunden ist ein hoher Anspruch an die Sicherung und Steigerung der Qualität.

## 3.3 Wirtschaft und Versorgung

### 3.3.1 Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle wird durch 224 angemeldete Betriebsstätten (Stand Oktober 2016), einen größeren Landwirtschaftsbetrieb sowie Nebenerwerbslandwirte geprägt. Hinsichtlich der Betriebsstrukturen handelt es sich überwiegend um kleine und mittelständische Handwerks- sowie Dienstleistungsbetriebe (Tabelle 3). Nach dem Gewereregister waren elf Firmen im Bereich Industrie, 47 im Handwerk und 54 im Handel gemeldet. Die hohe Zahl von 165 in der Kategorie „Sonstige“ schließt vor allem die touristischen, gastronomischen und weiteren Dienstleistungsbetriebe ein (Abbildung 22).<sup>20</sup>

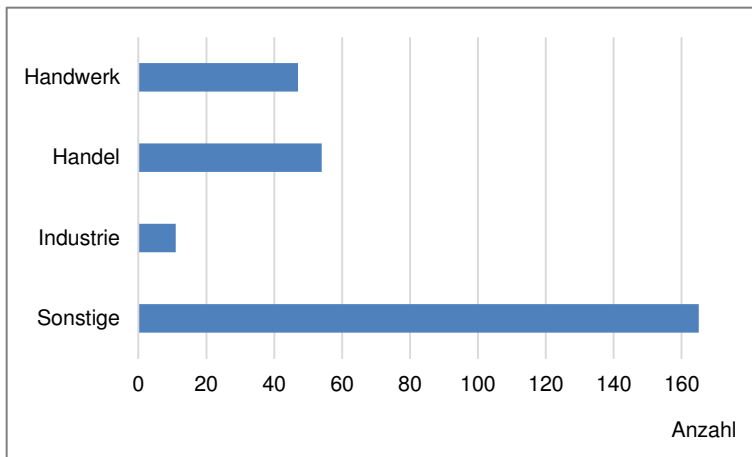


Abbildung 22: Angemeldete Betriebsstätten im Oktober 2016

Die Verteilung der Betriebsstätten in den Orten der Gemeinde zeigt sich differenziert: Während sich in Rechenberg-Bienenmühle die regionale Versorgung mit Waren, Gütern und Dienstleistungen konzentrieren (Kapitel 3.3.3), überwiegen in Clausnitz Handwerk und Landwirtschaft. Allein zehn Betriebe haben sich hier auf die Holzbe- und -verarbeitung spezialisiert, darunter Zimmereien, Tischlereien sowie die Herstellung von Volkskunst und Möbeln. Die touristische Prägung Holzhaus spiegelt sich auch in der Betriebsausrichtung wider. Gaststätten, Hotels und Zimmervermietungen stellen hier einen Anteil von etwa 20 Betriebsstätten, während es in Rechenberg-Bienenmühle und Clausnitz neun bzw. vier sind.

<b>Lebensmittel und Waren des täglichen Bedarfs</b>
Bäckerei, Fleischerei, landwirtschaftliche Produkte, Supermarkt, Tankstelle
<b>Einzelhandel des nicht täglichen Bedarfs</b>
Autohaus, Blumengeschäft, erzgebirgische Volkskunst, Farben-, Reinigungsgeräte-, Werkzeugfachhandel, Raumausstatter
<b>Dienstleistungen</b>
Agrargenossenschaft, Brauerei, Dachdecker, Elektro-, Heizung- und Sanitärinstallation, Facilitymanagement, Fahrrad-/E-Bikeverleih, Fliesenleger, Fremdenverkehrsamt, Frisör, Fuhrunternehmen, Gaststätte, Hoch- und Tiefbau, Hotellerie, Kraftfahrzeugreparaturen, Klempner, Kosmetik, Maler, Maschinenbau, Massage, Metallbau, Mietwagen, Möbelbau, Niedrigenergiebau, Poststelle, Sicherheitsanlagen, Skischule, Ski-/Snowboard-/Rodelverleih, Sparkasse, Taxiunternehmen, Tierpension, Tischlerei, Volksbank Raiffeisenbank, Zimmerei
<b>Gesundheitswesen</b>
Allgemeinarzt, Apotheke, Fußpflege, Physiotherapie, Zahnarzt

Tabelle 3: Gewerbetreibende nach Sektoren und Branchen

### 3.3.2 Arbeitsplätze

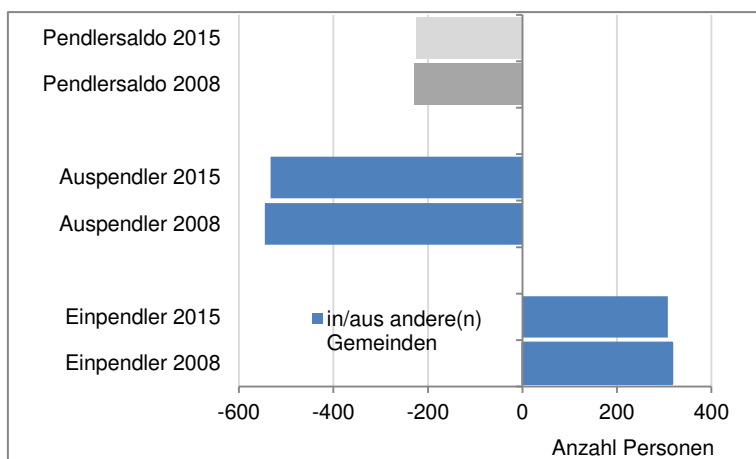
Die gemeldeten Betriebsstätten in der Gemeinde bieten ein Arbeitskräftepotenzial von 514 Vollzeitbeschäftigten. Allein in der Agrargenossenschaft „Bergland“ Clausnitz e. G. werden 55 Arbeitskräfte beschäftigt. Weitere große Arbeitgeber in der Gemeinde sind die Bauunternehmung Hartmann GmbH, die

<sup>20</sup> (Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, Auswertung aus dem Gewereregister vom 20.10.2016 für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 20.10.2016, 2016)



Metallbau Hetze GmbH & Co. KG, die Bienenmühle Möbel GmbH sowie die touristischen Leistungsanbieter. Von den 540 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmern am Arbeitsort waren 308 Einpendler in die Gemeinde (Stand 2015). Demgegenüber stehen 765 Beschäftigte am Wohnort und 533 Auspendler aus Rechenberg-Bienenmühle. Auch wenn Pendlerumfang und negativer Saldo seit 2008 geringfügig abgenommen haben, ist die Gemeinde nach wie vor eine Auspendlerregion (Abbildung 23). Sowohl Abwanderungen als auch hohe Auspendlerzahlen aus der Gemeinde heraus lassen auf ein unzureichendes Arbeitsplatzangebot schließen.

Die durchschnittliche Beschäftigungsquote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten pro 1.000 Einwohner liegt von 2008 bis 2014 mit 382 leicht über der Quote des Landkreises Mittelsachsen mit 379.



Die Sicherung des Fachkräftebedarfs zeigt sich besonders bei den größeren Unternehmen problematisch. Überregional tätige Unternehmen binden auch Arbeitskräfte von Zeitfirmen mit ein. Die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses wird in Einzelfällen verfolgt. Die anstehenden Unternehmensnachfolgen werden von den Unternehmen nicht als grundlegendes Problem gesehen.

Abbildung 23: Entwicklung der Pendlersalden

### 3.3.3 Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot

Die Hauptversorgungsfunktion mit Waren des täglichen Bedarfs in Rechenberg-Bienenmühle wird von den Supermärkten „Nahkauf“ am Ortseingang Clausnitz von Bienenmühle kommend sowie „Edeka“ in Bienenmühle mit integrierter Poststelle abgedeckt. Die Geschäfte haben wochentags von 7 Uhr bis 19 Uhr bzw. von 8 Uhr bis 18 Uhr geöffnet, samstags jeweils bis 12 Uhr und der „Nahkauf“ sogar sonntags bis 12 Uhr. Hier wird zudem ein Bündel von Dienstleistungen angeboten, wie z. B. Partyservice, Reinigungsannahme, Fotoentwicklung, Bestellannahme und Freiauslieferung. Abgesehen von Holzgau gibt es in allen Ortsteilen einen Bäcker, in Clausnitz und Bienenmühle zudem jeweils eine Fleischerei. Regionale Produkte werden im Hofladen der Agrargenossenschaft „Bergland“ Clausnitz e. G. an der Hauptstraße zwischen Bienenmühle und Clausnitz angeboten. Die Einrichtungen werden auch von Einwohnern umliegender Gemeinden genutzt.



Abbildung 24: Hofladen Clausnitz, Bäckerei Rechenberg, Supermarkt Bienenmühle

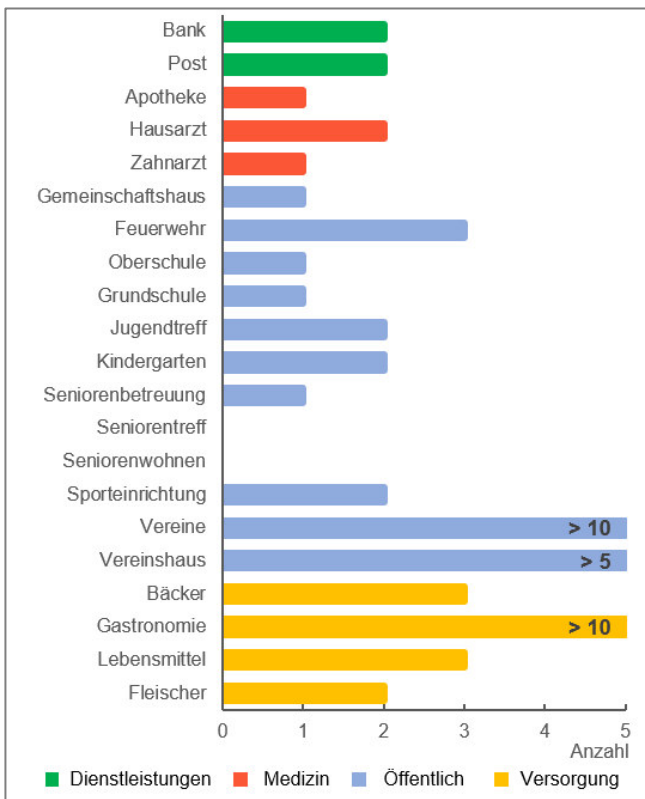


Abbildung 25: Übersicht zu den Grundversorgungseinrichtungen in der Gemeinde

In Bienenmühle zeigt sich der kleinstädtische Charakter nicht nur in der ortsbildprägenden Struktur sondern auch in der zu den anderen Ortsteilen vergleichsweise hohen Anzahl an Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangeboten. Neben der Sparkassenfiliale in der Gemeindeverwaltung in Rechenberg gibt es hier eine Filiale der Volksbank. Des Weiteren konzentriert sich im Ort ebenfalls die medizinische Versorgung. Zwei Arztpraxen für Allgemeinmedizin, eine Zahnarztpraxis sowie eine Physiotherapie, zwei medizinische Fußpflegeeinrichtungen und die Apotheke befinden sich in Bienenmühle.

Durch die Konzentration der Dienstleistungen auf den Ortsteil Bienenmühle und der Einkaufsmöglichkeiten auf Clausnitz und Bienenmühle ist eine Nahversorgung in Holzau und Rechenberg sowie in Teilen des Oberdorfes von Clausnitz mit Waren des täglichen Bedarfs und Dienstleistungen nicht mehr gegeben. Unter Nahversorgung wird die fußläufige Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs verstanden. Als Zielwert gelten zehn Gehminuten oder 1.000 Meter.<sup>21</sup> Die Versorgungssituation ist allerdings mit Bezug auf den üblichen Standard im ländlichen Raum als

überdurchschnittlich zu bewerten. So entspricht sie gemessen an der Erreichbarkeit von Supermärkten/Discountern hinsichtlich der Luftliniendistanz der Situation in Kleinstädten mit einer Distanz von durchschnittlich 2.000 m/Einwohner zum nächsten Supermarkt/Discounter. Nur in Groß- und Mittelstädten liegt die Distanz bei 1.000 m und darunter (Abbildung 26).

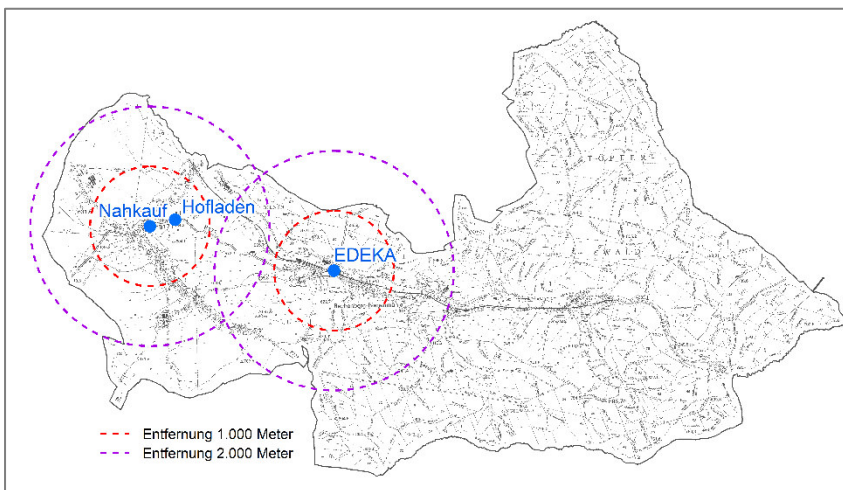


Abbildung 26: Entfernung zu örtlichen Nahversorgungsmärkten

Mehrmals pro Woche werden die Orte ergänzend durch mobile Händler, wie z. B. Bäcker und Landfleischer, versorgt.

Die beiden großen Handelseinrichtungen fungieren auch als Kommunikationspunkte besonders für die ältere Bevölkerung. Auch wenn die Familie Erledigungen für ihre Angehörigen oder Nachbarn bisher oftmals stellvertretend ausführen, so ist doch das eigene Einkaufserlebnis oder der Gang zum Arzt Ausdruck einer gewissen Selbstständigkeit,

die es zu bewahren gilt. Eine gute Erreichbarkeit der Angebote ist angesichts der alternden Gesellschaft wichtig, die das Einkaufen mit Kommunikation verbindet und zukünftig auf flexible, alternative Mobilitätsformen in Ergänzung zum ÖPNV angewiesen ist.

<sup>21</sup> (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Sicherung der Nahversorgung in ländlichen Räumen, Impulse für die Praxis, 2014)

### 3.3.4 Landwirtschaft

Die Landwirtschaft der Gemeinde ist in Clausnitz konzentriert. Dies betrifft sowohl die Landwirtschaftsflächen als auch die Betriebsstandorte der Landwirtschaft. Im Wesentlichen wird die Landbewirtschaftung durch die 1991 gegründete Agrargenossenschaft „Bergland“ Clausnitz e. G. betrieben. Die Agrargenossenschaft bewirtschaftet mit 55 Mitarbeitern und zwei Auszubildenden Flächen und Eigentumswald in den Gemeinden Rechenberg-Bienenmühle und Neuhausen (Cämmerswalde, Neuwermsdorf, Rauschenbach, teilweise Neuhausen). Im Sinne der nachhaltigen Landbewirtschaftung und regionaler Kreisläufe ist die Genossenschaft mit unterschiedlichen Betriebszweigen aufgestellt: Mit Pflanzenbau und Tierhaltung, Erzeugung erneuerbarer Energien, Direktvermarktung und Bereitstellung von Ferienwohnungen wird ein breites Spektrum der ländlichen Wirtschaft abgedeckt. Die Direktvermarktung von Fleisch-, Pflanzenöl-, Käseprodukten und weiteren Erzeugnissen wird im eigenen Hofladen mit öffentlich zugänglicher Speiseölpresse ständig vorangebracht. Rund 300 Mutterkühe und Weidehaltung auf einer Fläche von rund 550 ha leisten einen wichtigen Beitrag zur standortbezogenen Grünlandbewirtschaftung. Die bereits traditionellen jährlichen Hoffeste mit vielen regionalen Produkten und kulturellen Highlights sind inzwischen überregional bekannt und tragen zur Bereicherung des Dorflebens bei.

Die Milchproduktion steht im Mittelpunkt des Betriebes. Moderne Stallanlagen an der Geleitstraße mit innovativer Melktechnik bieten gute Rahmenbedingungen für die Zukunft. Weiterhin baut die Agrargenossenschaft Faserlein an, um die vielfältige Verwertung dieses nachwachsenden Rohstoffs voranzubringen. Im Bereich Energie erzeugt sie mittels zweier Gülle-Biogasanlagen in Clausnitz und in der Nachbargemeinde Neuhausen, Ortsteil Cämmerswalde, nach eigenen Angaben das 1,6-fache des Eigenbedarfs der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle. Zur Deckung des betrieblichen Energiebedarfs wird eine 8.500 m<sup>2</sup> große Photovoltaikanlage sowie eigens produziertes Rapsöl genutzt (rund 250.000 l/a als Kraftstoff). Seit 1996 speisen zudem zwei Windkraftanlagen Elektroenergie in das öffentliche Netz ein.<sup>22</sup> Das Themengebiet Erneuerbare Energien in der Landwirtschaft wird z. B. in Fachexkursionen zur Agrargenossenschaft den Schülern und Studenten des Fachschulzentrums Freiberg-Zug und der Technischen Universität Bergakademie Freiberg nähergebracht. Weiterhin informiert die vom Verein zur Förderung von Biomasse und nachwachsenden Rohstoffen Freiberg e. V. gegründete thematische Fahrradstrecke „Erlebnistour Bioenergie in Sachsen“ in und um Clausnitz über das Thema.

Die Agrargenossenschaft als alleiniger Gesellschafter der Erzgebirgischen Flachs GmbH verfolgt gemeinsam mit der Firma Sachsenleinen GmbH aus Waldenburg und weiteren Verbundunternehmen über die Förderung des Projektes FENAF (Ganzheitliche Bereitstellungs-, Verarbeitungs- und Fertigungsstrategien von Naturfaserrohstoffen) das Ziel, die komplexe Verwertung der Ölleinenpflanze zu Verbundwerkstoffen, Dämmstoffen und als Rohstoff für Spritzguss voranzubringen.<sup>23</sup>

Neben der Agrargenossenschaft betreiben einige Einwohner Landwirtschaft im Nebenerwerb.



Abbildung 27: Agrargenossenschaft "Bergland" Clausnitz e. G.

<sup>22</sup> (Webseite Agrargenossenschaft "Bergland" Clausnitz e.G., Firmenunterlagen, 23.01.2017)

<sup>23</sup> (Webseite Agrargenossenschaft "Bergland" Clausnitz e.G., Firmenunterlagen, 23.01.2017)



### 3.3.5 Fremdenverkehr

Einen weiteren Wirtschaftsfaktor für die Gemeinde stellt der Fremdenverkehr dar. Die Leistungsanbieter im Bereich Tourismus konzentrieren sich vorwiegend auf den Ortsteil Holzgau. Dabei handelt es sich vor allem um Beherbergungsbetriebe und touristische Dienstleistungen um das Skigebiet. Statistisch erfasst sind gewerblich arbeitende Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Betten, von denen es zehn im Gemeindegebiet gibt. Daneben existieren mehr als 50 kleinere private Anbieter, welche im Haupt- und Nebenerwerb Zimmer, Apartments oder Ferienwohnungen anbieten. Weiterhin gibt es mit über zehn Gaststätten ein sehr gutes und ausgewogenes gastronomisches Angebot mit einer überregional anerkannten Küche. Im Hinblick auf den Wintersport ist das Skigebiet Holzgau rund um den Skihang mit seinen Angeboten das wichtigste Aushängeschild der Gemeinde. Hierdurch können Synergien zwischen den einzelnen Akteuren gestärkt werden (Kapitel 3.4).

### 3.3.6 Fazit

In der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle ist eine nahezu geschlossene Angebotsstruktur im Handwerks- und Dienstleistungsbereich zu finden, die sich in den Ortsteilen hinsichtlich der dortigen Branchen stark unterscheidet. Während in Clausnitz die Landwirtschaft und die Holzverarbeitung dominieren, in Holzgau Betriebe im Tourismussektor tätig sind, stellt Bienenmühle das geschäftliche Zentrum der Gemeinde dar. Hier haben sich sowohl Handwerksbetriebe als auch medizinische Einrichtungen und Geschäfte mit Waren des täglichen Bedarfs angesiedelt. Die bisherige Versorgungsstruktur soll auch zukünftig erhalten bleiben, um besonders die Einkaufsmöglichkeiten mit Waren des täglichen Bedarfs sowie die Arbeitsplätze in der Gemeinde zu sichern.

## 3.4 Tourismus

Die Kombination aus Tal- und Höhenlagen, der hohe Waldanteil und eine Vielzahl an natürlichen und historischen Besonderheiten in der Gemeinde stellen das Potenzial für ganzjährige touristische Aktivitäten dar. Rechenberg-Bienenmühle ist ein traditioneller Ferien- und Ausflugsort und wurde bis 2010 mit dem Prädikat „staatlich anerkannter Erholungsort“ beworben. Der touristische Schwerpunkt liegt in und um Holzgau. Im Rahmen der Erlebnisdörfer-Initiative präsentiert sich Holzgau als Ski- und Wanderort<sup>24</sup>.

Das ausgewiesene Wanderwegenetz umfasst rund 130 km einschließlich einiger Themen- und Lehrpfade. Es bestehen verschiedenste Möglichkeiten zum Radwandern oder Skaten, in Entwicklung befinden sich Angebote für Mountainbiker. Der touristische Schwerpunkt liegt bislang auf dem Wintersport mit dem Skihang in Holzgau und rund 80 km Loipennetz. Für Übernachtungen stehen rund 600 Gästebetten in Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen zur Verfügung.



Abbildung 28: Berghotel Talblick, Pension Erbgericht, Fischerbaude

Ein Überblick über das Wegenetz der Loipen-, Wander- und Radwege sowie der Beherbergungsmöglichkeiten verdeutlicht die umfangreiche Ausstattung der touristischen Infrastruktur in der Gemeinde (Abbildung 29).

<sup>24</sup> (Webseite Erlebnisdörfer e. V., 2017)



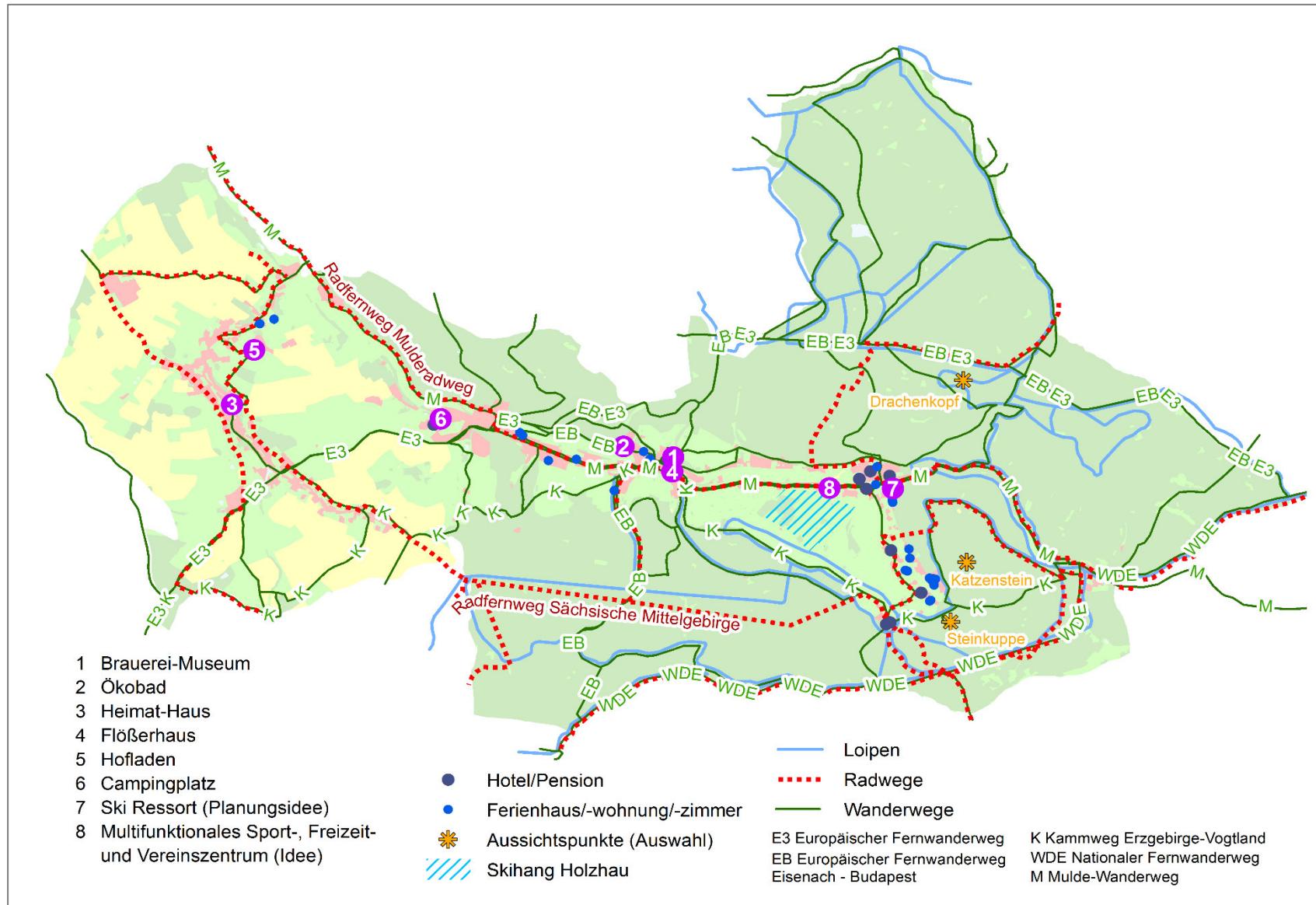


Abbildung 29: Übersicht touristische Infrastruktur

### 3.4.1 Wintersport

Die Lage am Kamm des Osterzgebirges auf einer Höhe zwischen 500 und 800 m und die recht gute Verkehrsanbindung an Freiberg begünstigten die Entwicklung des Ortsteils Holzgau zu einem Skigebiet mit überregionaler Ausstrahlung. Hier konzentrieren sich Hotels, Ferienwohnungen, -häuser und Pensionen sowie gastronomische Einrichtungen. Sowohl die traditionellen Gasthäuser Fischerbaude, Lindenhof, Teichhaus und Torfhaus, die ortsbildprägenden Wohnstallhäuser und Mehrseithöfe als auch die Aussichten der Bergrücken Steinkuppe und Drachenkopf bieten Möglichkeiten für Erholung und Aktivität und ziehen besonders seit Jahren regelmäßig wiederkommende Gäste in den Ort.

Am **Skihang in Holzgau** stehen für Alpinsportler u. a. zwei Doppelschlepplifte, ein Zauberteppich für Kinder sowie ein Funpark für Snowboarder und Airboards zur Verfügung. Die beleuchtete Lifanlage kann dreimal wöchentlich sogar bis 23 Uhr genutzt werden. Bei unzureichendem Schneefall wird eine Beschneiungsanlage eingesetzt. Ergänzt wird das Angebot durch eine Skischule, Ausleihmöglichkeiten der Ausrüstung sowie Gastronomie und Après-Ski in Willy's Scheune.

Das **Loipennetz** der Gemeinde bietet je fünf klassische und Skatingloipen sowie eine Höhen- und eine Flutlichtloipe mit Anbindung an das Umland und nach Tschechien. Sie sind einheitlich beschildert und in verschiedene Schwierigkeitskategorien unterteilt.



Abbildung 30: Skihang, Talstation Skilift und Willy's Scheune

Die regional stark verankerte und engagierte **Sportgemeinschaft Holzgau e. V.** ist ein Wintersportverein mit Fokus auf Skilanglauf und Ski Alpin. Dabei steht besonders die Kinder- und Jugendförderung im Mittelpunkt. Mit ihren Aktivitäten beleben und erhalten sie die touristische Infrastruktur. Neben dem Skisport finden Aktionen rund um das Klettern, Laufen, Radfahren, Volleyball sowie Reha- und Präventionskurse statt. Letztere können in allen Ortsteilen der Gemeinde besucht werden. Seit 2009 bietet der SG Holzgau e. V. den Rehabilitationssport als einziger Verein der Region auf ärztliche Verordnung an und ist von allen Krankenkassen anerkannt. Bei onkologischen und neurologischen Erkrankungen gibt es ebenfalls spezielle Angebote. Doch auch ohne Verordnung können die Reha-Sportgruppen unter fachlicher Anleitung zur Stärkung der Muskulatur besucht werden. Diese Angebote sind bisher kaum in die touristische Vermarktung eingebunden.

#### Veranstaltungen in Holzgau

Bei guten Witterungsbedingungen finden unter der Organisation der SG Holzgau e. V. Skiwettkämpfe in der Sport- und Skiarena rund um Fischerbaude und Steinkuppe und andere Events am Skihang statt, wie z. B. dieses Jahr (2017):

- 56. Steinkuppenlauf,
- 39. Bernd-Victor-Lauf,
- Skifasching am Rodelhang von Holzgau,
- Holzhauer Telemarkttag,
- Bergsprint Snow Kids Skilanglauf,
- 2. Nostalschi Cup - Historisches Alpinskiennen,
- Sportlerball der Vereine,
- Steinkuppencrosslauf im Mai,
- Radsport-Weekend,
- Holzhauer Dorffest Mitte Juni,
- Osterzgebirgskammmlauf (Gemeinschaftsprojekt der Skivereine aus Sayda, Clausnitz, Cämmerswalde, Holzgau und Nassau).

Die Aktivitäten strahlen überregional aus und stärken die touristische Attraktivität.

### 3.4.2 Wandern, Radfahren und Mountainbiking

Überregional ausgewiesene **Wanderwege** sind der zertifizierte Qualitätswanderweg Kammweg Erzgebirge - Vogtland, der Europäische Fernwanderweg E3, der Europäische Fernwanderweg EB Eisenach – Budapest, der Nationale Fernwanderweg Weg der deutschen Einheit und der Mulde-Wanderweg. Diese Hauptwanderwege werden durch etliche Gebietswanderwege ergänzt. Weitere themenbezogene Touren sind die beiden grenzüberschreitenden Lehrpfade Neugrabenflöße und Glasmachersteig im Osterzgebirge sowie der Rechenberger Kräuterpfad, „Auf dem Holzweg“ und die Erlebnistour „Bioenergie in Sachsen“ in Clausnitz.

Die landesweit bedeutsamen **Radfernwege** Mulderadweg, Sächsische Mittelgebirge zwischen Plauen und Zittau sowie die insgesamt nur noch in Fragmenten beschilderte Route Bayreuth - Zittau, führen durch das Gemeindegebiet und bedürfen streckenweise einer Wegeverbesserung bzw. eines Wegebbaus. Erstere durchquert das Gemeindegebiet von Moldova kommend auf der Alten Straße von Holzhau nach Bienenmühle und führt dann als straßenbegleitender Radweg parallel zur Muldentalsstraße nach Mulda. Der Radfernweg Sächsische Mittelgebirge verläuft vom Teichhaus über den Fischerwald, den Ringelweg in Richtung Cämmerswalde. Die Radfernroute führt von Moldova, über die Steinkuppe, den Ringelweg nach Deutschgeorghenthal. Eine themenbezogene Fahrradtour ist die „Erlebnistour Bioenergie in Sachsen“ in und um Clausnitz. Der etwa 5 km lange Asphaltweg am „Ringel“ im Wald kann von Inlineskatern, Radfahrern, Langläufern auf Rollski und auch Kremser- bzw. Schlittenfahrten genutzt werden.

Gegenwärtig werden **E-Bikes** in der Bergstraße 10 sowie den Hotels Fischerbaude und Talblick verliehen. Allgemein setzen sich im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung Elektrofahrräder oder Pedelecs durch. Diese werden von sogenannten Genussradfahrern genutzt, die größten Teils auf befestigte Radwege angewiesen sind. Hier besteht ein infrastrukturelles Defizit, um ein marktfähiges Netz an Routen anbieten zu können. Mit Blick auf Ganzjahresangebote sollten Überlegungen dazu weiter verfolgt werden. Zumindest sollte in der Gemeinde unter Einbeziehung angrenzender Gemeinden (und Blockhausen) eine weitere Rundtour geschaffen werden. Hierbei ist zu prüfen, ob auf vorhandenen Strecken touristisch relevante Attraktionen nach heutigem Standard etabliert werden können.

Zukünftig wird das **Mountainbiking** immer mehr an Bedeutung gewinnen. Der Ausbau von Trailparks wird dem Trend auch in den nächsten Jahren folgen. Dabei spielt der Vernetzungsgedanke zwischen den verschiedenen Angeboten eine große Rolle. Das Erzgebirge hat mit dem Stoneman Miriquidi und dem Trailcenter Rabenberg bereits einige bekannte und grenzüberschreitende Beispiele zu bieten und fungiert damit als Werbeträger für den Mountainbikesport. Weitere Trails in naher Umgebung gibt es bereits in Seiffen, Lengefeld, Neuhausen, Deutschneudorf und Altenberg. Beispielhaft für ein modernes grenzübergreifendes Trailpark-Projekt ist der Singltrack pod Smrkem zwischen Tschechien und Polen.<sup>25</sup> Eine Einbindung von Rechenberg-Bienenmühle in dieses Netzwerk ist ein weiterer Baustein zur touristischen Produkterweiterung.

Die **8000er-Blockline** ist eine grenzüberschreitende Panorama-Mountainbike-Tour, welche entlang der 14 Dezimeter-Achttausender im Osterzgebirge führt und sich bisher noch in der Entwicklungsphase befindet. Auf knapp 300 km Strecke werden 8000 Höhenmeter auf Panoramawegen und Aussichtsbergen zwischen Seiffen, Blockhausen und Altenberg passiert. Holzhau dient dabei als Start- und Zielpunkt. Entlang der Rundroute soll es zukünftig „Stempelstellen“ geben, an denen sogenannte MTB-Ritzel gesammelt und so eine persönliche Trophäe erfahren werden kann. Über die Logispartner an der Strecke kann das zugehörige Streckenbuch bzw. die Strecken-App erworben werden. Die 8000er-Blockline schließt an den Mulderadweg und die Radroute Sächsische Mittelgebirge an. Außerdem finden hier zahlreiche Events rund um das Mountainbiking statt wie z. B. der Kohlhau-Mountain-Cup in Geising, die Mad East Challenge in Altenberg und der Erzgebirgs-Bike-Marathon in Seiffen. Die Einbindung weiterer Touristiker und Servicepartner (z. B. Biker-freundliche Unterkünfte, Gastronomie, Bike-Shops), die Auswertung der Feedbacks der Streckentester und eine wirksame touristische Vermarktung stehen nun als

<sup>25</sup> (Webseite Singltrekk pod Smrkem, 2013)



nächste Schritte an.<sup>26</sup> Mit der Realisierung des Projektes und der regen Beteiligung und Zusammenarbeit der Akteure kann die gesamte umliegende Region profitieren und den Tourismus im Osterzgebirge qualitativ aufwerten.



Abbildung 31: Beschilderung der Wanderwege, Radwege und Loipen

Die Wander- und Radwege sowie Loipen im Gemeindegebiet sind in der Regel gut beschildert. Besonders gut heben sich durch eine blaue Farbgebung die Wegweiser des Loipennetzes ab. Im Allgemeinen hat sich die Markierung der Wege an den Leitlinien für Sachsen zu orientieren.<sup>27</sup> Dabei sollten idealerweise der Name des Weges, Wanderziele mit Entfernungsangaben, Ordnung der Ziele am Schilderbaum von oben nach unten mit wachsender Entfernung sowie das Markierungszeichen des Weges enthalten sein. Zudem kann auf sogenannte Points of Interest (POI) hingewiesen werden, um das Interesse des Besuches zu wecken. Darunter sind natur- bzw. landschaftsbezogene (z. B. Aussichtspunkte), kulturelle bzw. kulturgeschichtliche Attraktionspunkte (z. B. Museen, Denkmäler, Bauwerke), Haltestellen, Parkplätze und gastronomische Einrichtungen zu verstehen.

Die beiden Beispiele in Abbildung 32 zeigen, dass in der Gemeinde gegenwärtig unterschiedliche Wegweiser verwendet werden, die teils optisch überladen wirken, farblich nicht abgestimmt oder in ihren Informationen veraltet sind, z. B. der Hinweis auf Eröffnung des Torfhauses im Juni 2006 (Abbildung 32, linkes Bild).



Abbildung 32: Schilderbäume

Große Wander-, Radwander- und Loipenkarten finden sich in der Gemeinde an zentralen Punkten. In aktuellem und zweisprachigem Layout stellen sich die Tafeln dar, welche im Zuge des Ziel 3-Programms zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Tschechien aufge-

<sup>26</sup> (Webseite outdooractive, 2017)

<sup>27</sup> (Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V., Handlungsempfehlungen und Arbeitshilfen für qualitätsgerechte Wanderwege in Sachsen, 2010)



stellt wurden (Abbildung 33, Mitte). Im Gegensatz dazu mindern eine Vielzahl an Werbeanzeigen (Abbildung 33, rechtes Bild), inaktuelle Darstellungen oder verblasste Farben (Abbildung 33, linkes Bild) die Qualität der Kartenaussagen.



Abbildung 33: Übersichtskarten zu Wander-, Radwegen und Loipen

Zahlreiche Informations- und Lehrtafeln bereichern das touristische Wegenetz. Aktualität und Zustand zeigen sich sehr unterschiedlich und weisen auf Wartungsbedarf hin. Während ähnlich zu den Übersichtskarten nur vereinzelt die Zweisprachigkeit umgesetzt wurde, sind einige Tafeln schon verblichen, verschmutzt, zu textlastig und variieren in ihrer Darstellung. Eine Orientierung zur optimalen Gestaltung geben die Leitlinien für Sachsen.<sup>28</sup>



Abbildung 34: Informations- und Lehrtafeln

Als Defizite in der Aktualität sind z. B. die Ausschilderung an einigen Haltestellen des bereits seit Jahren eingestellten Ski- und Wanderbusses (Abbildung 35, linkes Bild) und in den Hinweisen zu Gastronomie- und Beherbergungseinrichtungen zu nennen. Am Ortseingang Holzchau von Rechenberg kommend befindet sich ein Schilderwald mit einer Vielzahl einzelner Aufsteller, die teilweise auch beschädigt sind (Abbildung 35, Mitte). Allein die Pension Eschenhof wartet mit mindestens fünf Schildern in drei verschiedenen Designs auf (Abbildung 35, rechtes Bild).



Abbildung 35: Beschilderungsmängel

<sup>28</sup> (Staatsbetrieb Sachsenforst, ILO Leitfaden, Leitfaden des Staatsbetriebes Sachsenforst für Informations-, Leit- und Orientierungssysteme der Erholung und Besucherlenkung, 2010)

### 3.4.3 Spezielle touristische Angebote

Eine Besonderheit ist das **Ökobad** in Rechenberg. Hier wird das Wasser auf rein ökologische Weise aufbereitet, wodurch eine naturnahe und umweltverträgliche Nutzung möglich ist.

Seit einigen Jahren steigt das Interesse einer gesunden Lebensweise mit alternativer Ernährung stetig an. Diesem Trend entsprechend gibt es in der Gemeinde viele Angebote zum Thema **Kräuter**. Mehrere Kräuterfrauen wie das Rechenberger Kräuterweib´l Gisela Richter und die Holzhauer Kräuterfrau Kerstin Lehmann bieten geführte Kräuterwanderungen auf dem Kräuterweg Rechenberg an. Es können auch Kräuterbuffets sowie komplette Kräutertage oder -wochenenden in der Bergstraße 10 gebucht werden. Der Bauerngarten am Flößereimuseum Rechenberg und der private Kräutergarten am Naturhotel „Lindenhof“ widmen sich ebenfalls dem Thema der heimischen Wild- und Heilpflanzen.<sup>29</sup>

**Geführte Wanderungen** in und um die Gemeinde bieten sowohl die Flinken Knechte als auch der Heimatgeschichtsverein an. Letzterer hat seinen Sitz im **Flößerhaus Rechenberg**, welches die Geschichte der Flößerei im Ort erzählt. Geschichtliche Einblicke in die Entwicklung der Orte ermöglichen weiterhin das **Heimathaus Clausnitz** und das **Vereinshaus Holzhau**. Das Heimathaus besticht durch seine ortstypische Bauweise und zeigt in Ausstellungen die handwerklichen und fotografischen Arbeiten zeitgenössischer Künstler, stellt in mehreren Räumen mit Originalexponaten das einstige bäuerliche Leben nach und bietet Kurse im traditionellen Heuweben an (Kapitel 3.9.1). Im Vereinshaus Holzhau ist mit über 200 Büchern die größte historische Kinderbuchsammlung Deutschlands ausgestellt.

Das überregional bekannte Rechenberger Bier stammt aus der historischen **Privatbrauerei** in Rechenberg, die in ihrer baulich und funktional erhalten gebliebenen kompletten Ausstattung deutschlandweit einmalig ist.

Spezielle Angebote für **Motorradfahrer** gibt es im Berghotel Talblick und im Hotel Fischerbaude. Seit September 2016 ist Ersteres Tourenfahrer Partnerhaus und bietet von April bis Oktober Biker-Arrangements sowie Kurventraining auf dem Erzgebirgsring an. Im Juli und August finden insgesamt drei Biker-Treffen in der Fischerbaude statt. Auch hier gibt es zu diesen Anlässen abgestimmte Angebotspakete.

Weiterhin gibt es von Übernachtungsanbietern diverse Einzelangebote wie geführte Wanderungen, Quadtouren u. a.

Der touristische Gesamteindruck wird neben der Angebotsstruktur wesentlich geprägt von der visuellen Wahrnehmung des Urlaubsgebietes. Der Zustand der Ortsbilder, der inneren Infrastruktur, der historischen Bausubstanz, der Fassaden spielt eine zentrale Rolle. Im Vordergrund stehen der Erhalt historischer Ortsbilder und auch entsprechende Informationen zum historischen Bezug (in der Gemeinde bereits etabliert mit zahlreichen Informationstafeln an historischen Gebäuden insbesondere in Holzhau). Die Pflege und stärkere Vermarktung solcher speziellen Angebote im Netzwerk der Akteure ist eine wichtige Aufgabe in der Zukunft.



Abbildung 36: Ökobad Rechenberg, Heimathaus Clausnitz, Kinderbuchausstellung Holzhau

<sup>29</sup> (Webseite Holzhau. Mittelsachsens Skigebiet im Erzgebirge, 2017)

### 3.4.4 Entwicklung und künftige Herausforderungen des Tourismus

Derzeit gibt es in der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle zehn gewerblich arbeitende Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Betten. Hinzu kommen etwa 50 private Zimmer, Apartments und Ferienwohnungen, welche jedoch nicht statistisch erfasst sind. Über den betrachteten Zeitraum der vergangenen zehn Jahre ist die Bettenauslastung von 34,8 % auf 29,8 % gesunken (Abbildung 37). Bei einer

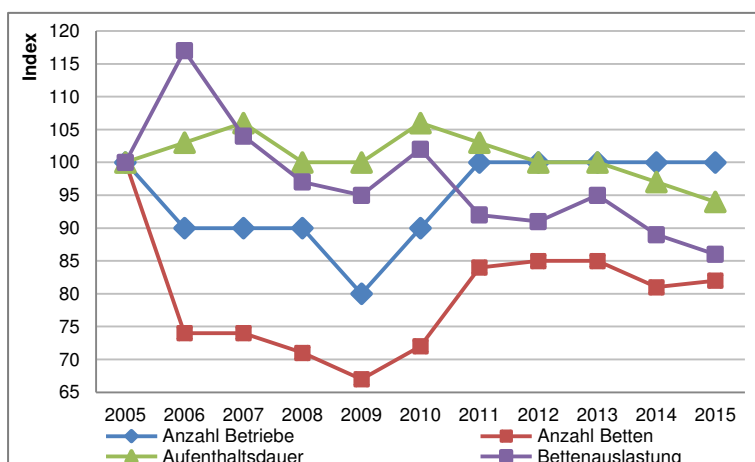


Abbildung 37: Entwicklung touristischer Indikatoren

relativ stabilen Anzahl der Betriebe und Zahl angebotener Betten ist dies auf die sinkende Aufenthaltsdauer von derzeit noch ca. drei Tagen sowie das Ausbleiben von Gästen zurückzuführen. Überwiegend durch die milden, sehr schneearmen Winter der letzten Jahre begründet, zeigt sich die Abhängigkeit vom Tourismus in den Wintermonaten. Diese Entwicklung birgt hohe Risiken für die entsprechenden Akteure und Dienstleister. Rechenberg-Bienenmühle hat sich außerdem weiterhin zwischen immer mehr konkurrierenden Angeboten im näheren Umkreis zu behaupten: Hermsdorf, Heidersdorf, Sayda, Altenberg und vor allem

die leistungsstarken tschechischen Skigebiete Klíny Rasov, Český Jiřetín und Bouřňák. Einzigartig in der Region und ein Alleinstellungsmerkmal des Holzhauer Skihanges sind die langen Öffnungszeiten an drei Wochentagen.<sup>30</sup>

Neben dem Wintersport bestehen in Rechenberg-Bienenmühle bislang keine herausragenden Angebote zur aktiven Erholung, mit denen sich die Gemeinde abheben und ausreichend Wertschöpfung auch in der schneefreien Zeit generieren kann. Schöne Landschaften, Ruhe und Erholung finden sich in praktisch jeder anderen Erzgebirgsgemeinde und reichen mittlerweile nicht mehr aus, um Gäste für einen möglichst langen Aufenthalt zu gewinnen. Viele Urlauber im höheren Alter besuchen Rechenberg-Bienenmühle regelmäßig seit vielen Jahren. Hier besteht das Risiko, dass jene aus Altersgründen zukünftig nicht mehr buchen und folglich mit weiteren Einbußen bei den Übernachtungszahlen gerechnet werden muss. Es ist davon auszugehen, dass ohne Produktkonzentrierung auf Ganzjahresangebote die Auslastung weiter sinken würde.

Im Tourismus allgemein, speziell auch bezüglich deutscher Gäste, findet seit längerem ein Verdrängungswettbewerb statt. Eine nennenswerte Erhöhung der Reiseintensität ist deshalb nicht wahrscheinlich. Der demografische Wandel lässt zudem einige relevante Zielgruppen schrumpfen. Für die Steigerung der Nachfrage muss daher stärker die Neukundengewinnung aus den benachbarten Ländern erreicht werden. Deshalb bedarf es hier einer konsequenten Ausrichtung der Produkte und Angebote auch auf diese Zielgruppen. Dazu wird erfahrungsgemäß Fremdsprachenkompetenz, die Bereitstellung entsprechender Marketing- und Informationsmaterialien in der jeweiligen Landessprache sowie die Akzeptanz repräsentativer Zahlungsmittel bzw. Kreditkarten erwartet.

Der Tourismus entwickelt sich seit einigen Jahren mit leichtem Abwärtstrend. Gleichzeitig sind die Märkte ständig im Wandel, die Ansprüche der Gäste steigen und der Konkurrenzdruck anderer zahlreicher vergleichbarer Urlaubsgebiete wächst. Die starke Reisetätigkeit insbesondere auch der deutschen Gäste in den letzten Jahren hat diese zu kennenden und erfahrenen Reisenden gemacht. Aufgrund dessen steigen die konkreten differenzierten Ansprüche an das Angebot. Der Gast kennt aus verschiedensten Reisegebieten die Möglichkeiten und erwartet diese auch, und zwar in steigender Qualität. Die touristische Entwicklung ist geprägt in einer stetigen Inwertsetzung und Weiterentwicklung der touristischen Angebotsstruktur sowohl im öffentlichen Bereich als auch im Bereich einzelbetrieblicher Angebote.

Es werden erhebliche Anstrengungen notwendig sein, um den Status quo zu sichern und langfristig erfolgreich am Markt agieren zu können. Dafür sollten folgende Kernziele verfolgt werden:

- Profilierung, Innovation und Qualitätssteigerung der touristischen Angebote

<sup>30</sup> (Neuland + Regionalbüro Mitteldeutschland, Abschlussbericht Tourismus in Rechenberg-Bienenmühle, September 2015)



- Sicherung der Qualität und Wirtschaftlichkeit bestehender Infrastrukturen
- Ausbau einer weiterführenden, marktgerechten Infrastruktur
- Rentabilitätssteigerung der touristischen Betriebe und nachhaltige Sicherung der Wettbewerbsposition. Hierbei ist zu unterstreichen, dass die Wettbewerbsfähigkeit einer touristischen Region von der ganzzeitlichen Funktionalität der touristischen Angebots- und Servicekette in allen Bereichen abhängt. Davon profitieren schließlich auch zahlreiche Akteure insbesondere auch ortsansässige kleine mittelständische Unternehmen. Neben den Anbietern touristischer Kernleistungen wie Beherbergungs-, Gastronomie- und Freizeitbetriebe sind dies direkt oder indirekt auch das Handwerk, der Einzelhandel, die Transportunternehmen und weitere Dienstleister.

Die Herausforderungen bzw. Ziele in den kommenden Jahren werden darin bestehen,

- neue Zielgruppen für einen Urlaub in der Gemeinde zu begeistern,
- qualitativ hochwertige und familienfreundliche Ganzjahresangebote, Produkte bzw. Beherbergung zu schaffen,
- die Kooperation und Kommunikation der maßgeblichen Interessensgruppen untereinander zu verbessern sowie
- die Außendarstellung von Holzhau als traditionelle touristische Marke zu modernisieren.

Die den Tourismus bestimmenden Erfolgsfaktoren sind in Anlage 8 zusammengestellt.

Man kennt Destinationen vor allem deshalb, weil sie durch besondere Leistungen eine hohe Attraktivität aufgebaut haben. Attraktivität ist wichtiger als Bekanntheit. In gesättigten Märkten wird die Annahme, der wirtschaftliche Erfolg liege in der großen Bekanntheit, Lügen gestraft, im Überfluss gelten andere Marktgesetze. Wenn es keinen Mangel mehr gibt, spielt Bekanntheit eine geringere Rolle. Von der Existenz eines Produktes zu wissen, ist noch lange kein Kaufgrund. Viel entscheidender ist deshalb, sich um die Attraktivität zu kümmern. Große Nachfrage entsteht aus Wiederverkaufsabsicht. Wer mit seinen Angeboten nicht punktet und seine Attraktivität nicht aus deren Qualität nähren kann, verliert in Käufermärkten. Mit Naturschönheiten gesegnet zu sein oder Angebote für Kunden vorzuhalten, welche die Konkurrenz ebenfalls haben, reicht für den Sprung zur Marke nicht aus<sup>31</sup>.

Die (permanent neu) zu entwickelnden Angebote sollen sich in das Schwerpunktthema „Sportlich & vital in (h)erzreicher Natur“ des Tourismusverbandes Erzgebirge e. V. eingliedern und sind rund um die Themen Kulinarik, Unterhaltung, Sport-, Kultur- und Freizeiterlebnisse attraktiv zu bündeln, um so eine dauerhafte Gästebindung zu erreichen, von der alle Akteure profitieren können. Unbedingt notwendig erscheint die Reaktivierung des Tourismusvereins für eine bessere und zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen Gastgebern, Gasthäusern, Unternehmern usw. Weiterhin rückt die Kooperation mit umliegenden Gemeinden hinsichtlich der gemeindeübergreifenden Infrastruktur in den Vordergrund. Aktuelle Beispiele sind das Produkt „8000er-Blockline“ und die grenzübergreifende Vernetzung der Loipen.

Die Vermarktung und Kommunikation von Informationen verläuft zunehmend über digitale Medien. Die Anforderungen an die Tourismusakteure sind hoch, da die Entwicklung in diesem Bereich mit rasanter Geschwindigkeit voranschreitet. Eine professionelle Nutzung und Bedienung der Medien ist Voraussetzung um bedarfstauglich am Markt zu agieren. Lokale Informationsstellen und betriebliche Leistungsträger sollen in der Lage sein, mit diesen Medien zu arbeiten und von diesen Medien zu partizipieren. Darüber hinaus sind technische Voraussetzungen zu schaffen. Der Fokus liegt

- auf dem Ausbau der Breitbandversorgung für die gesamte Gemeinde,
- Schaffung digitaler Informationsangebote,
- Schulung und Befähigung der Akteure im Umgang mit den Medien,
- mittelfristige Vorbereitung abgestimmter Präsentationen im Internet,
- digitale Vernetzung, Infopanels, lokale digitale Wanderführer, QR-Code,
- GPS-Routen und POI für Wanderer und insbesondere Mountainbiker.

<sup>31</sup> (Christoph Engl, Destination Branding, UVK, von der Geographie zur Bedeutung), Destination Branding, Hauptsache, man redet über uns: Das überschätzte Spiel der Bekanntheit, 2017, 2017)





Abbildung 38: Hotel "Schweizerhof" Clausnitz, Hotel „Lindenhof“ Holzau, Fewo/Restaurant „Bergstraße 10“ Holzau

### 3.4.5 Fazit

Rechenberg-Bienenmühle ist ein traditioneller Ferienort mit Schwerpunkt auf dem Wintersporttourismus im Ortsteil Holzau, vielen Möglichkeiten für Wanderer und Radfahrer sowie einigen unverknüpften Einzelangeboten. Regelmäßiges Monitoring und die Pflege vorhandener Wander- und Radwege sind für den zukünftigen Naturerlebniswert sicherzustellen. Dazu zählen ebenfalls attraktive Start- und Endpunkte für Wander- und Radtouren sowie E-Bike-Ladestationen und Mountainbike-Angebote, um sich dem Trend zukunfts-fähig anzupassen. Allerdings steht die Gemeinde hinsichtlich schöner Natur und Erholungsmöglichkeiten mit vielen weiteren Mittelgebirgsregionen in Konkurrenz. Ein weiteres Risiko für die zukünftige Tourismusentwicklung und besonders für Holzau als überregional bekannte Marke für den Wintersport sind die milderen und schneeärmeren Winter. Bisher sind es vor allem ältere Gäste, welche seit Jahren regelmäßig ihren Urlaub in Rechenberg-Bienenmühle verbringen. Um zukünftig ganzjährig eine höhere Bettenauslastung auch mit jüngeren Zielgruppen zu erreichen, sind neue familienfreundliche und qualitativ hochwertige Angebote zu schaffen, die Beherbergung, Kulinarik sowie Sport-, Kultur- und Freizeiterlebnisse einschließen. Die bereits vorhandenen vielschichtigen Angebote müssen nun zu buchbaren Produktpaketen weiterentwickelt werden. Grundsätzlich ist dafür der Kooperation und Kommunikation sowohl unter den touristischen Leistungsträgern als auch unter allen Beteiligten in der gesamten Gemeinde sowie einer modernen Außendarstellung ein hoher Stellenwert beizumessen.

## 3.5 Natur und Umwelt

### 3.5.1 Naturraum und Landnutzung

Rechenberg-Bienenmühle liegt im Naturraum Osterzgebirge, der größten Naturraumeinheit des Erzgebirges. Das Flusstal der Freiberger Mulde durchzieht das gesamte Gemeindegebiet von Ost nach West. Sehr naturnahe Auenbereiche charakterisieren die Freiberger Mulde ober- und unterhalb der Ortslagen Rechenberg-Bienenmühle und Holzau. Die Siedlungsschwerpunkte von Clausnitz, Rechenberg-Bienenmühle und Holzau erstrecken sich entlang des Kerbsohlentales bzw. über die anschließenden Hänge. Dabei stellen die Bergrücken Steinkuppe und Drachenkopf (beide ca. 805 m) bei Holzau die höchsten Erhebungen dar. Neben der Freiberger Mulde als Fließgewässer I. Ordnung existieren im Gemeindegebiet weiterhin die Bäche Rachel in Clausnitz und Bitterbach in Holzau. Die Uferbefestigung der Rachel stellt hinsichtlich ihrer historischen Nutzung als Floßgraben mit aufrecht gestellten Gneisplatten an den Uferzonen eine regionale Besonderheit dar.



Abbildung 39: Landschaftsansichten von Rechenberg-Bienenmühle

Abbildung 40 ist zu entnehmen, dass der Buchen- und Fichtenforst mit ca. 65 % der 5.249 ha großen Gemeinde den höchsten Anteil der Flächennutzung einnimmt. Große zusammenhängende Waldflächen sind der Ringel-, Fischer- und Töpferwald in der Gemarkung Holzgau. Als Folge von großflächigen Rodungen im Mittelalter wurden vor allem schnell nachwachsende Baumarten, wie z. B. Fichten, angepflanzt. Die teils immissionsgeschädigten Wälder werden nach und nach in standortgerechte Bergmischwälder aus Buche, Tanne, Fichte und Bergahorn umgebaut.

Landwirtschaftlich genutzte Flächen entstanden historisch aus der Besiedlung heraus. Um die Siedlungen Clausnitz und Holzgau wurden gerodete Hufen bewirtschaftet, welche einst durch Hecken und Le-sesteinwälle untergliedert waren. Mit der Industrialisierung und Intensivierung der Landwirtschaft ab Mitte des 20. Jahrhunderts gingen diese kleinteiligen Strukturen verloren. Ackerland dominiert heute mit 29 % der Gemeindefläche in den Feldfluren von Clausnitz. Auf den teils landwirtschaftlich extensiv genutzten und landschaftsprägenden Offen- und Grünlandstandorten im Auenbereich der Freiburger Mulde haben sich Feucht- und Nasswiesen sowie Moor- und Sumpfstandorte erhalten. Im Siedlungsbereich von Clausnitz und Rechenberg-Bienenmühle sind die Berg- und Streuobstwiesen mit artenreichem Unterwuchs hervorzuheben.

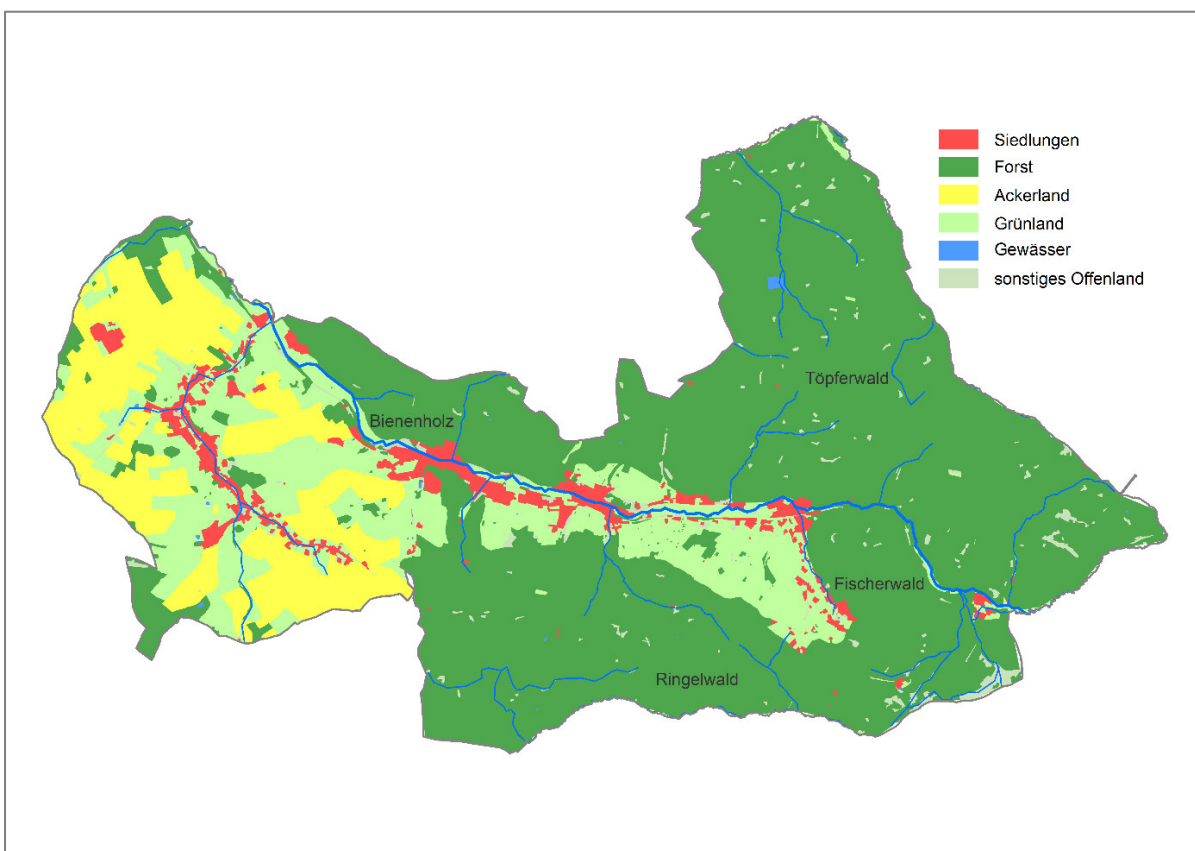


Abbildung 40: Flächennutzung

### 3.5.2 Kulturlandschaft

Die „Bergwiesenlandschaft um Rechenberg-Bienenmühle“ wird durch die sich im Tal erstreckenden Wiesen geprägt, die sich seit dem Mittelalter entwickelten. Steil aufragende Hänge mit dichten Waldbeständen in den oberen Hanglagen umgeben die Kulturlandschaft. Vereinzelt und raumbildende Steinrücken mit Heckenstrukturen untergliedern die Wiesenflächen. Durch den Heckenbewuchs sind diese jedoch kaum noch wahrnehmbar. Besonders markante Kulturlandschaftselemente sind weiterhin die offenen Felsbildungen und Abbrüche im Ort. Historische Gebäude in Fachwerkbauweise, die Rechenberger Kirche in Hanglage sowie extensive Bewirtschaftungsformen der Wiesen prägen das Orts- bzw. Landschaftsbild. Rechenberg-Bienenmühle ist zudem in die großräumige Waldhufendorflandschaft des Osterzgebirges einzuordnen. Langgestreckte Dörfer schmiegen sich hier kilometerlang in die Täler.<sup>32</sup>

<sup>32</sup> (TU Dresden, Lehr- und Forschungsgebiet Landschaftsplanung i. A. des Landratsamtes Mittelsachsen, Kulturlandschaftsprojekt Mittelsachsen, Die Stärke des Landkreises liegt in seiner Vielfalt, 2015)

### 3.5.3 Naturschutzrechtliche Schutzgebiete

Im Gemeindegebiet liegen neun festgesetzte naturschutzrechtliche Schutzgebiete (Abbildung 41). Dabei nimmt der Naturpark Erzgebirge/Vogtland die gesamte Fläche der Gemeinde ein und stellt somit ein besonderes Potenzial für Tourismus und Erholung dar. Einen großen Flächenanteil übernimmt ebenfalls das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Osterzgebirge. Die Gemarkungen Rechenberg-Bienenmühle und Holzgau liegen vollständig im LSG. Südlich der Ortslage Rechenberg-Bienenmühle befindet sich mit ca. 23,70 ha das Naturschutzgebiet (NSG) Trostgrund. An der nord- und nordöstlichen Gemeindegrenze wird das NSG Gimmlitztal tangiert. Schutzbedürftige Gebiete mit einer Fläche bis zu fünf Hektar werden als Flächennaturdenkmal (FND) ausgewiesen. Das FND Bahndamm im oberen Muldental diene der ehemaligen Eisenbahnlinie von Holzgau bis nach Moldau. Zum Schutz des Europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“ und der Erhaltung der biologischen Vielfalt tragen die Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) Oberes Freiburger Muldental, Gimmlitztal, Buchenwälder bei Rechenberg-Bienenmühle sowie das Vogelschutzgebiet (SPA) Waldgebiete bei Holzgau bei. Letzteres erstreckt sich mit ca. 1.500 ha entlang der Waldflächen nördlich der Freiburger Mulde und südwestlich der Ortslage Holzgau.

Die wertvollen Landschaftsstrukturen sind zu erhalten und zu fördern. Die abwechslungsreiche Landschaft ist ein Garant für die Lebensqualität in Rechenberg-Bienenmühle. Die durchweg positiv wahrgenommene Landschaft wird im Zusammenspiel mit der wirtschaftlichen Nutzung durch Tourismus, Landwirtschaft und Forstwirtschaft als Standortfaktor für die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle gesehen. Die wertvollen Landschaftsstrukturen sind zu erhalten und zu fördern, um die prägende Kulturlandschaft zu bewahren und die seltenen Pflanzen sowie Tierarten zu schützen und durch Entwicklungsmaßnahmen zu unterstützen (Biodiversität).

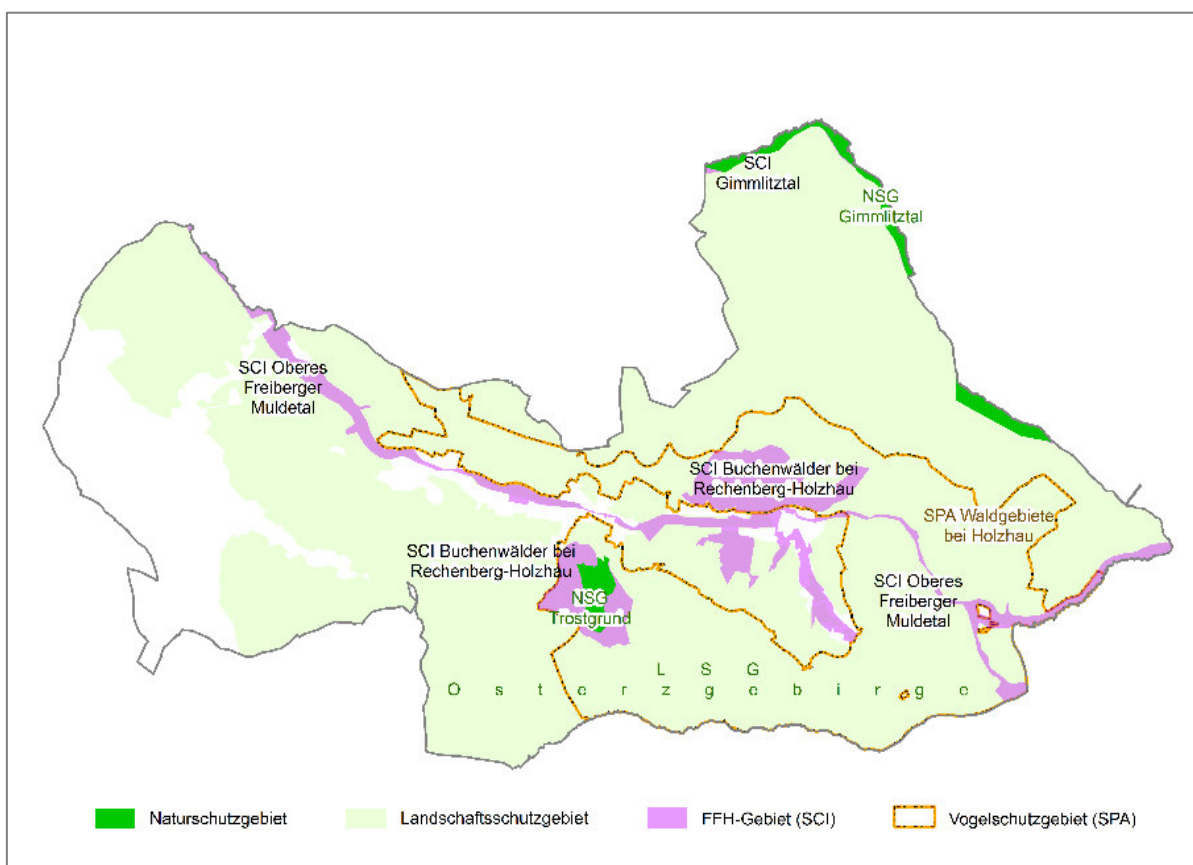


Abbildung 41: Naturschutzrechtliche Schutzgebiete



### 3.5.4 Hochwasserschutz und Trinkwasser

In Abbildung 42 sind die Überschwemmungsgebiete nach § 72 Abs. 2 Nr. 2 des Sächsischen Wassergesetzes (SächsWG) gekennzeichnet. Dies sind Flächen, welche bis zu einem Hochwasserereignis, wie es statistisch einmal in 100 Jahren zu erwarten ist, überschwemmt werden (HQ 100). Dabei sind besonders die Ortslagen von Bienenmühle, Rechenberg und Holzgau betroffen, was die Weiterentwicklung und –gestaltung der Ortszentren erschwert. Die Flächen an der Freiburger Mulde sind gleichzeitig als Vorbehaltsgebiete für den Hochwasserschutz ausgewiesen und von jeglicher Neubebauung freizuhalten. Weiterhin ist die Umwandlung der bisher extensiv genutzten Grünland- und Wiesenbereiche in der Flussaue zu Ackerland untersagt. Eine technische Anlage zur Rückhaltung von Hoch- und Niederschlagswasser ist beispielsweise das Retentionsbecken Clausnitz an der Geleitstraße. Dennoch wurde Rechenberg-Bienenmühle bei den Hochwassern 2002 und 2013 an den ufernah bebauten Bereichen (z. B. Mittelstraße in Bienenmühle, Ortszentrum Rechenberg und Sportplatz, Holzgau ober- bzw. unterhalb der Brücke) stark getroffen. Dort kann sich die Freiburger Mulde nicht auf weiten Wiesenflächen ausdehnen, sondern verläuft durch ein baulich beengtes Flussbett. In den Ortslagen besteht eine allgemeine Gefahr der Überschwemmung aufgrund unzureichender Ufermauer- und Böschungshöhen. Eine der letzten hochwasserschutzverbessernden Maßnahmen steht mit dem Rückbau des Wehres in der Mittelstraße (Wehr Biermann) im Jahr 2018 bevor.<sup>33</sup>

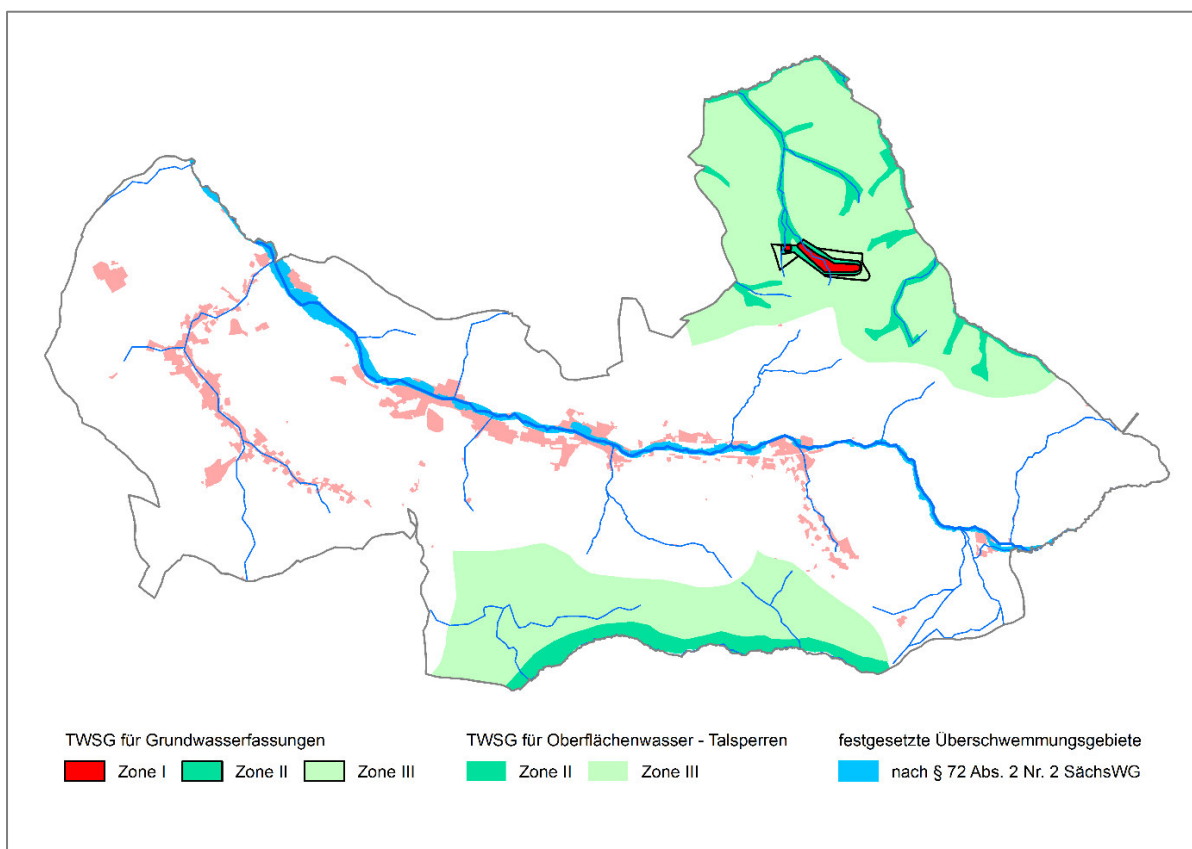


Abbildung 42: Trinkwasserschutzgebiete und Überschwemmungsgebiete

Im Gemeindegebiet befinden sich ein Trinkwasserschutzgebiet (TWSG) für Grundwasserfassungen nördlich von Holzgau im Töpferwald sowie zwei Trinkwasserschutzgebiete im Töpfer- und Ringelwald für die Talsperren Rauschenbach und Lichtenberg. Die TWSG werden in Schutzzonen aufgeteilt, in denen entsprechende Restriktionen hinsichtlich der Nutzung einzuhalten sind.

<sup>33</sup> (Ingenieurgesellschaft KEMPA mbH, Landestalsperrenverwaltung Sachsen/TSM FM/Z, Hochwasserschutzkonzeption Freiberger Mulde, Gefahrenkarte Freiberger Mulde - Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle mit den Ortslagen Clausnitz, Rechenberg-Bienenmühle und Holzgau, 2005)



### 3.5.5 Klima

Rechenberg-Bienenmühle gehört zur Klimaregion der Sächsischen Mittelgebirge. Das Regionalklima ist von wechselhaften Witterungen geprägt, verursacht von einem häufigen Wechsel zwischen maritimen und kontinentalen Einflüssen. Kalte Winter in den Berglagen mit feuchtem Klima und demzufolge Schneefall sowie warme Sommer sind typisch für das kontinentale Klima. Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt ca. 6 bis 7 Grad Celsius mit etwa 900 mm Niederschlägen im Jahr.<sup>34</sup> Bergrücken und entwaldete Hochflächen sind aufgrund der Luv-Lage extremeren Witterungsbedingungen mit starken Westwinden ausgesetzt. Die Täler nehmen die mikroklimatische Funktion von Kalt- und Frischluftleitbahnen ein. Dabei fließt die Kaltluft in strahlungsarmen Nächten von den Hängen in die Täler, welche dadurch besonders frostgefährdet sind. An Engstellen und Hindernissen kann Kaltluftstau auftreten.

### 3.5.6 Fazit

Die Siedlungsbereiche der drei Ortsteile erstrecken sich im Tal der Freiburger Mulde bis über die anschließenden Hänge und liegen eingebettet im Naturpark Erzgebirge/Vogtland des Osterzgebirges. Weitere Schutzgebiete durchziehen das Gemeindegebiet und beherbergen seltene Pflanzen- und Tierarten. Kulturlandschaftlich bedeutsam sind die Bergwiesen sowie die historischen Spuren im Siedlungs- und Landschaftsraum der Waldhufendörfer Clausnitz und Holzhaus. Der Wald nimmt den größten Anteil der Flächennutzung im Gemeindegebiet ein. Nur um Clausnitz dominiert heute die intensive landwirtschaftliche Nutzung des Ackerlandes. Diesen reichen Natur- und Kulturraum gilt es langfristig zu erhalten und zu pflegen. Dabei wird die aktive Erlebbarkeit eine bedeutende Rolle einnehmen. Bei Hochwasser erstrecken sich die Überschwemmungsbereiche besonders an den ufernah bebauten Bereichen Rechenbergs und Bienenmühles sowie in den weiten Flussauen der Freiburger Mulde. Künftig wird voraussichtlich mit einer Verschärfung klimatischer Trends zu rechnen sein, darunter die Erhöhung der Jahresmitteltemperatur, die Abnahme jährlicher Niederschläge und eine gleichzeitige Zunahme von Extremereignissen wie z. B. Starkregen. Dies wird hinsichtlich des Wintertourismus weitere Auswirkungen haben.

## 3.6 Verkehrsinfrastruktur

### 3.6.1 Straßennetz

Das Gemeindegebiet ist verkehrsmäßig gut durch ein klassifiziertes Straßennetz erschlossen. Als Verbindungsfunktion der Stufe II verläuft die Bundesstraße B 171 durch Rechenberg-Bienenmühle (Marienberg - Zöblitz - Olbernhau - Sayda - Rechenberg-Bienenmühle - Frauenstein - Dippoldiswalde). Die Staatsstraßen S 185 und S 211 gehören der Stufe III an und besitzen Anschluss an das Fernverkehrsnetz. Die als S 185 klassifizierte Muldentalsstraße verläuft von Freiberg über Holzhaus nach Altenberg. Sie verbindet von West nach Ost die Ortsteile Bienenmühle, wo sie als S 208 an die S 185 anschließt, Rechenberg und Holzhaus. Die S 211 führt vom Ortskern Bienenmühle über die Alte Straße und Neuhäuser Straße in Richtung Deutschgeorgenthal. Ergänzt wird das klassifizierte Straßennetz durch Kreisstraßen sowie kommunale Straßen und Wege. Der Zustand der Straßen kann insgesamt als gut bis sehr gut eingeschätzt werden, was u. a. auf Straßenbauerneuerungen infolge der Hochwasserschäden der Jahre 2002 und 2013 zurückzuführen ist. Eine Ausnahme stellt die Muldentalsstraße von Rechenberg nach Holzhaus dar. Eine Sanierung ist in den nächsten Jahren vorgesehen. Die Straßenbeleuchtung ist teilweise noch nicht auf dem neuesten technischen Stand und auf einigen Straßen unzureichend ausgebaut.



Abbildung 43: Dorfstraße Clausnitz, Muldentalsstraße Rechenberg, Beleuchtung Muldentalsstraße Holzhaus

<sup>34</sup> (AKE Arbeitsfördernde Kommunalberatungs- und Entwicklungsgesellschaft, Konzeption zur Erlangung des Prädikates "Staatlich anerkannter Erholungsort" für die Teilorte der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, 1996)

### 3.6.2 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Alle Ortsteile der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle sind durch ein Busnetz inner- und überörtlich gut erschlossen. Im Gemeindegebiet gibt es folgende Nahverkehrsverbindungen:

- Linie 465: Olbernhau - Sayda - Rechenberg-Bienenmühle - Frauenstein
- Linie 733: Freiberg - Brand-Erbisdorf - Lichtenberg - Dittersbach - Nassau - Rechenberg-Bienenmühle - Holzgau
- Linie 736: Neuhausen - Cämmerswalde - Clausnitz - Rechenberg-Bienenmühle - Oberholzhau
- Linie 738: Brand-Erbisdorf - Mulda - Sayda - Rechenberg-Bienenmühle
- Linie 739: Rechenberg-Bienenmühle - Nassau - Frauenstein

Die Buslinien 733, 736, 738 und 739 gehören zum Grundnetz der regionalbedeutsamen Verbindungen im Landkreis Mittelsachsen. Sie stellen Verbindungen zwischen Orten mit zentraler Funktion sowie zwischen den Gemeinden und dem nächstgelegenen Zentralen Ort sicher. Besonders Schüler in der Gemeinde sind auf diese Fahrten angewiesen. Die Haltestelle „Schule“ in Rechenberg-Bienenmühle liegt laut Nahverkehrsplan 2015 auf Platz 35 der 50 am stärksten frequentierten Haltestellen im Landkreis Mittelsachsen. Ein flexibles Ergänzungsangebot stellt das Anrufdiensttaxi (AliTa) auf der Linie 738 zwischen Brand-Erbisdorf und Rechenberg-Bienenmühle dar. Die Linie 465 ist dem Ergänzungsnetz 1. Ordnung zugehörig und richtet sich nach den örtlichen Gegebenheiten. Derzeit verkehrt sie dreimal täglich. Ein zwischenzeitlich eingeführter Ski- und Wanderbus in den Winterjahren 2010/11 bis 2013/14 von Zinnwald über Altenberg nach Bärenfels und Holzgau wird trotz guter Auslastung aufgrund einer fehlenden Finanzierungsbasis aufgelassen. Der Bahnhof Bienenmühle stellt wegen der drei regelmäßig verkehrenden PNV-Linien einen Verknüpfungspunkt 2. Ordnung dar. Dieser raumstrukturelle Eckpunkt soll ein verkehrlich sinnvolles, räumliches und zeitliches Umsteigen unter barrierefreien und wettergeschützten Bedingungen ermöglichen. Bedingt durch die Siedlungsform sind in den lang gestreckten Orten teilweise unangemessene Wege zu den Haltestellen zu bewältigen. Hinzu kommt, dass ein barrierefreier Zugang für ein ebenerdiges Ein- und Aussteigen mitunter nicht möglich ist. Einige Haltepunkte befinden sich direkt am Straßenrand ohne Abstand zum befahrenen Straßenraum.<sup>35</sup> Rechenberg-Bienenmühle liegt direkt an der Grenze zweier Verkehrsverbünde. Die Gemeinde selbst gehört zum Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS), an der östlichen Kreisgrenze schließt der Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) an, wodurch die benachbarte Gemeinde Hermsdorf/Erzgebirge sowie die Stadt Altenberg aufgrund gering abgestimmter Busfahrtzeiten ungünstig zu erreichen sind.



Abbildung 44: Bushaltestellen „Wendeschleife“ Clausnitz, „Bahnhof“ Bienenmühle, „Brauereimuseum“ Rechenberg

<sup>35</sup> (vci VerkehrsConsult Ingenieurgesellschaft, Nahverkehrsplan für den Nahverkehrsraum Chemnitz/Zwickau 3. Fortschreibung, Teil B-III - Landkreis Mittelsachsen, 2015)

### 3.6.3 Schienenpersonennahverkehr (SPNV)

Seit 2000 erschließt die Freiburger Eisenbahngesellschaft mbH im Auftrag des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) die Kursbuchstrecke 514 Freiberg - Holzhaus mit den drei Regio-Shuttles „Luisa“, „Hannah“ und „Esther“. Montag bis Freitag verkehren die Shuttles im Stundentakt und Samstag im Zweistundentakt. An Sonn- und Feiertagen stündlich bis zweistündlich. Folgende Bahnhöfe und Haltepunkte (HP) werden im Gemeindegebiet angefahren: HP Clausnitz, Bahnhof Bienenmühle, HP Rechenberg, HP Holzhaus Skilift (Bedarfsthaltestelle) und Bahnhof Holzhaus. Im Nahverkehrsplan 2015 wird aufgrund der geringen Fahrgastauslastung auf eine Prüfung zur Angebotsausdünnung auf einen Zweistundentakt der SPNV-Linie Freiberg-Holzhaus hingewiesen. In diesem Fall sollen die Buslinien 733, 736, 738 und 739 Anschlüsse zu den PlusBus-Linien 732 und 737 erhalten, welche den SPNV ergänzen. Die großen Bahnhofsgebäude in Bienenmühle und Holzhaus stehen bereits etliche Jahre leer. Stattdessen wurden dort und an den weiteren Haltepunkten kleine Unterstellhäuschen geschaffen.<sup>36</sup>

#### Die Bedeutung der „Lebensader Bahn“ als traditionsreiche Verbindung nach Freiberg



Abbildung 45: Haltepunkt Clausnitz, Regio-Shuttle „Luisa“, Bahnhof Holzhaus

Die Rhenus Veniro GmbH & Co. KG betreibt seit 2010 über die Freiburger Eisenbahngesellschaft mbH die Bahnstrecke Freiberg - Holzhaus mit jährlich rund 160.000 Fahrgästen. Dabei erhielt sie vom ZVMS bis zum Jahr 2019 den Zuschlag. Unsicher ist, ob die Zugverbindung über diesen Zeitraum hinaus fortbesteht.

Der ursprüngliche Streckenverlauf führte von Nossen nach Moldava in Tschechien, der in einzelnen Abschnitten freigegeben wurde. Bereits 1873 fuhren erste Züge von Nossen nach Freiberg, zwei Jahre später auch bis nach Mulda/Sa. Die Verlängerung über Holzhaus bis nach Moldava wurde 1885 eröffnet. Neben der Personenbeförderung war die Strecke für den Transport böhmischer Braunkohle in die erverarbeitenden Betriebe in Freiberg von hoher Bedeutung. Etwa zehn Kohlezüge querten täglich die Region. Mit Ende des Zweiten Weltkrieges begann als Reparationsleistung der schrittweise Rückbau der Gleise, zuerst in den Teilbereichen Freiberg - Lichtenberg, später von Rehefeld - Moldava und schließlich auch auf dem Stück Rehefeld - Holzhaus im Jahr 1972. 2000 sanierte die RP Eisenbahn GmbH den Streckenabschnitt von Freiberg nach Holzhaus, der im selben Jahr durch die Freiburger Eisenbahngesellschaft mbH wieder in Betrieb genommen wurde.<sup>37</sup>

Die schnelle Direktverbindung per Zug nach Freiberg ist sowohl für Schüler und Berufspendler als auch für Touristen unverzichtbar. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von bis zu 80 km/h werden für die 31 km lange Strecke 40 Minuten benötigt. Es gibt kein alternatives Straßennetz, welches eine schnellere Verbindung in das Mittelzentrum Freiberg ermöglicht. Der Bahn als zentraler Identifikationspunkt der Gemeinde wird somit von den Bürgern ein sehr großer Stellenwert zugemessen. In einer Arbeitsgruppe setzen sich die Einwohner für den Erhalt dieser Zugverbindung ein, welche auch besonders für die touristische Erschließung des Wander- und Skigebietes Holzhaus von enormer Bedeutung ist.

<sup>36</sup> (vci VerkehrsConsult Ingenieurgesellschaft, Nahverkehrsplan für den Nahverkehrsraum Chemnitz/Zwickau 3. Fortschreibung, Teil B-III - Landkreis Mittelsachsen, 2015)

<sup>37</sup> (Webseite Freiburger Eisenbahngesellschaft mbH, Strecke, 2017)



### 3.6.4 Fuß- und Radverkehr

Straßenbegleitende Fußwege beschränken sich in den Ortsteilen lediglich auf die wichtigsten Hauptstraßen. Aber auch dort sind sie kaum durchgängig, zu schmal oder nur einseitig vorhanden. Für die Fahrradfahrer steht als Verbindung der Ortsteile Bienenmühle und Rechenberg ein Radweg parallel zur Muldentalstraße zur Verfügung. Zwischen Holzgau und Rechenberg bietet sich die Fortführung des Radweges an, bisher findet sich dort teilweise nur ein breiter Rasenstreifen, der nicht mit dem Rad zu nutzen ist.

### 3.6.5 Ruhender Verkehr

In Rechenberg-Bienenmühle finden sich u. a. folgende Parkplätze für den ruhenden Verkehr (Anzahl der Stellplätze in Klammern):

- EDEKA-Markt Bienenmühle (80)
- Gemeindeverwaltung An der Schanze (25)
- Erbgericht Rechenberg (10)
- Am Skilift Alte Straße Holzgau (50)
- An der Loipe Oberholzgau (120)
- „Teichhaus“ Holzgau (80)



Abbildung 46: Parkplatz Gemeindeverwaltung An der Schanze, Erbgericht Rechenberg, Am Skilift Alte Straße Holzgau

Der bauliche Zustand der Parkflächen stellt sich sehr unterschiedlich dar. In Rechenberg-Bienenmühle gibt es neben dem neu gepflasterten Parkplatz an der Gemeindeverwaltung vorwiegend große ungestaltete Freiflächen mit Schotterbelag (z. B. Muldentalstraße am Öko-Bad) oder unebener Teerung (z. B. Erbgericht Rechenberg) ohne besondere Kennzeichnung einzelner Parklücken, wodurch der Kreuzungsbereich auch aufgrund fehlender Abgrenzung optisch stark vergrößert wird. Im hinteren Bereich wurden ein Briefkasten und eine Informationsstele für örtliche Bekanntmachungen und touristische Karten aufgestellt. Das Erscheinungsbild passt insgesamt nicht zu einem Ort mit touristischer Funktion. Ähnlich zeigt es sich im Ortsteil Clausnitz, wobei sich größere Parkflächen auf einen Schotterplatz am Spielplatz in der Ortsmitte beschränken. Der für Feste genutzte Platz unterhalb des Pfarrgebäudes fungiert sowohl als Parkmöglichkeit als auch als Abstellfläche für Müllcontainer und Baumaterialien. In Holzgau kommt es in schneereichen Wintermonaten zum ungeordneten Abstellen von Pkw, da die vorhandenen ausgewiesenen Parkplätze nicht ausreichen. Größere gebührenpflichtige Schotterflächen prägen hier das Bild.

### 3.6.6 Fazit

Die Gemeinde ist gegenwärtig recht gut mit dem Umland vernetzt. Über die Bundesstraße und zwei Staatsstraßen sind die Städte Altenberg, Dippoldiswalde, Frauenstein, Freiberg und Marienberg erreichbar. Fünf Buslinien verbinden die drei Ortsteile mit umliegenden Städten und Gemeinden und sind besonders für den Schülerverkehr unerlässlich. Ebenso wichtig für die Gemeinde ist der Anschluss an das Schienennetz. Von Holzgau über Mulda ist die stündliche Direktverbindung nach Freiberg für Schüler, Pendler und Touristen von enormer Bedeutung und ist deswegen unbedingt aufrecht zu erhalten. Parkflächen sind in den Ortsteilen ausreichend vorhanden, wenn auch oft unattraktiv als Schotterfläche gestaltet. Defizite bestehen bei Fahrrad- und Gehwegen: Nur ein ausgebauter Fahrradweg verläuft entlang der Muldentalstraße. Gehwege bestehen lückenhaft entlang wichtiger Hauptstraßen. Der Ausbau sinnvoll angelegter barrierearmer Rad- und Fußwege ist fortzuführen, denn sie dienen der Sicherheit aller Nutzer und steigern die Attraktivität der Orte.



## 3.7 Technische Infrastruktur

### 3.7.1 Wasserversorgung

Die öffentliche Wasserversorgung der Gemeinde erfolgt durch den Wasserzweckverband (WZV) Freiberg. Im Jahr 2004 begann die schrittweise Versorgung der Ortsteile Clausnitz und Rechenberg-Bienenmühle mit Talsperrenwasser der Talsperre Lichtenberg. Die Fernwasserleitung verläuft westlich der Ortslage Clausnitz bzw. an der Geleitstraße und Cämmerswalder Straße. Das Wasser gelangt in den neu errichteten Behälter an der Alten Poststraße mit einem Speicherinhalt von 250 m<sup>3</sup>. Die erforderlichen Leitungsverbindungen wurden durch Neuverlegung oder Nutzung bestehender Leitungen geschaffen. Bauarbeiten zur Erschließung des Ortsteiles Holzhaus an das zentrale Trinkwassersystem begannen 2005. Der Bezug von Fernwasser war nötig, da die ehemals genutzten oberflächennahen Grundwässer witterungsbedingt in Menge und Güte starken Schwankungen unterlagen. Vor allem im Ortsteil Holzhaus wurde bislang Wasser aus privaten Brunnen und Leitungsanlagen entnommen.

### 3.7.2 Wasserentsorgung

Aufgabenträger der öffentlichen Abwasserbeseitigung ist ebenfalls der WZV Freiberg. Die Kläranlage Rechenberg-Bienenmühle mit mechanisch-biologischer Reinigung besitzt eine Größenklasse von 1.000 bis 5.000 Einwohnerwerten, die Kläranlage Holzhaus die Größenklasse 50 bis 1.000 Einwohnerwerte. Der Anschlussgrad der Gemeinde an die öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen beträgt somit 30 % bis 60 %. Die übrige Wasserentsorgung erfolgt über Klär-, Sammelgruben und Kleinkläranlagen.<sup>38</sup>

### 3.7.3 Energieversorgung

Die Stromversorgung der Gemeinde erfolgt über die envia Mitteldeutsche Energie AG. Im Ortsteil Clausnitz befindet sich das Umspannwerk der 110-kV-Freileitung Freiberg/West - Brand-Erbisdorf - Clausnitz des Standortes Chemnitz. Von dort aus verteilt sich das Mittelspannungsnetz als Erdkabel und Freileitung über die Region. Die Ostwind Betriebs GmbH betreibt mit sechs Windkraftanlagen (WKA) den Windpark Clausnitz mit einer Gesamtleistung von 3.200 kW. Auf vielen Gebäudedächern der Gemeinde sind zudem Solaranlagen installiert.

### 3.7.4 Breitbandausbau

Die Versorgung mit Breitbandanschlüssen ist in der Gemeinde insgesamt völlig unzureichend und entspricht dem Nachholbedarf beim Breitbandausbau in Sachsen insgesamt. Sachsen hat sich als Zwischenschritt zu einer flächendeckenden Versorgung mit mindestens 100 Mbit/s bis zum Jahre 2025 und einen Mindestversorgungsgrad von 50 % bis zum Jahr 2020 gesetzt. In der Gemeinde liegen bisher vereinzelte Anschlüsse von 50 Mbit/s an, allerdings sehr ungleichmäßig in den Ortsteilen verteilt. Der aktuelle Breitbandatlas Sachsen zeigt eine punktuelle Versorgung von 30 Mbit/s und mehr in Clausnitz und Rechenberg-Bienenmühle (Abbildung 47).<sup>39</sup> Die fehlende Breitbandversorgung ist ein grundlegendes Entwicklungshemmnis in der Gemeinde. Dies bezieht sich sowohl auf Bleibebereitschaft bzw. Zuzug junger Menschen als auch auf die Standortgunst für Unternehmen. Insbesondere bestehen auch bei den Anbietern im touristischen Bereich ohne leistungsfähige Breitbandversorgung Wettbewerbsnachteile, da die Kommunikation mit den Gästen überwiegend und zunehmend über das Internet läuft und Gäste auch während ihres Aufenthaltes schnelles Internet erwarten.

Zur zügigen Versorgung mit Breitband hat die Gemeinde 2017 die Erarbeitung einer Betroffenheitsanalyse beauftragt, um auf deren Grundlage zeitnah den Breitbandausbau voranzubringen.

<sup>38</sup> (Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Lagebericht 2014 zur kommunalen Abwasserbeseitigung und zur Klärschlamm Entsorgung im Freistaat Sachsen, 2015)

<sup>39</sup> (Webseite Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, 2017)

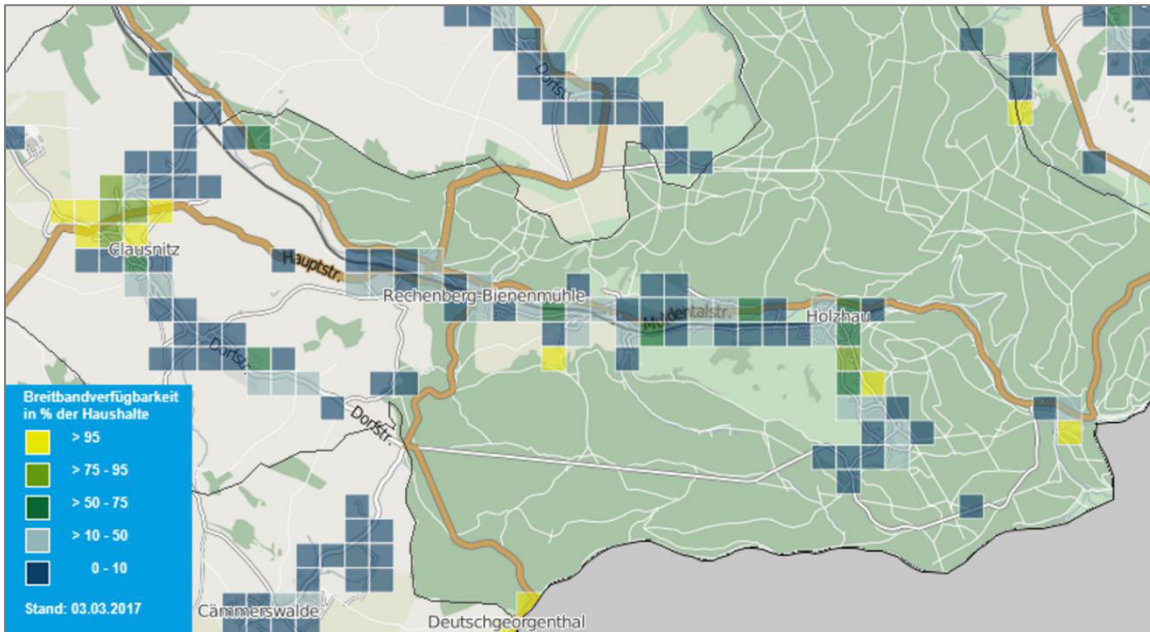


Abbildung 47: Breitbandverfügbarkeit März 2017 (alle Techniken  $\geq$  30 Mbit/s)

### 3.7.5 Fazit

Innerhalb der letzten 17 Jahre wurde die Wasserversorgung in allen Ortsteilen der Gemeinde ausgebaut. Auch der Ortsteil Holzgau, welcher bis dahin überwiegend private Brunnen nutzte, ist nun an das zentrale Trinkwassersystem mit Wasser der Talsperre Lichtenberg angeschlossen. Im Hinblick auf die Wasserentsorgung ist die Gemeinde mit bis zu 60 % erschlossen. Ergänzt wird die übrige Entsorgung durch Klärgruben o. ä. Westlich von Clausnitz bestimmt ein Windpark mit sechs WKA das Bild. Erneuerbare Energien werden künftig an Bedeutung gewinnen. Auch die Anzahl privater Photovoltaikanlagen auf Dächern, so wie es sie derzeit bereits in der Gemeinde gibt, wird demzufolge zunehmen. Hinsichtlich des Breitbandanschlusses besteht in der Gemeinde ein hoher Handlungsbedarf, um besonders Hemmnisse in der wirtschaftlichen, touristischen und siedlungsstrukturellen Entwicklung abzubauen.

## 3.8 Altersspezifische Infrastruktur

### 3.8.1 Kindergärten und Schulen

Im Gemeindegebiet von Rechenberg-Bienenmühle stehen für die Betreuung von Kleinkindern zwei integrative Kindertagesstätten mit etwa 140 Plätzen zur Verfügung.<sup>40</sup> In Clausnitz befindet sich die Kindereinrichtung „Grashüpfer“ und in Rechenberg-Bienenmühle der Kindergarten „Sonnenschein“, den nach Schließung des Holzhauer Kindergartens 1998 auch die Kinder aus dem benachbarten Ortsteil besuchen. Die Volkssolidarität RV Freiberg e. V. agiert bei beiden Einrichtungen als freier Träger.



Abbildung 48: Kindergarten „Grashüpfer“ Clausnitz, Grundschule „Friedrich Schiller“ Clausnitz, Oberschule Rechenberg-Bienenmühle

<sup>40</sup> (Webseite Medienkulturzentrum Dresden e. V., 2013)

In beiden Orten liegen die Kindergärten nicht weit entfernt von Grund- bzw. Oberschule in Clausnitz und Rechenberg-Bienenmühle. Die Anzahl der Schüler in Grund- und Oberschule nahm seit 1997 ab und erreichte 2002 bzw. 2003 einen vorläufigen Tiefpunkt. Die Zahl der Grundschüler blieb bis 2012 relativ konstant, zeigt seitdem eine leicht abnehmende Tendenz und erreichte 2016 den Stand von 2002 (Abbildung 49). Im Schuljahr 2017/2017 besuchen 62 Schüler die Grundschule.<sup>41</sup> Das Einzugsgebiet der Oberschule begünstigt die Entwicklung der Schülerzahlen, welche seit 2007 wieder stetig ansteigen und im laufenden Schuljahr 2016/2017 eine Anzahl von 284 aufweisen.<sup>42</sup> Mit dem ÖPNV sind beide Schulen gut zu erreichen, die Bushaltestellen liegen in unmittelbarer Nähe. Die Bildungseinrichtung soll weiterhin fortgeführt werden, auch wenn die Schülerzahl zukünftig nicht mehr für die Bildung zweier Klassen pro Jahrgang ausreicht. In den nächsten Jahren werden mehrere Modernisierungsarbeiten durchgeführt, darunter die Erneuerung der Fußböden, die Sanierung zweier Klassenräume und der Heizungsanlage. Nächstgelegene weiterführende Schulen befinden sich in Olbernhau, Marienberg, Brand-Erbisdorf, Freiberg, Altenberg und Dippoldiswalde.

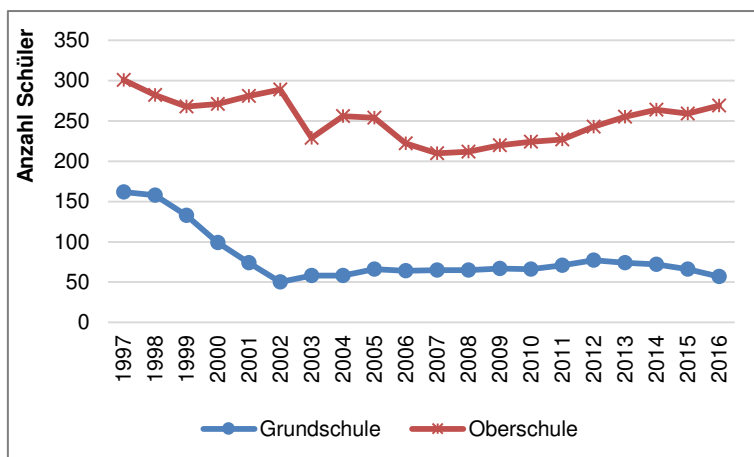


Abbildung 49: Entwicklung der Schüleranzahl nach Schultyp

### 3.8.2 Spielplätze

In Clausnitz und Rechenberg finden sich die zwei einzigen Spielplätze der Gemeinde. Beide wurden erst in den vergangenen Jahren neu errichtet und sind in einem sehr guten Zustand. Im Ergebnis von Ortsentwicklungsplanungen erfuhr der obere Clausnitzer Dorfplatz eine umfangreiche Neugestaltung durch eine Renaturierung des Feuerlöschteiches, das Aufstellen von Schautafeln sowie Pflasterung des Haltestellenbereiches. Der neue Spielplatz ergänzt hier die Aufenthaltsqualität des Dorfmittelpunktes. Der zweite Gemeindespielplatz befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Ökobad und zum Sportplatz Rechenberg.



Abbildung 50: Spielplätze in Clausnitz und Rechenberg

### 3.8.3 Pflege und Betreuung

Im Gemeindegebiet existieren keine Einrichtungen für die Seniorenbetreuung und -pflege. Stattdessen wirkt der mobile Pflegedienst des DRK-Kreisverbandes Freiberg e. V. Seit 2005 befindet sich die Sozialstation Sayda und Umgebung in Clausnitz neben der Rettungswache des DRK. Zum Einzugsgebiet gehören die Stadt Sayda sowie die Gemeinden Heidersdorf, Dorfchemnitz, Rechenberg-Bienenmühle und Neuhausen.

<sup>41</sup> (Webseite Statistisches Landesamt, 2016)

<sup>42</sup> (Webseite Statistisches Landesamt, 2016)



### 3.8.4 Fazit

Rechenberg-Bienenmühle ist mit Betreuungs- und Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche gut ausgestattet. Die Kindergärten in Clausnitz und Rechenberg, die Grundschule in Clausnitz sowie die Oberschule in Rechenberg präsentieren sich überwiegend saniert und neu gestaltet. Die abnehmenden Schülerzahlen der letzten Jahre resultierten in der Oberschule in einem jahrgangsübergreifenden Unterrichtsmodell. Spielplätze sind in Rechenberg und Clausnitz vorhanden, in Holzchau sowie Bienenmühle würden sie zur Gestaltung des Ortsmittelpunktes mit Kommunikationsmöglichkeit beitragen. Angebote für altersgerechtes oder betreutes Wohnen gibt es nicht, der Bedarf an diesen Wohnformen wird zukünftig jedoch steigen und könnte dazu beitragen, dass die betroffenen Bewohner nicht in weiter entfernte Einrichtungen umliegender Gemeinden abwandern müssen.

## 3.9 Freizeit und Kultur

### 3.9.1 Dorfgemeinschaft, Vereinsleben und Kultur

Rechenberg-Bienenmühle verfügt über eine gut ausgebaute, vielseitige und sehr engagierte Vereinsstruktur. Besonders die Sport-, Karnevalsvereine und Freiwilligen Feuerwehren sind in jedem Ortsteil präsent und Anlaufpunkt für Einwohner aller Altersklassen. Im Vereinshaus Holzchau nahe des Skihanges befinden sich der Sitz der Bergwacht sowie ein Fitnesstreff. Andauernde Nachwuchsprobleme zeigen sich derzeit nicht. In Clausnitz, Rechenberg und Holzchau gibt es zudem jeweils einen Jugendclub. Jedoch wird hier deutlich, dass diese nicht mehr nur Treffpunkte der Jugend sind, sondern auch der über 40-Jährigen. Einen festen Treffpunkt für die Senioren der Gemeinde gibt es derzeit nicht. Jedoch werden auf private Initiative hin oder vom Landfrauenortsverein aus Ausflüge und Treffen organisiert (Abbildung 51<sup>43</sup>).

**■ Liebe Seniorinnen und Senioren von Holzchau, Rechenberg, Bienenmühle und Clausnitz!**

Am 16. März 2017 treffen wir uns um 14.00 Uhr im „Schweizerhof“ zu einem gemütlichen Nachmittag mit Manfred Bieber um beschwingt ins neue Veranstaltungsjahr zu starten.  
*gez. E. Kanold*



**■ Ausblick für die folgenden Monate:**

- 05.04.2017: Ausfahrt nach Waldenburg
- 11.05.2017: Vortrag durch Herrn Heinz Lohse in der Gaststätte „Zum Trostgrund“
- 27.06.2017: Fahrt nach Kriebstein, „Hallo Dolly“
- 14.09.2017: Fahrt nach Oederan, Klein Erzgebirge

Abbildung 51: Seniorentreffs



Abbildung 52: Sport- & Freizeithalle Clausnitz, Sportplatz des SV Clausnitz, FFW Holzchau

<sup>43</sup> (Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Seite 10, Ausgabe 3, 28. Februar 2017)



Im Rahmen der in Abbildung 53 genannten Vereine und Institutionen findet über das Jahr verteilt eine Reihe von Veranstaltungen in Rechenberg-Bienenmühle statt (Stand 2016):

- 14. Bergwiesenfest auf dem Burghof in Rechenberg
- Holzhauer Dorffest mit Holzsägewettbewerb
- 566. Clausnitzer Jahrmart
- 16. Musikalische Wanderung
- 2. Rechenberger Wildschweinschmaus
- Anwichteln in der Erzhütte Bienenmühle
- Hutzennachmittag im Heimathaus Clausnitz
- Clausnitzer Dorfweihnacht
- Rechenberger Weihnachtsmarkt

Sport	Feuerwehr	Fasching	Geschichte	Sonstige
Federball Club Clausnitz	FFW R-B	CCC Carnivalsclub Clausnitz e.V.	Heimatverein Holzgau im Erzgebirge 1934 e.V.	Modelleisenbahnclub Bienenmühle e.V.
SV Sportverein Clausnitz e.V.	FFW Clausnitz	CCC Faschingskinder	Heimatgeschichtsverein R-B e.V.	Tourismusverein Holzgau e.V.
FSV Clausnitz e.V.	Feuerwehrverein Holzgau e.V.	SFCH Skifaschingsclub	Historische Kinderbücher e.V.	Senioren Selbsthilfegruppe
FSV Fußball-Spiele-Verein e.V.	Jugendfeuerwehr Clausnitz	RBC Faschingsclub		DRK Bergwacht
Wanderverein Flinke Knechte R-B	Jugendfeuerwehr R-B			Landfrauenortsverein e.V.
SG Holzgau e.V.				
Tischtennisverein R-B e.V.				

Abbildung 53: Vereine und Interessengemeinschaften in Rechenberg-Bienenmühle

Hervorzuheben sind ebenfalls die Events rund um Holzgau, wie z. B. der seit ca. 30 Jahren gefeierte Skifasching (Abbildung 54)<sup>44</sup>, der Steinkuppenlauf, der Bernd-Victor-Lauf und die historische Skitour, welche jedoch allesamt vom Schneefall abhängig sind. Das mehrtägige internationale Schlittenhunderennen findet seit einigen Jahren nicht mehr in Holzgau statt, sondern im zur Stadt Frauenstein gehöri-gen Nassau. Aufgrund der milden Temperaturen musste allerdings auch diese Veranstaltung im vergangenen Jahr abgesagt werden. Der Rechenberger Naturmarkt zur Kirmes an der Brauerei sowie das beliebte Rechenberger Herbst- bzw. Brauereifest mit Oldtimertreffen werden seit einigen Jahren nicht mehr durchgeführt. Weggefallen ist ebenfalls das Sport- und Badfest am Ökobad Rechenberg, welches die Interaktion mit Sportvereinen aus umliegenden Gemeinden förderte.



Abbildung 54: Skifasching Holzgau

<sup>44</sup> (Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Seite 10, Ausgabe 3, 28. Februar 2017)

Für die Bewahrung des kulturellen Erbes und der regionalen Traditionen setzen sich unter anderem der Heimatgeschichtsverein Rechenberg-Bienenmühle e. V. im Flößerhaus Rechenberg sowie die Veranstaltungen im Heimathaus Clausnitz ein. Beispielsweise ist hier das Erlernen des Heu- und Strohwebens, das Besuchen verschiedener Ausstellungen oder die Teilnahme an traditionellen Hutzennachmittagen möglich.

### 3.9.2 Bürgerschaftliches Engagement

Freiwilliges Engagement der Bürger auch außerhalb von Vereinen hat in der Gemeinde einen hohen Stellenwert. Dabei sind die Senioren besonders aktiv, die mit der Seniorengruppe bisher über 80 Sitzbänke erneuert und verschönert haben. Zukünftig sollen alle Sitzbänke mit Standort und Zustand registriert sowie die Arbeiten auf Schutzhütten, Haltestellen und Denkmäler erweitert werden. Freiwillige Helfer planen des Weiteren beispielsweise einen Rundwanderweg vom Abendstein zum Morgenstein und Katzenstein, erneuern Wegweiser und die Infotafeln „Auf dem Holzweg“.



Abbildung 55: Ehrenamtsarbeit: Haltepunkt Rechenberg<sup>45</sup>



Abbildung 56: Ehrenamtsarbeit: Erneuerung Bankstandorte<sup>46</sup>

<sup>45</sup> (Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle. Seite 3, Ausgabe 11, 28. Oktober 2016)

<sup>46</sup> (Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Seite 3, Ausgabe 1, 30. Dezember 2016)



Bürgerfeste haben in der Rechenberg-Bienenmühle einen hohen Stellenwert und ziehen auch Besucher aus vielen umliegenden Gemeinden an. Sie werden u. a. von Vereinen, Unternehmen und freiwilligen Helfern organisiert, so etwa der jährliche Weihnachtsmarkt in Rechenberg (Abbildung 57, rechts<sup>47</sup>), der Skifasching in Holzgau (Abbildung 57, Mitte<sup>48</sup>) und der Frühlingmarkt am Hofladen Clausnitz (Abbildung 57, links<sup>49</sup>).



Abbildung 57: Festveranstaltungen in Clausnitz, Holzgau und Rechenberg

### 3.9.3 Kirchen

Die Kirchen in Clausnitz und Rechenberg gehören der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Clausnitz - Cämmerswalde - Rechenberg an mit Sitz der Pfarrstelle in Clausnitz. Die Friedhöfe sind den jeweiligen Kirchen unmittelbar zugeordnet. Die Clausnitzer Kirche mit einer inneren Ausgestaltung im Barockstil war lange Zeit Zentrum des einstigen Wallfahrtsortes am 22. Juli, Tag Maria Magdalena. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die neugotische Kirche Rechenberg-Bienenmühle erbaut. Wegen der räumlichen Nähe übernahm sie seit jeher auch für die Holzgauer Bürger alle kirchlichen Funktionen, da diese aufgrund der späten Siedlungstätigkeit keine Kirche als Dorfmittelpunkt besitzen.



Abbildung 58: Ev.-Luth. Kirche Clausnitz, Ev.-Luth. Kirche Rechenberg mit Glocken

### 3.9.4 Fazit

Über 25 Vereine und Interessengemeinschaften aus Sport, Fasching und Ortsgeschichte sind in der Gemeinde ansässig und zeigen, dass die Bewohner der drei Ortsteile vielseitig engagiert sind. In den Sport- und Faschingsvereinen sowie den Freiwilligen Feuerwehren steht dabei die Kinder- und Jugendförderung im Fokus. Diese soll weiter gefördert und ausgebaut werden. Schwerwiegende Nachwuchsprobleme oder Ausstattungsdefizite zeigen sich bisher nicht. Die kulturellen Veranstaltungen rund um das Heimathaus Clausnitz oder den Heimatgeschichtsverein Rechenberg-Bienenmühle sind allerdings bei den Bewohnern der Gemeinde bisher weniger bekannt und werden vorwiegend von Gästen umliegender Orte besucht. Besondere Beachtung liegt auf dem bürgerschaftlichen Engagement außerhalb der Vereine. Hier zeigen sich vor allem die Seniorengruppen sehr aktiv.

<sup>47</sup> (Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Seite 20, Ausgabe 12, 30. November 2016)

<sup>48</sup> (Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Seite 10, Ausgabe 3, 28. Februar 2017)

<sup>49</sup> (Auskunft Agrargenossenschaft "Bergland" Clausnitz e.G., 13. Mai 2017)

### 3.10 Kommunale Finanzen

Um Folgeabschätzungen für die mögliche Entwicklung der Kommune und die erforderliche weitere Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements treffen zu können, ist die realistische Darstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune unverzichtbarer Bestandteil einer erfolgreichen Entwicklungsplanung.

Die Haupteinnahmequellen einer Kommune setzen sich zusammen aus Steuern (Grund- und Gewerbesteuern, Einkommens- und Umsatzsteueranteil), Zuwendungen von Bund- und Land sowie sonstige Einnahmen. Bei einigen Einnahmearten (z. B. Grund-/Gewerbesteuer) kann die Kommune selbst Einfluss auf deren Höhe nehmen. Andere Einnahmequellen sind nicht durch die Kommune beeinflussbar.

Bezogen auf Rechenberg-Bienenmühle zeigt die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der letzten Jahre (Tabelle 4)

- den Anstieg des Gesamteinkommens an Kommunalsteuern und sonstigen Einnahmen 2011 - 2015 um rund 20 % (Hinweis auf die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde),
- bisher kein Rückgang der Schlüsselzuweisungen vom Land,
- etwa gleiches Gewicht von Gewerbe- und Einkommenssteuer bei jährlichen Schwankungen der Gewerbesteuer und tendenziell zunehmender Einkommenssteuer bis 2015,
- Abbau des Schuldenstandes seit 2013.

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<b>Einnahmen</b>						
Grundsteuer	202.000	222.000	194.000	196.000	206.000	300.000
Gewerbesteuer	212.000	310.000	509.000	385.000	337.000	560.000
Anteil Einkommensteuer	268.000	277.000	313.000	343.000	384.000	368.000
Anteil Umsatzsteuer	57.000	57.000	57.000	59.000	63.000	60.000
Schlüsselzuweisungen vom Land	616.000	643.000	777.000	759.000	639.000	701.300
Gebühren, zweckgebundene Abgaben	64.000	61.000	55.000	47.000	87.000	137.050
<b>laufende Ausgaben</b>						
Personalausgaben	542.400	574.083	637.000	705.000	675.000	641.000
Sachaufwand	595.000	653.000	454.940	1.715.761	2.066.047	1.810.232
<b>Investitionen</b>						
Sachinvestitionen	218.000	429.000	231.000	610.000	197.000	125.360
davon Baumaßnahmen	130.000	343.000	227.000	567.000	127.000	104.860
<b>Schuldenstand</b>						
absolut	663.027	958.950	869.221	765.560	686.716	607.871
je Einwohner	318	467	425	380	352	309
<b>Personal im öffentlichen Dienst</b>						
Personalstand (ohne BM)	14	15	15	15	14	12

Tabelle 4: Entwicklung der kommunalen Finanzen (2011 - 2016) in Euro<sup>50</sup>

Die Steuereinnahmekraft der Gemeinde hat sich trotz rückläufiger Einwohnerzahl nahezu kontinuierlich erhöht und ist ab 2016 deutlich gestiegen unter anderem durch Anhebung der Hebesätze. Deutlich wird auch der zunehmende Einfluss der Gewerbesteuer einschließlich der jährlichen Schwankungen auf die Finanzen der Gemeinde. Der Schuldenstand der Gemeinde hat sich mit 309 Euro je Einwohner seit 2013 kontinuierlich verringert. Da die Erschließung neuer Einnahmequellen nur begrenzt zu erwarten ist, werden die Realsteuern auch künftig die tragende Säule des Haushaltes sein.

Problematisch müssen die Folgen der Einwohnerentwicklung gesehen werden. Weniger Einwohner und ein steigender Anteil älterer Einwohner, bzw. Personen im Rentenalter bewirken tendenziell weniger Einnahmen an Steuermitteln und Außenzuflüssen, insbesondere auch weniger Schlüsselzuweisungen. Hauptaufgaben der Kommune werden die Stärkung der regionalen Wirtschaft, Stabilisierung der Einwohnerzahlen und der effiziente Umgang mit Mitteln sein. Die weitere Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements ist notwendig.

<sup>50</sup> (Statistisches Landesamt Sachsen und Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, April 2017)



Weitere Investitionen für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und Attraktivität der Kommune als Wohn-, Urlaubs- und Gewerbestandort stehen im Mittelpunkt. Entscheidungen sind stärker an der Frage der dauerhaften Leistungsfähigkeit der Gemeinde auszurichten, um weiterhin eine stabile Haushaltslage halten. Die jährlichen Belastungen im Haushalt werden Investitionen (ohne Neuverschuldung) weiter begrenzen, um die voraussichtlich steigenden Unterhaltungskosten der kommunalen Einrichtungen zu sichern. Die Investitionen sollten deshalb verstärkt mit dem Ziel sinkender Folgekosten und auch zur Reduzierung der laufenden Kosten eingesetzt werden. Die Bereitstellung der kommunalen Eigenmittel zur Kofinanzierung von Fördermitteln wird mit höchster Priorität behandelt. Kombinationsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Förderprogrammen zur weiteren Reduzierung des Eigenanteils sind stets zu prüfen und zu nutzen.

Einige Hinweise zur aktuellen Förderlandschaft werden in Abschnitt 8 gegeben.

## 4 Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken (SWOT-Analyse)

### Demografie und regionale Identität

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ starke Traditionsverbundenheit und Heimatliebe</li> <li>+ engagierte Kommunalpolitiker</li> <li>+ sozialer Zusammenhalt und reges Vereinsleben</li> <li>+ hohe Versorgung mit Infrastruktur und Gemeinbedarfseinrichtungen (Schulen, Kindergarten, Freizeit-, Sporteinrichtungen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– weiterer Bevölkerungsrückgang durch anhaltende Geburtendefizite</li> <li>– zunehmende Alterung der Bevölkerung</li> <li>– mangelnde Wahrnehmung regionaler Stärken</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Umdenken zum Thema demografische Entwicklung, Schrumpfung als Chance</li> <li>○ Zuzug junger Familien</li> <li>○ nachhaltig hoher Standard bei sozialen und bildungsbezogenen Einrichtungen</li> <li>○ Engagementpotenzial der Bevölkerung</li> <li>○ Rückgang Wanderungsverlust</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ langfristiger Rückgang der Geburtenzahlen</li> <li>→ Abwanderung aufgrund mangelnder Perspektiven</li> <li>→ Verfestigung regionaler und sozialer Disparitäten</li> <li>→ sinkende Kaufkraft und Steuereinnahmen</li> <li>→ wachsende interkommunale Konkurrenz bei ungenügender Kooperation</li> <li>→ Schwächung des regionalen Zusammenhaltes und des Zusammenhaltes zwischen den Ortsteilen</li> <li>→ Attraktivitätsverlust als Wohnstandort durch sinkendes Angebot der Daseinsvorsorge</li> </ul>

### Siedlungs- und Infrastruktur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Nähe zu größeren Städten (Freiberg, Dresden, Chemnitz)</li> <li>+ gute Anbindung an Mittelzentren</li> <li>+ überwiegend guter Ausbauzustand der Infrastruktur</li> <li>+ vielfältige Siedlungsstruktur mit baukulturellem Erbe, weitgehend erhaltene dörfliche Strukturen</li> <li>+ preiswerter und großzügiger Wohnraum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– zunehmende Leerstände und Unternutzungen von Wohnungen und Gebäuden</li> <li>– gewerbliche und private Brachflächen</li> <li>– Defizite bei Barrierefreiheit und Breitbandausbau</li> <li>– unzureichende Vermarktung der Wohn- und Standortqualitäten</li> <li>– unzureichendes Angebot für Seniorenwohnen (Betreutes Wohnen, Senioren-WGs o. ä.)</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ weitere Vernetzung Stadt-Land</li> <li>○ Belebung Innenentwicklung, Aufwertung funktionsreicher Ortskerne (Rechenberg-Bienenmühle, partiell Clausnitz)</li> <li>○ Ansiedlung junger Familien im Bestand</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ ungeklärte Nachfolge bei Grundstücken und Unternehmen</li> <li>→ Gefährdung wirtschaftlicher Tragfähigkeit von Dienstleistungs- und Versorgungseinrichtungen</li> <li>→ fehlender Fortschritt bei Breitbandanschlüssen entsprechend dem rasant wachsenden Bedarf</li> <li>→ Verlust historisch wertvoller Bausubstanz</li> <li>→ unzureichende Finanzausstattung der Gemeinde</li> <li>→ Einstellung der Bahnverbindung nach Freiberg</li> </ul>

### Wirtschaft und Arbeit

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ traditionsreiche Branchen (Metall- und Holzverarbeitung, Maschinenbau), traditionsbewusstes Handwerk</li> <li>+ kleine und mittelständische Betriebe mit teils überregionalem Bekanntheitsgrad, Unternehmen mit positiver Imagewirkung</li> <li>+ Standortbindung und regionale Identität der Unternehmen</li> <li>+ teils umfangreiche Kooperationsbeziehungen</li> <li>+ Mobilitätsbereitschaft der Arbeitnehmer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– geringe Anzahl an Großunternehmen</li> <li>– hohe Zahl an Auspendlern</li> <li>– Fachkräftedefizit und Überalterung der Beschäftigten</li> <li>– niedriges Lohnniveau</li> <li>– keine Grenzübergänge für den PKW- und LKW-Verkehr von/nach Tschechien im Gemeindegebiet</li> <li>– zu wenig wohnortnahe Arbeitsplätze</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ weitere Profilierung des Wirtschaftsimages der Gemeinde, Qualifizierung, Standortmarketing</li> <li>○ Potenzial in Schlüsselbranchen (z. B. Gesundheitswirtschaft, Maschinenbau, Erneuerbare Energien)</li> <li>○ Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten</li> <li>○ intensivere Verbindung von Wirtschaft und Bildung</li> <li>○ hohe Wohn-, Umwelt- und Landschaftsqualität sowie Familienfreundlichkeit als Argumente für Fachkräftezugang</li> <li>○ Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zu Tschechien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Abwanderung von Unternehmen</li> <li>→ Probleme in der Unternehmensnachfolge</li> <li>→ wirtschaftliche Tragfähigkeit von Handwerksbetrieben und Dienstleistungseinrichtungen</li> <li>→ anhaltend zu geringe regionale Wertschöpfung und niedrige Kaufkraft der Bevölkerung</li> </ul>

### Tourismus und Naherholung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ Harmonie in der Landschaft des Freiburger Muldentals, Wald- und Naturreichtum</li> <li>+ Ursprünglichkeit der Ortsteile</li> <li>+ hohes Potenzial in Natur und Kultur für Tourismus, Naherholung und Bildung</li> <li>+ gute Verkehrsanbindung nach Freiberg</li> <li>+ etablierter Wander- und Winterfreizeitsportort (v. a. Ortsteil Holzgau)</li> <li>+ überregionale Wander- und Radwege</li> <li>+ teils attraktive touristische Ziele vorhanden (Skigebiet, Brauerei, Ökobad)</li> <li>+ weitere Ausflugsziele in naher Umgebung (Seiffen, Tschechien, Freiberg)</li> <li>+ Besucherpotenziale im Tagestourismus durch nahegelegene Ballungsräume (v. a. Freiberg, Chemnitz, Dresden)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– ausgeprägte Konkurrenzlage zu anderen Orten (v. a. im Bereich Wintersport, Wandern, Erholung)</li> <li>– Erlebniswerte bisher nur im Wintersport</li> <li>– Bettenauslastung zu gering</li> <li>– kein klares touristisches Profil</li> <li>– wenig zielgruppengerechte Aufbereitung und Barrierefreiheit von Angeboten</li> <li>– Qualität des touristischen Wegenetzes (teilweise)</li> <li>– teils fehlende Mehrsprachigkeit der Informationen</li> <li>– unzureichende Schlechtwetterangebote</li> <li>– unterdurchschnittliche Präsenz der Anbieter auf überregionalen Internetplattformen</li> <li>– Informationsdefizite und Mangel an Kooperation in der Gemeinde (z. B. touristische Leistungsträger untereinander)</li> <li>– Unterschiede in Qualität und Professionalität der Akteure</li> <li>– Versorgungsinfrastruktur teils ausbaubedürftig (z. B. Breitbandanbindung)</li> <li>– geringe Finanzkraft der öffentlichen und privaten Hand</li> </ul>

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Trend Kurzurlaub, Kultur-, Natur-, Gesundheitstourismus</li> <li>○ wachsender Markt 50+, junge Familien und sportorientierte Aktivurlauber (Radfahren, Mountainbiking, Nordic Walking, Wandern, Klettern)</li> <li>○ Etablierung neuer Trends und Umsatzmöglichkeiten durch Nutzung der Wachstumsmärkte (Mountainbike, Kulinarik, Gesundheit)</li> <li>○ zunehmender Stellenwert von Brauchtum, Tradition und Authentizität</li> <li>○ Vernetzung vorhandener Angebote</li> <li>○ Synergien zur Lebensqualität für Einwohner</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ verschärfte Konkurrenz und zunehmender Wettbewerbsdruck durch Vielzahl an touristischen Zielen im Mittelgebirgsbereich</li> <li>→ demografische Probleme in Vereinen in kulturellen und touristischen Bereichen (Zeitzeugen, Nachwuchs, Wanderführer)</li> <li>→ unzureichende Beachtung der Qualitätsansprüche der Gäste sowie der Angebotsdynamik</li> <li>→ Einfluss des Klimawandels (Schneemangel, Hochwasser)</li> <li>→ Einbrüche beim Gästeaufkommen infolge schneeärmer Winter und altersbedingtes Wegbrechen langjährig treuer Gästegruppen</li> <li>→ fehlende nachgefragte Angebote im Ganzjahrestourismus</li> </ul>

**Land- und Forstwirtschaft, Natur und natürliche Ressourcen**

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>+ vielfältiger Naturraum mit reicher Naturraumausstattung und hohem Freizeitwert für Naherholung und Tourismus</li> <li>+ Agrargenossenschaft „Bergland“ Clausnitz e. G. mit breiter Wertschöpfung (Ackerland, Viehhaltung, Milchproduktion, Erneuerbare Energien, Hofladen) und hoher Ausstrahlung nach innen und außen</li> <li>+ große Anzahl an Schutzgebieten zur Sicherung der Biodiversität</li> <li>+ hoher Waldanteil ermöglicht effektiven Naturschutz auf großer Fläche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– fehlendes Marketing der Direktvermarkter</li> <li>– Pflege der Kulturlandschaft nicht ausreichend als Dienstleistungswert anerkannt</li> <li>– Hochwasserrisiko in Teilbereichen der Orte Rechenberg-Bienenmühle und Holzhau</li> </ul>
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nachfrage nach regionalen Produkten, Bioprodukten</li> <li>○ Trend zu naturverträglichem Tourismus</li> <li>○ Erhöhung des Anteils ökologisch wirtschaftender Betriebe</li> <li>○ Forderung nach intakter Umwelt, steigender Umweltbildungsbedarf</li> <li>○ Nutzung der Naturraumpotenziale für Tourismus und Naherholung</li> <li>○ Zunahme privater und ehrenamtlicher Initiativen zum Erhalt von Kultur- und Naturlandschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>→ Risiken durch Klimawandel (Hochwasser, Boden-erosion, Waldschäden, Ertragsverluste, Gefährdung Arten)</li> <li>→ multifunktionale Schutz- und Nutzungsansprüche, Nutzungskonflikte und teilweise langwieriger Abstimmungsbedarf</li> <li>→ Fachkräftemangel in der Landwirtschaft und bei forstwirtschaftlichen Dienstleistern</li> <li>→ Gefährdung naturschutzfachlich wertvoller Gebiete (Berg-/Feuchtwiesen, Auenbereiche, Fließgewässer)</li> <li>→ Übernutzung von Ressourcen</li> </ul>



## 5 Bürgerbeteiligung

Das vorliegende Ortsentwicklungskonzept ist das Ergebnis eines intensiven Bürgerbeteiligungsprozesses. Für eine umfassende Akzeptanz des OEK in der Gemeinde und die aktive Beteiligung der Einwohner wurden insgesamt zehn Veranstaltungen sowie weitere Einzeltermine durchgeführt. Darunter fanden neben der Auftakt- und Abschlussveranstaltung vier Treffen mit den thematischen Arbeitsgruppen und die Vorstellung dieser Ergebnisse in den Ortsteilen statt. Somit hatten alle Bewohner aus verschiedenen Altersgruppen und Tätigkeitsbereichen die Möglichkeit, ihre Wünsche und Ziele für die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle zu äußern. Die Termine wurden sowohl im Amts- und Mitteilungsblatt „Obere Freiburger Mulde“ als auch in der Freien Presse, Lokalausgabe Freiberg, publiziert (Abbildung 59).<sup>51</sup> In Letztgenannter erschienen während der Bearbeitungszeit des OEK mehrere Artikel zu den Arbeitsgruppen und Interviews mit den Bearbeitern des Konzeptes aus der Sächsischen Landsiedlung GmbH. Die Kontaktmöglichkeiten per Telefon und Priorität (oek-rb@sls-sachsen.de) wurden rege genutzt (etwa 15 E-Mails sowie Anrufe) und stehen auch weiterhin zur Verfügung.

Die Diskussionspunkte in den Ortsteilen wurden in Arbeitskarten erfasst und im Leitbild, den Zielstellungen sowie den Maßnahmen berücksichtigt.

Bürgerveranstaltungen	Inhalte
<b>Auftaktveranstaltung (offene Bürgerveranstaltung)</b>	
Dienstag, 09.11.2016, 19 Uhr Ratssaal Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einordnung, Vorgehensweise und Ziel des OEK</li> <li>• mögliche Schwerpunkte der Entwicklung</li> <li>• Kartenabfrage Teilnehmer: Worauf sind wir stolz? Was ist bisher nicht gelungen? Was ist zu verbessern? Lieblingsort/Liebingsplatz?</li> </ul>
<b>Thematische Arbeitsgruppen</b>	
Mittwoch, 23.11.2016, 19 Uhr Hotel Schweizerhof, Clausnitz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AG Jugend</li> <li>• Kleingruppendiskussion zu Bedarfen, Visionen und Ideen</li> </ul>
Montag, 28.11.2016, 19 Uhr Hotel Lindenhof, Holzgau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AG Tourismus/Sport/Vereinsleben</li> <li>• Kleingruppendiskussion zu Bedarfen, Visionen und Ideen</li> </ul>
Dienstag, 29.11.2016, 17 Uhr Flößerhaus, Rechenberg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AG Senioren</li> <li>• Kleingruppendiskussion zu Bedarfen, Visionen und Ideen</li> </ul>
Dienstag, 06.12.2016, 19 Uhr Hotel Talblick, Holzgau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• AG Wirtschaft/Bauen/Infrastruktur</li> <li>• Kleingruppendiskussion zu Bedarfen, Visionen und Ideen</li> </ul>
<b>Ortsteilbesuche (offene Bürgerveranstaltungen)</b>	
Mittwoch, 25.01.2017, 19 Uhr Sportlerheim am Sportplatz Rechenberg	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung und Diskussion zu Planungsvorschlägen</li> <li>• Hinweise zu Fördermöglichkeiten</li> </ul>
Donnerstag, 26.01.2017, 19 Uhr Feuerwehrdepot der Ortswehr Clausnitz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung und Diskussion zu Planungsvorschlägen</li> <li>• Hinweise zu Fördermöglichkeiten</li> </ul>
Mittwoch, 01.02.2017, 19 Uhr Feuerwehrdepot der Ortswehr Holzgau	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung und Diskussion zu Planungsvorschlägen</li> <li>• Hinweise zu Fördermöglichkeiten</li> </ul>
Mittwoch, 08.02.2017, 19 Uhr Ratssaal Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusatzveranstaltung</li> <li>• Vorstellung und Diskussion zu Planungsvorschlägen</li> <li>• Hinweise zu Fördermöglichkeiten</li> </ul>
<b>Gemeinderat und Lenkungsgruppe</b>	
Donnerstag, 08.06.2017, 19 Uhr Ratssaal Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der Ergebnisse und Maßnahmen zum OEK</li> <li>• Diskussion</li> <li>• Prioritäten</li> </ul>
<b>Abschlussveranstaltung (offene Bürgerveranstaltung)</b>	
Mittwoch, 05.07.2017, 19 Uhr Markthalle Agrargenossenschaft „Bergland“ Clausnitz e. G.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung der Ergebnisse und Maßnahmen zum OEK</li> </ul>

Tabelle 5: Zeitplan der Bürgerveranstaltungen

<sup>51</sup> (Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle. Seite 3, Ausgabe 11, 28. Oktober 2016)

i

**Informationen des Bürgermeisters**

### Eröffnungsveranstaltung zur Erstellung eines Ortsentwicklungskonzepts für die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle - *Ihre Mitarbeit ist gefragt!*

Die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle will sich bis zum Jahr 2026 als generationenübergreifender attraktiver Wohn- und Arbeitsort weiter etablieren. Hierzu soll bis zum März 2017 ein Ortsentwicklungskonzept für alle Ortsteile erstellt werden, welches die örtlichen Themen analysiert und mit notwendigen Maßnahmen untersetzt. Das Konzept fungiert auch als Grundlage für die Umsetzung der Maßnahmen mit LEADER-Fördermitteln, die für die Region „Silbernes Erzgebirge“ bereitstehen. Zum Beispiel gibt es 5% mehr Fördermittel bei einem abgeschlossenen Entwicklungskonzept nicht nur für die Kommune sondern auch für private Bauherren. Für die Erarbeitung wurde die Sächsische Landsiedlung GmbH aus Meißen beauftragt.

Das Konzept soll neben den öffentlichen Maßnahmen auch alle Maßnahmen der Bürger, Unternehmen, Vereine usw. einbeziehen, um solide Voraussetzungen für die langfristige Verbesserung der Lebensverhältnisse in der Gemeinde sowie die Sicherung der Daseinsvorsorge zu schaffen. Mit Blick auf abnehmende Einwohnerzahlen und die verschiedenen Ansprüche aller Generationen werden mit den Bürgern für jeden Ortsteil konkrete Maßnahmen aufgestellt. Themen sind u.a. die Verbesserung des Ortsbildes, Um- und Wiedernutzungen für den Erhalt der regionalen Baukultur, Barrierefreiheit, Stärkung der Wirtschaft und Entwicklung des Tourismus, Angebote für die Jugend und für Senioren sowie das Sport- bzw. Vereinsleben. Hierzu wollen wir erste Ansätze vorstellen und mit Ihnen diskutieren.

**Am 9. November 2016 um 19 Uhr sind alle interessierten Bürger herzlich zur Eröffnungsveranstaltung in den Ratssaal der Gemeindeverwaltung eingeladen. Hier können Sie sich über das Vorhaben informieren und Ihre Fragen und Vorschläge für die zukünftige Ortsentwicklung einbringen. Wir freuen uns auf Ihr Interesse und einen ideenreichen Abend!**

Abbildung 59: Ankündigung der Auftaktveranstaltung im Amts- und Mitteilungsblatt



Abbildung 60: Bürgerveranstaltungen zum OEK

Mit der moderierten Abschlussveranstaltung und der Abgabe dieses Konzeptes endet keinesfalls der Prozess der Ortsentwicklung. Stattdessen sollen die Bürgerbeteiligung und die Entwicklungsplanung kontinuierlich fortgeführt und verselbstständigt werden. Nun ist es an den Bürgern und der Gemeinde gelegen, bisher erarbeitete Vorschläge umzusetzen. Dabei sind diese entsprechend sich verändernder Rahmenbedingungen anzupassen und fortzuschreiben. Die Vielzahl eingebrachter Ideen bedingt, dass nicht alle Maßnahmen sofort oder überhaupt umsetzbar sind. Daher ist es wichtig, Prioritäten zu setzen und entsprechende Finanzmittel im Kommunalhaushalt zuzuordnen. Allerdings kann die Umsetzung der Ortsentwicklungsplanung keinesfalls von der Gemeindeverwaltung oder einzelnen Akteuren getragen werden. Es benötigt Menschen aus allen Alters- und Interessensgruppen, welche sich aktiv engagieren und beteiligen. Für eine zukünftig erfolgreiche Ortsentwicklung der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle sind also folgende Voraussetzungen nötig:

- Baldige Umsetzung einfacher Projekte mit für die Bürger erkennbaren Veränderungen
- Einplanung von kommunalen Maßnahmen in den Finanzhaushalt
- Kontinuierliche Fortführung der Ortsentwicklung und Fortschreibung von Zielen und Maßnahmen unter Beachtung sich verändernder Rahmenbedingungen
- Fortführung der Bürgerbeteiligung zur weiteren Aktivierung des bürgerlichen Engagements
- Intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit zur Vermarktung der Projekte und Stärken der Gemeinde

## 6 Potenziale und Herausforderungen auf Gemeinde- und Ortsteilebene

### 6.1 Alleinstellungsmerkmale, örtliche Potenziale und Herausforderungen

Ausgehend von der vorangegangenen Analyse zu Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken auf Gemeindeebene (Kapitel 4), werden nun Alleinstellungsmerkmale, örtliche Potenziale und Herausforderungen zusammengefasst, um Strategie und Maßnahmen in der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle aufzuzeigen. Alleinstellungsmerkmale sind Besonderheiten, die die Gemeinde einzigartig machen und von anderen abhebt. Als örtliche Potenziale werden vorhandene Stärken und Qualitäten bezeichnet, welche Voraussetzungen für die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit darstellen. Herausforderungen sind Rahmenbedingungen und auch Defizite, die erkannt und in der Entwicklung beachtet werden sollen. Dabei ist in Herausforderungen sowohl auf Gemeinde- als auch auf Ortsteilebene zu unterscheiden.

#### Alleinstellungs- und Identitätsmerkmale

- Brauerei mit Sächsischem Brauereimuseum Rechenberg
- Ökobad
- Skigebiet Holzgau

#### örtliche Potenziale

- gute Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur
- sehr gutes Versorgungs- und Dienstleistungsangebot, insbesondere Ortsteil Bienenmühle
- vielfältiges Handwerk und Gewerbe sowie nachhaltige Landwirtschaft vor Ort
- gute Sport- und Freizeitmöglichkeiten, insbesondere Skigebiet Holzgau
- ausgeprägtes und aktives Vereins- und Gemeinschaftsleben
- hohes und attraktives Natur- und Kulturlandschaftspotenzial
- vielfältiges kulturelles Erbe vor Ort

#### zentrale Zukunfts-Herausforderungen auf Gemeindeebene

- Gestaltung und Anpassung an den demografischen Wandel
- Stabilität der kommunalen Finanzsituation
- Mobilität und Versorgung aller Bevölkerungsgruppen, ÖPNV-Vernetzung, SPNV-Erhalt
- Kooperation und Kommunikation aller Akteure aus Wirtschaft, Vereinsleben, Kommunalverwaltung und Tourismus
- Innenentwicklung der Ortsteile
- Identität und Gemeinschaftssinn der Ortsteile untereinander
- Image und Außendarstellung der Gemeinde
- hoher Standard der Freizeit- und Beherbergungsqualitäten
- nachhaltige Pflege und Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft
- grenzüberschreitende Kommunikation und Kooperation



## 6.2 Leitbild und ortsteilspezifische Profilbildung

Abgeleitet von der Zielsetzung und den Themenschwerpunkten, welche sich die Gemeinde zu Beginn der Ortsentwicklungsplanung gestellt haben, bildet sich folgender Leitbildvorschlag für die Gesamtgemeinde Rechenberg-Bienenmühle heraus:

### „Rechenberg-Bienenmühle 2030:

***Eine attraktive und generationenfreundliche Gemeinde inmitten des Naturparks Erzgebirge/Vogtland, die neben einem aktiven Gemeinschafts- und Vereinsleben ganzjährig mit vielseitigen und hochwertigen touristischen Aktivitäten beeindruckt und eine enge Vernetzung zum Nachbarland Tschechien pflegt.***

Aus diesem Leitbild können nun Planungsgrundsätze für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde getroffen werden. Die Verschiedenheit der Orte Clausnitz, Holzhaus und Rechenberg-Bienenmühle bietet die Möglichkeit, Vielfalt zu gestalten, wobei eine ausgewogene Entwicklung und Funktionenteilung verfolgt werden soll. Charakteristische Ortsprofile und die Verwirklichung passender Impulsprojekte in allen Orten können die Identität auf Ortsteil- und Gemeindeebene stärken und wiederum zu einer erhöhten Bürgerbeteiligung führen, weil dadurch eine Aufbruchsstimmung signalisiert wird. Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde ist also neben der ausgewogenen Entwicklung aller Ortsteile die aktive Projektbeteiligung der ansässigen Bürger, welche Verantwortung übernehmen sowie freiwilliges Engagement auch für das Allgemeinwohl zeigen. Nur so kann ein Austausch zwischen den Orten weiter vertieft und Konkurrenzdenken vermieden werden.

Ortspezifische Profile und Schwerpunkte sind in Tabelle 6 dargestellt.

Ortsteile	mögliches Profil	zentrale Einrichtungen und Angebote	mögliche Themen- und Impulsprojekte	generelle Siedlungsfunktionen
Bienenmühle	„Das Dienstleistungs- und Versorgungszentrum“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• im Ort: Gestaltung Bahnhofsareal</li> <li>• ortsteilübergreifend: Anerkennung des Ehrenamtes durch Auszeichnung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnen</li> <li>• zentrale Versorgung</li> <li>• Gewerbe/Arbeiten</li> </ul>
Clausnitz	„Der traditionelle Handwerker- und Generationenort“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kindergarten und Grundschule</li> <li>• Versorgungseinrichtungen (Hofladen als Besonderheit)</li> <li>• Heimathaus</li> <li>• neuer Spielplatz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• im Ort: Wiederbelebung Jugendclub</li> <li>• ortsteilübergreifend: Anerkennung des Ehrenamtes durch Auszeichnung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnen</li> <li>• Landwirtschaft</li> <li>• Gewerbe/Arbeiten</li> <li>• örtliche Versorgung</li> <li>• Energie</li> </ul>
Holzhaus	„Der naturnahe (Winter-)Sport- und Freizeitort“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skihang</li> <li>• Loipen- und Wanderwegenetz</li> <li>• Beherbergung und Gastronomie</li> <li>• Vereinshaus</li> <li>• Fitness-Treff</li> <li>• Jugendclub</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• im Ort: Spielplatz</li> <li>• ortsteilübergreifend: Anerkennung des Ehrenamtes durch Auszeichnung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnen</li> <li>• Tourismus/ Freizeit/Sport/ Naherholung</li> <li>• Kultur/Veranstaltungen</li> <li>• Gewerbe/Arbeiten</li> </ul>
Rechenberg	„Das historische Gemeindezentrum mit einzigartiger Brauerei“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeindeverwaltung, Fremdenverkehrsamt</li> <li>• Kindergarten und Oberschule</li> <li>• Brauerei</li> <li>• Ökobad</li> <li>• Flößerhaus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• im Ort: Attraktivitätssteigerung Ökobad</li> <li>• ortsteilübergreifend: Anerkennung des Ehrenamtes durch Auszeichnung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wohnen</li> <li>• Tourismus/ Freizeit/Sport/ Naherholung</li> <li>• Kultur/Veranstaltungen</li> </ul>

Tabelle 6: Profilbildung der Ortsteile und Schwerpunktsetzungen in der Gemeinde

### 6.3 Wichtigste Eckpunkte künftiger Handlungen

#### 6.3.1 Bienenmühle - „Das Dienstleistungs- und Versorgungszentrum“

Bienenmühle ist das Versorgungszentrum der Gemeinde für Waren des täglichen und nicht täglichen Bedarfs sowie für Dienstleistungen. Diese Strukturen sind für die weitere Sicherung der Grundversorgung langfristig zu erhalten. In diesem Zusammenhang ist die gesamte Platzsituation am Einkaufsmarkt funktionell und attraktiv zu gestalten. Die Entwicklung der Gebäudenutzung muss besonders sorgfältig beobachtet werden, um das Gesamtbild der teilweise engmaschigen Bebauung zu halten. Bei verfügbarer Gebäudesubstanz bietet sich aufgrund der Zentralität ein Objekt zum Ausbau mit seniorengerechten Wohnungen an.

Am Ortseingang des Ortes von Clausnitz kommend, wird ab 2018 die Gestaltung des Bahnhofareals nach Rückbau des Gebäudes im Vordergrund stehen. Für eine gute Erreichbarkeit Bienenmühles ist zu eruieren, ob künftig Bedarf an flexiblen Mobilitätsformen besteht, die das ÖPNV- und SPNV-Angebot ergänzen.

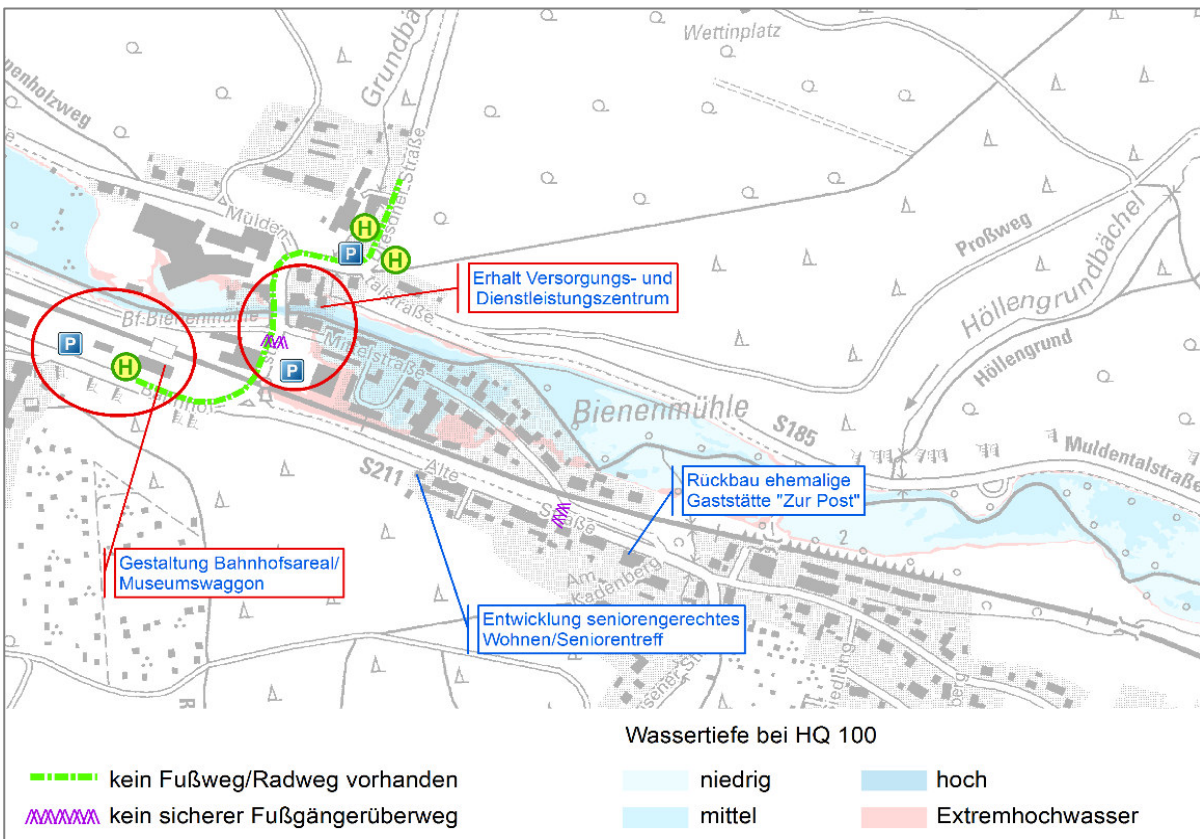


Abbildung 61: Ortskern Bienenmühle

### 6.3.2 Clausnitz - „Der traditionelle Handwerker- und Generationenort“

Charakteristisch für Clausnitz ist die ursprüngliche Dorfstruktur mit Häuslerhäusern, großen Hofanlagen sowie einer Vielzahl kleiner Handwerks- und mittelständischer Unternehmen. Dieses spezifische Bau- und Wirtschaftsgefüge ist zukünftig zu erhalten. Dabei sind die guten Standortbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung langfristig zu sichern. Landwirtschaftliche Wege und Straßen sind in einem guten Sanierungsstand zu halten, um die Ansprüche der Landwirtschaft zu berücksichtigen. Besonders bei ortsbildprägenden Gebäuden (z. B. ehemaliges Pfarrhaus, Mehrseithöfe) ist ein langfristiger Leerstand zu vermeiden. Die beiden Betreuungs- und Bildungsstandorte für Kindergarten- und Grundschulkinder sind ebenfalls langfristig zu sichern.

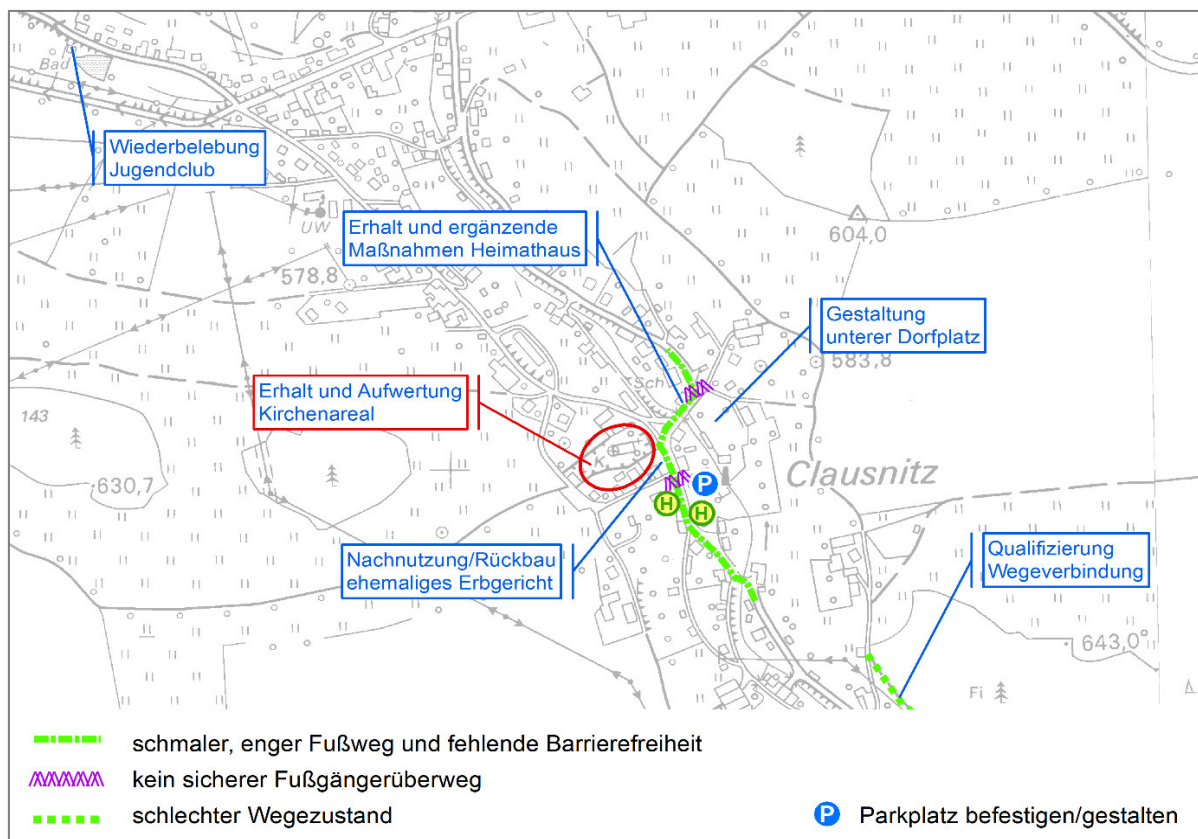


Abbildung 62: Ortskern Clausnitz

### 6.3.3 Holzhaus - „Der naturnahe (Winter-)Sport- und Freizeitort“

Das Hauptaugenmerk zukünftiger Handlungen im Ortsteil Holzhaus liegt auf dem Erhalt und der ständigen Weiterentwicklung der touristischen Infrastruktur, um den steigenden Qualitätsansprüchen zu entsprechen. Dabei ist das überregionale Ziel des Wintersportes das Skigebiet um den Skihang, auf welchem sowohl die Winterangebote dauerhaft gesichert als auch neue Ganzjahresaktivitäten gefördert werden sollen. Denkbar sind dabei Räumlichkeiten für Schlechtwetterangebote und Funktionsräume für den Skisport. Ergänzend dazu steht die Entwicklung kleiner touristischer Infrastruktur, wie z. B. ein Spielplatz, der für Einwohner und Touristen gleichermaßen als multifunktional nutzbarer Treffpunkt dient. Hierbei sind vor allem die Akteure der touristischen Entwicklung gemeinsam gefordert.

Die weitere Etablierung und letztlich auch die strategische Positionierung ist maßgeblich abhängig davon, wie weit es gelingt, dass Ski-Gebiet zukunftsfähig zu gestalten und auf eine Ganzjahresnutzung auszurichten. Hierfür sind Ideen und Investitionen notwendig, um mit Nachbargebieten konkurrenzfähig zu sein und Produkte mit Alleinstellungsmerkmalen zu platzieren. Entscheidend für die Entwicklung Holzhaus wird auch sein, in wie weit es gelingt, den „Sachsenstern“ wieder in (touristische) Nutzung zu bringen. Der Eigentümer ist bemüht, ein 70-Betten-Hotel mit Konferenzeinrichtungen, Gastronomie und Spa-Bereich zu starten. Vom Erfolg dieser Bemühungen wird abhängen, wie die begleitende Infrastruktur und die Verbindung zum Skihang zu gestalten sind. So wird mittelfristig zu entscheiden sein, ob die gegenwärtig unternutzten und sanierungsbedürftigen Gebäude Vereinshaus und Fitness-Treff zu erhalten sind oder ein neues Multifunktionsgebäude notwendig und wirtschaftlicher ist, welches auch den Anforderungen des örtlichen Vereinslebens, ggf. der Bergwacht und den touristischen Funktionen entspricht.

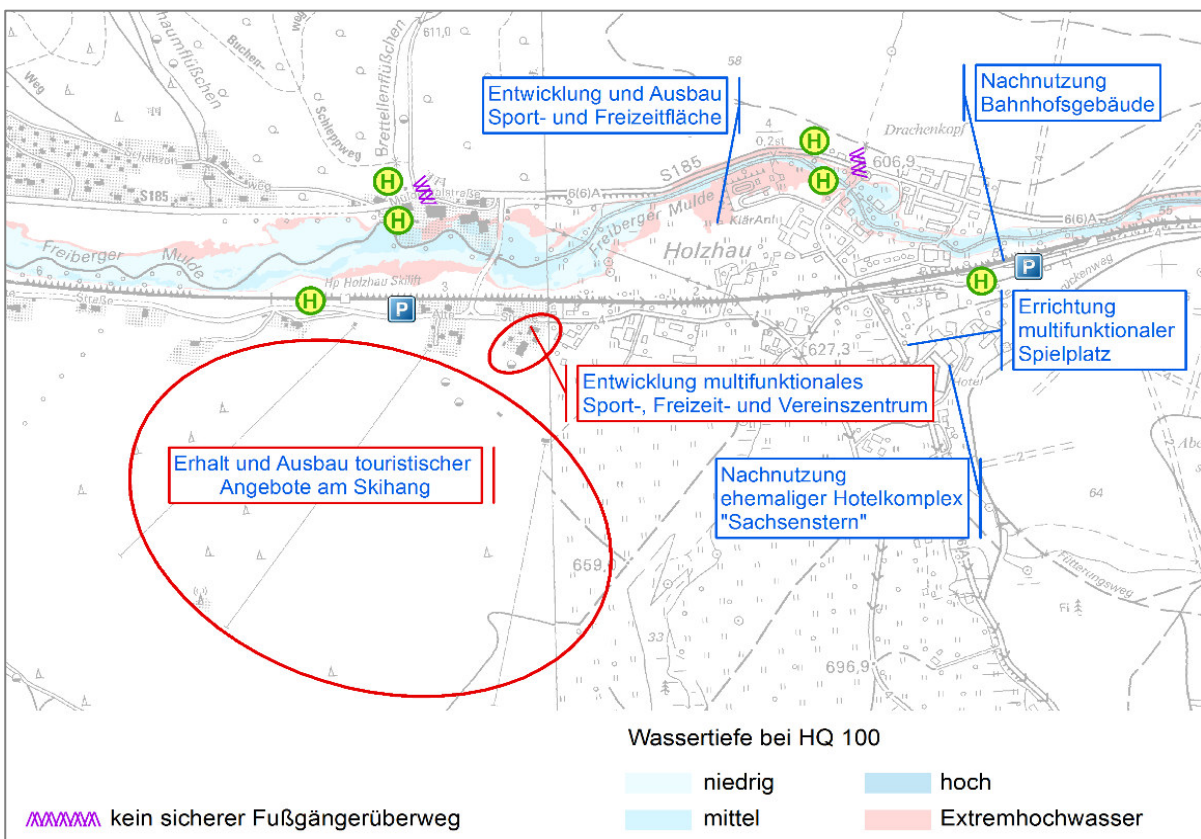


Abbildung 63: Ortskern Holzhaus



### 6.3.4 Rechenberg - „Das historische Gemeindezentrum mit einzigartiger Brauerei“

Im Ortsteil Rechenberg steht der unbedingte Erhalt denkmalgeschützter und ortsbildprägender Gebäude im Fokus. Besonders die historische Ortsmitte mit dem Ensemble aus ehemaligem Erbgericht, alten Schulgebäuden, Burgruine, Gemeindeverwaltung, Kirche, Pfarramt, Brauerei und Flößerhaus gilt es langfristig zu bewahren. Die Zentrumsfunktion der Ortsmitte soll durch Platzgestaltung, Verbesserung der Verkehrssituation an der Muldentalstraße und weitere Funktionsanreicherungen für den Gemeinbedarf (Versammlungsraum, Treffpunkte u. a.) weiter unterstützt werden. Die beiden Betreuungs- und Bildungsstandorte für Kindergartenkinder und Oberschüler sind langfristig zu sichern.

Bei der Aufwertung der Freiräume soll es nicht um die gestalterische Aufwertung vorhandener Platzsituationen schlechthin gehen, sondern um die Schaffung multifunktionaler und generationenübergreifender Bereiche mit hoher Aufenthaltsqualität. Mit dem Ausbau der Muldentalstraße sollen auch die Situation bezüglich der Fußwege und Straßenübergänge verbessert sowie die Barrierefreiheit an der Bushaltestelle erreicht werden. Die Vorbereitung einer langfristigen Nutzung des den Ortskern prägenden Gebäudes „Haus Bergland“ sollte mittelfristig von der Gemeindeverwaltung mit dem Eigentümer angegangen werden.

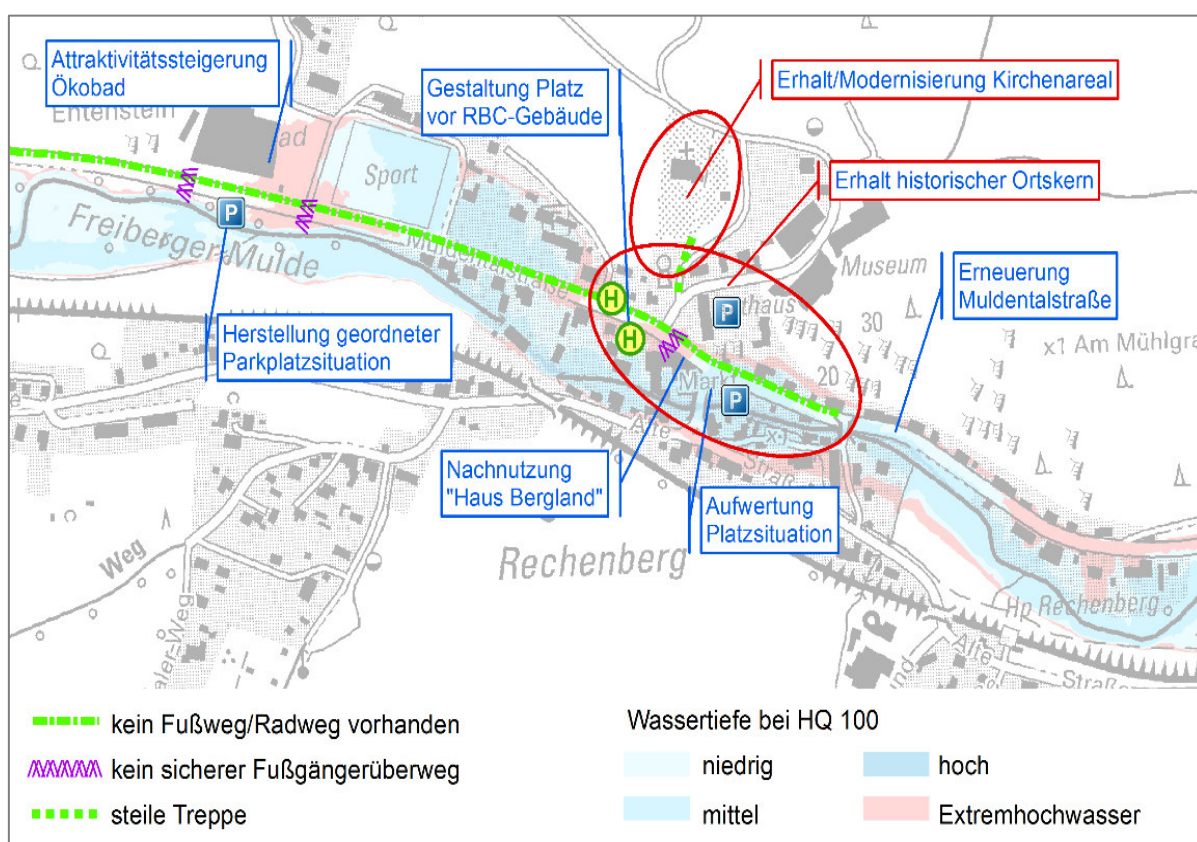


Abbildung 64: Ortskern Rechenberg

Neben den soeben beschriebenen Eckpunkten künftiger Handlungen und den nachfolgenden konkreten Maßnahmen, sind in Anlage 9 weitere Gedanken und Ideen aufgelistet, welche in den Arbeitsgruppen und bei den Ortsteilbesuchen diskutiert wurden.

## 7 Handlungsfelder und Maßnahmen


### 7.1 Handlungsfeld I „Ortsbild und Wohnen“

#### 7.1.1 Ziele im Handlungsfeld I

- Erhalt der historischen und ortsbildprägenden Bausubstanz und des dörflichen Charakters
- Schaffung von Anreizen zur Sanierung und Wiedernutzung von leerstehenden Gebäuden sowie Brachflächen u. a. durch innerörtliche Nachverdichtung
- baulich und funktionale Aufwertung der Ortsmittelpunkte als belebte Treff- und Identitätspunkte der Bürger
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Barrierefreiheit im öffentlichen und privaten Raum
- Sicherstellen eines bedarfsgerechten Angebotes an passendem Wohnraum für verschiedene Zielgruppen (barrierefreies Wohnen, unterschiedliche Wohnungsgrößen, alternative Wohnformen)

Dieses Handlungsfeld ordnet sich in die Handlungsfelder A, C, D, E und F der LEADER-Entwicklungsstrategie „Silbernes Erzgebirge“ ein.

#### 7.1.2 Maßnahmen im Handlungsfeld I

1.1 Baulücken- und Leerstandsmanagement	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau und regelmäßige Fortschreibung eines Baulücken-/Immobilienkatasters, in dem verfügbare Objekte und Baulücken erfasst werden. Ansprechende Exposés geben dabei nützliche Informationen (Fotos, Sanierungsbedarf, Eignung für welche Nutzung usw.).</li> <li>• Einbindung der Objekte bzw. Grundstücke in regionale und überregionale Vermarktungsplattformen (Nestbau-Zentrale<sup>52</sup>, Verknüpfung mit Jobangeboten (Maßnahme 1.21)) UND in die gemeindeeigene Website, um die Vermarktungsfähigkeit zu steigern (deutlich erkennbarer Einstieg auf der Startseite „Sie suchen einen Bauplatz/Wohngebäude“).</li> <li>• Ansprechpartner in der Gemeindeverwaltung, welcher Eigentümern und am Kauf und Verkauf Interessierten beratend zur Seite steht.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Vermeidung von Leerstand und Baulücken in den Ortslagen. Stärkung der Innenentwicklung. Erhalt der historischen und ortsbildprägenden Bausubstanz. Aufwertung der Ortsbilder. Positive Anreize für das Wohnen in der Gemeinde. Zuzüge u. a. von Familien.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde, Grundstückseigentümer
<b>Akteure</b>	Gemeinde, Bürger, Eigentümer
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenstellen aktueller Objekte</li> <li>• Permanente Einbindung in Vermarktungsplattform</li> </ul>
<b>Priorität</b>	hoch
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre X

<sup>52</sup> (Webseite Nestbau-Zentrale Mittelsachsen, 2017)

**1.2 Aktivierung von Flächenpotenzial durch geordneten Rückbau**

	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schrittweise Umsetzung des Brachflächenkonzeptes.</li> <li>• Stetige Aktualisierung des Brachflächenkonzeptes.</li> <li>• Nutzung der Möglichkeiten des Ökokontos (Anlage 7).</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Aufwertung des Ortsbildes. Aktivierung von Flächen für öffentliches Grün, Naturschutz oder Neubebauung. Verbesserung der Versiegelungsbilanz. Keine Neuinanspruchnahme von Landwirtschaftsflächen.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde, Grundstücks-/Gebäudeeigentümer
<b>Akteure</b>	Grundstücks-/Gebäudeeigentümer, Landratsamt
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Kontaktaufnahme mit Eigentümern entsprechend Brachflächenkonzept</li> <li>• Abklärung künftiger Nutzung bzw. Rückbau</li> <li>• Festlegung Nachnutzung, ggf. Einbindung in Ökokonto</li> </ul>
<b>Priorität</b>	hoch
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre X

**1.3 Erhalt der ortsbildprägenden und historischen Bausubstanz**

	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung der Bürger für Erhalt, Pflege und Sanierung ortsbildprägender Gebäude.</li> <li>• Erstellung einer Handreichung zur ortstypischen Bauweise.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Erhalt der historischen und ortsbildprägenden Bausubstanz. Vermeidung von Leerstand und Baulücken in den Ortslagen. Stärkung der Innenentwicklung. Aufwertung der Ortsbilder. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde.
<b>Vorhabenträger</b>	Gebäudeeigentümer
<b>Akteure</b>	Grundstücks-/Gebäudeeigentümer, Gemeinde, Untere Denkmalschutzbehörde
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bekanntmachung der Sanierungs-/Modernisierungsmöglichkeiten (z. B. Amtsblatt, Freie Presse, Postwurfsendung, Informationsveranstaltung)</li> <li>• Erstellung einer Handreichung</li> <li>• Finden eines Ansprechpartners/Unternehmens für denkmalgerechte Sanierung</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre      3-6 Jahre X      über 6 Jahre X





1.6 Aufwertung Platzsituation Am Markt Rechenberg	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neugestaltung des Kreuzungsbereiches und Parkplatz Am Markt.</li> <li>• Der bisherige uneben geteerte und zum Straßenraum kaum abgegrenzte Parkplatz soll z. B. geordnete Pkw-Stellflächen, Sitzmöglichkeiten erhalten.</li> <li>• Kombinationsmaßnahme mit Maßnahme 3.7 (Erneuerung Muldentalstraße).</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Aufwertung des Ortsbildes von Rechenberg. Stärkung der dörflichen Gemeinschaft.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde
<b>Akteure</b>	Gemeinde, LASuV
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beauftragung Planungsbüro für Gestaltung des Platzes</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre


1.7 Gestaltung Platz vor RBC-Gebäude Rechenberg	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schaffung eines multifunktionalen und barrierefreien Dorfplatzes in der Ortsmitte von Rechenberg als zentraler Treff- und Kommunikationspunkt für alle Generationen.</li> <li>• Der bisherige unebene Schotterplatz soll z. B. einen wetterfesten Untergrund, Sitzgelegenheiten und Anschlüssen für mobile Händler und den Weihnachtsmarkt erhalten.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Aufwertung des Ortsbildes von Rechenberg. Stärkung der dörflichen Gemeinschaft. Zentraler Treff- und Kommunikationsort für alle Generationen.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde
<b>Akteure</b>	Gemeinde, Vereine
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung über Funktion des Platzes</li> <li>• Beauftragung Planungsbüro für Gestaltung des Platzes</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre







1.11 Erhalt und Aufwertung Kirche und Friedhof Rechenberg	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und stetige Instandsetzung der Kirche und des umliegenden Areals.</li> <li>• Instandsetzung des Treppenaufgangs zum Friedhof.</li> <li>• Modernisierung der Trauerhalle.</li> <li>• Verbesserung der Parksituation.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Aufwertung des Ortsbildes von Rechenberg. Erhalt des historischen ortsbildprägenden Kirchengebäudes. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Anpassung an demografische Entwicklung.
<b>Vorhabenträger</b>	Kirche, Gemeinde
<b>Akteure</b>	Kirche, Gemeinde
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beauftragung Planungsbüro für Gestaltung der Trauerhalle</li> <li>• Überprüfung Treppenaufgang</li> <li>• Eruiierung Flächenverfügbarkeit für Parkflächen</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre X

1.12 Erhalt und Aufwertung Kirche und Friedhof Clausnitz	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und stetige Instandsetzung der Kirche und des umliegenden Areals.</li> <li>• Instandsetzung der Friedhofseinfriedung.</li> <li>• Sanierung des Torhauses.</li> <li>• Instandsetzungsarbeiten an der Orgel.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Aufwertung des Ortsbildes von Clausnitz. Erhalt des historischen ortsbildprägenden Kirchengebäudes. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde.
<b>Vorhabenträger</b>	Kirche
<b>Akteure</b>	Kirchgemeinde, Gemeinde
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassen des Sanierungsbedarfs</li> <li>• Klärung der Prioritäten</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre      3-6 Jahre X      über 6 Jahre X



### 1.13 Erhalt und langfristige Nutzung Haus Bergland Rechenberg



<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sanierung Hauptgebäude des historischen Erbgerichtes in regionaltypischer Fachwerkbauweise.</li> <li>• Ggf. Rückbau der Nebengebäude, welche in schlechtem baulichen Zustand sind und um Unternutzung zu vermeiden.</li> <li>• Nachnutzung des Gebäudes z. B. als „Bürgerhaus“ mit Festsaal für Veranstaltungen (z. B. Auftritte Faschingsclub, Schulanfang, Versammlungen), Vereinsräumen, Seniorentreff, Fremdenzimmern, Ausschank usw.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Aufwertung der historischen Ortsmitte von Rechenberg. Erhalt des ortsbildprägenden Gebäudes. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Stärkung der dörflichen Gemeinschaft. Aufwertung der touristischen Infrastruktur.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde oder Eigentümer
<b>Akteure</b>	Gemeinde, Eigentümer Haus Bergland, Vereine, Bürger
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktaufnahme mit Eigentümer</li> <li>• Abstimmung über Nutzungskonzept</li> <li>• ggf. Erwerb des Gebäudes durch Gemeinde, Nutzungs- und Finanzierungskonzept</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X                      3-6 Jahre X                      über 6 Jahre

### 1.14 Nachnutzung Bahnhof Holzau



<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sanierung des leerstehenden Bahnhofgebäudes.</li> <li>• Ausbau z. B. zu barrierefreien Wohnungen, betreutem Wohnen, Vereinsräumen, Foyer als Wartehalle mit Informationspunkt und Schließfächern. Erneuerung der Zufahrt zum Gebäude.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Aufwertung des Ortsbildes von Holzau. Erhalt des ortsbildprägenden Gebäudes. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Attraktiver touristischer Ausgangspunkt für Wanderer, Rad- und Skifahrer.
<b>Vorhabenträger</b>	Privat, Unternehmen, Gemeinde oder Verein
<b>Akteure</b>	Gemeinde, Eigentümer Bahnhof, Verein
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktaufnahme mit Eigentümer</li> <li>• Abstimmung über Nutzungskonzept oder Verwertungsabsichten</li> </ul>
<b>Priorität</b>	hoch
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X                      3-6 Jahre                      über 6 Jahre

1.15 Wiedernutzung „Sachsenstern“ Holzgau	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiedernutzung des ehemaligen „Sachsenstern“ z. B. als touristische Unterkunft, Schullandheim, betreutes und seniorengerechtes Wohnen.</li> <li>• Öffentlicher Zugang zur Schwimmhalle.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Aufwertung des Ortsbildes von Holzgau. Erhalt eines ortsbildprägenden Gebäudes. Stärkung der touristischen Infrastruktur. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde.
<b>Vorhabenträger</b>	Eigentümer „Sachsenstern“
<b>Akteure</b>	Eigentümer „Sachsenstern“, Gemeinde, ggf. Landkreis, TVE, Landesregierung
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktaufnahme mit Eigentümer</li> <li>• Abstimmung über Nutzungskonzept und Zeitplan der Umsetzung</li> </ul>
<b>Priorität</b>	hoch
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre

1.16 Nachnutzung ehem. Euromill-Hotel „An der Steinkuppe“ Holzgau	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sanierung des leerstehenden ehemaligen FDGB-Ferienheims und späteren Euromill-Hotels in Oberholzgau.</li> <li>• Ausbau z. B. zu barrierefreien Wohnungen, betreutem Wohnen, touristischen Beherbergungsmöglichkeiten.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Aufwertung des Ortsbildes von Holzgau. Erhalt des ortsbildprägenden Gebäudes. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Stärkung der touristischen Infrastruktur.
<b>Vorhabenträger</b>	Eigentümer
<b>Akteure</b>	Eigentümer, Gemeinde
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktaufnahme mit Eigentümer</li> <li>• Abstimmung über Nutzungskonzept</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre









1.21 Webbasierte Vermarktung der Wohnstandorte und Jobangebote	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überregionale, webbasierte Vermarktung der Wohnstandorte (Mietwohnungen, Umnutzung/Wiedernutzung und Verkauf von Gebäuden, Baugrundstücke).</li> <li>• Verknüpfung mit Arbeitsplatzangebot (Verweis auf aktuelle Stellenausschreibungen).</li> <li>• Hinweis auf Gemeindewebseite.</li> <li>• Anlage 10</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der dörflichen sowie ortsübergreifenden Gemeinschaft und Kommunikation. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Stärkung der ansässigen Wirtschaft.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde
<b>Akteure</b>	Gemeinde, Unternehmen, Bürger
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenstellung der Angebote</li> <li>• Kontaktaufnahme Nestbau-Zentrale<sup>53</sup></li> <li>• Klärung Ansprechpartner in der Gemeindeverwaltung für Nachfragen</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre   X                      3-6 Jahre   X                      über 6 Jahre

<sup>53</sup> (Webseite Nestbau-Zentrale Mittelsachsen, 2017)

## 7.2 Handlungsfeld II „ Dorfleben und soziale Infrastruktur“

### 7.2.1 Ziele im Handlungsfeld II

- Entwicklung und Etablierung einer ortsteilübergreifenden Identität und eines Gemeinschaftsgefühls als Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle
- Erleichterung der Integration in das Orts- und Gemeindeleben für alle Neubürger und Migranten
- Förderung des Ehrenamtes und des bürgerschaftlichen Engagements
- verstärkte ortsteilübergreifende Kooperation der Vereine sowie Förderung der Kinder- und Jugendarbeit und generationenübergreifender Angebote
- langfristiger Erhalt und Attraktivitätssteigerung der Schul- und Kindergartenstandorte sowie ein abgestimmtes Betreuungs- und Versorgungsangebot
- bedarfsgerechter Erhalt und Ausbau der multifunktionalen Nutzung von Infrastruktureinrichtungen

Dieses Handlungsfeld ordnet sich in die Handlungsfelder A, C, D und E der LEADER-Entwicklungsstrategie „Silbernes Erzgebirge“ ein.

### 7.2.2 Maßnahmen im Handlungsfeld II

2.1 Stärkung der Willkommenskultur	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Neu zugezogene Bürger sowie Neugeborene sollen in der Gemeinde durch Vertreter der Gemeindeverwaltung willkommen geheißen werden.</li> <li>• Aushändigung einer Zusammenstellung von Vereinen, Grußkarte, Vergünstigungen, Gutscheinebuch usw.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der dörflichen und ortsübergreifenden Gemeinschaft und Kommunikation. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Aktivierung der Bürger für Engagement in Vereinen.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde
<b>Akteure</b>	Gemeinde, Vereine, Bürger
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	• Zusammenstellung Infomaterial für jeweilige Adressaten
<b>Priorität</b>	hoch
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre X

2.2 Jubiläumsfeier „750 Jahre Rechenberg“ 2020	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung und Organisation einer Feier zum 750-jährigen Jubiläum Rechenbergs 2020.</li> <li>• Durchführen der Feierlichkeit nutzen, um zur Umsetzung des OEK zu aktivieren (z. B. Sensibilisierung der Bevölkerung für ortsbildverbessernde Maßnahmen, Attraktivitätssteigerung bestehender touristischer Angebote, Herausgabe einer Broschüre, Anbringen von Informationstafeln an ortsbildprägenden und historischen Gebäuden, Entwicklung einer touristischen Produktlinie).</li> <li>• Etablierung des Dorfentwicklungsvereins im Rahmen der Feier.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der dörflichen und ortsübergreifenden Gemeinschaft und Kommunikation. Festigung der überörtlichen Kooperation der Vereine. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Aktivierung der Bürger für Engagement in Vereinen. Aufwertung des Ortsbildes. Stärkung der touristischen Infrastruktur.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde, Vereine
<b>Akteure</b>	Gemeinde, Vereine, Bürger, Unternehmen
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründung Festkomitee</li> <li>• Gewinnung von Akteuren bzw. Mitwirkenden</li> <li>• Aufstellung Zeitplan für Vorbereitung des Festes bis 2020</li> </ul>
<b>Priorität</b>	hoch
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre      über 6 Jahre

2.3 Bürgerschaftliches Engagement pflegen und würdigen	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Langfristige Sicherung eines hohen Niveaus an bürgerschaftlichem Engagement.</li> <li>• Erhöhung der öffentliche Würdigung und Wahrnehmung.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Stärkung der dörflichen, orts- sowie gemeindeübergreifenden Gemeinschaft. Entlastung des kommunalen Haushaltes.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde
<b>Akteure</b>	Gemeinde, Vereine, Unternehmen
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zielgerichtete Koordinierung des bürgerschaftlichen Engagements (z. B. für kleine touristische Infrastruktur, Pflege von Grünanlagen)</li> <li>• Organisation Patenschaften</li> <li>• Öffentliche Würdigungen</li> </ul>
<b>Priorität</b>	hoch
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre      über 6 Jahre


2.4 Gründung Dorfentwicklungsverein	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gründung eines Dorfentwicklungsvereins für Monitoring und Fortschreibung des Ortsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle.</li> <li>• Verein trifft sich regelmäßig.</li> <li>• Monitoring und Initiierung weiterer Projekte und ggf. Durchführung eigener Projekte.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Stärkung der dörflichen sowie ortsübergreifenden Gemeinschaft und Kommunikation. Aktivierung der Bürger für Engagement in Vereinen.
<b>Vorhabenträger</b>	Bürger
<b>Akteure</b>	Bürger, Vereine, Gemeinde
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interessenten für eine Vereinsgründung finden</li> <li>• Verantwortlichkeiten und Zusammenarbeit im Lenkungsausschuss klären</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre X

2.5 Sport- und Kulturveranstaltungen Rechenberg	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wiederbelebung des Sport- und Badfestes auf dem Gelände des Ökobades und des angrenzenden Sportplatzes.</li> <li>• Wiederbelebung des Brauereifestes an der Brauerei und dem Burghof an der Gemeindeverwaltung.</li> <li>• Kulturelle Veranstaltungen im Burghof an der Gemeindeverwaltung, wie z. B. Vorträge, Theateraufführungen.</li> <li>• Entsprechende Bewerbung der Veranstaltungen auch gemeindeübergreifend.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der dörflichen, orts- sowie gemeindeübergreifenden Gemeinschaft und Kommunikation. Stärkung der touristischen Infrastruktur. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde.
<b>Vorhabenträger</b>	Verein
<b>Akteure</b>	Vereine, Bürger
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktaufnahme mit Eigentümern bzw. Pächtern der Grundstücke</li> <li>• Absprache der Vereine untereinander über Verantwortlichkeiten</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre

2.6 Bildungsangebote und Kinderbetreuung langfristig sichern und ausbauen	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulstandort der Oberschule in Rechenberg und Grundschule in Clausnitz.</li> <li>• Betreuungsmöglichkeiten (Kindergarten- und Hortplätze) sichern.</li> <li>• Bildungsmöglichkeiten für Erwachsene anbieten.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Schrittweise Sanierungen/Qualitätssteigerungen (Heizung, Turnhalle Clausnitz, Turnhalle Rechenberg). Sicherung einer hohen Standortqualität für Familien mit Kindern mit Verbesserung der demografischen Situation.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde
<b>Akteure</b>	Gemeinde, Eltern, Landkreis, Schulverband
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sanierungs-/Ausstattungsbedarf erfassen</li> <li>• Bedarf an Angeboten für Erwachsenenbildung eruieren</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre      über 6 Jahre



2.7 Erhalt und ergänzende Maßnahmen Heimat-Haus Clausnitz	
 	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und stetige Instandsetzung des Heimat-Hauses.</li> <li>• Ausbau Dachboden für weiteren Ausstellungs- oder Abstellraum.</li> <li>• Ausstattung der Räume je nach Bedarf z. B. mit neuer Möblierung, Präsentationsmitteln.</li> <li>• Einbau einer modernen Heizung.</li> <li>• Entsprechende Bewerbung der Angebote auch gemeindeübergreifend.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der touristischen Infrastruktur. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Stärkung der dörflichen, orts- sowie gemeindeübergreifenden Gemeinschaft und Kommunikation. Aktivierung der Bürger für Engagement in Vereinen.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde
<b>Akteure</b>	Verein, Gemeinde, Bürger
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausstattungs- und Sanierungsbedarf erfassen</li> <li>• Langfristige Nutzung über Ehrenamt sichern</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre X

2.8 Errichtung Spielplatz Holzgau	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf der Wiese zwischen Jugendclub und ehem. Hotel „Sachsenstern“ soll ein Spielplatz errichtet werden.</li> <li>• Der Platz wird multifunktional und generationenübergreifend gestaltet. Er lädt zum Verweilen von Bewohnern und Touristen ein.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der dörflichen und der ortsübergreifenden Gemeinschaft. Stärkung der touristischen Infrastruktur. Zentraler Treff- und Kommunikationsort für alle Generationen. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde
<b>Akteure</b>	Gemeinde
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beauftragung Planungsbüro für Gestaltung des Spielplatzes</li> </ul>
<b>Priorität</b>	hoch
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre      über 6 Jahre

**2.9 Entwicklung multifunktionales Sport-, Freizeit- und Vereinszentrum Holzgau**



<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgrund des schlechten Sanierungsstandes von Fitness-Treff (fehlende Dämmung, Schimmel) und Vereinshaus (Fenster, Fußboden, Dachgeschoss) und der Unternutzung des Letzteren sollte mittelfristig eine Zusammenlegung beider Einrichtungen und ein Neubau angestrebt werden.</li> <li>• In Abhängigkeit von der Entwicklung des ehem. Hotels „Sachsenstern“ und der Entwicklungen am Skihang werden die erforderlichen Funktionen zu bestimmen sein.</li> <li>• Neben touristisch orientierten Funktionen sollen auch Vereine, Organisationen und Ausstellungen in geeigneten Räumlichkeiten Platz finden.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der dörflichen und der ortsübergreifenden Gemeinschaft. Aktivierung der Bürger für Engagement in Vereinen. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Stärkung der touristischen Infrastruktur.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde, touristische Leistungsanbieter, Vereine
<b>Akteure</b>	Gemeinde, touristische Leistungsanbieter, Vereine
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktaufnahme mit Eigentümer des Fitness-Treff-Grundstücks</li> <li>• Bedarfsermittlung der Beteiligten (touristische Leistungsanbieter, Vereine, Gemeinde)</li> <li>• Abstimmung Entwicklungsstand „Sachsenstern“ und Skihang</li> <li>• Abstimmung über Nutzungskonzept des neuen Gebäudes</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre    X                      3-6 Jahre    X                      über 6 Jahre



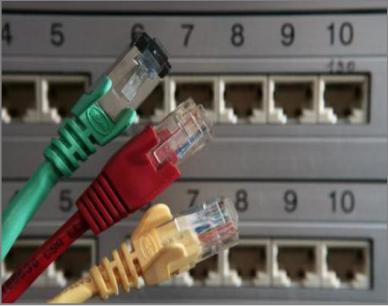
## 7.3 Handlungsfeld III „Lokale Wirtschaft und Mobilität“

### 7.3.1 Ziele im Handlungsfeld III

- Förderung der lokalen Wirtschaft durch Sicherung bestehender Betriebe und Einzelhandelsstandorte
- Erhalt und ggf. Verbesserung der gewerblichen Infrastruktur- und Rahmenbedingungen
- Stärkung und Erhalt von Bienenmühle als zentraler Handels- und Versorgungsschwerpunkt der Gemeinde, langfristige Gewährleistung der Grundversorgung und Ergänzung mit mobilen Angebots- und Serviceformen
- Erhalt des bestehenden ÖPNV- und SPNV-Angebotes als Verbindung zu umliegenden Gemeinden und zentralen Orten sowie bedarfsgerechte Ergänzung mit flexiblen Mobilitätskonzepten
- Instandhaltung und bedarfsgerechter Ausbau eines sicheren Fuß- und Radwegenetzes zur Verkürzung von Wegeverbindungen zwischen den Ortsteilen und zu Nachbargemeinden
- flächendeckender Ausbau des Breitbandnetzes

Dieses Handlungsfeld ordnet sich in die Handlungsfelder B, C und D der LEADER-Entwicklungsstrategie „Silbernes Erzgebirge“ ein.

### 7.3.2 Maßnahmen im Handlungsfeld III

3.1 Breitbandausbau	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächendeckender Breitbandausbau für alle Ortsteile der Gemeinde.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Beseitigung eines grundlegenden Entwicklungshemmnisses. Bereitstellung schnelles Internet für alle Bürger und Unternehmen. Verbesserung Kommunikation und Verwaltung.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde
<b>Akteure</b>	Gemeinde, Unternehmen, Bürger
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung Betroffenheitsanalyse</li> <li>• Ausschreibung Umsetzung der Maßnahmen</li> <li>• Vorbereitung Maßnahmen Digitalisierung (Home Office, Digitalisierungen, Internetseiten u. a.)</li> </ul>
<b>Priorität</b>	hoch
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre    X    3-6 Jahre    über 6 Jahre



3.2 Vielfalt der handwerklichen Betriebe erhalten	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivierung und Unterstützung der Betriebe zur Fortführung typischer Handwerke.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der Wirtschaft. Steigerung der Identität in der Gemeinde. Verjüngung der Mitarbeiterstruktur.
<b>Vorhabenträger</b>	Handwerker, Unternehmen
<b>Akteure</b>	Unternehmen, Gemeinde, Fremdenverkehr
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerbung der Berufe, attraktive Angebote für Azubis schaffen</li> <li>• Teilnahme der Betriebe an Ausbildungsbörsen, Tag der offenen Tür</li> <li>• Praktika und Ferienarbeit anbieten</li> <li>• Infobroschüre über das örtliche Handwerk erstellen</li> <li>• Kontakt Kinder/Schulklassen in Handwerksbetrieben verstärken</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre X

3.3 Handwerkerstammtisch	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines regelmäßig stattfindenden Handwerkerstammtisches.</li> <li>• Austausch z. B. über Nachfolgeproblematik, Fachkräfteanwerbung und Potenziale.</li> <li>• Gemeinsame Organisation von Veranstaltungen zur Arbeitskräfte-sicherung- und -anwerbung.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der dörflichen sowie ortsübergreifenden Gemeinschaft und Kommunikation. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Stärkung der ansässigen Wirtschaft.
<b>Vorhabenträger</b>	Unternehmen
<b>Akteure</b>	Unternehmen, Vereine
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprache der Unternehmer</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre      über 6 Jahre

**3.4 Energie aus Biogas, Sonne und Wind**

 	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schüler und Jugendliche erleben Energiewende vor Ort.</li> <li>• Fortführung der Wissensvermittlung zur Nutzung Erneuerbarer Energien (Biogas, Photovoltaik, Windkraft, nachwachsende Rohstoffe).</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Bildung mit regionalem Bezug für Kinder und Jugendliche. Kennenlernen innovativer Technik und energiewirtschaftlicher Kreisläufe in der Landwirtschaft. Stärkung touristischer Produkte im Ganzjahrestourismus.
<b>Vorhabenträger</b>	Unternehmen
<b>Akteure</b>	Unternehmen, Schule, Touristiker, FVA
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Best Practice vermitteln</li> <li>• Einbindung/Nutzung zur touristischen Profilbildung</li> <li>• Touristische Produkte erarbeiten</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre    X                      3-6 Jahre                      über 6 Jahre

**3.5 Ausbau Direktvermarktung und des traditionellen Marktes am Hof**

 	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vervollkommnung Produktpalette, Vertiefung Absatzkonzept mit Herkunftslabel.</li> <li>• Ausbau einer eigenen Käserei.</li> <li>• Ausbau der „Markthalle“.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen regionalen Erzeugnissen. Vorstellung neuer Produkte. Dialog mit den Einwohnern und Konsumenten. Steigerung der Wertschöpfung.
<b>Vorhabenträger</b>	Unternehmen
<b>Akteure</b>	Unternehmen, Bürger, Gemeinde
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abarbeitung des Maßnahme- und Investitionskonzeptes des Unternehmens</li> <li>• Umsetzung der Märkte 2017</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre    X                      3-6 Jahre                      über 6 Jahre



### 3.7 Verbesserung Mobilität - Erneuerung Muldentalstraße



<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erneuerung der Muldentalstraße zwischen Rechenberg und Holzhaus.</li> <li>• Bau eines straßenbegleitenden Fuß- und Radweges.</li> <li>• Barrierefreier Ausbau der ÖPNV-Haltestellen.</li> <li>• Kombinationsmaßnahme mit Maßnahmen 1.6 und 1.10.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Aufwertung der Ortsbilder von Rechenberg und Holzhaus. Stärkung der touristischen Infrastruktur.
<b>Vorhabenträger</b>	LASuV, Gemeinde
<b>Akteure</b>	LASuV, Gemeinde
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufnahme der Kombinationsmaßnahme in den Haushaltsplan der Gemeinde</li> <li>• Abstimmung mit LASuV</li> </ul>
<b>Priorität</b>	hoch
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre    X                      3-6 Jahre                      über 6 Jahre

### 3.8 Verbesserung Mobilität - Umbau Straßenbeleuchtung auf LED



<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umbau der Straßenbeleuchtung im Gemeindegebiet auf LED.</li> <li>• Verlängerung der nächtlichen Beleuchtungszeiten.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stromeinsparungen in der Gemeinde. Aufwertung der Ortsbilder.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde
<b>Akteure</b>	Gemeinde
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	• Umsetzung 2017 laut Haushaltsplan
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre    X                      3-6 Jahre                      über 6 Jahre







## 7.4 Handlungsfeld IV „Tourismus“


### 7.4.1 Ziele im Handlungsfeld IV

- verstärkte Imagebildung und Außendarstellung der Gemeinde, ihrer Stärken und Potenziale
- Kenntnis des touristischen Marktes, seiner Trends und Rahmenbedingungen zur optimalen Ausrichtung des eigenen Angebotes auf die Wünsche und Bedürfnisse der Gäste
- Attraktivitätssteigerung des Beherbergungs-, Freizeit-, Kultur- und Veranstaltungsangebotes für Kinder und Familien mit entsprechender Bewerbung
- Vereinheitlichung der Be- und Ausschilderung und Vernetzung der Freizeit- und Erholungsstandorte
- Ausbau bestehender und Schaffung neuartiger naturbezogener und nachhaltiger Freizeit- und Erholungsangebote
- Förderung von Kommunikation und Kooperation zwischen touristischen Leistungsträgern, Vereinen, Verwaltung usw.
- Pflege und Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft

Dieses Handlungsfeld ordnet sich in die Handlungsfelder A, C, D, E und F der LEADER-Entwicklungsstrategie „Silbernes Erzgebirge“ ein.

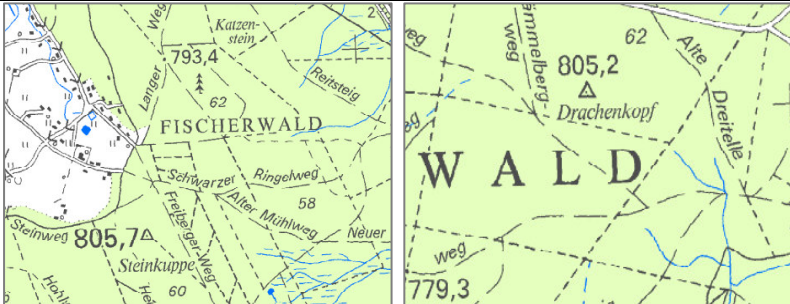
### 7.4.2 Maßnahmen im Handlungsfeld IV

4.1 Erhalt und Ausbau touristischer Angebote am Skihang Holzgau	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherung und Weiterentwicklung der überregional bekannten Marke „Skigebiet Holzgau“.</li> <li>• Stetige Angebotserweiterung des Areals um den Skihang Holzgau sowohl für den Winter- als auch Sommertourismus (Ganzjahresangebote).</li> <li>• Gemeindeübergreifende Bewerbung der touristischen Angebote.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der touristischen Infrastruktur. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Stärkung der dörflichen, orts- sowie gemeindeübergreifenden Gemeinschaft und Kommunikation.
<b>Vorhabenträger</b>	Unternehmer bzw. Pächter Skihang
<b>Akteure</b>	Unternehmer bzw. Pächter Skihang, Gemeinde, Anlieger
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundstücks-/Pachtangelegenheiten klären</li> <li>• Relevante Genehmigungen und (Umwelt-)Prüfungen einholen</li> <li>• Schrittweise Umsetzung des Konzeptes</li> </ul>
<b>Priorität</b>	hoch
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre X

4.2 Qualifizierung der Erlebbarkeit des Wegenetzes	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erlebniswirksame Ausstattung der Wege mit interaktiven Elementen (z. B. QR-Codes an interessanten Orten sowie Geocaching-Punkten). Diese können z. B. von Schülern der Oberschule entwickelt werden.</li> <li>• Schaffung von Themenwegen und Aufbau eines Trimm-dich-Pfads entlang eines Wanderweges.</li> <li>• Routenvorschläge auf Gemeinde-Website können als GPS heruntergeladen werden.</li> <li>• Einrichten von Fotopoints.</li> <li>• Ausweitung der Angebote und Services für die „Genussradler“ mit E-Bike (Verleih, Ladestationen).</li> <li>• Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen zu einem Produkt, welches vermarktet wird.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der touristischen Infrastruktur. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Stärkung der dörflichen, orts- sowie gemeindeübergreifenden Gemeinschaft und Kommunikation. Aktive Erlebbarkeit der Natur.
<b>Vorhabenträger</b>	Vereine, Gemeinde
<b>Akteure</b>	Vereine, Bürger, Gemeinde
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung von geeigneten Geocaching- und QR-Code- Standorten</li> <li>• Sicherstellung der problemlosen Verwendung von QR-Codes</li> <li>• Konzept Fotopoints und interaktive Elemente erstellen und umsetzen</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre X



4.3 Vereinheitlichung/Relaunch Aus- und Beschilderungssystem	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktualisierung, Vereinheitlichung und Modernisierung der Aus- und Beschilderungen des touristischen Wegenetzes sowie landschaftlicher und kultureller Sehenswürdigkeiten.</li> <li>• Zweisprachigkeit (deutsch, tschechisch) umsetzen.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der touristischen Infrastruktur. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde.
<b>Vorhabenträger</b>	Vereine
<b>Akteure</b>	Vereine, Unternehmen, Bürger, Gemeinde
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bestandsaufnahme über bisher aufgestellte Aus- und Beschilderungen, deren Mängel sowie Bedarfe</li> <li>• Relaunch Beschilderungskonzept</li> <li>• Förderung kleiner touristischer Infrastruktur</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre

4.4 Attraktivitätssteigerung Aussichtspunkte	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freischneiden der Aussichtspunkte z. B. auf Steinkuppe, Katzenstein, Drachenkopf.</li> <li>• Aufstellen von Bänken, Schutzhütten, Informationstafeln.</li> <li>• Einrichten von Fotopoints.</li> <li>• Erlebniswirksame Ausstattung der Aussichtspunkte mit (interaktiven) Elementen (z. B. QR-Codes, Geocaching-Punkte, Story).</li> <li>• Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen zu einem Produkt, welches vermarktet wird.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der touristischen Infrastruktur. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Aktive Erlebbarkeit der Natur.
<b>Vorhabenträger</b>	Verein
<b>Akteure</b>	Vereine, Forstbezirk, Bürger
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kontaktaufnahme mit zuständigem Forstbezirk</li> <li>• Umsetzung der Ausstattungselemente</li> <li>• Einbindung in Routen/Themenwege und Vermarktung</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre      über 6 Jahre

4.5 Entwicklung 8000er-Blockline	
	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung einer Panorama-Mountainbike-Rundtour zwischen Mulda, Frauenstein, Sayda, Altenberg, Holzhau und Seiffen.</li> <li>• Verbindung mit touristischen Sehenswürdigkeiten (z. B. Holzhau als Start-/Zielpunkt, Aussichtspunkte), Bike-Hotspots, Events und entsprechender Infrastruktur (Unterkünfte, Gastronomie, Bike-Shops usw.).</li> <li>• Gemeindeübergreifende Bewerbung der 8000er-Blockline.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der touristischen Infrastruktur. Stärkung der dörflichen, orts- sowie gemeindeübergreifenden Gemeinschaft und Kommunikation. Aktive Erlebbarkeit der Natur.
<b>Vorhabenträger</b>	Verein
<b>Akteure</b>	Unternehmen, Vereine, Gemeinde, Tourismusverband Erzgebirge
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eintritt der beteiligten Kommunen in den Tourismusverband Erzgebirge</li> <li>• Bestands- und Infrastrukturanalyse und finale Festlegung der Streckenführung</li> <li>• Beschilderungs- und Guidingkonzept</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre X


4.6 Einrichtung Nordic Park	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Trendsportart Nordic Walking kann im Nordic Park in mehreren Schwierigkeitsgraden ausgeführt werden.</li> <li>• Die verschiedenen Routen bzw. Parcours sind mit einheitlichen Informations- und Richtungsschildern ausgestattet.</li> <li>• Gemeindeübergreifende Bewerbung des Nordic Parks.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Stärkung der touristischen Infrastruktur. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Aktive Erlebbarkeit der Natur.
<b>Vorhabenträger</b>	Verein
<b>Akteure</b>	Verein, Bürger, Gemeinde
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ermittlung von geeigneten Routen</li> <li>• Ausschilderung</li> <li>• Vermarktung</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre







**4.11 Pflege der Natur- und Kulturlandschaft**

 <p>Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum im Freistaat Sachsen 2014 - 2020</p> <p>Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete</p> <p>Förderung Waldbau der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle Herbst 2017 bis Frühling 2018 Die Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle führt im Zeitraum Herbst 2017 bis Frühling 2018 mit Mitteln aus dem ELER-Programm folgende Maßnahmen zum Waldbau durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Waldumbaumaßnahmen auf einer Gesamtfläche von 1,42 ha in den gemeindeeigenen Waldflächen.</li> <li>• Gegenstand dieser Maßnahme sind weiterhin Zaunbau und Kulturpflegemaßnahmen.</li> </ul> <p>Interessierte Bieter werden aufgefordert Ihr Interesse bei der Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle zu bekunden.</p>	
<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßnahmen der Biotop- und Kulturpflege.</li> <li>• Erhalt und Schaffung regionaltypischer Landschafts- und Kulturlandschaftselemente.</li> <li>• Standortgerechte Waldumbaumaßnahmen.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Sensibilisierung der Bürger für biologische Vielfalt. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde. Erhalt der biologischen Vielfalt und der Besonderheiten. Stärkung der Schutzgebiete. Aktive Erlebbarkeit der Natur.
<b>Vorhabenträger</b>	Gemeinde
<b>Akteure</b>	Gemeinde, Forstbezirk, Vereine, Bürger
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	• Vorbereitung weiterer Umsetzungen im Offenland und Wald
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre X

**4.12 Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit**

<b>Maßnahmenbeschreibung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grenzüberschreitende Kooperationen mit tschechischen Nachbarn hinsichtlich Tourismus- und Wirtschaftsthemen.</li> <li>• Entwicklung gemeinsamer Angebote.</li> <li>• Lückenschluss und Beschilderung des touristischen Wegenetzes.</li> </ul>
<b>Ziele</b>	Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Stärkung der touristischen Infrastruktur. Steigerung der Identität der Bürger mit ihrer Gemeinde.
<b>Vorhabenträger</b>	Verein, Gemeinde oder Unternehmen
<b>Akteure</b>	Vereine, touristische Leistungsanbieter, Unternehmen, Gemeinde, Bürger
<b>Nächste Arbeitsschritte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Themen und Bedarfe eruieren</li> <li>• Gesprächstermine mit Akteuren beider Länder vereinbaren</li> </ul>
<b>Priorität</b>	mittel
<b>Zeitraumen</b>	0-3 Jahre X      3-6 Jahre X      über 6 Jahre

## 7.5 Priorisierung der Maßnahmen durch den Gemeinderat und die Lenkungsgruppe

Bei der Vorstellung des Entwurfs zum Ortsentwicklungskonzept am 8. Juni 2017 vor dem Gemeinderat und der Lenkungsgruppe wurden die wichtigsten Eckpunkte der Bestandsanalyse, einige konkrete Maßnahmen sowie weiterführende Hinweise präsentiert. Die elf anwesenden Gemeinderäte bzw. Mitglieder der Lenkungsgruppe wählten anhand einer Auflistung der verortbaren Maßnahmen jene Projekte aus, welche ihnen am wichtigsten erschienen (Vergabe von zehn Kreuzen mit maximal einem Kreuz pro Maßnahme). Das Ergebnis ist aus Anlage 11 zu entnehmen. Die vergebenen Punkte in Tabelle 7 verdeutlichen, wie nah die Bewertungen aneinander liegen und dass keine deutlichen Favoriten auszumachen sind. Auf den ersten vier Plätzen liegen die großen Bau- und Wiedernutzungs- bzw. Rückbauvorhaben (Erneuerung Muldentalstraße, Wiedernutzung „Sachsenstern“, Nachnutzung oder Rückbau Erbgericht Clausnitz, Rückbau Industriebrache Neuclausnitz). Die weiteren Ränge wurden vor allem mit touristischen Maßnahmen besetzt.

Nr.	Maßnahmenbezeichnung	Punkte	Platzierung
3.7	Verbesserung Mobilität - Erneuerung Muldentalstraße	9	1
1.15	Wiedernutzung „Sachsenstern“ Holzhaus	6	2
1.17	Nachnutzung oder Rückbau Erbgericht Clausnitz	6	3
1.19	Rückbau Industriegebäude Am Zeisingberg Neuclausnitz	6	4
2.8	Errichtung Spielplatz Holzhaus	6	5
4.1	Erhalt und Ausbau touristischer Angebote am Skihang Holzhaus	6	6
4.2	Qualifizierung der Erlebbarkeit des Wegenetzes	6	7
4.4	Attraktivitätssteigerung Aussichtspunkte	6	8
1.9	Gestaltung Bahnhofsbereich Bienenmühle	5	9
4.7	Attraktivitätssteigerung Ökobad	5	10

Tabelle 7: Ergebnis Prioritätensetzung

## 8 Finanzierung und Förderung

Ein zentraler Baustein für die Realisierung von Projekten ist deren Finanzierung. Dafür ist die an den Möglichkeiten des Kommunalhaushaltes angelehnte Priorisierung der umzusetzenden Projekte ein ganz wichtiger erster Schritt. Neben den kommunalen Finanz- und Handlungsspielräumen sollten für die Realisierung von Maßnahmen auch alle weiteren Möglichkeiten geprüft und ausgeschöpft werden. Hierbei zu beachten sind insbesondere:

- Förderung und Einbeziehung des ehrenamtlichen und nachbarschaftlichen Engagements von Bürgern, Vereinen und Kirchen: z. B. Vereinsprojekte, Mitfahrerservice, Bürgerarbeitsgruppen, Bürgerprojekte,
- Förderung privater Initiativen (Gebäudesanierung, Fassaden- und Vorflächengestaltung, Energieeinsparung, Wohnungsneubau, Erneuerbare Energieprojekte) durch Sensibilisierung, Beratung und Anreize,
- Einbeziehung der lokalen Wirtschaft als Förderer von Wirtschaftsprojekten (z. B. Fachkräftewerbung; Standortmarketing), Unterstützer/Sponsor von Sozial- und Solidarprojekten (z. B. Dorfmobil/Bürgerbus) und Umsetzung eigener Projekte,
- Aktive Akquise und Einbeziehung von Bauträgern und Investoren, z. B. bei der Schaffung neuer Wohnraumangebote im Bereich hochwertiges Wohnen, Senioren-Wohnen, Erneuerbare Energieprojekte, Erweiterung Tourismusangebote),
- Für alle Projekte Prüfung relevanter Fördermöglichkeiten von EU, Bund, Land oder Stiftungen, das Ortsentwicklungskonzept bietet als ganzheitliches, strategisches und nachhaltiges Konzept eine solide Grundlage zur Beantragung von Fördermitteln.

## Hinweise auf ausgewählte aktuelle und mittelfristig angebotene Förderprogramme<sup>54</sup>

### 1. LEADER-Entwicklungsstrategie „Silbernes Erzgebirge“<sup>55</sup>

Förderung in den Bereichen

- A. Ortsentwicklung und Wohnen
- B. Verkehr und Mobilität
- C. Soziales, Grund- und Nahversorgung
- D. Wirtschaft und Arbeitsmarkt
- E. Kulturerbe, Image, Tourismus
- F. Umwelt, Natur und Landschaft
- G. Prozesse, Konzepte, Management

(Details und aktuelle Aufrufe zur Umsetzung von Vorhaben unter „www.re-silbernes-erzgebirge.de“)

### 2. Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum

Mit dem zweiten Aufruf »Vitale Dorfkerne und Ortszentren im ländlichen Raum« (2017) können Projekte zur Innenentwicklung und barrierefreien Gestaltung von Gemeinden im ländlichen Raum des Freistaates Sachsen gefördert werden. Das betrifft zentrale Freiflächen und Plätze, den Rückbau von Gebäuden im Ortskern sowie zentrale öffentliche Einrichtungen in bestehenden Gebäuden. Die Attraktivität der Dorfkerne und Ortszentren kann durch die Revitalisierung von Gebäuden für neue Nutzungen, die Beseitigung von ruinöser Bausubstanz sowie ein generationengerechtes und barrierefreies Angebot an öffentlichen Freiräumen gesteigert werden.

Im Jahr 2017 stehen Fördermittel in Höhe von 10 Millionen Euro für die Bewilligung von Vorhaben zur Verfügung. Die Zuwendung liegt bei mindestens 75.000 Euro. Der Fördersatz beträgt unter Beachtung der Beihilfenvorschriften bis zu 75 %. Ein weiterer Aufruf wird 2018 erwartet.

Fördergegenstand sind Vorhaben der Dorfentwicklung gemäß RL LE/2014, Teil II, Abs. 3, Buchstabe dd). Gefördert werden

1. die Neugestaltung zentraler Freiflächen und Plätze einschließlich ihrer Nebenanlagen,
2. der Abbruch und Rückbau ruinöser Bausubstanz in zentralen Ortsbereichen mit attraktiver Folgestaltung für eine öffentliche Nutzung sowie
3. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden zur Erhaltung, Schaffung und Kombination zentraler öffentlicher Einrichtungen einschließlich zugehöriger Freianlagen.

### 3. Refinanzierung über Ökokonto bei Entsieglungs- bzw. Renaturierungsmaßnahmen

Die Möglichkeiten eines Ökokontos sind in Anlage 7 umrissen.

Bei geförderten Maßnahmen kann der Eigenanteil einbezogen werden. § 11 Abs.1 Satz 4 SächsNatSchG regelt, dass aus öffentlichen Fördermitteln finanzierte Maßnahmen in Höhe des Eigenanteils als Kompensations- oder Ökokontomaßnahme angerechnet werden können. Hierzu stellt der Maßnahmenträger einen Antrag bei der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde auf Anerkennung einer Renaturierungsmaßnahme als Ökokontomaßnahme. Dabei wird der prozentuale Flächenanteil (bzw. Anteil an Werteinheiten) in Höhe des Eigenanteils beantragt und von der Behörde anerkannt. Beispielsweise werden bei der Renaturierung einer 5.000 m<sup>2</sup> großen Brachfläche, bei Förderung von 90 % der Mittel und 10 % Eigenanteil, 500 m<sup>2</sup> Renaturierung als Ökokontomaßnahme verbucht. Diese Maßnahme kann dann bei zukünftigen Baumaßnahmen als Eingriffskompensation zugeordnet werden.

### 4. Beräumung von Brachen nach der Richtlinie Brachflächenberäumung

Novellierung der bisherigen RL Brachflächenrevitalisierung des SMI vom 12.05.2015 mit erweiterten Möglichkeiten der Kommune zur Beseitigung von Brachen und zur Gestaltung der Folgenutzung.

Förderfähig sind:

- Abriss, Beräumung und Sicherungsmaßnahmen an Gebäuden,

<sup>54</sup> (Webseite Sächsische AufbauBank, 2017)

<sup>55</sup> (Webseite LEADER-Region "Silbernes Erzgebirge", 2017)

- vorbereitende Maßnahmen (incl. angemessener Kosten für juristische Begleitung),
- einfache Begrünung,
- Altlastenbehandlung.

Förderung als nicht rückzahlbarer Zuschuss (max. 90 % der zuschussfähigen Kosten). Die Veröffentlichung der überarbeiteten Richtlinie wird Mitte 2017 erwartet.

## **5. Investitionszuschuss - Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)**

Um die regionale Wirtschaft in Sachsen zu fördern, sind Investitionen vor Ort unerlässlich. Nur dadurch können die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen gestärkt und neue Arbeitsplätze geschaffen bzw. vorhandene Arbeitsplätze dauerhaft gesichert werden.

Mit dem Zuschuss zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur unterstützen wir Unternehmen beispielsweise dabei, in neue Wirtschaftstätigkeiten, in die Änderung ihres Produktionsprozesses oder in den Ausbau ihrer Produktionskapazitäten zu investieren. Zuschüsse können sowohl kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) als auch unter gewissen Voraussetzungen (z. B. im Rahmen der Errichtung einer neuen Betriebsstätte) große Unternehmen erhalten.

Die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) ist das wichtigste Instrument der Bundesländer, um Investitionen in strukturschwachen Regionen zu fördern. Gemeinsam unterstützen Bund und Länder Vorhaben der gewerblichen Wirtschaft (einschließlich der Tourismuswirtschaft), die einer ausgewogenen Infrastruktur zugutekommen. Mit den Zuwendungen sollen Investitionsanreize zur Schaffung und Sicherung von Dauerarbeitsplätzen gegeben werden. Die Investitionsvorhaben sollen so zur Verbesserung der Einkommenssituation und Stärkung der regionalen Wirtschaftsstruktur beitragen.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) können Zuschüsse für folgende Vorhaben beantragen:

- Errichtung einer Betriebsstätte,
- Ausbau der Kapazitäten einer bestehenden Betriebsstätte,
- Diversifizierung der Produktion vorher nicht hergestellter Produkte,
- Grundlegende Änderung des gesamten Produktionsverfahrens einer bestehenden Betriebsstätte,
- Erwerb eines Betriebes, der stillgelegt oder von Stilllegung bedroht ist, im Falle kleiner Unternehmen einschließlich des Erwerbes einer Betriebsstätte durch Familienangehörige oder ehemalige Beschäftigte.

Um eine nachhaltige Wirkung zu erreichen, müssen die geförderten Wirtschaftsgüter nach Abschluss des Investitionsvorhabens für mindestens weitere fünf Jahre in der geförderten Betriebsstätte verbleiben.

Mit dem Zuschuss soll die Durchführung von Investitionsvorhaben finanziell erleichtert werden, durch die neue Arbeitsplätze geschaffen bzw. vorhandene Arbeitsplätze dauerhaft gesichert werden. Nach Abschluss des Vorhabens müssen die Arbeitsplätze in der geförderten Betriebsstätte für einen Überwachungszeitraum von mindestens fünf Jahren tatsächlich besetzt, zumindest aber auf dem Arbeitsmarkt dauerhaft angeboten werden. Ausbildungsplätze werden wie Dauerarbeitsplätze gefördert.

Nichtrückzahlbarer Zuschuss (Anteilfinanzierung), Anteil an den förderfähigen Investitionskosten (Sachkostenförderung) bzw. an den förderfähigen Lohnkosten (Lohnkostenförderung)

Fördersatz kleine Unternehmen: 30 % (ab 1.1.2018)

## **6. Sportstätten**

Durch das Programm „Sportstättenförderung“ fördern wir die Sicherung, Sanierung und Modernisierung sowie den Neu-, Aus- oder Umbau von Sportstätten. Antragsberechtigt sind Sportvereine und -verbände, deren Projekte anteilig durch nicht rückzahlbare Zuschüsse gefördert werden können.



Der Freistaat Sachsen fördert:

- Im Sportstättenbau Vorhaben zur Sicherung, Sanierung, Modernisierung sowie der Neu-, Aus- und Umbau von Sportstätten und Einrichtungen der Sport- und Sportlehrerschulen sowie Olympiastützpunkte mit den dazugehörigen Standorten.
- Vorrangig gefördert werden Sportanlagen der Grundversorgung, wie Sporthallen, Sportplätze einschließlich dazugehöriger Funktionsgebäude sowie zur Ausübung des Schwimmsports bestimmte Hallenbäder.
- Die Beschaffung von Sportgeräten im Rahmen der Erstausrüstung oder notwendiger Ersatzbeschaffung auf Grund baulicher Veränderungen bei den o. g. Fördermaßnahmen.
- Über den vorgenannten Rahmen hinaus die Beschaffung von Großsportgeräten mit einem Gesamtwertumfang von über 5.100 Euro. Die Beschaffung von Großsportgeräten, die ausschließlich der Durchführung einzelner Sportveranstaltungen dienen sollen, ist von der Förderung ausgeschlossen.

Antragsberechtigt sind:

1. Sportvereine, Sportverbände sowie sonstige gemeinnützige Körperschaften des Privatrechts
2. Trägervereine von Sport- und Sportlehrerschulen und Olympiastützpunkten
3. Gemeinden, Landkreise, Kreisfreie Städte und kommunale Zweckverbände sowie deren Unternehmen in Privatrechtsform

Hinweis:

Mit Gewinnerzielungsabsicht betriebene oder in erheblichem Umfang durch professionelle Sportler genutzte Sportstätten werden nicht gefördert. Der Bau von Sportstätten für überwiegend schulische Nutzung wird nicht in der investiven Sportförderung gefördert.

Zuwendungshöhe:

Die Zuwendungen werden als Projektförderung grundsätzlich im Wege der Anteilfinanzierung als nicht rückzahlbarer Zuschuss bewilligt. Sie betragen

- Bei gedeckten Sportstätten sowie bei Vorhaben von Antragstellern nach Nummer 1 mit einem Gesamtwertumfang bis zu 125.000 Euro bis zu 50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben,
- Bei ungedeckten Sportanlagen einschließlich zugehöriger Funktionsgebäude bis zu 30 % der zuwendungsfähigen Ausgaben,
- Bei Investitionen in Sport- und Sportlehrerschulen bis zu 80 % der zuwendungsfähigen Ausgaben,
- Bei Investitionsvorhaben an Olympiastützpunkten in der Regel 30 % der zuwendungsfähigen Ausgaben (Landesanteil; Einzelvereinbarung).

## **7. Gesellschaftliche Teilhabe - Programme des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales**

Das Ministerium bietet verschiedene Programme an. Hier soll vor allem auf das im Dorfbau zentrale Thema der Barrierefreiheit hingewiesen werden. Definiert ist der Begriff Barrierefreiheit im § 3 des Gesetzes zur Verbesserung der Integration von Menschen mit Behinderungen im Freistaat Sachsen. Wenn Lebensbereiche für Menschen mit Behinderungen ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind, nennt man diese barrierefrei. Darunter fallen:

- Bauliche und sonstige Anlagen
- Verkehrsmittel
- Technische Gebrauchsgegenstände
- Systeme der Informationsverarbeitung
- Akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche.

Gemeint sind nicht nur physische Barrieren wie Treppen, zu schmale Gänge, Stolperstufen, ungesicherte Baugruben und so weiter, vielmehr werden auch kommunikative und informative Schranken erfasst. Ziel ist es, das Lebensumfeld so zu gestalten, dass möglichst niemand ausgeschlossen wird und es von allen gleichermaßen genutzt werden kann. Barrierefreiheit entspricht einer modernen Auffassung von Architektur und Design.

Themenbereiche im Förderprogramm sind: Investitionsprogramm Barrierefreies Bauen, Bauliche Barrierefreiheit, Barrierefreiheit in der Kommunikation und Barrierefreie Mobilität.

## 8. Breitbandförderung nach der RL LE/2014

Mit der Förderung zur Verbesserung der Breitbandversorgung in ländlichen Gebieten unterstützt das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft die Digitalisierungsstrategie des Freistaates Sachsen „Sachsen Digital“. Auf Grundlage des GAK-Rahmenplan - Maßnahmengruppe „Integrierte Ländliche Entwicklung“ Nummer 7.0 - Breitbandversorgung ländlicher Räume - werden Investitionen in den Breitbandausbau unterstützt. Das Breitbandkompetenzzentrum Sachsen<sup>56</sup> steht als Ansprechpartner den Kommunen, Unternehmen und allen weiteren Akteuren für Fragen zur Förderung des Breitbandausbaus sowie zur aktiven Begleitung im Förderprozess zur Verfügung.

## 9. Wettbewerbe

### 9.1 Sächsischer Landeswettbewerb „Ländliches Bauen“

Die Preisträger des Wettbewerbes zeigen, wie attraktiv unsere Dörfer und Kleinstädte als Wohnorte sind. Die Projekte können und sollen Anregung sein, Chancen und Freiräume auf dem Land für das eigene Haus oder die Heimstätte des Vereins zu nutzen. Der Wettbewerb wird alle zwei Jahre ausgetobt.

### 9.2 Bundeswettbewerb „Ländliche Entwicklung“

Das Bundesprogramm „Ländliche Entwicklung“ ist ein wichtiger Teil der Bundesinitiative für den Ländlichen Raum, welche Modell- und Demonstrationsvorhaben, Wettbewerbe, Forschungsaktivitäten und Kommunikationsmaßnahmen bündelt. Ab 2017 stehen jährlich 55 Millionen Euro für diese Initiative zur Verfügung. Das BMEL koordiniert die Aktivitäten und ist die Vernetzungsstelle für die Zukunftsperspektiven des ländlichen Raums. Mit unterschiedlichen Modell- und Demonstrationsvorhaben sollen innovative Lösungen für die ländliche Entwicklung erarbeitet werden.

Es werden innovative Ansätze der ländlichen Entwicklung gefördert, um ländliche Regionen als attraktive Lebensräume zu erhalten und strukturschwache Gegenden zu unterstützen. Der Fokus der Modell- und Demonstrationsvorhaben sowie der Wettbewerbe liegt auf nichtlandwirtschaftlich ausgerichteten Projekten.

In zeitlichen Abständen erfolgen Aufrufe zur Einreichung von Projektideen, die im Wettbewerbsverfahren prämiert werden.<sup>57</sup>

## 9 Verstetigung und Monitoring

Dorfentwicklung funktioniert nicht von heute auf morgen. Einige in dem Konzept aufgestellte Vorhaben werden sich schnell realisieren lassen bzw. sind bereits in der Vorbereitung und werden ihre positiven Auswirkungen auf das Gemeindeleben zeitnah entfalten. Vermutlich der weitaus größere Teil wird jedoch einen längeren Zeitraum für die Umsetzung benötigen, zumal bei einer Reihe von Vorhaben erhebliche finanzielle Mittel benötigt werden. Diese Vorhaben brauchen jedoch eine Betreuung auch über den Zeitraum der Erstellung des Konzeptes hinaus. Wesentlich für die weitere Entwicklung werden auch die Aktivitäten im privaten Bereich, im Bereich der Unternehmen, im Bereich der Vereine sein, wo es ständig neue Ideen und Initiativen gibt, die detailliert nicht im Konzept - nicht zuletzt aus Gründen des Datenschutzes - genannt werden können. Dennoch spielen sie eine zentrale Rolle für die Ortsentwicklung. Im Rahmen des bisherigen Prozesses war es wichtig, Ziele zu vermitteln, Visionen und Hemmnisse zu diskutieren und Anregungen und Erfahrungen aufzunehmen.

Ortsentwicklung geschieht nicht von alleine. Der Erfolg der Ortsentwicklung hängt entscheidend davon ab, wie sehr sich die Dorfgemeinschaft von Rechenberg-Bienenmühle an der Umsetzung der Ideen in Zukunft beteiligt. Nach Fertigstellung des Ortsentwicklungskonzeptes sollte der begonnene Prozess der Auseinandersetzung mit zukünftigen Veränderungen und insbesondere der Bürgerbeteiligung nahtlos

<sup>56</sup> (Webseite Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, 2017)

<sup>57</sup> (Webseite Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, 2017)

weitergeführt und als kontinuierlicher Bestandteil des Gemeindegeschehens etabliert werden. Entsprechend der sich ändernden Rahmenbedingungen sind auch die formulierten Ziele und Maßnahmen eine Momentaufnahme, die laufend weiter gedacht und fortgeschrieben werden müssen. Gleichzeitig müssen und sollten, in Zeiten komplexer werdender Aufgaben und zunehmender finanzieller Belastungen der Kommunen, Ideen und Engagement der Bürgerschaft als wesentliche Zukunfts-Ressource erkannt und genutzt werden.

Die Vielzahl eingebrachter Ideen und Maßnahmen wird schrittweise und eventuell nur teilweise umsetzbar sein. Der Gemeinderat trifft mittels Prioritätensetzung eine Auswahl von kommunalen Maßnahmen, welchen dann entsprechende Finanzmittel im Kommunalhaushalt zuzuordnen sind. Daneben bedarf es weiter auch Menschen, die sich fortlaufend engagieren und beteiligen. Bürger, Vereine, Kirchen und Unternehmen tragen maßgeblich zur Ortsentwicklung bei.

Die Grundlagen für die Verstetigung wurden bereits in der Phase der Konzepterstellung gelegt. Interessierte Bürger aus allen Ortsteilen der Gemeinde haben sich in Arbeitsgruppen mit Ideen und Vorstellungen eingebracht. Leitbild, Handlungsfelder, Entwicklungsziele und Maßnahmen sind festgelegt und bilden somit die Strategie der Gemeindeentwicklung für die nächsten zehn Jahre. Dabei sind das bürgerschaftliche Engagement und der begonnene Austausch zwischen allen Ortsteilen weiter zu fördern und wertzuschätzen.

### **Gemeindeentwicklung braucht Abstimmung und Organisation.**

Es wird vorgeschlagen, dass die Lenkungsgruppe weiter als Steuerungsgremium fungiert. Eine vertiefte und ortsübergreifende Beteiligung der Bevölkerung mit neuen Ideen, Unterstützungen und öffentlicher Aufmerksamkeit kann bestens über einen (noch zu gründenden) Dorfentwicklungsverein organisiert werden. Hier werden Informationen und neue Ideen gebündelt, interessierte Bürger haben jederzeit eine Anlaufstelle und eine Plattform für Vorschläge. Begleitet wird der Verein durch die Lenkungsgruppe, die gleichfalls das Bindeglied zum Gemeinderat bildet. So kann der dynamische, von der Bürgerschaft getragene Fortschritt der Ortsentwicklung weiter gestaltet werden.

### **Monitoring**

Die Beobachtung der Maßnahmen und ihrer Auswirkungen sollte dem Kalenderjahr entsprechend erfolgen. Damit wird der Vergleich der tatsächlich eingetretenen Entwicklung über mehrere Jahre hinweg ermöglicht. Es wird auf 25 Kernindikatoren orientiert, die aus vorliegenden Daten ohne zusätzlichen Erfassungsaufwand generiert werden können (Tabelle 8). Die Indikatoren sollen komprimiert und verständlich die Entwicklung der Gemeinde reflektieren. Gleichfalls dienen sie zur Diskussion und Orientierung über Veränderungsprozesse und weisen auf Handlungsbedarf hin.

### **Aufstellen des Monitoring mit Indikatoren**

- Festlegen der Verantwortlichkeiten für Monitoring
- Fortschreibung des Monitoring zum Jahresende
- Präsentation der Ergebnisse vor Gemeinderat und Lenkungsgruppe
- Beratung zum weiteren Vorgehen und Einbringen weiterer Ergänzungen/Veränderungen
- Ggf. Beschluss zu Handlungs- und Überarbeitungsbedarf

## Jährliche Fortschreibung - Monitoring

Monitoring - Kernindikatoren		Vergleichsjahr	Fortschreibung jeweils zum 31.12.					
		2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Bevölkerung</b>								
1	Bevölkerung absolut Statistisches Landesamt 2016 = 100 %							
2	Altersstruktur: Kinder unter 6 Jahren in % Gesamtbevölkerung absolut Statistisches Landesamt/Gemeinde 2016 = 100 %							
3	Altersstruktur: über 65jährige in % Gesamtbevölkerung absolut Statistisches Landesamt/Gemeinde 2016 = 100 %							
4	Natürliche Bevölkerungsentwicklung: natürlicher Saldo absolut Statistisches Landesamt/Gemeinde 2016 = 100 %							
5	Räumliche Bevölkerungsentwicklung: Wanderungssaldo absolut Statistisches Landesamt/Gemeinde 2016 = 100 %							
<b>Wohnen</b>								
6	Erhaltungszustand: Anteil sanierter Gebäude absolut Gemeinde/Vermieter/Statistisches Landesamt 2016 = 100 %							
7	Brachen: Anzahl absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
8	Aufwertung öffentlicher Einrichtungen, Räume (Anzahl) absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
9	Wohnfläche je Einwohner in m <sup>2</sup> absolut Statistisches Landesamt (nicht bereinigt) 2016 = 100 %							
<b>Wirtschaft und Tourismus</b>								
10	Anzahl Gewerbe absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
11	Gewerbeanmeldungen absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
12	Gewerbeabmeldungen absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
13	Beschäftigte am Arbeitsort zu Beschäftigte am Wohnort in % absolut Statistisches Landesamt 2016 = 100 %							
14	Tourismus: Übernachtungen pro Jahr absolut Statistisches Landesamt/Gemeinde 2016 = 100 %							
15	Tourismus: Investitionen (kleine touristische Infrastruktur) in Tausend € absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
<b>Verkehr und Technische Infrastruktur</b>								
16	Straßenzustand: sanierte Straßen in km absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
17	Platzgestaltung: Anzahl absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
18	Bushaltestellen: Anteil barrierefrei in % absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
<b>Daseinsvorsorge, Bildung und Erziehung</b>								
19	Schule: Auslastung in % absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
20	Kindertagesstätten: Auslastung in % absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
21	Altenbetreuungseinrichtungen: Auslastung in % absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
22	Vereinsleben: Anzahl Vereine absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
<b>Finanzen</b>								
23	Steuereinnahmekraft in € je Einwohner absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
24	Schuldenstand in € je Einwohner absolut Gemeinde 2016 = 100 %							
25	Investitionen in € je Einwohner absolut Gemeinde 2016 = 100 %							

Tabelle 8: Jährliches Monitoring - Kernindikatoren



## 10 Literaturverzeichnis

- AKE Arbeitsfördernde Kommunalberatungs- und Entwicklungsgesellschaft, Konzeption zur Erlangung des Prädikates "Staatlich anerkannter Erholungsort" für die Teilorte der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle. (1996).
- Auskunft Agrargenossenschaft "Bergland" Clausnitz e.G. (13. Mai 2017).
- Auskunft Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Bauamt. (April 2017).
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), Sicherung der Nahversorgung in ländlichen Räumen, Impulse für die Praxis. (2014).
- Christoph Engl, Destination Branding, UVK, von der Geographie zur Bedeutung), Destination Branding, Hauptsache, man redet über uns: Das überschätzte Spiel der Bekanntheit, 2017. (2017).
- Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Einwohnerstatistik nach Altersstruktur. (20.10.2016).
- Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Fachkonzept Brachen für die Gesamtgemeinde Rechenberg-Bienenmühle (mit den Ortsteilen: Holzhau, Rechenberg-Bienenmühle und Clausnitz). (2016).
- Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Seite 10, Ausgabe 3. (28. Februar 2017).
- Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Seite 20, Ausgabe 12. (30. November 2016).
- Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Seite 3, Ausgabe 1. (30. Dezember 2016).
- Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, Amts- und Mitteilungsblatt der Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle. Seite 3, Ausgabe 11. (28. Oktober 2016).
- Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle, Auswertung aus dem Gewerbeverzeichnis vom 20.10.2016 für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 20.10.2016. (2016).
- ibb Ingenieurbüro Bauwesen GmbH, Flächennutzungsplan für das Gebiet der VG Sayda-Dorfchemnitz, der Gemeinden Rechenberg-Bienenmühle, Neuhausen und der VG Seiffen-Heidersdorf-Deutschneudorf. (2009).
- Ingenieurgesellschaft KEMPA mbH, Landestalsperrenverwaltung Sachsen/TSM FM/Z, Hochwasserschutzkonzeption Freiberger Mulde, Gefahrenkarte Freiberger Mulde - Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle mit den Ortslagen Clausnitz, Rechenberg-Bienenmühle und Holzhau. (2005).
- Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen, Kreis Mittelsachsen, Ort Rechenberg-Bienenmühle. (Stand 17.12.2015).
- Landratsamt Mittelsachsen, Referat Wirtschaftsförderung/Ländlicher Raum/Tourismus, Touristische Radwegekonzeption des Landkreises Mittelsachsen, Netzkonzeption. (2010).
- Neuland + Regionalbüro Mitteldeutschland, Abschlussbericht Tourismus in Rechenberg-Bienenmühle. (September 2015).
- Regionaler Planungsverband Chemnitz-Erzgebirge, Regionalplan Chemnitz-Erzgebirge, Fortschreibung. (2008).
- RL - Brachenberäumung (in Vorbereitung). (03/2017).
- Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V., Handlungsempfehlungen und Arbeitshilfen für qualitätsgerechte Wanderwege in Sachsen. (2010).
- Sächsisches Staatsministerium des Innern, Landesentwicklungsplan Freistaat Sachsen. (2013).

- Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Lagebericht 2014 zur kommunalen Abwasserbeseitigung und zur Klärschlamm Entsorgung im Freistaat Sachsen. (2015).
- Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Landesverkehrswegeplan Sachsen 2025. (2014).
- Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Radverkehrskonzeption für den Freistaat Sachsen. (2014).
- Staatsbetrieb Sachsenforst, ILO Leitfaden, Leitfaden des Staatsbetriebes Sachsenforst für Informations-, Leit- und Orientierungssysteme der Erholung und Besucherlenkung. (2010).
- Staatsministerium für Kultus, Schulnetzplan des Landkreises Mittelsachsen. (2012).
- Statistisches Landesamt Sachsen und Gemeindeverwaltung Rechenberg-Bienenmühle. (April 2017).
- Tourismusverband Erzgebirge e. V., Destinationsstrategie Erzgebirge. (2014).
- TU Dresden, Lehr- und Forschungsgebiet Landschaftsplanung i. A. des Landratsamtes Mittelsachsen, Kulturlandschaftsprojekt Mittelsachsen, Die Stärke des Landkreises liegt in seiner Vielfalt . (2015).
- vci VerkehrsConsult Ingenieurgesellschaft, Nahverkehrsplan für den Nahverkehrsraum Chemnitz/Zwickau 3. Fortschreibung, Teil B-III - Landkreis Mittelsachsen. (2015).
- Webseite Agrar Genossenschaft "Bergland" Clausnitz e.G., Firmenunterlagen. (23.01.2017).
- Webseite Erlebnisdörfer e. V. (2017). *Home*. Abgerufen am 5. April 2017 von [www.erlebnisdorfer.de](http://www.erlebnisdorfer.de)
- Webseite Freiburger Eisenbahngesellschaft mbH, Strecke. (14. 03 2017). Von [http://www.freiburger-eisenbahn.de/strecke\\_feg.html](http://www.freiburger-eisenbahn.de/strecke_feg.html) abgerufen
- Webseite Holzhau. Mittelsachsens Skigebiet im Erzgebirge. (12. April 2017). *Gastbeitrag: Alle Angebote zum Thema "Kräuterwanderung" und "Kräuterpfad" in Holzhau und Umgebung*. Abgerufen am 28. April 2017 von <https://www.holzhau.de/2174-0-0-gastbeitrag-alle-angebote-thema-kr%C3%A4uterwanderung-kr%C3%A4uterpfad-holzhau-umgebung.html>
- Webseite Medienkulturzentrum Dresden e. V. (17. Oktober 2013). *Detailanzeige*. Abgerufen am 3. April 2017 von Kita Bildungsserver Sachsen: <http://www.kita-bildungsserver.de/adressen/kindertageseinrichtungen-in-sachsen/detailanzeige/?kid=2002&trefferliste=2>
- Webseite Nestbau-Zentrale Mittelsachsen. (2017). *Informationsportal für Nestbauer*. Abgerufen am 23. Mai 2017 von Willkommen in der Nestbau-Zentrale Mittelsachsen: <http://www.nestbau-mittelsachsen.de/>
- Webseite outdooractive. (3. April 2017). *8000er-Blockline*. Abgerufen am 3. Mai 2017 von Mountainbike, Erzgebirge: <https://www.outdooractive.com/de/mountainbike/erzgebirge/8000er-blockline/107073569/>
- Webseite Sächsische AufbauBank. (2017). Abgerufen am 22. Mai 2017 von <https://www.sab.sachsen.de>
- Webseite Singltrek pod Smrkem. (2013). Abgerufen am 10. April 2017 von <http://www.singltrekpodsmrkem.cz/>
- Webseite Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. (2017). *Breitbandkompetenzzentrum, DiOS-Atlas*. Abgerufen am 13. April 2017 von Digitale Offensive Sachsen: <https://www.digitale.offensive.sachsen.de/10661.html>
- Webseite Statistisches Landesamt. (2. September 2016). *Sächsische Schuldatenbank - Schulportrait*. Abgerufen am 3. April 2017 von Amtliche Schulstatistik 2016/2017, Stand: 02.09.2016: <https://schuldatenbank.sachsen.de/index.php?id=430>

## 11 Anhang

### Anlage 1: Maßnahmen aus älteren Entwicklungskonzepten und deren Umsetzung

(Auswahl aus den in Kapitel 2.5.3 genannten Konzepten)

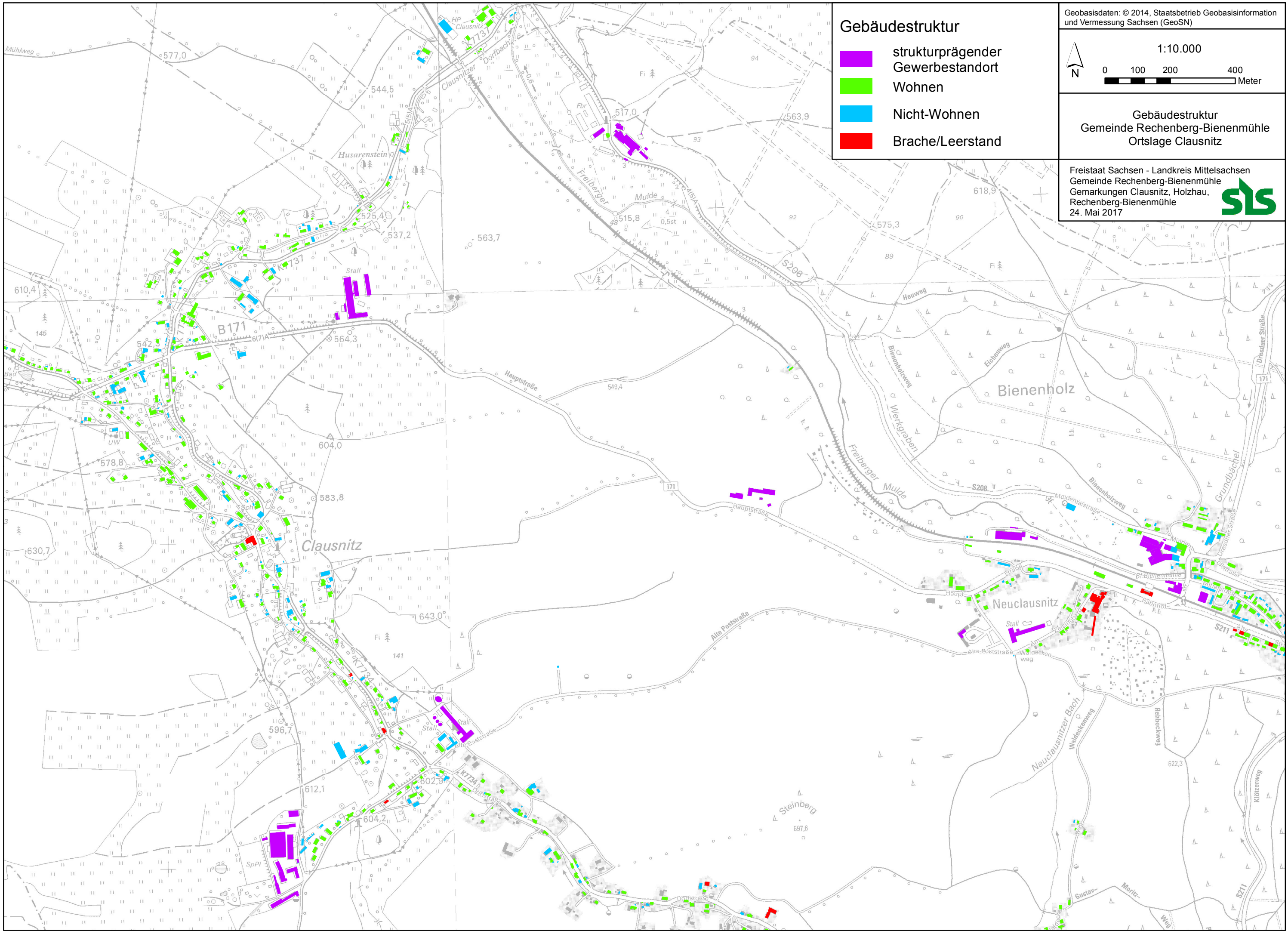
<b>Clausnitz</b>	<b>Umsetzung</b>
Nachnutzung Erbgericht	nein
Nachnutzung für Gebäude der ehem. Holzindustrie am Zeisingberg Neuclausnitz	nein
Umnutzung Badegebäude zum Jugendtreff	ja
Schaffung Dorfgemeinschaftshaus im ehemaligen Schulgebäude	ja
Schaffung Naturlehrpfad „Floßgraben“	ja
Ortstypische Gestaltung des baulichen Komplexes Gemeindeamt und Sporthalle	ja
Freiflächengestaltung vor Freibad	nein
Freiflächengestaltung Unterer Dorfplatz vor Pfarrhaus	nein
Freiflächengestaltung Oberer Dorfplatz	ja
Sanierung Uferbereich Rachel	ja
Touristische Nutzung Windenergiepark	nein
Reiterhof auf Gelände der Agrargenossenschaft	nein
Ökologisches Feriendorf Neuclausnitz oberhalb Kleingartenanlage Fliegenstirn	nein
<b>Holzchau</b>	<b>Umsetzung</b>
Umnutzung Bhf. (Modelleisenbahnverein, Fremdenverkehrsamt, Schließfächer)	nein
Nachnutzung ehemaliger Konsum	ja
Schaffung öffentlicher Toiletten im Ortszentrum	nein
Anlegen eines Spielplatzes Abzweig Bergstr./Muldenttalstr.	nein
Errichtung Kunstschneeanlage	ja
Errichtung Aussichtsturm auf Steinkuppe (einfache Holzkonstruktion)	nein
Wiedereinrichtung Kriegerdenkmal/Aufarbeitung vorhandener Gedenkstein	ja
Beleuchtung Fuß- und Radweg	nein
Bau Freizeit- und Sportgelände nahe Lindenhof	nein
Einrichtung Dorfmittelpunkt/Nachbarschaftsladen gegenüber Hotel „Sachsenstern“	nein
Dorrfest mit Sägewettbewerb	ja
Schaffung von Parkmöglichkeiten im Bereich Bhf. Holzchau	nein
Sicherung der Trinkwasserversorgung	ja
<b>Rechenberg-Bienenmühle</b>	<b>Umsetzung</b>
Gestaltung Burghof Rechenberg	ja
Gestaltung Mittelpunkt Markt (am Bäcker) Rechenberg	ja
Gestaltung Parkplatz Am Markt Rechenberg	nein
Gestaltung Vorplatz Erbgericht Rechenberg	nein
Gestaltung Haltepunkt Rechenberg	ja
Gestaltung Bahnhofsvorplatz Bienenmühle einschl. Bushaltestelle	nein
Kleinpflasterbelag der Straßen im Ortskern Rechenberg	nein
Fuß- und Radweg entlang der Muldenttalstraße zw. Rechenberg und Bienenmühle	ja
Sanierung Hallenbad	nein
Sicherungsarbeiten an Felsen und Burgruine	ja
Verbesserung bauliche Gegebenheiten und Wasserqualität Freibad	ja
Bau eines Gesundheitszentrums auf Gelände des Freibades	nein
Verkehrsberuhigung Mittelstraße Bienenmühle (Tempo 30)	ja





Anlage 2: Karte Gebäudestruktur Ortslage Clausnitz

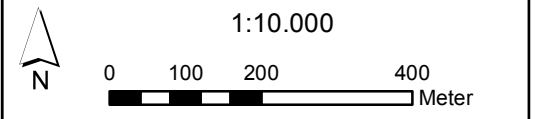




**Gebäudestruktur**

- strukturprägender  
Gewerbestandort
- Wohnen
- Nicht-Wohnen
- Brache/Leerstand

Geobasisdaten: © 2014, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)



**Gebäudestruktur**  
Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle  
Ortslage Clausnitz

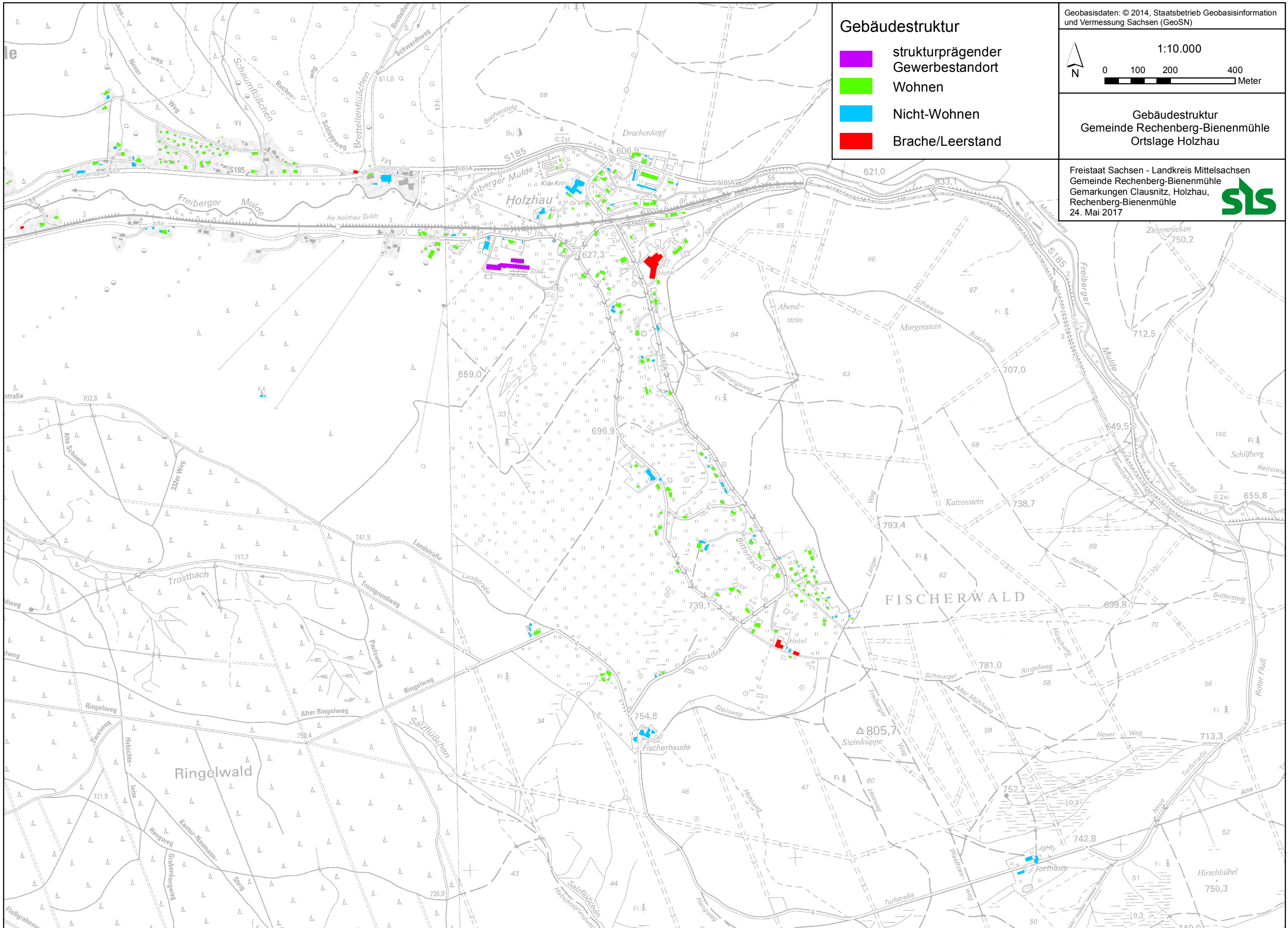
Freistaat Sachsen - Landkreis Mittelsachsen  
Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle  
Gemarkungen Clausnitz, Holzhaus,  
Rechenberg-Bienenmühle  
24. Mai 2017



Anlage 3: Karte Gebäudestruktur Ortslage Holzhau



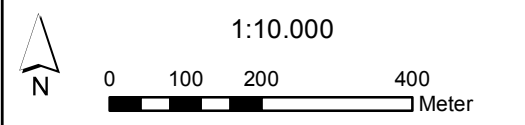




**Gebäudestruktur**

- strukturprägender  
Gewerbestandort
- Wohnen
- Nicht-Wohnen
- Brache/Leerstand

Geobasisdaten: © 2014, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)



**Gebäudestruktur**  
Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle  
Ortslage Holzau

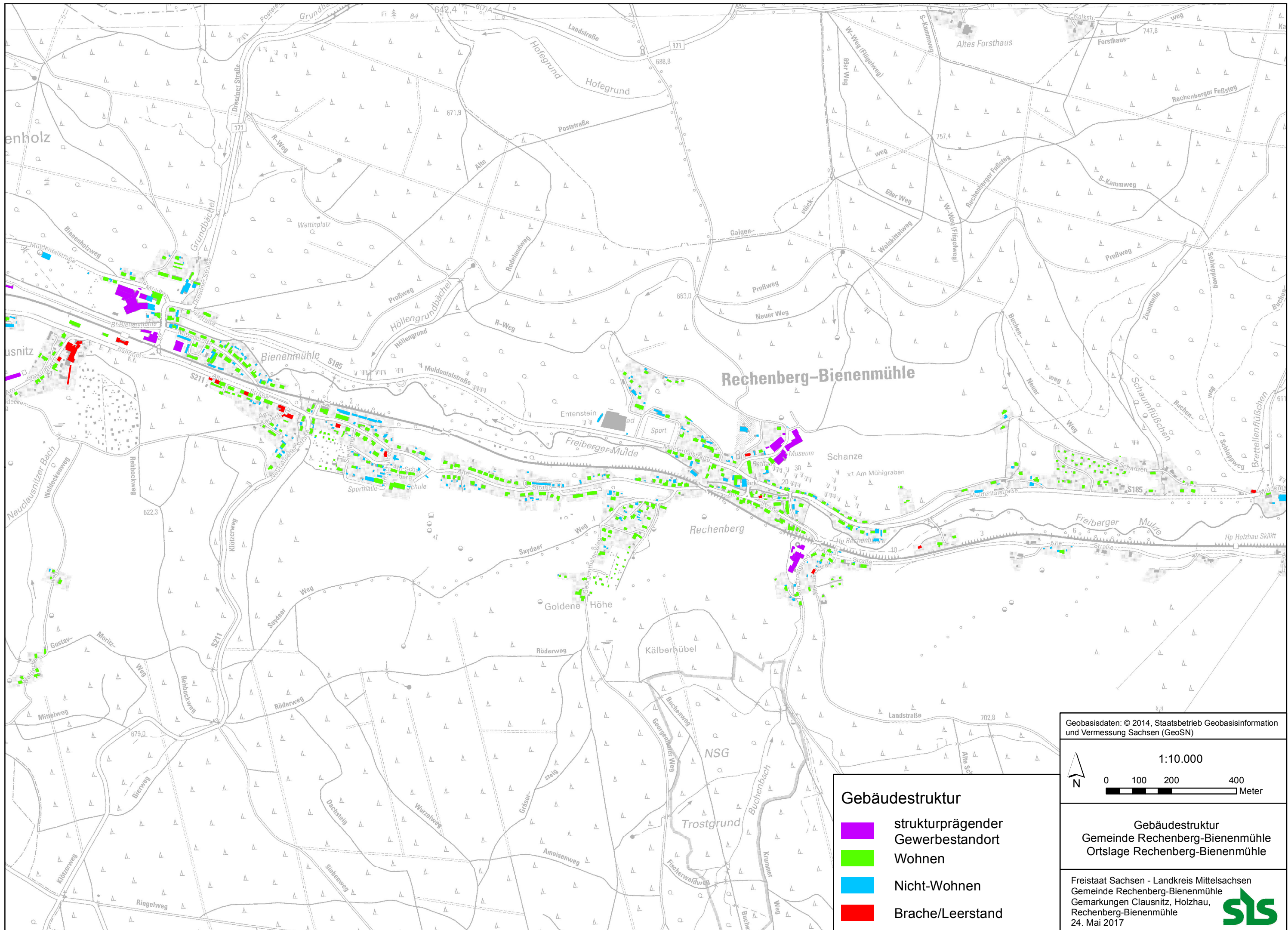
Freistaat Sachsen - Landkreis Mittelsachsen  
Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle  
Gemarkungen Clausnitz, Holzau,  
Rechenberg-Bienenmühle  
24. Mai 2017



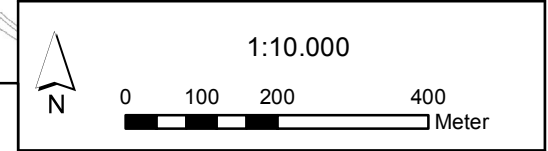
Anlage 4: Karte Gebäudestruktur Ortslage Rechenberg-Bienenmühle







Geobasisdaten: © 2014, Staatsbetrieb Geobasisinformation und Vermessung Sachsen (GeoSN)



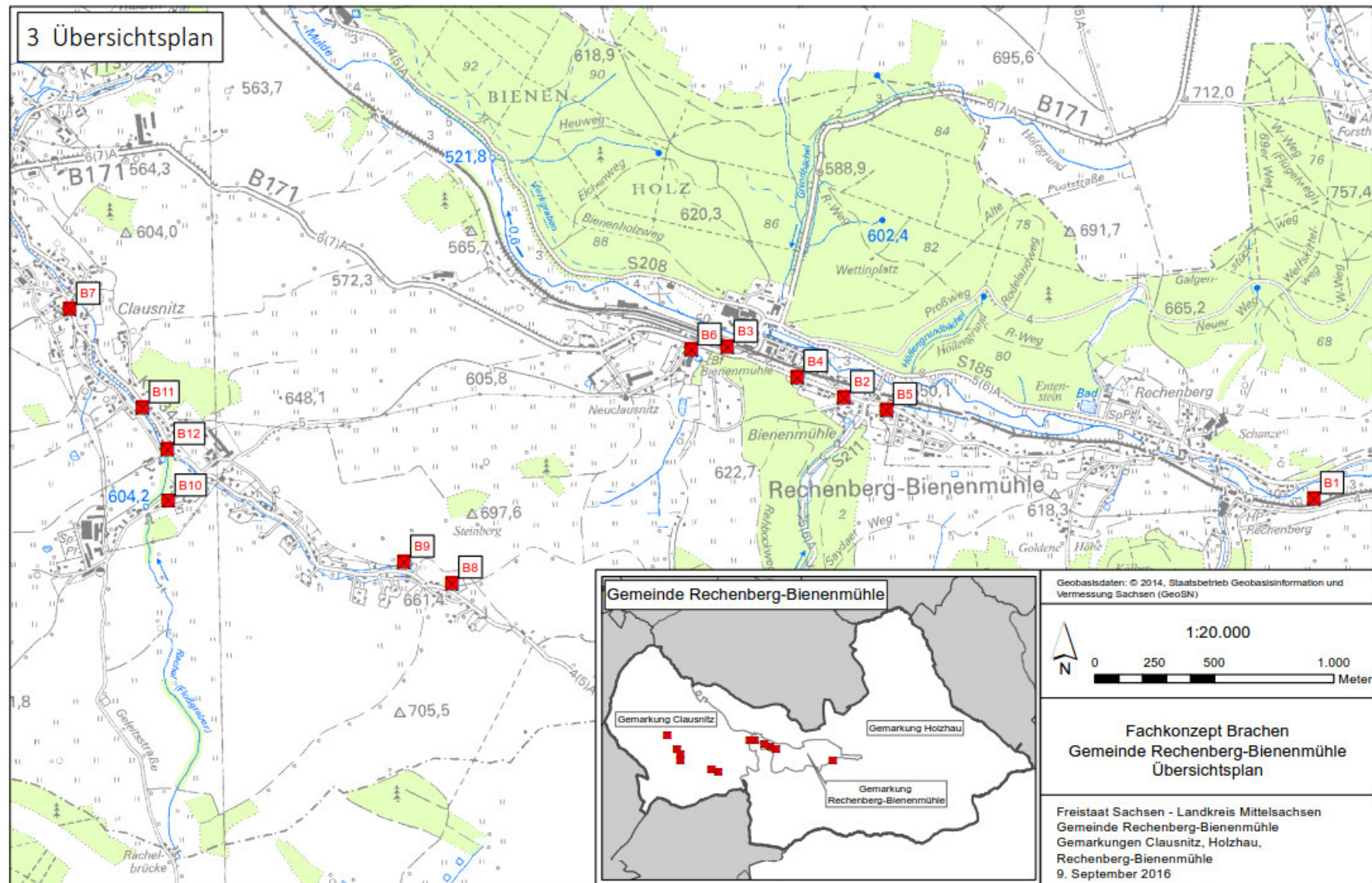
- Gebäudestruktur**
- strukturprägender Gewerbestandort
  - Wohnen
  - Nicht-Wohnen
  - Brache/Leerstand

Gebäudestruktur  
Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle  
Ortsgemeinschaft Rechenberg-Bienenmühle

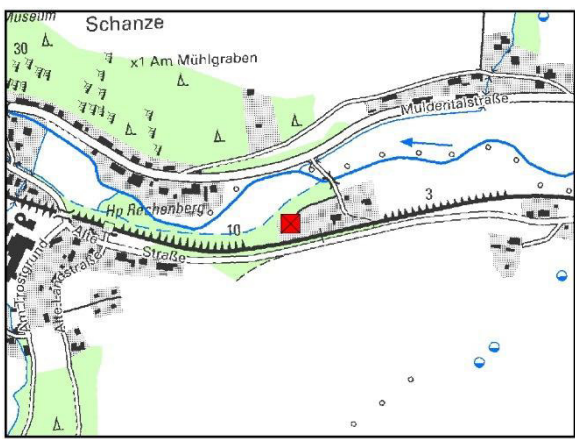
Freistaat Sachsen - Landkreis Mittelsachsen  
Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle  
Gemarkungen Clausnitz, Holzchau,  
Rechenberg-Bienenmühle  
24. Mai 2017



Anlage 5: Übersichtsplan Brachflächenkonzept



Anlage 6: Steckbrief Brachflächenkonzept<sup>58</sup>

<b>Nr.: B1</b>	<b>Bezeichnung:</b> Wohnbrache	
<b>Anschrift:</b>	Muldenaistr. 42 09623 Rechenberg-Bien- enmühle	
<b>Gemarkung:</b>	Holzhaus	
<b>Lagekategorie:</b>	Ortsrandlage	
<b>Flurstück:</b>	239/a	
<b>Eigentümer:</b>	privat	
<b>Fläche:</b>	890 m <sup>2</sup>	
<b>Flächennutzung</b>		
<b>Vornutzung:</b>	Wohnhaus	
<b>Nachnutzung:</b>	Renaturierung	
<b>Raumbezogene Dokumentation</b>		
<b>Denkmal:</b>	ja	
<b>Altlastenver- dachtsfläche:</b>	nein	
<b>Salka-Nr.:</b>	keine	
<b>KWIS-ID:</b>	14522470B008	
<b>Rechtswert:</b>	398604	
<b>Hochwert:</b>	5621230	
<b>Bemerkung</b>		
teilweise eingestürztes Gebäude, Abriss und Renaturierung geplant		



<sup>58</sup> (Gemeinde Rechenberg-Bienenmühle, Fachkonzept Brachen für die Gesamtgemeinde Rechenberg-Bienenmühle (mit den Ortsteilen: Holzhaus, Rechenberg-Bienenmühle und Clausnitz), 2016)

## Anlage 7: Kommunen und Ökokonto

# Kommunen und Ökokonto

## Rechtliche Grundlagen

Grundlagen zum Aufbau und zur Handhabung von Ökokonten sind in folgenden Gesetzen und Verordnungen geregelt:

- Baugesetzbuch BauGB
  - § 1a Abs. 3 Satz 3 BauGB  
„(...) soweit dies mit einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung und den Zielen der Raumordnung sowie des Naturschutzes und der Landschaftspflege vereinbar ist, können die Darstellungen und Festsetzungen auch an anderer Stelle als am Ort des Eingriffs erfolgen: (...)“
  - § 135 a Abs. 2 Satz 2 BauGB  
„(...) Die Maßnahmen zum Ausgleich können bereits vor den Baumaßnahmen und der Zuordnung durchgeführt werden.“
- Bundesnaturschutzgesetz BNatSchG § 16 Bevorratung von Kompensationsmaßnahmen in Verbindung mit SächsNatSchG §§ 9 a, 9 b
- Sächsische Ökokonto-Verordnung - SächsÖKoVO des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft vom 02.07.2008

## Generelle Vorgehensweise

Die Ökokonten ländlicher Kommunen in Sachsen werden in der Regel über die Instrumente der Natur-schutzverwaltung geführt. Die Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise führen die Ökokonten entsprechend der SächsÖKoVO 2008 mit Hilfe des Kompensationskatasters (Software KOKA-NAT) und der vom SMUL 2003 erstellten und 2009 aktualisierten „Handlungsempfehlung zur Bilanzierung von Eingriffen in Natur und Landschaft“.

Zur Beantragung von Ökokontomaßnahmen stellen mehrere Landratsämter entsprechende Formulare auf ihren Internetseiten bereit. Ein formloser Antrag auf Zustimmung zu einer Ökokontomaßnahme muss folgende Angaben enthalten:

1. Name und Anschrift des Antragstellers,
2. Lage und Größe der Fläche, auf der die Ökokontomaßnahme durchgeführt werden soll, sowie eine kartografische Übersichtsdarstellung im Maßstab 1:10 000,
3. eine Auflistung der betroffenen Flurstücke sowie deren Darstellung in einer aktuellen Liegenschaftskarte im Maßstab 1:1 000 oder 1:2 000,
4. den Nachweis der Flächenverfügbarkeit, insbesondere durch Vorlage eines aktuellen Grundbuchauszuges und bestehender Pachtverträge,
5. eine auf alle Bestandteile des Naturhaushaltes und das Landschaftsbild bezogene Beschreibung des derzeitigen Zustands der Fläche sowie des Zielzustandes der Ökokontomaßnahme
6. eine Erklärung des Antragsstellers zur geplanten Inanspruchnahme von Fördermitteln [*mit Angaben zur Höhe des Eigenanteils*],
7. eine Erklärung des Antragstellers über bestehende rechtliche, insbesondere vertragliche Verpflichtungen zur Umsetzung der Maßnahme. [*Dürfen nicht vorliegen, da eine Ökokontomaßnahme eine freiwillig und zusätzlich zur guten fachlichen Praxis durchzuführende Maßnahme sein muss*].

## Brachenrenaturierung

Bislang gelingt es nur vereinzelt Brachflächenrenaturierungen als Kompensationsmaßnahmen heranzuziehen. Sowohl Kommunen als auch einzelne zur Kompensation verpflichtete Vorhabensträger sind mit der Komplexität, den wirtschaftlichen Risiken und den zeitlichen und organisatorischen Anforderungen der Aufgabe zumeist überfordert, so dass häufig auf gleichwertige Ersatzmaßnahmen durch Pflanzungen oder Aufforstungen ausgewichen wird.



Für eine Brachflächenrenaturierung zum Zweck der naturschutzrechtlichen Kompensation sind bereits bei der Vorbereitung von Projekten eine Vielzahl von Rahmenbedingungen zu eruieren, Planungskonzepte zu erstellen, Verwaltungsprozesse in Gang zu setzen und wirtschaftliche Entscheidungen zu treffen. Dies funktioniert nur durch eine klare Trägerschaft der Maßnahme und ist verbunden mit Vorbereitungen, Vorleistungen, bis hin zu einer Vorfinanzierung von einzelnen Projektschritten. Als Partner der Kommunen unterstützen einige Landkreise diesen Weg sowie die vom SMUL 2008 beauftragte Sächsische Ökoflächen-Agentur.



Abbildung 1: Kommunen können Förderprogramme in Anspruch nehmen; die naturschutzfachliche Aufwertung der Fläche kann in Höhe des Eigenanteils als Ökokontomaßnahme anerkannt werden (Foto: SLS GmbH 12/2015)

Die Sächsische Landsiedlung GmbH (SLS GmbH), die vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft zur Sächsischen Ökoflächen-Agentur bestellt wurde, ist als ein Maßnahmenträger in diesem Bereich tätig. Sie bedient sich des naturschutzrechtlichen Instruments des Ökokontos, um auf diesem Weg die Kompensationsmaßnahmen zeitlich zu entkoppeln. Renaturierungsprojekte können mit der erforderlichen Sorgfalt und Flexibilität eingriffsunabhängig vorbereitet werden. Das ermöglicht die Entwicklung und Erarbeitung von Erwerbsoptionen, alternativen Umsetzungswegen, Risikoabschätzungen, Planungsvarianten, Genehmigungen, Förderungen sowie die Schaffung behördlicher und öffentlicher Akzeptanz.

Die SLS GmbH kann eine Brachflächenrenaturierung im Eigengeschäft umsetzen und vorfinanzieren, um sie anschließend durch die Zuordnung zu mehreren Eingriffsvorhaben zu refinanzieren. Dabei kann die SLS GmbH gemäß § 10 Abs. 2 SächsNatSchG die Kompensationsverpflichtung von Eingreifern gegen ein Entgelt schuldbefreiend übernehmen. Bei Genehmigung dieser rechtlichen Freistellung durch die zuständige Genehmigungsbehörde wird dem Eingriff ein Anteil einer entsprechenden Ökokontomaßnahme als Kompensation zugeordnet.

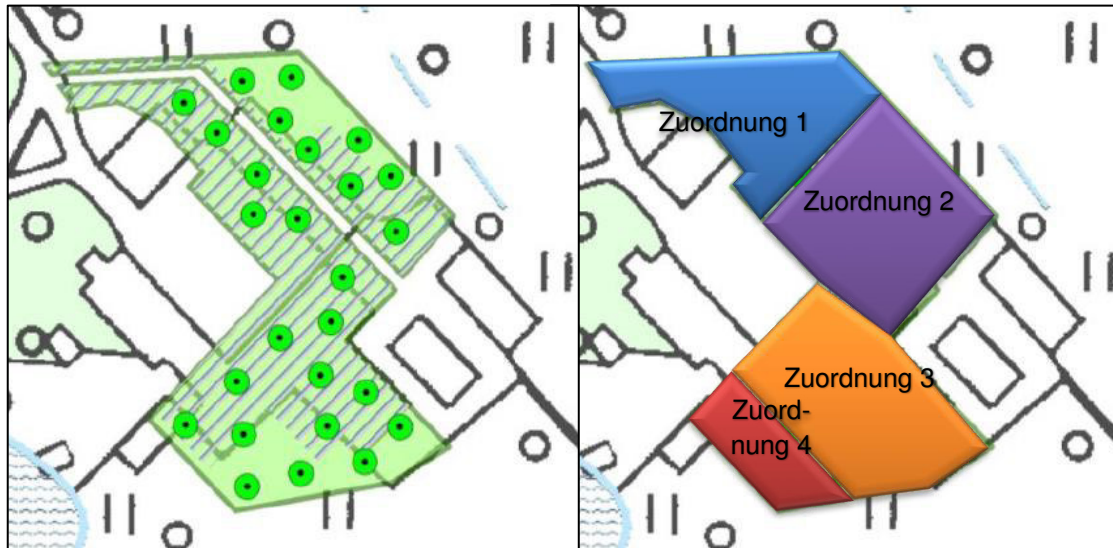


Abbildung 2: Prinzip Ökokonto: Die Renaturierungsfläche (links) kann mehreren öffentlichen oder privaten Eingriffen anteilmäßig zugeordnet werden

Neben der zeitlichen Flexibilität liegt der Vorteil dieses Instrumentes insbesondere in der Möglichkeit, große Renaturierungsprojekte ähnlich einem Fonds mehreren Eingriffsvorhaben anteilmäßig zuzuordnen und dabei einen Gewährleistungs- und Rechtsträger als Ansprechpartner für Kommunen, Behörden und Eingreifer zu haben.

### **Kombination Kompensationsmaßnahmen mit Förderprogrammen**

Wichtig bei der Auswahl des geeigneten Förderinstrumentes sind die Beachtung des möglichen Zuwendungsempfängers und der -voraussetzungen sowie der wesentliche Schwerpunkt und die Gebietskulisse des jeweiligen Förderprogramms.

Generell gilt, dass Kompensationsmaßnahmen, die dem Verursacherprinzip unterliegen und damit eine Verpflichtung des Eingreifers darstellen, nicht mit Förderbeihilfen vermischt werden dürfen.

Dies gilt sowohl für die Herstellung der Kompensation selbst, als auch für Teilmaßnahmen wie den Grundstückskauf oder die Unterhaltungspflege.

#### ***Anrechnung Eigenanteil***

§ 11 Abs. 1 Satz 4 SächsNatSchG regelt, dass aus öffentlichen Fördermitteln finanzierte Maßnahmen in Höhe des Eigenanteils als Kompensations- oder Ökokontomaßnahme angerechnet werden können.

Hierzu stellt der Maßnahmenträger einen Antrag bei der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde auf Anerkennung einer Renaturierungsmaßnahme als Ökokontomaßnahme. Dabei wird der prozentuale Flächenanteil (bzw. Anteil an Werteinheiten) in Höhe des Eigenanteils beantragt und von der Behörde anerkannt. Beispielsweise werden bei der Renaturierung einer 5.000 m<sup>2</sup> großen Brachfläche, bei Förderung von 90 % der Mittel und 10 % Eigenanteil, 500 m<sup>2</sup> Renaturierung als Ökokontomaßnahme verbucht. Diese Maßnahme kann dann bei zukünftigen Baumaßnahmen als Eingriffskompensation zugeordnet werden.

#### ***Kombination RL Brachflächenrevitalisierung mit Kompensationsmaßnahmen***

Die Richtlinie Brachflächenrevitalisierung des Sächsischen Staatsministeriums des Inneren vom 12.05.2015 bietet noch eine weitere Kombinationsmöglichkeit von Förderung und Kompensation. Demnach kann eine Kommune den Gebäudeabriss als Fördermaßnahme durchführen und die nachfolgende Biotopgestaltung als Ökokontomaßnahme anerkennen lassen.

Aus naturschutzfachlicher Sicht ist nach der Entsiegelung eine hochwertige Biotopentwicklung anzustreben. Die dauerhafte Sicherung dieser Entwicklung, ggf. über eine beschränkt persönliche Dienstbarkeit, rechtfertigt die Anerkennung als Ökokontomaßnahme.

Förderung und Kompensation sind inhaltlich und zeitlich klar voneinander getrennt.

	Abriss & Entsiegelung	Biotopentwicklung
RL Brachflächenrevitalisierung	90 %	
Kompensation	10 %	100 %

Abbildung 3: Schematische Aufteilung der Bauschritte auf die Fördermaßnahme RL Brachflächenrevitalisierung (Fördersatz 90 %) und Kompensation

Die Ökokontomaßnahme lässt sich bei zukünftigen Baumaßnahmen als Eingriffskompensation zuordnen. Dadurch werden Mittel eingespart, die für Maßnahmen dieser Größenordnung vorzusehen sind. Der finanzielle Aufwand und das Risiko für die Kommune können damit gesenkt werden. Durch den wirtschaftlichen Wert der Kompensationsmaßnahme kann der Eigenanteil der Förderung zumindest teilweise refinanziert werden.

Die Fläche wird durch Anlage eines standortgerechten stabilen Ökosystems naturschutzfachlich optimiert. Die dauerhafte Sicherung und Pflege ist Teil der Kompensationsmaßnahme.

Die Nutzung dieser Fläche als geeignete Kompensationsmaßnahme reduziert in der Summe die Inanspruchnahme weiterer, für Kompensationsmaßnahmen weniger geeigneter, Flächen wie z. B. Ackerflächen und führt zu einer hohen Akzeptanz bei Flächeneigentümern und -bewirtschaftern.



Abbildung 4: Abgerissenes ehemaliges Postferienheim Gemeinde Leubsdorf (Landkreis Mittelsachsen) unter Anerkennung des Eigenanteils als Ökokontomaßnahme (Foto: SLS GmbH 05/2010)

Anlage 8: Erfolgsfaktoren/Tourismus

<b>„Harte“ Erfolgsfaktoren mit Leitfragen<sup>59</sup></b>
<b>Authentisches, umsetzungsorientiertes Leitbild/touristisches Profil</b> Klare Philosophie auf der Basis von gemeinsam definierten Zielen, konzeptionell verankert und im Rahmen übergeordneter Strategien <i>Wer sind wir? Welche Themen passen zu uns, welche Themen leben wir im Ort? Passen diese zur übergeordneten Strategie? Wen und was wollen wir erreichen? Welche Schritte gehen wir?</i>
<b>Themenstringenz</b> <i>Spiegeln sich die gewählten Themen in allen touristischen Angeboten und Produkten wider?</i>
<b>Strikte Orientierung auf Wertschöpfung</b> und/oder sonstige positive Effekte wie z. B. Lebensqualität <i>Sind die Angebote geeignet, Umsätze zu erzielen? Erschließen sie neue Einnahmequellen? Von schöner Natur kann man nicht leben. Ist die Akzeptanz der Einwohnerinnen und Einwohner gegeben? Entsteht ein Plus an Lebensqualität?</i>
<b>Ausgeprägte Zielgruppenorientierung</b> <i>Welche Gästegruppen sollen angesprochen werden? Wer alle will, bekommt niemanden.</i>
<b>Hohe Qualitätsmaßstäbe</b> <i>Ist die Qualität unserer Angebote geeignet, die gewünschten Gästegruppen zu erschließen und langfristig zu binden? Lohnt sich für den Gast die Anreise? Welche Erlebnis-Versprechen können wir einhalten? Welche Qualitätskriterien setzen wir uns selbst? Wie wird Qualität gemessen und kontrolliert?</i>
<b>Permanente Innovation in der Angebotsentwicklung</b> <i>Wie schaffen wir uns einen kreativen Rahmen und eine breite Beteiligungsbasis, um gemeinsam immer neue Ideen für touristische Produkte in unseren Themenlinien zu entwickeln und umzusetzen? Die Konkurrenz schläft nicht.</i>
<b>Professionelle Arbeitsstrukturen, ggf. durch Fachbegleitung</b> <i>Haben wir passfähige Arbeitsstrukturen? Arbeiten wir effizient und zielbezogen? Gibt es Zugang zu professionellem Knowhow?</i>
<b>Offensive Öffentlichkeitsarbeit</b> <i>Werden die gewählten Themen klar und emotional ansprechend an die Zielgruppen kommuniziert? Sind die Kommunikationswege geeignet, die Zielgruppen auch zu erreichen? Ist die Zusammenarbeit mit der Destinationsmarketingorganisation TVE engmaschig abgestimmt und sind die Aufgaben klar zugeordnet?</i>
<b>Finanzkonzept</b> <i>Was kostet uns die Tourismusentwicklung? Wie mobilisieren wir finanzielle Ressourcen? Wem nutzen die erwarteten positiven Veränderungen, und können diese Partner mitfinanzieren? Wo gibt es Förderungen? Kommt Sponsoring in Betracht? Wo sind Eigenleistungen der Partner etwa als Leistungsspende oder Ehrenamt möglich?</i>

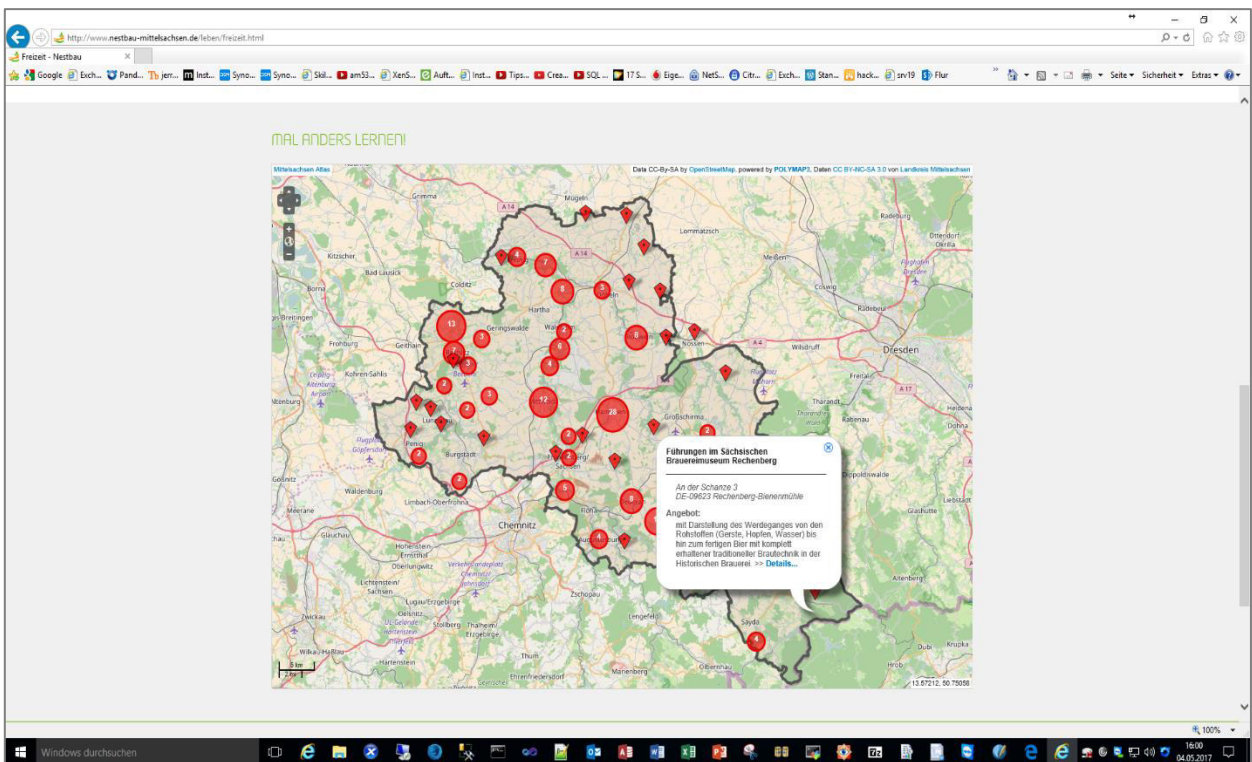
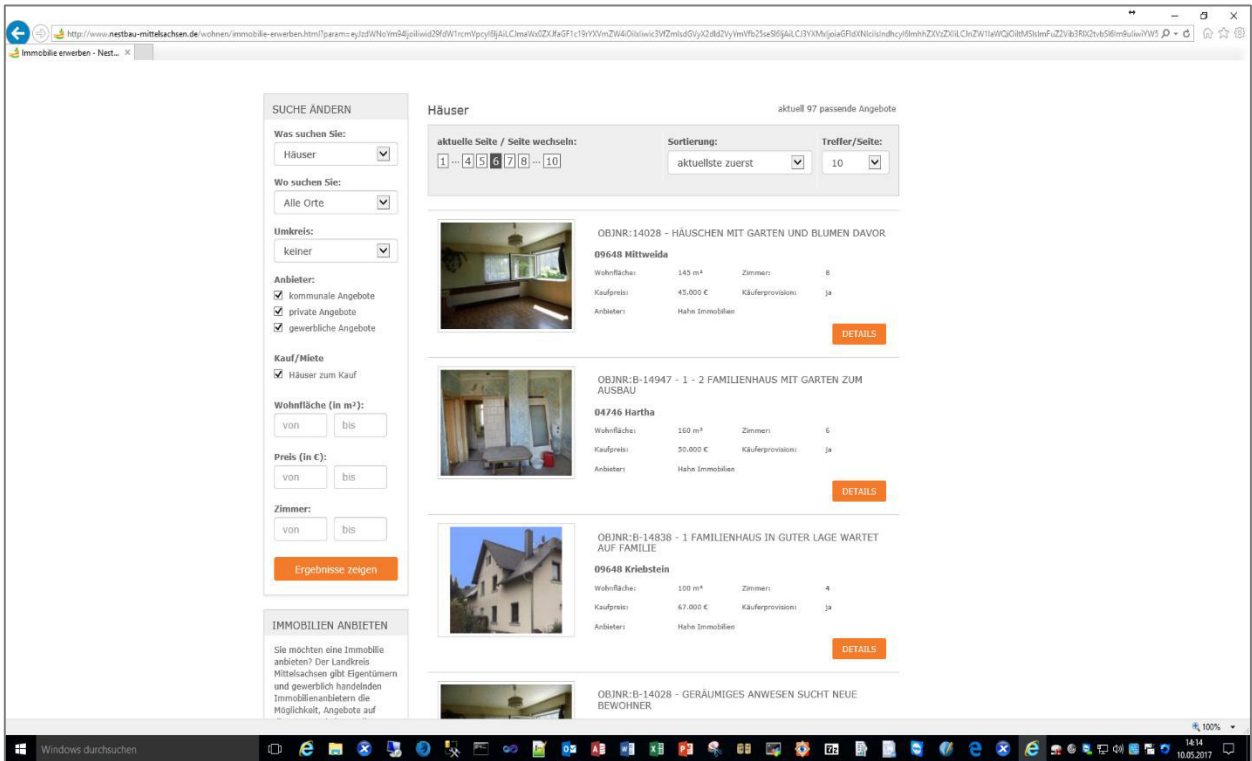
<sup>59</sup> (Neuland + Regionalbüro Mitteldeutschland, Abschlussbericht Tourismus in Rechenberg-Bienenmühle, September 2015)



## Anlage 9: weitere Ideen der Bürger und eventuell baldige Umsetzung

<b>Handlungsfeld I „Ortsbild und Wohnen“</b>	<b>baldige Umsetzung</b>
Eigenheimbebauung auf Gelände der Industriearbeit Am Zeisingberg	
Eigenheimbebauung am Erbgericht Clausnitz	
Einfriedung der Geländes der FFW Clausnitz	
Anlegen von Parkanlagen, Blumenrabatten, Bänken, Papierkörben	
<b>Handlungsfeld II „Dorfleben und soziale Infrastruktur“</b>	<b>baldige Umsetzung</b>
klassenstufenübergreifenden Unterricht in Grundschule wieder abschaffen	
AG Ortsgeschichte in Schule oder Jugendclub	
Einbeziehung Schulen in Orts- und Tourismusgeschehen (kulturell, sportlich)	X
Sprachkurs tschechisch für Erwachsene	
Qualifizierung von Übungsleitern in den Vereinen	X
Betreuung der Kinder in den Vereinen zu kindgerechten Zeiten	X
Spielplatz in Bienenmühle	
Sportanlage für Schule	
Einrichtung Seniorentreff (z. B. im Pfarrhaus, RBC-Gebäude o. a.)	X
Errichtung Kunsthof (AGs, Ausstellungen, Lesungen, Aufführungen usw.)	
Online-Plattform für Nachbarschaftshilfe in der Gemeinde	
Ortsbegehungen durch Bürgermeister, Gemeindevertreter und Bürger zweimal/Jahr	
Bereitstellung der Gemeinde als Katastrophenschutzraum	
<b>Handlungsfeld III „Lokale Wirtschaft und Mobilität“</b>	<b>baldige Umsetzung</b>
Brauerei als Regionen übergreifender Werbeträger (z. B. Werbung von Unternehmen auf LKWs)	
Begrenzung Geräuschemissionen Möbelfabrik Bienenmühle (Absauganlage)	
Information für Unternehmen über eventuelle Exporte in die Schweiz	
Radwege nach Mulda und Freiberg	
Radwege als Verbindungen zwischen den Ortsteilen	X
Radweg Freiberg - Holzau - Moldova	
Ladestationen für E-Autos	
Bahnlinie in „S-Bahn Skigebiet“ umbenennen	
Erneuerung Belag des Fahrradwegs Rechenberg - Bienenmühle	
Stabilisierung Brücke und Bahndamm am Trostgrund	
Hubschrauberlandeplatz in Bienenmühle	
Sparkassen-Geldautomat in Clausnitz	
längere Zeiten und Ausbau der Straßenbeleuchtung	X
Sanierung Holztreppe zu RBC-Gebäude	
<b>Handlungsfeld IV „Tourismus“</b>	<b>baldige Umsetzung</b>
Begehbarkeit Burgruine	
Draisinenstrecke Holzau-Moldava und bei Schließung der Bahnverbindung Freiberg - Mulda - Holzau	
grenzübergreifender Skipass Holzau - Klíny usw.	
allumfassende ÖPNV-Touristenkarte (bessere Anbindung nach Altenberg)	X
kostenlose Schnupperfahrten in die Gemeinde, Verknüpfung mit Veranstaltungen	
Erlangung des Titels „staatlich anerkannter Erholungsort“ bzw. „Luftkurort“	
einschlägiger Slogan für Gemeinde	
Werbung und Marketing in größeren Städten der Umgebung	X
Kombination Sport- und Freizeitfläche Holzau mit Spielplatz am Lindenhof, Bitterbach in Gestaltung einbinden, Thema „Flößerei“	
öffentliche Zugänglichkeit des Hallenbades im ehem. „Sachsenstern“	
Kletterwand und Indoor-Spielangebote	

Anlage 10: Nestbau-Zentrale Mittelsachsen (Screenshots Webseite)<sup>60</sup>



<sup>60</sup> (Webseite Nestbau-Zentrale Mittelsachsen, 2017)

## Anlage 11: Priorisierung der Maßnahmen durch den Gemeinderat und die Lenkungsgruppe am 08.06.2017

**Prioritätensetzung durch den Gemeinderat**

- Vergabe von 10 Kreuzen (maximal 1 Kreuz pro Maßnahme)

<b>Handlungsfeld I „Ortsbild und Wohnen“</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmenbezeichnung</b>	<b>Punkte</b>
1.6	Aufwertung Platzsituation Am Markt Rechenberg	3
1.7	Gestaltung Platz vor RBC-Gebäude Rechenberg	2
1.8	Gestaltung unterer Dorfplatz Clausnitz	2
1.9	Gestaltung Bahnhofsareal Bienenmühle	5
1.10	Gestaltung Ortseingang Rechenberg	2
1.11	Erhalt und Aufwertung Kirche und Friedhof Rechenberg	1
1.12	Erhalt und Aufwertung Kirche und Friedhof Clausnitz	2
1.13	Erhalt und langfristige Nutzung Haus Bergland Rechenberg	4
1.14	Nachnutzung Bahnhof Holzgau	3
1.15	Wiedernutzung „Sachsenstern“ Holzgau	6
1.16	Nachnutzung ehem. Euromill-Hotel „An der Steinkuppe“ Holzgau	1
1.17	Nachnutzung oder Rückbau Erbgericht Clausnitz	6
1.19	Rückbau Industriegebäude Am Zeisingberg Neuclausnitz	6
<b>Handlungsfeld II „Dorfleben und soziale Infrastruktur“</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmenbezeichnung</b>	<b>Punkte</b>
2.5	Sport- und Kulturveranstaltungen Rechenberg	2
2.7	Erhalt und ergänzende Maßnahmen Heimat-Haus Clausnitz	1
2.8	Errichtung Spielplatz Holzgau	6
2.9	Entwicklung multifunktionales Sport-, Freizeit- und Vereinszentrum Holzgau	3
2.10	Aufwertung Sport- und Freizeitfläche Holzgau	2
<b>Handlungsfeld III „Lokale Wirtschaft und Mobilität“</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmenbezeichnung</b>	<b>Punkte</b>
3.5	Ausbau Direktvermarktung und des traditionellen Marktes am Hof	1
3.7	Verbesserung Mobilität - Erneuerung Muldentalstraße	9
3.9	Verbesserung Mobilität - Wegeausbau Clausnitz	3
3.12	Verbesserung Mobilität - Pilotprojekt „Späte Zugverbindung nach Freiberg“	4
<b>Handlungsfeld IV „Tourismus“</b>		
<b>Nr.</b>	<b>Maßnahmenbezeichnung</b>	<b>Punkte</b>
4.1	Erhalt und Ausbau touristischer Angebote am Skihang Holzgau	6
4.2	Qualifizierung der Erlebbarkeit des Wegenetzes	6
4.3	Vereinheitlichung/Relaunch Aus- und Beschilderungssystem	3
4.4	Attraktivitätssteigerung Aussichtspunkte	6
4.5	Entwicklung 8000er-Blockline	4
4.7	Attraktivitätssteigerung Ökobad	5